THE BLACK KEYS * WOLVES IN THE THRONE ROOM * EGOTRONIC * COSIMA VON BONIN

intro

198
Dez 2011 / Jan 2012
Gratis
www.intro.de

JETZT 20 JAHRE intro DIE KONZERTE

2011
DAS JAHR IM RÜCKBLICK: CHARTS, TRENDS, EREIGNISSE

SKRILLEX
DUBSTEP IM ROTEN BEREICH

2012
15 BANDS, DIE DAS JAHR UMKREMPELN WERDEN

.SBNB.

STRESS BY
NAVYBOOT

NAVYBOOT PRESENTS STRESS AS ARNOLD VON WINKELRIED
IN A MODERN INTERPRETATION OF „THE BATTLE OF SEMPACH“

HS Pixel. Perfekt für stimmungsvolle Momente.

Bei schwachen Lichtverhältnissen kann Blitzlicht die Atmosphäre meist nicht wirklich einfangen. Das innovative Canon HS-System der IXUS 220 HS kombiniert einen hochempfindlichen Sensor mit einem leistungsstarken DIGIC-4-Prozessor. So kommen Sie bei schwachem Licht oft auch ohne Blitz aus und können die Atmosphäre des Moments in brillanten, stimmungsvollen Bildern festhalten.

Canon HS Pixel. Fotos wie nie zuvor.

IXUS 220 HS

FULL HD 1080

HS SYSTEM

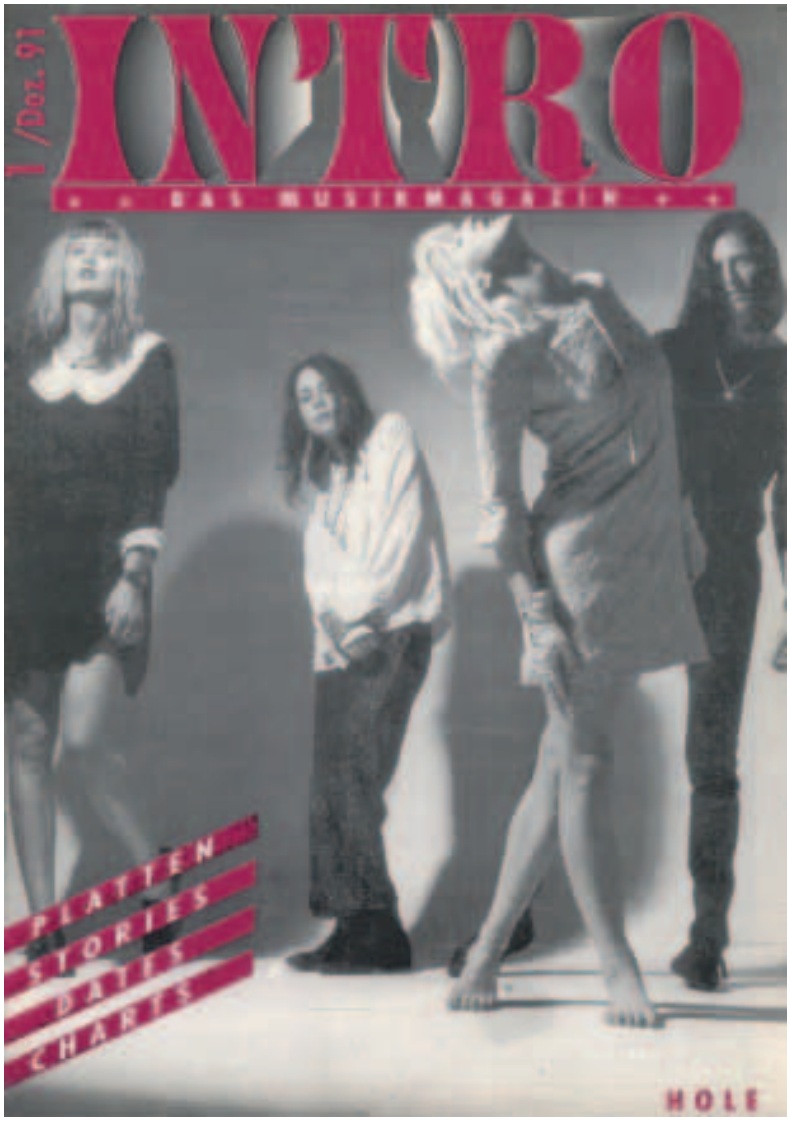
you can

Canon
OFFICIAL SPONSOR

UEFA EURO2012 POLAND-UKRAINE

canon.de/HSsystem

The UEFA EURO 2012™ official logo is protected by trademarks, copyright and/or design. All rights reserved.



JETZT #198

LIEBE LESERINNEN & LESER,

genau vor 20 Jahren hielt ein kleines Grüppchen von Gleichgesinnten und Unterschiedlichen im beschaulichen Raum im Niemandsland rund um Osnabrück (Dratum/Melle anyone?) das erste Exemplar Intro in den Händen, Auflage 8.000 Stück, zwölf Seiten, auf dem Cover die Band Hole. Die Idee war so bescheiden wie überzeugend: Man wollte 1991 an Popkultur auch in der Peripherie teilhaben, man hatte Bock auf Konzerte und Musik und wollte sich darüber austauschen.

20 Jahre später hat sich so wahnsinnig viel verändert, selbst in Schlagworten würde es den Rahmen dieser einleitenden Worte sprengen. Geblieben ist jedoch unser Bock auf Konzerte und Musik und auf den Austausch mit all jenen, denen es ähnlich geht. Daher liegt auch nichts näher, als dieses Jubiläum mit euch und aufregenden Bands zu feiern. Neue Helden, alte Wegbegleiter – und vor allem nicht nur Dates in den Metropolen, sondern eben auch in der sexy Peripherie. Hallo Lingen, hallo Augsburg und Co.!

Wir sind 20 Jahre unterwegs, werden aber nie vergessen, woher wir kommen. Von da draußen, aus dem Club bei dir um die Ecke. 20 Jahre Intro. Ihr seid alle eingeladen. Denn noch mehr, als wir feiern möchten, wollen wir euch »Danke« sagen! Dass wir aus einem spleenigen Heftchen eine so langlebige Sache machen konnten, die mittlerweile so weit über das Printmagazin (Auflage 124.763 und 132 Seiten) hinausreicht.

Mehr zu den »20 Jahre Intro«-Events ab Seite 9, Love and Kisses aus Köln und Berlin!
Euer gesamtes Team Intro

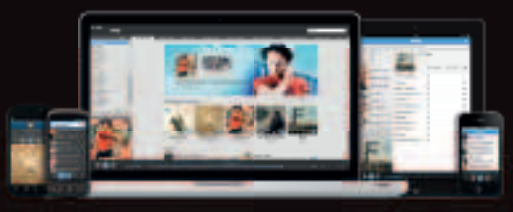
PS: UNSER JAHRESRÜCKBLICK IST EUER JAHRESRÜCKBLICK – MACHT MIT BEIM LESERPOLL 2011 UNTER INTRO.DE/POLL. ZU GEWINNEN GIBT'S AUCH WAS – SIEHE SEITE 118.

intro + simfy

20 JAHRE INTRO ABO

NEU: DAS JUBILÄUMSABO. 10 AUSGABEN INTRO + 90 TAGE UNBEGRENZTE MUSIK MIT SIMFY PREMIUMPLUS.

NUR € 25,–



Nur 25,-€ statt 54,97 € für 10 Ausgaben Intro (regulär 25,-€) + 90 Tage simfy PremiumPlus (regulär 29,97 €) - Musik lesen und hören. Ohne automatische Verlängerung.

simfy bietet mehr als 13 Millionen Songs im Stream auf PC oder Mac, per Browser oder mobil auf Smartphones und Tablets. Darunter fast alle Bands und Alben, über die Intro in seiner 20-jährigen Geschichte berichtet hat. Unbegrenzt oft hörbar, werbefrei und sogar offline verfügbar. Unser Angebot gilt ohne automatische Verlängerung und ohne weitere Verbindlichkeiten.

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.INTRO.DE/ABO

Das Kleingedruckte

Preis Abo »Classic« — Inland 25 € (inkl. Prämie), Ausland (exkl. Prämie) 30 €, Ausland (inkl. Prämie) 37 €. Abo »20 Jahre« (nur im Inland verfügbar) 20 €. Für »Classic« wie »20Jahre« gilt: Abo-Dauer 1 Jahr, keine automatische Verlängerung. Das Prämien-Kontingent beim Abo »Classic« ist begrenzt – keine garantierte Lieferung der Wunschprämie. Prämienversand erst nach Vö-Termin der Prämie und Zahlungseingang. Vorzeitige Abo-Kündigung berechtigt nicht zur Erstattung etwaiger Restbeträge. Für »20 Jahre« gilt zusätzlich:

intro

CLASSIC ABO

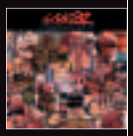
GIBT'S AUCH: ALLES WIE IMMER. 10 AUSGABEN INTRO + 1 AUSGABE FESTIVALGUIDE. PLUS EINER DIESER TOLLEN ABO-PRÄMIEN.

NUR € 25,–

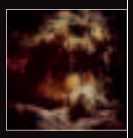
20 JAHRE INTRO »DER SAMPLER DER HERZEN«

2011 baten wir befreundete Künstler, exklusive Singles mit ihren Versionen von Tracks aus 20 Jahren Intro zu liefern. Themen waren Crossover, Britpop, deutscher HipHop, Emo, Retro, Techno, Hamburger Schule etc. Mit dabei: Casper, Jens Friebe, Thees Uhlmann, Angelika Express, Tefla & Jaleel, Adolar, Mikrokosmos 23, Luise Pop, Sport, Wolke, Egotronic, Crash Conspiracy, Die 5 Freunde, Robert Hood, Misc., Die Türen.

SCRATCH MASSIVE
»NUIT DE RÊVE«
Smarte Hits zwischen Listening und Club.
— CD – PSCHENT / ROUGH TRADE

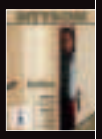


GORILLAZ »THE SINGLES COLLECTION 2001-2011«
Das Affenhaus macht besenrein. Hits und mehr!
— CD – PARLOPHONE / EMI



WOLVES IN THE THRONE ROOM
»CELESTIAL LINEAGE«
Überwältigend, ergreifend. Black Metal für alle.
— CD – SOUTHERN / SOULFOOD

COME FLY WITH ME
»STAFFEL 1«
Neuer Comedy-Hit aus „Little Britain". Bitte anschnallen!
— DVD/BD – POLYBAND



DITTSCHE DELÜXE
»REINE SONDER-DVD«
Dittrich gibt dem Neorealismus ein neues Gesicht.
— DVD – X-CELL / UNIVERSAL

XAVIER DOLAN
»HERZENSBRECHER«
Dolan – der Meister des Coming-of-age-Films.
— DVD – KOOL/GOOD!MOVIES/INDIGO

STEVEN SILVER
»THE BANG BANG CLUB«
Kriegsberichterstattung ist eine heikle Angelegenheit.
— DVD/BD – SENATOR

ALJOSCHA PAUSE
»TOM MEETS ZIZOU«
Thomas Broich ist verhinderter Fußball-Gott und Beinahe-Idol.
— DVD/BD – MINDJAZZ / AL!VE

Alle Empfehlungen auch unter www.iTunes.de/Intro Erhältlich bei iTunes

Der Simfy »PremiumPLUS-Account« ist kostenlos für 90 Tage nutzbar und läuft automatisch aus. Keine Kündigung erforderlich. Der Voucher-Code für simfy PremiumPLUS wird nach Zahlungseingang per E-Mail zugestellt. Generell gilt: Bestellwiderruf bis 10 Tage nach Bestelldatum möglich. Angebot solange Vorrat reicht.
Alle Details: siehe intro.de/abo.

101 RED LIST

TOUGH. RACY. LIMITED EDITION.
GET ON THE RED LIST NOW.

MEGAHERTZ

ALFA ROMEO MITO QV 101

ONE OF ONE O ONE. 101 nummerierte Fahrzeuge. 1.4 TB 16V MultiAir 125 kW (170 PS)*. Neue, superleichte Rennsportsitze Alfa Romeo Corse by Sabelt®. 18" Leichtmetallfelgen. Aktives Sportfahrwerk. Plus Musik, die das Herz des Fahrers weitet: deine persönliche RedList 101. **BE A LUCKY MAN. REDLIST101.DE**

MiTo

OHNE HERZ WÄREN WIR NUR MASCHINEN.

Limitierte Anzahl, nur solange der Vorrat reicht.

* Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: innerorts 8,1; außerorts 4,8; kombiniert 6,0. CO_2-Emission (g/km): kombiniert 139.

20 JAHRE intro

FEIERT MIT UNS IN 20 STÄDTEN
20 JAHRE POP, KULTUR UND KONTROLLVERLUST

BERLIN + KÖLN MAXÏMO PARK, M83, PETERLICHT*, MOUSE ON MARS, SIMIAN MOBILE DISCO, MIKE SKINNER DJ-SET, THEES UHLMANN, PORCELAIN RAFT U.V.M.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB — SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2 — E-TICKETS FÜR NUR 20,- € EXKLUSIV AUF WWW.INTRO.DE/20JAHRE UND AN ALLEN BEKANNTEN VVK-STELLEN FÜR € 20 ZZGL. VVK-GEBÜHREN — *NUR BERLIN

DÜSSELDORF PETERLICHT
MI 30.11. SALON DES AMATEURS - LESUNG + AKUSTIK-SET, VERLOSUNG UNTER WWW.INTRO.DE/20JAHRE

LEIPZIG MODESELEKTOR
DO 01.12. CONNE ISLAND

AUGSBURG PHILIPP POISEL
SA 10.12. KANTINE

LÜNEBURG ANDREAS DORAU
SA 17.12. SALON HANSEN

MÜNSTER KETTCAR
SO 18.12. GLEIS 22

WIEN STEREO TOTAL
SA 07.01. TBA

MÜNCHEN THE NOTWIST
DI 17.01. KAFE KULT

REES-HALDERN NADA SURF
DO 19.01. HALDERN POP BAR

OSNABRÜCK DIE STERNE, KRAFTKLUB
SA 04.02. KLEINE FREIHEIT

LINGEN DEUS, DEAR READER
SA 25.02. ALTER SCHLACHTHOF

HAMBURG TOO MANY DJS — DIE 100 MEISTEN DJS
SA 25.02. UEBEL & GEFÄHRLICH

BREMEN CASPER
MI 29.02. SCHLACHTHOF

GRONINGEN INTRO @ EUROSONIC MIT: WHEN SAINTS GO MACHINE, NEW BUILD, TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, THOMAS AZIER, STAY+, SIZARR U. V. A.
FR 13.01. SIMPLON

ALLE INFOS UNTER WWW.INTRO./20JAHRE

20 JAHRE DIE FANTASTISCHEN VIER

FOTO: JENS OELLERMANN

Ähnlich wie Intro kamen Die Fantastischen Vier 1991 mit ihrem Debüt erstmals aus der Deckung. Seitdem gehören sie zu den ganz engen Wegbegleitern dieses kleinen Familienmagazins, bekannt für ihre Live-Qualität.

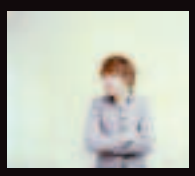
13.12. MÜNSTER – 14.12. DÜSSELDORF – 16.12. LEIPZIG – 17.12. BRAUNSCHWEIG – 18.12. AUGSBURG – 20.12. A-WIEN – 21.12. REGENSBURG – 22.12. STUTTGART

MODESELEKTOR

Kaum ein Act aus dem variantenreichen Feld der elektronischen Musik kann für sich beanspruchen, von einer solch vielseitigen Fanschar geliebt zu werden wie Sebastian Szary und Gernot Bronsert alias Modeselektor.

DO 01.12. LEIPZIG, CONNE ISLAND

PHILIPP POISEL



Sieht man den kleinen, zerzausten Bub Philipp Poisel, denkt man instinktiv, man selbst sei gefragt. Müsse ihn beschützen oder streicheln. Umso faszinierender, wenn man merkt: Umgekehrt wird ein Schuh draus!

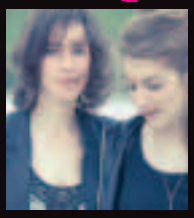
SA 10.12. AUGSBURG, KANTINE

ANDREAS DORAU

»Größenwahn, du bist Schuld daran«, dass Andreas Dorau 2011 mit seinen »Todesmelodien« eines der überzeugendsten Comebacks des Jahres gelang. Feinster Pop zwischen Gaga, kaputtem Glam und einem sanft schiebendem Groove.

SA 17.12. LÜNEBURG, SALON HANSEN

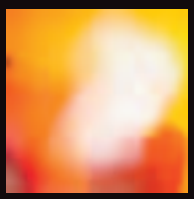
INTRO @ EUROSONIC



Auch beim Eurosonic, der großen Newcomerbörse im winterlichen Groningen, ist Intro in guter Tradition mit einer eigenen Party vertreten, die dieses Jahr ganz im Zeichen der »20 Jahre«-Feierlichkeiten steht.

FR 13.01. NL-GRONINGEN MIT WHEN SAINTS GO MACHINE, BOY, NEW BUILD, TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, THOMAS AZIER, STAY+, SIZARR U. V. A.

PETERLICHT



PeterLicht verbindet wie kein Zweiter leichtfüßigen Pop mit bissiger Betrachtung von Kapitalismus und Gesellschaft. In Berlin spielt er sein volles Set, in Düsseldorf gibt er eine Lesung und spielt ein paar Songs akustisch.

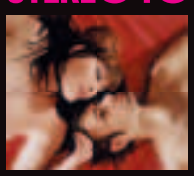
MI 30.11. DÜSSELDORF, SALON DES AMATEURS — SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

KETTCAR

In Münster gaben Kettcar 2002 ihren ersten Gig. Exklusiv für uns schlüpfen sie noch mal in die Rolle der Band von damals und zwängen sich zu diesem Zweck sogar in ihren alten Bandbus. Method-Acting der besonderen Art!

SO 18.12. MÜNSTER, GLEIS 22

STEREO TOTAL



Von niedlich nach chaotisch, das bekommt niemand so gut hin wie das Berliner Duo aus Brezel Göring und Françoise Cactus. Seit 1993 sind ihre umgekippten Chansons nicht nur »schön von Hinten«, sondern auch frontal ansehnlich.

SA 07.01. A-WIEN TBA.

THE NOTWIST

Die Szene um die Weilheimer Labels Hausmusik, Kollaps und Payola war schon zu Intro-Gründerzeiten das gute Gewissen des Indie-Rock.
Der Gig im Kafe Kult ist für die Band Heimspiel und Rückkehr zugleich, etwas ganz Besonderes.
DI 17.01. MÜNCHEN, KAFE KULT

NADA SURF

Was Nada Surf neben ihren wunderbaren Melodien ausmacht, ist ein jungenhafter Charme, der sich in unprätentiösen Weisheiten niederschlägt: Das Leben ist kein Wunschkonzert? »To hell with it, I'm gonna have a party.«
DO 19.01. REES-HALDERN, HALDERN POP BAR

DIE STERNE

In diesem Heft erklären Die Sterne, wie es seinerzeit zu ihrem Hit »Was hat dich bloß so ruiniert« kam. Zu keinem anderen Stück der Hamburger Schule wurde auf Intro-Partys öfter getanzt als zu diesem trockenen Groove.
SA 04.02. OSNABRÜCK, KLEINE FREIHEIT

KRAFTKLUB

Von ihrer Debüt-EP »Adonis Maximus« war Intro 2010 mehr als angetan und meinte bewundernd: »Das ist anstrengend clevere Atzenmusik für Besoffene. Vorsicht aber: Für einige der Gags braucht man einen Schulabschluss.«
SA 04.02. OSNABRÜCK, KLEINE FREIHEIT

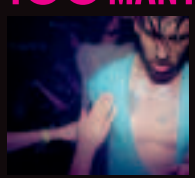
DEUS

dEUS aus Antwerpen haben den Indie-Rock mit Einflüssen von Jazz über Pop und Punk entscheidend geprägt. Wandelbarkeit ist Maxime wie einzige Konstante des belgischen Quintetts um den ewigen Frontmann Tom Barman.
SA 25.02. LINGEN, ALTER SCHLACHTHOF

DEAR READER

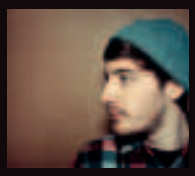
Dear Reader ist inzwischen das Solo-Projekt der südafrikanischen Sängerin und Wahl-Berlinerin Cherilyn MacNeil, die ihren melancholischen, bisweilen dramatischen Folk-Pop mit einem schönen Hauch von Leichtigkeit versehen hat.
SA 25.02. LINGEN, ALTER SCHLACHTHOF

TOO MANY DJS — DIE 100 MEISTEN DJS



Dieser Abend entspringt purem Wahnsinn, daran ist nicht zu rütteln: 100 DJs sollen jeweils einen Song auflegen, dann folgt schon der nächste am Plattenteller. Dazwischen spielen sogar noch Live-Acts, aber immer nur einen Song.
SA 25.02. HAMBURG, UEBEL & GEFÄHRLICH

CASPER



Küsschen, Küsschen, lass dich drücken: Casper hat dem HipHop mit »XOXO« Sozialverträglichkeit zurückgegeben. Und Rock. Und einen der außerordentlichsten und emotionalsten Flows, die Deutschland jemals gehört hat.
MI 29.02. BREMEN, SCHLACHTHOF

MAXÏMO PARK

Ihren ersten Deutschland-Auftritt hatten Maxïmo Park 2005 beim Intro Intim im Kölner Gebäude 9. Die Geschichte wiederholt sich, denn die Band kommt wieder direkt aus dem Studio zu uns. Mit oder ohne Bowler Hat.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB —
SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

M83

Das französische Ein-Mann-Projekt M83 nennt sich nach einer Sternengalaxie. Und tatsächlich: Die epischen Synthesizer-Popsongs von Anthony Gonzalez klingen als läge aller irdischer Krempel verdammt weit weg.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB —
SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

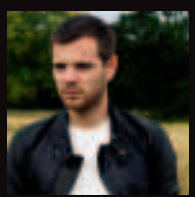
SIMIAN MOBILE DISCO

Aus der Asche ihrer Band Simian formte das Produzenten-Duo Jas Shaw und James Ford 2005 die Simian Mobile Disco. Der Kreis würde sich schließen, wenn sie bei uns dann alles wieder in Schutt und Asche rocken.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB —
SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

MOUSE ON MARS

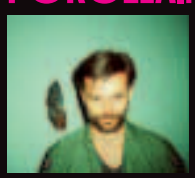
Seit ihrer Gründung in den frühen Neunzigern prägten Mouse On Mars den Techno-Standort NRW genauso wie die experimentelle Elektronik weltweit. Ihre Sounds und Rhythmen waren und sind visionär.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB —
SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

MIKE SKINNER (DJ-SET)



The Streets sind tot, es lebe Mike Skinner! Nach seiner herausragenden Show beim Melt! Festival 2011 backt der Brite nun kleinere Brötchen. Beim Introducing führt er uns seine unbestreitbaren DJ-Künste vor.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB —
SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

PORCELAIN RAFT



Das Ein-Mann-Projekt des Römers Mauro Remiddi passt hervorragend in die sich immer mehr füllende Dream-Pop-Schublade, ohne dabei auch nur annähernd einschläfernd zu klingen.
FR 02.03. BERLIN, COLUMBIAHALLE + C-CLUB —
SA 03.03. KÖLN, E-WERK + E-WERK2

GESTERN

WO WIR 2011 WAREN & WAS WIR SAHEN

018 Jahrescharts 2011: Die Lieblingsalben & Songs von Intro

020 Spalter 2011: Pro & Contra neue Musikformate

022 Social Media 2011: Google+ und Co.

024 Mode 2011: Grellbunter

026 Tickern 2011: Kurznachrichten zwischen Info und Spam

027 Gesundheit 2011: Sprechstunde (ohne Termin) bei Doc Intro

028 Berlin 2011: Stadt in Flammen

029 Horrorfilmjahr 2011: Deutsche und andere Zombies

030 Revolution 2011: Pop im arabischen Frühling

032 Deutscher HipHop 2011: Die Rückkehr der Good Guys

034 Headliner-Schwund 2011: Was passiert mit den großen Festivals?

036 Sterben 2011: Acht goldene Regeln für Pietät 2.0

037 Label-Fusion 2011: Audiolith und Staatsakt werden Audioakt

038 London Riots 2011: Popstars randalieren verbal

039 Superwahljahr 2011: Martin Sonneborn (Die Partei) im Interview

043 Dümmstes Klischee 2011: Bodycheck mit dem Gamer nach RTL

044 Mein Song und seine Geschichte:
Die Sterne »Was hat dich bloß so ruiniert«

HEUTE

WAS UNS BEWEGT & WER DAFÜR STEHT

047 Uffie: Im Backstage der Gefühle

048 Torsun Burkhardt: Was tust du uns eigentlich an?

050 Wer zum Teufel ist eigentlich: Julia Marcell

052 Cosima von Bonin: Liegen lernen

054 Titelgeschichte: Skrillex und Nero

060 Dubstep: Neue Helden

064 Wolves In The Throne Room: Black Metal ist heilbar

071 Black Metal: 666 Fans über ihre Lieblingsband

072 Neue Bands für 2012: Douglas Greed, Supershirt, Minks und Co.

078 The Black Keys: Arbeitstiere

014 Impressum

015 Leserbriefe

084 Intro-Shop

130 Katz & Goldt / Demnächst

MORGEN

WAS UNS ERWARTET & WAS ES TAUGT

081 Cover der Ausgabe: Amy Winehouse »Lioness: Hidden Treasures«

082 Platten vor Gericht: Zehn Prominente & zehn Alben

085 Spalter: Eine Platte & zwei Meinungen

085 Charts: Unsere & eure Lieblinge

086 Neue Platten: Musik & Hörspiele

106 Heimspiel: Neue Demos & deine Band

108 Neue Filme: Im Kino & zu Hause

114 Neue Spiele: Video- & Brettspiele

118 Neue Produkte: Gadgets, Mode & Gewinne

120 Neue Tourdaten: Präsentationen & Termine

INTRO IM NETZ

PeterLicht: Das gezeichnete Interview. Wir fragen, PeterLicht malt die Antworten.

2012: Die besten Bands, die tollsten Festivals, die spannendsten Alben für 2012.

Platten vor Gericht: Aus über 800.000 Titeln wählen, bewerten und kommentieren. Jetzt neu auch auf intro.de/pvg.

EIN FEST VON intro POWERED BY

INTRODUCING

LIVE: DUCHESS SAYS, MIRACLE

DJS: KARRERA KLUB, TRASHPOP

16. DEZEMBER 2011

MAGNET / COMET CLUB

FALCKENSTEINSTR 48, 10997 BERLIN

EINLASS: 22 H, BEGINN: 23H, TICKETS ÜBERALL IM VVK

WWW.INTRODUCING.DE, WWW.MAGNET-CLUB.DE

zitty BERLIN · MELT! BOOKING · frontlineshop.com · SNEAKER FREAKER

EIN FEST VON intro POWERED BY

INTRODUCING

LIVE:: AGE OF CONSENT, CITIZENS!, TER HAAR

DJS: KARRERA KLUB

20. JANUAR 2012

MAGNET / COMET CLUB

FALCKENSTEINSTR 48, 10997 BERLIN

EINLASS: 22 H, BEGINN: 23H, TICKETS ÜBERALL IM VVK

WWW.INTRODUCING.DE, WWW.MAGNET-CLUB.DE

zitty BERLIN · MELT! BOOKING · frontlineshop.com · SNEAKER FREAKER

IMPRESSUM

VERLAG Intro GmbH & Co. KG, Venloer Str. 241—245, 50823 Köln
Fon +49 221 94993-0, Fax +49 221 94993-99
verlag@intro.de, vorname.nachname@intro.de, www.intro.de

HERAUSGEBER & GESCHÄFTSFÜHRER Matthias Hörstmann

CHEFREDAKTEUR Thomas Venker (V.i.S.d.P.)

STELLV. CHEFREDAKTEUR Linus Volkmann

ARTDIRECTOR Holger Risse (und ich)

TEXTCHEF Felix Scharlau

PROJEKTLEITUNG Martin Lippert

REDAKTION Wolfgang Frömberg, Martina Kix (Foto), Kristina Engel (Lektorat), Alexandra Heckel (Mode)

LIVE-REDAKTION Carsten Schumacher, Christian Steinbrink, Thomas Lorber

LAYOUT Jörn C. Osenberg (osi)

ONLINE- & NEWS-REDAKTION Peter Flore (news@intro.de), Philip Fassing, Lennart Walter

TERMINREDAKTION termine@intro.de

TEXTE Aydo Abay, Aida Baghernejad, Heiko Behr, Jan Bojaryn, Dana Bönisch, Lars Brinkmann, Andreas Brüning, Christoph Büscher, Cay Clasen, Manuel Czauderna, Alexander Dahas, Doc Intro, Henrik Drüner, Christine Franz, Jens Friebe, Marco Fuchs, Frank Geber, Stephan Glietsch, Markus Hablizel, Stephan Herczeg, Moritz Honert, Ulf Imwiehe, Sebastian Ingenhoff, Roman Jansen, Felix Klopotek, Dennis Kogel, Mario Lasar, Christian Meyer, Denise Oemcke, Kerstin Petermann, Mille Petrozza, Katharina Poblotzki, Anne Postrach, Arno Raffeiner, Verena Reygers, Martin Riemann, Christin Schalko, Raphael Schmidt, Frank A. Schneider, Andreas Schnell, Nina Scholz, Denise Schynol, Inga Selck, Roman Sobota, Björn Sonnenberg, Frank Spilker, Hanno Stecher, Tim Stüttgen, Gabriele Summen, Christin Sydow, Klaas Tigchelaar, Nisaar Ulama, Benjamin Walter, Holger Wendt, Christian Wessels, Gregor Wildermann, Roland Wilhelm, Meike Wolf, Fabian Wolff

FOTOS Mustafah Abdulaziz, Peter Beste, Richard Johnson, Jens Oellermann, Christoph Voy, Sandy Worm und Pressefotofreigaben

COVERFOTO Mike Belleme

ILLUSTRATIONEN Gian Gisiger

PERSONAL & ORGANISATION Rebecca Wast

PRAKTIKANTINNEN Christine Goebel, Michael Gwiozdzik, André Hofer, Matthias Kurth, Lara Malm, Carolin van Mark, Laura Ningel, Sonja Reitemeier, Vanessa Weber

DIGITALE MEDIEN Thomas Albustin (Leitung)

WEB- UND MOBILE ENTWICKLUNG, EDV Sandro Böge, Anna Gazke, Stephan Lohrenz, Jan Plogmann, Anna M. Stiefvater

VERTRIEB Dominik Raulf (Leitung – Fon +49 221 94993-41)

ABO Eva Lohmeyer, Florian Schuster (abo@intro.de)

BRANDMANAGEMENT Eike Wohlgemuth

PUBLIC & MEDIA RELATION Dominic Pohlmann (Fon +49 221 94993-37), Tobias Döring

ANZEIGEN & ADMINISTRATION Eva Lohmeyer (Leitung – Fon +49 221 94993-12, Fax +49 221 94993-88), Florian Schuster

HEAD OF MARKETING & SALES Oliver Bresch (Fon +49 221 94993-13)

MARKETING & SALES Martin Lippert (Tonträger, Film, Kultur, Marken – Fon +49 221 94993-17),
Pete Stark (Mode, Games, Marken – Fon +49 221 94993-19), David Winter (Marken, Media, Head Sales – Fon +49 221 94993-63),
Sebastian Siegmund (Konzertagenturen & regionale Kunden – Fon +49 30 6003460-11)

AKTUELLE ANZEIGENPREISLISTE Mediadaten 2011 (Nr. 21 aus 11/10)

BANKVERBINDUNG Volksbank Borgloh e. G., BLZ: 26 5624 90, Nr.: 406490900

TERMINE für Nr. 199 / Februar 2012. Redaktionsschluss: 30.12.2011; Termin- & Anzeigenschluss: 06.01.2012;
Druckunterlagenschluss: 10.01.2012; Erscheinungstermin: 23.01.2012

DRUCK Konradin Druck GmbH, Leinfelden-Echterdingen

GEPRÜFTE AUFLAGE & VERBREITUNG laut IVW – 2. Quartal 2011 Druckauflage: 124.763 / Verbreitung: 117.448; Vertrieb an 1.524 Auslagestellen im gesamten Bundesgebiet und Ausland, über diverse Mailorder sowie im Abonnement

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, 100% Altpapier. Alle Veranstaltungsdaten sind ohne Gewähr und Verlosungen vom Rechtsweg ausgeschlossen. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages! Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos!

MITARBEITER DES MONATS

TOBIAS DÖRING

Tobias besitzt trotz spitzbübischer Bescheidenheit eine natürliche Autorität – allein durch seine Größe und den verwegenen Dreadlock-Look. Der PR- und Marketing-Trainee organisiert unter vielem anderen die regelmäßigen Release-Partys von Intro und Sneaker Freaker. Tanzen, lachen, kotzen, das Ordnungsamt in Schach halten – alles dabei. Und im Melt!-Zug verwirrte er die Reisenden Hanni-und-Nanni-mäßig mit seinem Zwillingsbruder.

DEIN INTRO

LESERPOST

Betrifft: Die neuen Crossover-Acts sind da #196

Wie peinlich, die Kombi zwischen Bushido und Karel Gott gab es bereits 2008!
Obtainer (via Mail)

Da musst du dich irren, mein Lieber. Karel Gott und Bushido? Glaubt dir doch keiner. Und Eko Fresh macht jetzt was mit Nino De Angelo, oder was?
Bester Gruß aus der Redaktion

Betrifft: Love

Habt ihr Facebook? Und habt ihr jeder eine Freundin?
Nicole Smolczinski (via Kontaktformular auf intro.de)

MEIN STAR

Sollen doch alle um einen herum gucken wie missgünstige Autos. Wenn man seinen Star im Arm hat, hat man seinen Star im Arm. Und so strahlte Larissa in Heidelberg nach der Show neben Casper.

MEIN TIER

Inspector Colombo heißt die Ex-Tierheim-Katze von Claudia. Wegen eines leicht matschigen Auges – und viel Charakter. Deshalb putzt sie sich auch nur neben einem alten Nick-Cave-Vinyl.

Mitmachen! *Du hast auch ein poppiges Tier oder zuletzt einen Star belästigt? Schick das jpg an bilderflut@intro.de oder werde Freund von intromagazin auf facebook und tagge uns einfach auf dem Schnappschuss. Bei Abdruck winkt das Intro-Hörbuch. Ach, und Leserbriefe an feedback@intro.de*

20 JAHRE INTRO

BIRTHDAY: HAPPY

Those were the days – und was für welche! Im Dezember vor eben genau 20 Jahren erblickte das allererste Intro das Licht der Welt. Ohne euch wäre das alles nicht möglich gewesen. Word! Hier die ersten zehn Nummern im Schnelldurchlauf.

11 FREUNDE

JA, GUT, ÄH, ICH SACH MAL: HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

11 FREUNDE GRATULIERT ZU 20 JAHREN INTRO.

GESTERN

WO WIR 2011 WAREN & WAS WIR SAHEN

JAHRESRÜCKBLICK

AUSGEZÄHLT!
DIE JAHRESCHARTS 2011

ALBEN

01 Destroyer »Kaputt«
02 Bon Iver »Bon Iver«
03 Metronomy »The English Riviera«
04 John Maus »We Must Become The Pitiless ...«
05 James Blake »James Blake«
06 Andreas Dorau »Todesmelodien«
07 Beirut »The Rip Tide«
08 Yuck »Yuck«
09 Mogwai »Hardcore Will Never Die, But You Will«
10 Wu Lyf »Go Tell Fire To The Mountain«

11 Pollyester »Earthly Powers«
12 M83 »Hurry Up, We're Dreaming«
13 Apparat »The Devil's Walk«
14 Nicolas Jaar »Space Is Only Noise«
15 The Kills »Blood Pressures«
16 Casper »XOXO«
17 The Rapture »In The Grace Of Your Love«
18 Thees Uhlmann »Thees Uhlmann«
19 PJ Harvey »Let England Shake«
20 Little Dragon »Ritual Union«
21 Wolves In The Throne Room »Celestial Lineage«
22 PeterLicht »Das Ende der Beschwerde«
23 Modeselektor »Monkeytown«
24 Foster The People »Torches«
25 Ja, Panik »DMD KIU LIDT«
26 Battles »Gloss Drop«
27 Boy »Mutual Friends«
28 Tyler, The Creator »Goblin«
29 Jamie Woon »Mirrorwriting«
30 Feist »Metals«
31 Washed Out »Within And Without«
32 Radiohead »The King Of Limbs«
33 Cloud Control »Bliss Release«
34 Girls »Father, Son, Holy Ghost«
35 The Strokes »Angles«
36 Jupiter Jones »Jupiter Jones«
37 When Saints Go Machine »Konkylie«
38 The Brandt Brauer Frick Ensemble »Mr. Machine«
39 The Pains Of Being Pure At Heart »Belong«
40 Ghostpoet »Peanut Butter Blues & Melancholy Jam«
41 Locas In Love »Lemming«
42 WhoMadeWho »Knee Deep«
43 Bright Eyes »The People's Key«
44 Liturgy »Aesthethica«
45 Fujiya & Miyagi »Ventriloquizzing«
46 Cant »Dreams Come True«
47 Real Estate »Days«
48 Fleet Foxes »Helplessness Blues«
49 Lykke Li »Wounded Rhymes«
50 Kurt Vile »Smoke Ring For My Halo«

SONGS

01 The Rapture »How Deep Is Your Love?«
02 Metronomy »The Look«
03 M83 »Midnight City«
04 Boy »Little Numbers«
05 Lana Del Rey »Video Games«
06 Patrick Wolf »The City«
07 Destroyer »Kaputt«
08 Tyler, The Creator »Yonkers«
09 Foster The People »Pumped Up Kicks«
10 James Blake »Limit To Your Love«

11 Ja, Panik »Nevermind«
12 Digitalism »2 Hearts«
13 Matias Aguayo »I Don't Smoke«
14 Ja, Panik »DMD KIU LIDT«
15 Yuck »The Wall«
16 Thees Uhlmann »Zum Laichen und Sterben ziehen die Lachse ...«
17 Pollyester »German Love Letter«
18 John Maus »Cop Killer«
19 Metronomy »Corinne«
20 Todd Terje »Ragysh«
21 Wu Lyf »Dirt«
22 Joan As Police Woman »The Magic«
23 When Saints Go Machine »Add Ends«
24 Austra »Lose It«
25 Beirut »Santa Fe«
26 Bon Iver »Calgary«
27 Nicolas Jaar »Space Is Only Noise If You Can See«
28 The Horrors »Still Life«
29 Washed Out »Eyes Be Closed«
30 James Blake »The Wilhelm Scream«
31 Hercules & Love Affair »Painted Eyes«
32 Adele »Rolling In The Deep«
33 The Drums »Money«
34 Andreas Dorau »Größenwahn«
35 Die Vögel »Fratzengulasch«
36 Casper »Der Druck steigt«
37 Little Dragon »Ritual Union«
38 Yuck »Get Away«
39 The Raveonettes »Recharge & Revolt«
40 TV On The Radio »No Future Shock«
41 Locas In Love »An den falschen Orten«
42 Bon Iver »Towers«
43 Health »Goth Star (Pictureplane Cover)«
44 Danger Mouse »Two Against One«
45 Bright Eyes »Jejune Stars«
46 Casper »Alaska«
47 Jupiter Jones »Still«
48 Andreas Dorau »Stimmen in der Nacht«
49 Apparat »Candil De La Calle«
50 Gil Scott-Heron & Jamie XX »I'll Take Care Of You«

Im Vorfeld waren sich alle mal wieder einig, wer die Jahrescharts von Intro dominieren und das Erbe von Caribou (2010 gleichermaßen Autor des besten Songs wie Albums) antreten würde: James Blake, die Strokes oder Mogwai. Doch es kam anders: Destroyer (mit ihrem siebten Album!) winken von oben – genau wie The Raptures »How Deep Is Your Love?«. Dabei zeigt sich das Tableau entgrenzter denn je. Dubstep neben Shoegazer-Indie neben Rap und Pop. Lediglich die fetten, verschwitzten Gitarren zeigen sich in der Krise. Nicht mal die Foo Fighters konnten dem Abwärtstrend eine Darling-Platte entgegensetzen.

MATTHIAS HÖRSTMANN

Alben

01 The Rapture »In The Grace Of Your Love«
02 Foster The People »Torches«
03 Feist »Metals«
04 Mogwai »Hardcore Will Never Die, But You Will«
05 James Blake »James Blake«
06 PeterLicht »Das Ende der Beschwerde«
07 M83 »Hurry Up, We're Dreaming«
08 PJ Harvey »Let England Shake«
09 Girl Talk »All Day«
10 The Kills »Blood Pressures«

FELIX SCHARLAU

Alben

01 Herman Dune »Strange Moosic«
02 Wu Lyf »Go Tell Fire To The Mountain«
03 John Maus »We Must Become The Pitiless Censors ...«
04 Yuck »Yuck«
05 Liturgy »Aesthethica«
06 Wolves In The Throne Room »Celestial Lineage«
07 Mogwai »Hardcore Will Never Die, But You Will«
08 M83 »Hurry Up, We're Dreaming«
09 Rob Crow »He Thinks He's People«
10 Washed Out »Within And Without«

PHILIP FASSING

Alben

01 Forest Swords »Dagger Paths«
02 Machinedrum »Room(s)«
03 John Maus »We Must Become The Pitiless Censors ...«
04 Robag Wruhme »Thora Vukk«
05 Hype Williams »One Nation«
06 Four Tet »Fabriclive 59«
07 Crystal Stilts »In Love With Oblivion«
08 Mark Mcguire »Get Lost«
09 Active Child »You Are All I See«
10 Diverse »Laid Compilation«

THOMAS VENKER

Alben

01 Zomby »Dedication«
02 Wolfgang Voigt »Kafkatrax«
03 Destroyer »Kaputt«
04 Modeselektor »Monkeytown«
05 Rebolledo »Super Vato«
06 Nicolas Jaar »Space Is Only Noise«
07 SBTRKT »SBTRKT«
08 Andreas Dorau »Todesmelodien«
09 Blood Orange »Coastal Grooves«
10 Gang Gang Dance »Eye Contact«

MARTINA KIX

Alben

01 Girls »Father, Son, Holy Ghost«
02 M83 »Hurry Up, We're Dreaming«
03 The Rapture »In The Grace Of Your Love«
04 Austra »Feel It Break«
05 Casper »XOXO«
06 Liturgy »Aesthethica«
07 Pollyester »Earthly Powers«
08 Blink 182 »Neighborhoods«
09 Wolves In The Throne Room »Celestial Lineage«
10 Herman Dune »Strange Moosic«

CHRISTIAN STEINBRINK

Alben

01 PJ Harvey »Let England Shake«
02 Locas In Love »Lemming«
03 The Antlers »Burst Apart«
04 Wye Oak »Civilian«
05 Real Estate »Days«
06 J Mascis »Several Shades Of Why«
07 James Blake »James Blake«
08 Bon Iver »Bon Iver«
09 Lia Ices »Grown Unknown«
10 The Pains Of Being Pure At Heart »Belong«

LINUS VOLKMANN

Alben

01 MEN »Talk About Body«
02 Chase And Status »No More Idols«
03 Those Dancing Days »Daydreams And Nightmares«
04 Scott Matthew »Gallantry's Favorite Son«
05 My Heart Belongs To Cecilia Winter »Our Love Will ...«
06 The Sounds »Something To Die For«
07 Dum Dum Girls »Only In Dreams«
08 Egotronic »Macht keinen Lärm«
09 Destroyer »Kaputt«
10 Jupiter Jones »Jupiter Jones«

WOLFGANG FRÖMBERG

Alben

01 Destroyer »Kaputt«
02 Komplizen Der Spielregeln »Lieder vom Rio d'Oro«
03 Pollyester »Earthly Powers«
04 Kurt Vile »Smoke Ring For My Halo«
05 Wolves In The Throne Room »Celestial Lineage«
06 Urlaub In Polen »Boldstriker«
07 Seefeel »Seefeel«
08 Tannhäuser Sterben & Das Tod »Eigengift«
09 Driver & Driver »We Are The World«
10 Herpes »Symptome und Beschwerden«

HOLGER RISSE

Alben

01 Azari & III »Azari & III«
02 Metronomy »The English Riviera«
03 Walls »Coracle«
04 Pollyester »Earthly Powers«
05 206 »Republik der Heiserkeit«
06 S.C.U.M »S.C.U.M«
07 James Blake »James Blake«
08 Modeselektor »Mokeytown«
09 Andreas Dorau »Todesmelodien«
10 Vivian Girls »Share The Joy«

PETER FLORE

Alben

01 Mogwai »Hardcore Will Never Die, But You Will«
02 Destroyer »Kaputt«
03 Wolves In The Throne Room »Celestial Lineage«
04 Urlaub In Polen »Boldstriker«
05 Battles »Gloss Drop«
06 The Kills »Blood Pressures«
07 Fujiya & Miyagi »Ventriloquizzing«
08 Wanda Jackson »The Party Ain't Over«
09 Timber Timbre »Creep On, Creepin' On«
10 Ja, Panik »DMD KIU LIDT«

CARSTEN SCHUMACHER

Alben

01 James Vincent McMorrow »Early In The Morning«
02 Mogwai »Hardcore Will Never Die, But You Will«
03 Yuck »Yuck«
04 Bon Iver »Bon Iver«
05 The Mountain Goats »All Eternals Deck«
06 Wolves In The Throne Room »Celestial Lineage«
07 Andreas Dorau »Todesmelodien«
08 The Kills »Blood Pressures«
09 Joasihno »We Say: Oh Well«
10 Battles »Gloss Drop«

DIE JURY (EINZELCHARTS AUF INTRO.DE)

Klaas Tigchelaar, Marco Fuchs, Roman Sobota, Cay Clasen, Ada Blitzkrieg, Manuel Czauderna, Maja Schäfer, Sebastian Siegmund, Sebastian Ingenhoff, André Hofer, Senta Best, Lara Malm, Verena Reygers, Sandro Böge, Tim Meier, Oliver Bresch, Arno Raffeiner, Matthias Kurth, Kerstin Petermann, Dominik Herrmann, Lukas Föhres, Katja Dreyhaupt, Christian Meyer, Fabian Wolff, Gabriele Summen, Henrik Drüner, Eike Wohlgemuth, Dana Bönisch, Aida Baghernejad, Laura Ningel, Eva Lohmeyer, Denise Oemcke, Martin Lippert, Julian Gupta, Denise Schynol, Andreas Brüning, Mario Lasar.

MTV: Macht euch um uns keine Sorgen, wir sind jetzt in einer, äh, besseren Welt. See you in den Untiefen @Bezahlfernsehen.
1. Januar

Das_Ende: @Hadayatullah_Hübsch, #Schriftsteller, #Alt_68er und #Konvertit, 64 Jahre, †
4. Januar

Das_Ende: @Mick_Werup, #»Diese_Drombuschs«!, 52 Jahre, †
7. Januar

MySpace: MySpace = My___? My lieber Himmel! Aber wahr ...
12. Januar

Eurosonic_Festival: #Yuck, #Boy, #Dry_The_River, #James_Blake, #Clare_Maguire und #Kellermensch – da geht was 2011!
13. Januar

Ben_Ali_aus_Tunesien: Muss aus künstlerischen Differenzen mit meinem Volk zurücktreten. Ex-Präsident ab jetzt. Na, solange sich daraus kein #Domino_Effekt ergibt ...
14. Januar

Nerdcore: @Euroweb – wir bleiben fahren, könnt ihr uns tausendmal den Saft abstellen. Alle Macht den Blogs und fuck off!
17. Januar

Torsun_Burkhardt: Okay, wir covern »There's No Limit« von 2 Unlimtited (feat. Ira Atari) @Intro_Eurodance_Single. Aber vergesst bloß nicht Buch und Platte im Dezember! #Egotronic, #20JahreIntro
19. Januar

»Black_Swan«: Es wird angelaufen. (Und 2.811.454 werden sich das in Deutschland ansehen.)
20. Januar

Klaus_Wowereit: Gerade eingeweiht, coole Kids meet greise Nerds. Digitale Geschichte im #Computerspielemuseum @Berlin-Friedrichshain.
21. Januar

Intro: 2010 zu den Akten – und zwar mit folgenden Jahrespoll-Siegern: #Arcade_Fire_»Suburbs« bei den Platten, #»Wonderful_Life«_von_Hurts bei den Songs.
22. Januar

Das_Ende: @Bernd_Eichinger, #Filmproduzent, 61 Jahre, † – und @Peter-Paul_Zahl, #Schriftsteller, 66 Jahre, †
24. Januar

IST DAS PHYSISCHE ALBUM TOT? DIE NEUEN FORMATE KOMMEN

Björk, die Kaiser Chiefs, Blondie – und Radiohead sowieso. Sie alle einte 2011 der Wunsch, dem klassischen Album-Release über den Handel etwas Besseres, Neuartiges, gar Kreativeres entgegenzusetzen. Kann das funktionieren? Ist das überhaupt erlaubt?

+

Gegen das Neue sein? Nein, so reaktionär konservativ will man nicht rüberkommen. Zukunft als Versprechen für Besserung, daran darf man doch noch glauben dürfen. Und wieso auch nicht, wenn es selbst in die Jahre gekommene Popstars hinbekommen? Nehmen wir Björk, die, wenn man nur die Musik auf »Biophilia« nimmt, 2011 den gleichen künstlerischen Status wie 2001 repräsentiert – wenn, ja wenn da nicht die Apps zu jedem Song des Albums wären. Insofern: kreativer Umgang mit der eigenen Schwäche. Oder die Kaiser Chiefs, die sich bewusst sind, dass ihr Ladrock 2011 nicht mehr so locker daherkommt wie 2004 – also überlassen sie es den Fans, aus 20 angebotenen Songs online die besten elf auszuwählen, und schicken dann jedem seine personalisierte Version von »The Future Is Medieval« ins Haus. Und wenn gar nichts mehr hilft, dann macht man es eben wie Blondie (und schon zuvor Prince) und legt ein Album (»Panic Of Girls«) dem Rolling-Stone-Magazin bei – das ist dann das Modell für in die Jahre gekommene Superstars, die sich einfach nicht von großen Absatzzahlen lösen können.
Thomas Venker

–

Wenn 2011 eines gezeigt hat, dann doch einzig und allein, dass die Diskussion um »das Ende des Albums« tot ist – nicht aber jener Platzhirsch der Formate selbst. Ich bin einfach nicht mehr bereit, mir anzuhören, wie sich alle jetzt nur noch einzelne Songs bei iTunes ziehen würden und neue Generationen nicht nur das Album in Frage stellten, sondern bereits auch schon den Song an sich. Stichwort: Klingeltonisierung. Vor allem aber Stichwort: Diskussionsstand von vor fünf Jahren. Und was hat sich real getan? Nichts. Existiert die neue Bon-Iver-Platte etwa nur zersplittert in den Herzen der Indie-Crowd? Natürlich nicht. Und erfuhr nicht sogar die Vinyl-Platte dieses Jahr eine absatzzahlenmäßig deutlich messbare Renaissance? So war es. Und stinken nicht gerade die neuen, auf der Pro-Seite angeführten Formate und Bands total ab? Die Kaiser Chiefs – what the fuck – brachten ihre frei zusammenstellbare Digi-Huberei letztlich doch noch als festgelegte CD raus. Und wer in Björks App-Terror eine tragfähige Idee oder auch nur gute Musik entdeckt hat, dem kann man wohl ohnehin nicht mehr helfen. Auf die echte Alternative zum physischen Album werden wir noch weiter warten müssen. Und ich bin sicher nicht der Einzige, der damit völlig okay ist.
Linus Volkmann

LISTEN OUT LOUD
STREAME ALLE MUSIK DER WELT WIRELESS IN JEDEN RAUM
SONOS
THE WIRELESS HiFi SYSTEM
sonos.com

Nerd1995: Klassenkameraden, habe in einem Musik-Clip den fettigen Brillenjungen neben Bikinimädchen gespielt. Könnte fetter werden als ich. #Destroyer, Song »Kaputt«.
25. Januar

Indira: »Alles klar, @Sarah, der Arzt kommt gleich!« (Hauptsache, @Peer wird nicht #Dschungelkönig. Und nachher wieder @Jay_Khan fingern!)
29. Januar

Das_Ende: @Horst_Günter_Ludolf, #Schrottplatz_Doku_Star, 56 Jahre, †
31. Januar

Meg_White: Wir waren übrigens nie Geschwister, aber schon mal bisschen in love! Jetzt sind @White_Stripes Geschichte. Alle Macht den Nebenprojekten – #The_Raconteurs etc. pp.
2. Februar

Das_Ende: Gary_Moore, Gitarrenlegende, 58, †
6. Februar

Muhammad_Husni_Mubarak_aus_Ägypten: Muss aus künstlerischen Differenzen mit meinem Volk zurücktreten. Ex-Präsident ab jetzt. Na, solange sich daraus kein #Domino_Effekt ergibt …
11. Februar

Das_Ende: @Peter_Alexander, #Nachkriegs_Unterhaltungskünstler, 84 Jahre, †
12. Februar

Das_Ende: @Phil_Vane, #Extreme_Noise_Terror_Sänger, 46 Jahre, †
17. Februar

Thom_Yorke: @Radiohead – Wir können alles. Zwar keine Hits mehr, aber komische Vertriebswege von Alben. #Newspaper_Edition, #Digital_Kollekte
18. Februar

Judith1976: Die Bildzeitung ist ein bösartiges Wesen, das Deutschland nicht beschreibt, sondern macht. Ich glaub, es hackt! @Jung_von_Matt_Bildkampagne
24. Februar

Der_Weltraum: Hey, was pumpt ihr Erdenspinner denn eigentlich noch alles ins All? Wird langsam voll. #Raumfähre_Discoverys_letzte_Reise
24. Februar

Logik: Mein Erzfeind hat gewonnen? Scheiße. @4_Oscars_für_»Inception«
27. Februar

GOOGLE+ UND CO. DIE TOP 4 DES DABEI-SEINS

Auch 2011 wollten online wieder alle überall dabei sein. Diesmal bei Google+, Amen, quote.fm, Quora und wie sie alle heißen. Die Liste der Web-Start-ups und Next Level Social Networks ist lang – und Invitecodes, das Gold der Netzbürger, sind schwer zu kriegen. Wenn die Ersten dann drin sind, dreht sich das Ganze so lange um sich selbst und die paar Early Adopter, bis irgendwer eine andere Location vorschlägt. Oder hat sich was ausgezahlt?

GOOGLE+: Eine Zeit lang die heißeste Sau im Dorf. Die Möglichkeit, an ausgewählte Freundeskreise (Circles) zu posten, gemeinsam YouTube-Videos zu schauen und den bekannten Google-Alerts nicht unähnlich Themen und Interessen zu abonnieren (Sparks), bietet nach wie vor das größte Potenzial – so richtig aus dem Quark gekommen ist Google+ aber auch nach der Öffnung für alle bisher noch nicht.

QUORA: Hoch gehandelt, tief gefallen: Der Frage-Antwort-Dienst aus den USA konnte sich in der allgemeinen Aufmerksamkeit nicht wirklich festbeißen. Idee dahinter: Man postet eine Frage, bekommt Antworten von der Community und kann mit eigenen Antworten seinen Expertenstatus untermauern. Problem: Man muss schon sehr geschickt fragen, um überhaupt eine sinnstiftende Antwort zu bekommen. Oder?

QUOTE.FM: Smarte Idee: eine Social-Zitatsammlung im Netz. Man sammelt Lieblingszitate (zum Beispiel: »Masturbation ist Sex mit einem Menschen, den ich liebe« [Woody Allen]) und diskutiert darüber. Macht Spaß!

AMEN: Das Berliner Start-up machte 2011 ein großes Geheimnis um seinen Dienst: Keiner kannte es, aber es würde nicht zuletzt dank Promi-Unterstützung (Ashton Kutcher) schon geil werden, so die Botschaft. Die Idee: Man kann seine polarisierende Meinung über Dinge, Personen und Orte kundtun. Also: »Intro ist das beste Magazin der Welt.« Oder: »Stau auf der A1 ist das Beschissenste.« Dem kann man mit »Amen!« zustimmen – oder widersprechen. Sieht schick aus, ist letztlich aber furchtbar redundant. Amen!

Peter Flore

OPEN AIR 2012

FESTIVALS LIVE ON TV

zdf.kultur

SIEH DICH WACH

DER POP.HOCH.NETZ.DIGITAL.KULTURSENDER

TrentReznor: Soundtrack @ Finchers #»The_Social_Network«. Einen Oscar dafür? Gut, das wundert mich jetzt selbst. Nach dem Ende von #NineInchNails dachte ich, es bleibt nur noch @Hartz4. Toll!
27. Februar

Nuclear_Assault: So sicher seid ihr alle nicht @wie_ihr_denkt. In Trümmern, in Flammen, unter Strahlung. Das Martyrium schlägt zurück. #Fukushima
12. März

Das_Ende: @Günter_Amendt, #68er_und_Sexbuch, 71 Jahre, †
12. März

Tino_Hanekamp: Mein Debütroman über Mathilda, Kiez-Kalle und Hamburg-Club-Wahnsinn erscheint. Ob's jemand diggt?
14. März

Das_Ende: @Nate_Dogg, #Rapper, 41 Jahre, †
15. März

DeineFreunde: Das Kompendium »Music Is My Boyfried – Texte 1990-2010« erscheint. In Erinnerung an Martin Büsser.
17. März

Muammar_al-Gaddafi_aus_Libyen: Wtf?!! Werde aus künstlerischen Differenzen mit meinem Volk NIEMALS zurücktreten. #NATO-Einsatz
19. März

Fred_vom_Jupiter: Endlich hat mal wer eine Reportage gemacht über die UFO-Meldestelle in Mannheim. #Intro191
22. März

Das_Ende: @Elizabeth_Taylor, #Super_Diva, ca. 79 Jahre, †
23. März

Helene_Hegemann: Nanu? Der Blogger #Airen schreibt im Intro191? Gleich mal was klauen, äh, zitieren ...
25. März

Pupillo23: Scheiße, meine Augen! Ist ja alles so schön bunt hier – und vor allem 3D! #Nintendo_3DS erscheint.
25. März

StefanMappus_CDU: Bitte? Ich wurde abgewählt? Wegen #Stuttgart21, oder was? Wo bleibt der NATO-Einsatz gegen Ba-Wü, frage ich da unsere Freunde, die Besatzer. #Landtagswahl
27. März

Das_Ende: @Witta_Pohl, #Noch_mal_»Diese_Dornbuschs«!, 73 Jahre, †
4. April

MODE 2011
GRELLBUNTER

Wenn Farben kreischen, Bäuche blitzen, Bärte Eigenleben führen und Geschlechter sich verschieben, dann ist die Rede vom extremen Modejahr 2011, das nichts mit dem schüchternen Vorjahr zu tun hatte.

2011 wurde alles größer, länger, nackter, teurer, bunter und dreister. Mädchen mussten ihre harmlosen Ringelshirts gegen sogenannte Colour-Blocking-Shirts (in gewagten Farbkombinationen wie Pink-Orange, Lila-Türkis, Grün-Gelb) eintauschen – was unzählige Moderedakteure dazu veranlasste, Tipps zu publizieren, wie man als Nicht-Trend-Partizipient mit den testbildgleichen Farb-Infernos in den Fußgängerzonen halbwegs zurechtkommen kann. Aber auch für die Jungs wurde das Jahr zum Kampf: erst um zusätzliches Gesichtshaar – das sollte aus Nerd-Typen (Merkmal: Schnauzbart) endlich kernig-skandinavische Hipster (Merkmal: Vollbart) machen – und dann noch um ihre Männlichkeit an sich. Die machten ihnen nämlich ein paar vorwitzige Frauen streitig, die mit dem Garçonne-Look (steifer Kragen, Slipper und Bundfaltenhose) mehr Testosteron ausstrahlten, als in den Skinny-Jeans ihrer Boyfriends jemals hätte produziert werden können. Ausgang dieses Duells? Offen.

Was sonst noch so passierte: Die Shirts schrumpften auf bauchfrei zusammen, Röcke und Kleider gab es dafür in Maxigröße, der Nude-Make-up-Look deklarierte postwinterliche Kalkgesichter als chic, und der Look des schwedischen Acne-Labels landete dank Billigkopierern in den Billo-Schuh-Shops.

Anne Postrach

FASHION BLOGS
CHINESISCHE OPAS VS. WILLIAMSBURG-HIPSTER

Kennt man ja: Flüchtige Bekannte, deren Facebook-Friend-Requests man versehentlich bestätigt hat, posten lustige Links auf ihrer Wall. Zum Beispiel begeisterte Verweise auf Fashion Blogs oder noch schlimmer: Street Fashion Blogs. Was war das noch mal? Ich erinnere mich dunkel. Damals, 2005, kurz bevor ich am Bildschirm einschlief. Täglich schaute man auf Fotos von wahlweise bunt oder schwarz gekleideten Menschen, die H&M-Shirts mit Bernhard-Willhelm-Leggings und Vintage-Gucci-Loafern kombinierten und das dann auch noch drunterschrieben. Großaufnahmen vom tausendsten Armband mit Totenkopf-Motiv, Close-ups von metallic-dunkellila lackierten Fingernägeln und Schaufensterfotos von Balenciaga-Taschen, die man sich weder leisten kann noch von seinem reichen Hipster-Freund, den man auch nicht hat, geschenkt bekommt. Will man nicht mehr sehen, braucht man nicht, go fug yourself, um gleich mal eines dieser Blogs beim Namen zu nennen. Dann lieber ein Tumblelog wie Accidental Chinese Hipsters, in dem ältere, irre Chinesen in KiK-Jogginganzügen und schlecht gefaketen Nike-Sneakers durch die Stadt laufen und so aussehen, wie sich Berliner in Williamsburg ansässige Fashion-Japaner vorstellen. Davon bitte mehr, der Rest kann 2012 abgeschaltet werden.

Stephan Herczeg

BITTE LEGEN SIE SICH HIN!
PLANKING

Plötzlich gab es dieses neue Verb: planken. Alle Welt wollte sich nur noch hinlegen – nicht zum profanen Schlafen, sondern als Teil einer großen Spielbewegung. Der Kniff beim Internetphänomen, bei dem es um die Fotodokumentation des sich an öffentlichen Plätzen Hinlegens geht: die richtige Haltung. Denn Planken will gelernt sein. Die Arme müssen an den Körper angelegt werden. Zurück geht das Spiel übrigens auf die Clique von Gary Clarkson und Christian Langdon aus Somerset in England, die 1997 damit anfingen. 2011 feierte es seinen weltweiten Durchbruch.

JACK DANIEL'S WINTER JACK

Gemeinhin verbindet man Jack Daniel's gern mit flirrender Luft und hitzigem Südstaaten-Flair. Die Traditions-Destillerie kann aber auch anders: Pünktlich zur frostigen Saison erscheint mit Jack Daniel's Winter Jack eine limitierte 0,7 Flasche in winterlichem Dekor.

Fruchtiger Apfelsaft vermischt sich mit der weihnachtlichen Note von Nelken und Zimt zu edlem Apfel-Whiskey-Punsch. Aber keine Sorge, die Mischung hat mit wässrigem Schnee so gar nichts gemein – die satten 15% wärmen auch noch bei Minus-Graden. Ein wohlig-warmer Freund für Spaß in verschneiter Natur. Und selbst daran hat Jack Daniel's gedacht und spendiert uns einen schicken schwarzen Rodelschlitten, den wir hier verlosen möchten.

Bitte sendet uns Euer schönstes Weihnachtsgedicht an verlosung@intro.de. Viel Glück!

Die_Anderen_Zwei_Von_Bruellen: Was macht denn Kristof Schreuf da Geiles solo ohne uns? #»Bourgeois_With_Guitar« on Tour.
7. April

Carsten_Friedrichs: Nicht nur #»Top_Old_Boys« sagen – sondern auch Elder_Statesmen_Kram tun! #Superpunk_Tribute_Album, so nice.
11. April

Das_Ende: @Gerard_Smith, #TV_On_The_Radio, 36 Jahre, †
20. April

Al_Qaida: @Christopher_Morris, denk nicht, dass wir deine #Heilige_Krieger_Comedy @»Four_Lions« nicht hassen würden. Fatwa kriegste trotzdem nicht. Bringt nur noch mehr Presse ...
21. April

Das_Ende: @Poly_Styrene, #X_Ray_Spex_Sängerin, 53 Jahre, †
25. April

Pippa_Middleton: Jetzt heiratet meine Schwester tatsächlich dieses halbkahle Pferdegesicht? Na, hoffentlich guckt wenigstens keiner im TV zu. #Prinzenhochzeit
29. April

KEINE BESONDEREN VORKOMMNISSE
LIVE-TICKER 2011

Am 22.09.2011 vermeldete SpiegelOnline um 17:43 Uhr: »Menschen strömen ins Olympiastadion.« Um kurz danach den Pressesprecher des Olympiastadions mit noch wichtigeren Fachinformationen zu zitieren: »Es herrscht reger Zustrom.«

Nach Mario Barth machte mit dem Pontifex der nächste nachweisliche Nicht-Fußballverein das Berliner Stadion voll. Und wir waren dabei – im Live-Ticker. Womit der Papstbesuch in Deutschland medial gesehen auf einer Ebene mit dem Schneechaos im Raum NRW im vergangenen Winter angekommen ist. Beim Online-Portal derwesten.de betrieb man seinerzeit anlässlich dieses Vorweihnachtshighlights sogar allerfeinsten Citizen Journalism: »Hier in Dorsten schneit's gerade Flocken groß wie Tennisbälle, und das en masse!« twitterte Dute-FunK – eine Exklusivinfo, die die Redaktion nur wenig später gerne aufgriff. Liver konnte man nicht dabei sein, wie sich das Sturmtief Petra den Weg durch Nordrhein-Westfalen bahnte.

Wo sich 2011 die Ereignisse überschlugen, wurde livegetickert. Auch dann, wenn sich die Ereignisse mit dem Überschlagen Zeit ließen. Bis zum 0,4-sekündigen Royal-Wedding-Kuss (29.04. 14:27 Uhr) musste auch bei Welt Online überbrückt werden: **»NOCH 16 MINUTEN BIS ZUM KUSS!«**

Gefühlt gab es 2011 keine größere Online-Redaktion in Deutschland, die nicht Form vor Inhalt stellte und in Echtzeit über etwas berichtete, was in der Retrospektive oft nur zur Fußnote taugte. Mitunter wurde die große inhaltliche Leere bzw. der Mangel an tatsächlichen Ereignissen aber sehr unterhaltsam ausgeglichen und die Echtzeitberichterstattung damit zu Recht zur Königsdisziplin erhoben: Schließlich geht es bei all dem Getickere nicht um das Verbreiten von Informationen, sondern um das Warten auf etwas, das noch gar nicht eingetreten ist oder, noch schlimmer: gar nicht erst eintritt. Da muss man journalistisch gewappnet sein.

Das Fußballmagazin 11Freunde zeigte sich da in diesem Jahr am konsequentesten: Nach dem frühen Ausscheiden der deutschen Frauen-Nationalmannschaft bei der WM im eigenen Land tickerte man einfach bockig einen Fantasie-Turnierverlauf weiter, an dessen Ende die Deutschen doch noch Weltmeister wurden.

Peter Flore

DOC INTRO
DIESES JAHR WAR KRANK!

EHEC, Schweinegrippenimpfstoffvernichtung, Burn-out und dann noch der Pandemie-Blockbuster »Contagion«. 2011 standen die Zeichen auf Virus und Wartezimmer. Findet auch der Gesundheitsexperte dieses Magazins, Doc Intro.

Hand aufs Herz, Herr Experte: Die Mode-Diagnose Burn-out, wie aktuell ist sie wirklich? Erschöpfung in den Mühlen der Mehrwertschöpfung gab's doch schon immer, oder?
Burn-out ist keine Krankheit, sondern ein Problem der Lebensbewältigung, besagt die Internationale Klassifikation der Erkrankungen (ICD-10). Hört man sicher nicht gerne, wenn man sich gerade laut Definition seit mindestens sechs Monaten im Zustand ausgesprochener emotionaler Erschöpfung mit reduzierter Leistungsfähigkeit befindet. Mindestens jeder siebte Berufstätige hat diesen Zustand laut Statistiken schon durchgemacht. Egal, wie man das Kind nun nennt.

EHEC – der Fleischskandal für Gemüse. Warum hört man davon gar nichts mehr? Ist der Erreger wirklich verschwunden oder bloß medial tot?
Ende Juli dieses Jahres erklärte das Robert Koch Institut (da sitzen die Nerds in Sachen Infektion) die Epidemie für beendet. Der Erreger schlummert jedoch nur – und könnte jederzeit wieder ausbrechen. Fast wie die FDP.

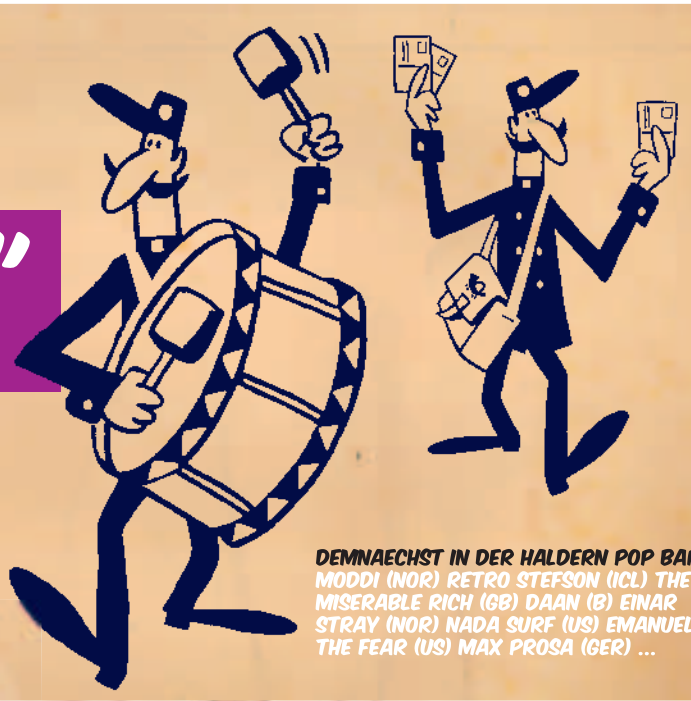
2011 wurde die ganze Batterie nicht-verbrauchter Schweinegrippe-Impfstoffe vernichtet. Ihr Fazit zu dieser ausgebliebenen Pandemie?
Voll doof. Denn nicht nur die Stone Roses feiern Revival. Gerade flackert die Schweinegrippe in Südamerika wieder ein bisschen auf. Man hätte das Zeug also schön gegen Koks tauschen können, um damit dann die Burn-out-Menschen zu behandeln. Übrigens: Im aktuellen Saison-Grippe-Impfstoff beim Hausarzt ist auch Schutz gegen die Schweinegrippe drin. Also keine Sorge.

HALDERN POP 2012
9. - 11. AUGUST 2012
REES-HALDERN AM NIEDERRHEIN

„UND JETZT ALLE"
ABER BITTE JEDER FÜR SICH

WWW.HALDERN-POP.DE

20 JAHRE INTRO.
20 JAHRE „DAS MUSS KLAPPEN!"
WIR GRATULIEREN AM 19. JANUAR 2012
MIT NADA SURF IN DER HALDERN POP BAR



DEMNAECHST IN DER HALDERN POP BAR:
MODDI (NOR) RETRO STEFSON (ICL) THE MISERABLE RICH (GB) DAAN (B) EINAR STRAY (NOR) NADA SURF (US) EMANUEL & THE FEAR (US) MAX PROSA (GER) ...

JUNE
JULIA MARCELL
„Dabei fühlt man sich mal leichtfüßig, mal geknickt, verzweifelt, dann wieder tanzlustig und nach Vergeltung dürstend. Was das Leben kann, kann Julia schon lange." (Piranha, Oktober 2011)

LIVE AM 14. DEZEMBER 2012
LIDO IN BERLIN
WWW.JULIAMARCELL.COM

EMANUEL AND THE FEAR

HANDS EP OUT JAN. 2012
TOUR 2012 PRÄSENTIERT VON INTRO

HühnerPest: @RinderWahn, @SchweineGrippe, @Gammel-Fleisch, @FischVergiftung! Hey, Kumpels, Gemüse hat uns als tödliche Gefahr den Rang abgelaufen. Peinlich! #EHEC
1. Mai

KatholischeKirche666: Hmm, was fällt uns greisen Männern eigentlich als Nächstes ein? Na, das hier: @Seligsprechung_Johannes_Paul2
1. Mai

Osama_Bin_Laden01: Ach, der Ami wird mich nie finden. Der Trottel. Oh, es klopft, ich geh mal hin ... @war_on_terror, @Pakistan
2. Mai

Das_Ende: @Gunter_Sachs, #International_Playboy!, 79 Jahre, †
7. Mai

ThomasVenker69: Warum wird bloß eine Hauptbühne auf dem Primavera für eine Fußballübertragung geschlossen? Spielt der VfB? #Barcelona:ManU-3:1, #Champions_League_Finale
9. Mai

Die_Farbexplosion: Mein großer Auftritt wurde prämiert! @57._Internationale_Kurzfilmtage_Oberhausen. 1. Platz »One Minute Soundsculpture«, #Daniel_Franke, @Bester_Musicclip
10. Mai

Lena: Okay, noch mal gewinnen wäre vielleicht auch anmaßend gewesen ... #»Taken_By_A_Stranger«, #Eurovision2011
14. Mai

BERLIN 2011
STADT IN FLAMMEN

»Eine Teilkasko-Versicherung zahlt grundsätzlich einen Brandschaden«, erläuterte Christian Lübke vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) seinerzeit der taz. Na, dann ist das ja mal geklärt.

Mehr Rätsel indes gibt das Motiv der Brandanschläge auf. Hitzige Anschlagreihen auf Autos in Berlin, was besonders im Vorfeld der Wahl zum Senat hohe Flammen schlug. Dabei wurde der kleine Bruder des Phänomens bereits dingfest gemacht: Im Bezirk Friedrichshain brannten diverse Kinderwagen, die in den Hausfluren der Altbauten parkten. Festgenommen wurde letztlich ein Aushilfsbriefzusteller. Als Motiv gab er den in Berlin höchst verbreiteten »Schwabenhass« an. »Der Schwabe« ist dabei Synonym für den betuchten, ewig provinziellen Zugereisten. Der allein aus Sparsamkeitsgründen auf große finanzielle Mittel zurückgreifen kann – und der so zur Verkörperung der Gentrifizierung wurde. Dieses verkürzte Scheingefecht dürfte sicher auch bei den Autobränden eine Rolle spielen, die sich mittlerweile von Szenebezirken auch in »bessere« Gegenden wie beispielsweise Charlottenburg ausgeweitet haben. Der Zorn auf soziales Ungleichgewicht entlädt sich dabei nicht wie in London oder Paris im Affekt, sondern eher typisch deutsch – also generalsstabsmäßig geplant und offenbar per Handy auf einen Termin in der Nacht abgestimmt. Im Oktober wurde erstmals ein dringend Tatverdächtiger verhaftet. Burn, Baby, burn.

Linus Volkmann

DAS HORRORFILMJAHR
DEUTSCHE UND ANDERE ZOMBIES

Zombies sind willenlos, tot, hässlich, zumeist zahlreich und sehr hungrig – so viel ist bekannt. Ob nun ganz klassisch der Voodoo-Kult schuld an der aufkommenden Zombie-Apokalypse ist oder – eben modern – die Unkontrollierbarkeit der Wissenschaften: Immer ist, abgesehen vom unstillbaren Hunger auf Menschenfleisch, der markanteste Wesenszug der Kreaturen die völlige Abwesenheit einer Persönlichkeit. Zombies sind eben tot. Oder?

Einfach nur tot ist 2011 nicht mehr genug: Wie sich vor sechs Jahren in George A. Romeros »Land Of The Dead« andeutete, entwickeln sich Zombies nach und nach zu rational handelnden, empfindsamen – und immer noch hungrigen – Monstern weiter. Getrieben sind sie von ganz menschlichen Motiven: Verwirrung und Unverständnis (»Wasting Away«, 2007), der Angst vor körperlichem Verfall (»The Revenant«, 2009) oder – als vorläufiger Höhepunkt – ihrer Suche nach der großen Liebe (»Deadheads«, 2011). Vorerst sind es nur solche ZomComs (hierzulande alle auf dem Fantasy Filmfest zu sehen gewesen), die die Welt aus Sicht der Monster erzählen. Mal sehen, was da noch kommt.

Einen ziemlichen Zombie stellten bisher die deutschen Beiträge zum Genre dar: Während andere Horror-Filmnationen wie Japan oder Spanien mit »[REC]« oder »The Ring« international Erfolge feierten und schnell auch US-amerikanische Remakes entstanden, erschöpft sich deutscher Horror vornehmlich in der Dauerpräsenz von Til Schweiger. Zwar gab es sehenswerte Ausnahmen – Jörg Buttgereit natürlich, aber auch Filme wie »Anatomie« oder »Rammbock« –, überzeugen konnte Deutschland als filmischer Horrorproduzent aber nie.

Doch 2011 macht Hoffnung: Gleich eine ganze Reihe neuer und innovativer Produktionen hat es in die Kinos geschafft, Geschichten vom Ende der Welt (»Hell«), vom Zombieangriff auf Berlin (»Viva Berlin!«), von dekadenten Vampirinnen (»Wir sind die Nacht«) und von den Abgründen der Berliner Unterwelt (»Urban Explorer«) – fast immer schön verwackelt und schmutzig und hyperreal. So kann es weitergehen.

Meike Wolf

AKTION

GIZEH BLACK

Blättchen sind für Selbstdreher ein Dauerbrenner-Thema. Ob dicke oder dünne Blättchen, langsam oder normal abbrennend – alles reine Geschmackssache. Genau auf die zwangsläufig unterschiedlichen Geschmäcker geht Gizeh nun ein. Die neue Produktreihe Gizeh Black gibt es in drei farblich gekennzeichneten Ausführungen, von Blättchen in klassischer Papierstärke bis zu ganz feinen. Das schwarze Gizeh-Heftchen mit Grammaturleiste weist den Weg, und das erfolgreich: Gerade wurde Gizeh Black mit dem international renommierten Designpreis „red dot design award“ ausgezeichnet.

Um den Preis zu feiern, verlosen Intro und Gizeh 15 robuste und zudem ausgesprochen hübsche Taschen. Einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Farbenlehre“ an verlosung@intro.de schicken und die Quizfrage beantworten:

„Welche Farben gehören zu Gizehs Farbleitsystem?“.

Viel Glück!

reddot design award winner 2011

*Teilnehmen dürfen alle Raucher ab 18 Jahren. Alle Infos gibt es auch auf intro.de/gizeh, gizeh-black.de oder facebook.com/gizehblack

FIRST CLASS ENTERTAINMENT
NEUE HIGHLIGHTS VON POLYBAND

Mistresses – Aus Lust und Leidenschaft – Staffel 1

Street Hawk – Die komplette Serie

Come Fly With Me – Staffel 1

Merlin – Die neuen Abenteuer – Vol. 5

Die Triffids - Pflanzen des Schreckens

Sherlock – Eine Legende kehrt zurück – Staffel 1

Überall erhältlich, wo es gute DVDs und Blu-rays gibt.

polyband
www.polyband.de

Jetzt bei
www.facebook.com/polyband

© 2011 polyband Medien GmbH

REVOLUTIONS-POP
ARABISCHER FRÜHLING

Die Ende 2010 in Arabien ausgelöste Protestwelle führte 2011 in Tunesien, Ägypten und Libyen zur Revolution. Welche Rolle spielt die Popmusik dabei?

Gerne glauben Fans von Popmusik an das subversive Potenzial von Songs und die Intention von Popstars, politischem Protest ein Gesicht zu geben. Allerdings liegen Beispiele für politische Einflussnahme lange zurück. Auch in den Umtrieben der arabischen Revolutionen in Staaten, in denen freie Meinungsäußerung sowieso nur eingeschränkt möglich war, spielte Popmusik nur in Einzelfällen eine Rolle. So gab es in den meisten Ländern maximal positive Stellungnahmen zu den gesellschaftlichen Veränderungen von etablierten Musikern, und das zumeist populistisch gespeist und mit der Hoffnung auf Prestigeerhalt. Nur wenige waren jedoch im Rahmen von Kundgebungen wirklich präsent. In Tunesien brachte sich immerhin die Rap-Szene gegen den Machthaber Zine el-Abidine Ben Ali in Stellung. Prominentester Vertreter ist ein junger Rapper namens Hamada Ben Amor alias El Général, der mit dem Stück »Rais Lebled« (zu Deutsch: Der Chef meines Landes) einen Underground-Hit landete, in dem es um die Situation der Jugend in Nordafrika geht. Der 21-Jährige entwickelte sich zur Galionsfigur des tunesischen Protestes und zu ihrem öffentlichkeitswirksamen Opfer: Er wurde Anfang Januar aufgrund der regierungskritischen Inhalte verhaftet und erst nach drei Tagen auf Druck der internationalen Öffentlichkeit freigelassen. Die neue Administration dankt sein Engagement mit staatlichen Fördermitteln.

Christian Steinbrink

ILLUSTRATOR DER AUSGABE
GIAN GISIGER

»Ich habe kein sehr ereignisreiches Leben«, teilte uns Gian Gisiger, Illustrator der vorliegenden Intro-Ausgabe, äußerst bescheiden mit. Dabei gibt der 24-Jährige, der in Biel Grafik studiert hat, bereits seit 2007 das Pixelmagazin pixelmagazin.ch heraus, arbeitet seit 2010 für das Bureau Mirko Borsche (Zeit, Zeit Magazin) – und illustrierte unseren Jahresrückblick 2011.

DIE PUTPAT TOP 10 VIDEOCLIPS 2011

Seit Jahren totgeschrieben und geradezu aus Trotz lebendiger denn je: der Videoclip. Die Clips des Jahres von den putpat.tv-Kollegen.

01 **DUCK SAUCE** »BIG BAD WOLF«
Schräger neuer Clip von Duck Sauce. Statt Geschlechtsteile haben die Protagonisten die Köpfe der beiden Produzenten A-Trak und Armand Van Helden. Prädikat: abgedreht.

02 **MANCHESTER ORCHESTRA**
»SIMPLE MATH«
Dieser melancholische Videoclip über die letzten Sekunden eines Verunglückenden hat nicht umsonst bei den VMAs den »Best Visual Effects Award« gewonnen.

03 **JUSTICE** »CIVILIZATION«
In dem von Eduard Salier gedrehten Clip flieht eine Büffelherde vor den kollabierenden Monumenten der Zivilisation.

04 **PHAROAHE MONCH** »CLAP«
11-minütiger Kurzfilm, der mit starken Bildern sowie grandioser Schnitt- und Tonführung Monchs doch recht klassische Beats unterstreicht. Ein misslungener Polizeieinsatz und der Umgang mit Schuld spielen eine tragende Rolle.

05 **METRONOMY** »THE BAY«
Perfekt geschnitten, tolle Farben. Pure Sommermelancholie. Macht Spaß.

06 **M83** »MIDNIGHT CITY«
Das französische Regie-Duo Fleur & Manu (Sebastien Tellier, Tricky) zitiert in diesem Clip den Horror-Klassiker »Dorf der Verdammten«. Gruselig.

07 **PUSHA T & TYLER, THE CREATOR**
»TROUBLE ON MY MIND«
Der Clip zu »Trouble On My Mind« kehrt wortwörtlich das Chaos im Kopf nach außen. Provozierend. Zerstörend. Großes Kino.

08 **DIE ANTWOORD** »FOKK JULLE NAIERS«
Das südafrikanische Duo ist ja nicht gerade für geschmackvolle Zurückhaltung bekannt. Ein teuflisch düsterer Clip.

09 **KANYE WEST & JAY-Z** »OTIS«
Kanye West und Jay-Z schrotten im »Otis«-Video einen 375.000 Dollar teuren Maybach. Kann man machen.

10 **HERMAN DUNE**
»TELL ME SOMETHING I DON'T KNOW«
In diesem zum Kurzfilm gewordenen Clip begibt sich ein kleiner blauer Yeti neugierig zum ersten Mal auf den abenteuerlichen Weg in die Welt der Menschen.
Benjamin Lehmann

HIER LAUFEN ALLE GENANNTEN VIDEOS GRATIS AM STÜCK:
WWW.PUTPAT.TV/PLAYLIST/INTROTOPTEN2011

TylerTheCreator: If Tegan And Sara need some hard dick, hit me up!
16. Mai

Tegan: No, thanks man. We already got enough machos around. So – good idea – why don't you piss off?
16. Mai

LarsvonTrier: I'm a nazi, I'm a nazi, I'm a nazi, ohohohoh, I'm a nazi! @Pressekonferenz_Filmfestspiele_Cannes
18. Mai

Carsten_Schumacher: Überraschend, dieses Jahr habe ich im April kein Baby bekommen, sondern den neuen #Festivalguide. Mit Comic-Cover! #Liebe_es_wie_meinen_Sohn
19. Mai

RalfRangnick04: Vor dem Burn-out erst mal die Underdogs umnieten. @Null_zu_fünf gegen Duisburg. #DFB_Pokalfinale
21. Mai

Intro: Sniff, sniff … aaaargh! Das blaue Crystal Meth ist echt das beste. Noch besser nur die Serie dazu, #»Breaking_Bad«.
22. Mai

Den_Haag: Kriegsverbrecher, wir kriegen euch! Zum Beispiel #Ratko_Mladić heute.
26. Mai

Das Ende: @Gil_Scott_Heron, #Musiker, 62 Jahre, †
27. Mai

Intro: Lest im neuen Heft zehn Seiten über das Genre, das keiner verbrochen haben will: #Emo.
1. Juni

Simon_Reynolds: Pls read my new book. Or are books too retro for you guys? #Retromania
2. Juni

E3: Doors R open! Welcome to Electronic Entertainment Expo 2011. #No_PS4, #No_Xbox720, #No_HaschHasch, #Just_WiiU
7. Juni

2K_Games: @Duke_Nukem_Forever – Kein Witz, heute erscheint es, unser »Chinese Democracy«. #15_Jahre_Entwicklungszeit_für_ein_Spiel
10. Juni

Das_Ende: @Peter_Schamoni, #Filmregisseur und Produzent, 77 Jahre, †
14. Juni

Charlie_Sheen: The only »Two And A Half« I will listen to is this crazy new sound from the UK: Two And A Half Step. #Fuck_ChuckLorre
17. Juni

DEUTSCHER HIPHOP
DIE RÜCKKEHR DER GOOD GUYS

Ball verkehrt? Die Testosteron-Bomber aus dem Berliner Ghetto versöhnten sich oder hingen sich gleich an abgehalfterte Schlagerfuzzis – wohingegen die Opfer und Nerds total krass abgingen: 2011 erfüllte sich in deutschem HipHop, was sich schon länger angebahnt hatte.

Es ist der achte Juli, und es ist vollbracht: »XOXO« vom der großen Öffentlichkeit bis dato noch gänzlich unbekannten Ex-Bielefelder Rapper Casper geht auf die Eins der hiesigen Album-Charts. Dieser Erdrutsch-Sieg macht dabei nur endlich die Wachablösung im deutschen HipHop sichtbar. Die Revolution von (oft auch thematisch) ganz unten – Aggro Berlin, Westberlin Maskulin, Royal Bunker – hat sich selbst überholt. Macker-Rap läuft schlecht, mit Massiv ging der letzte große Asoziale in Frührente, und Underground-Schlächter wie der Rapper Haftbefehl kommen über den Status von Kult oder gar Realsatire nicht mehr hinaus. Dafür feiern die Kids mit Casper, Prinz Pi oder Marteria Acts, deren Härte es ist, sich eben nicht als unverwundbare, steinreiche S-Bahn-Schläger zu inszenieren. Stattdessen rappen sie mitunter tight auch über Selbstzweifel. Der bürgerliche Ansatz schlägt zurück, die sensiblen Schwiegersöhne sind tough geworden. **»DENN WENN SCHON SCHEISSE TANZEN, DANN WENIGSTENS SO, DASS DIE WELT ES SIEHT!«** (aus dem Casper-Song »So Perfekt«)

Und sogar der Soul-Aspekt steht mit Flo Mega, dem Zweitplatzierten des diesjährigen »BuViSoCo«, wieder in den Charts. Dagegen tun einem die längst gezähmten Platzhirsche von einst fast leid, wie sie jetzt mit Nino De Angelo rappen (Eko Fresh) oder als letzte Meldung, um noch mal zu »TV Total« zu dürfen, die große Versöhnung spielen (Bushido und Sido).

Linus Volkmann

Wie Maroon 5 Maroon 5 hört

Genießen Sie kraftvollen Sound, der den Raum ausfüllt, satte Bässe und kristallklare Höhen. Die neue JBL OnBeat™-Serie sorgt mit innovativer Technik wie zwei Atlas™-Basstreibern und *Bluetooth*®-Unterstützung für Hi-Fi-Sound – und erfindet das Dock neu. Jetzt können Sie die Musik Ihrer Lieblingsbands überall so genießen, wie wir es tun. Entdecken Sie mehr unter jbl.com/onbeat

Hear the truth.

JBL® by HARMAN

HARMAN © 2011 HARMAN International Industries, Incorporated. Alle Rechte vorbehalten. JBL ist eine Handelsmarke von HARMAN International Industries, Incorporated, eingetragen in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. JBL OnBeat, Atlas und « Hear the truth » sind Handelsmarken von HARMAN International Industries, Incorporated. Die Bluetooth® Wortmarke und Logos sind eingetragene Marken von Bluetooth SIG, Inc. und jegliche Nutzung dieser Marken durch HARMAN International Industries, Incorporated erfolgt in Lizenz. iPad ist eine Handelsmarke der Apple Inc., eingetragene in den Vereinigten Staaten und/oder anderen Ländern. iPad nicht im Lieferumfang. Alle Leistungsmerkmale und Spezifikationen sowie das mechanische Design können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

DeutscherSportbund: Wir feiern den 200. Jahrestag der Eröffnung des ersten Turnplatzes in Deutschland. #Werhatdichindieselistegelassen?
19. Juni

FatmireBajramajo1: Endlich Fußball und nicht nur ständig drüber reden müssen. #Frauenfußball-WM_Deutschland
26. Juni

Melt: Die Running Order ist raus! Noch zwei Wochen. #Immer_diese_scheiß_Entscheidungen
28. Juni

Roskilde_Festival_Denmark: Rest in peace, unknown woman from Berlin.
2. Juli

Casper: Checkt mein Video zu »So Perfekt« @intro.de. Noch drei Tage bis zum Release von »XOXO«. Trendcharts: Platz 1. Ich raste aus.
5. Juli

Washed_Out: I finally did it. Listen to my first record »Within And Without« in this @stream.
5. Juli

Das_Ende: @Betty_Ford, #Präsidentengattin, 93 Jahre, †. Auch die Drogen-Rockstars trauern: Ford gründete 1982 die gleichnamige #Suchtklinik.
8. Juli

Staatsakt: @Audiolith, was du nicht mehr weißt: Du hast gestern im Suff einen Ehevertrag unterschrieben. Unser Kind heißt Audioakt. #Erste_gemeinsame_Platte: Mediengruppe Telekommander
8. Juli

Republic_Of_South_Sudan: Welcome to our twitter account. #a_new_state_is_born
9. Juli

Das_Ende: @Leo_Kirch, #Medienmogul, 84 Jahre, †. #Hier_oben_gibt's_Premiere_gratis
14. Juli

Das_Ende: @Amy_Winehouse, #Soul-Sängerin, 27 Jahre, †. #Liebes_Feuilleton_schreib_einfach_irgendeinen_Scheiß_mit_Club_27
14. Juli

Intro: Auf, auf zum Melt! Wir dengeln dort mit der FR eine tägliche Festivalzeitung zusammen. #No_sleep_till_Monday
15. Juli

Björk_official: Please listen to my new ad! Wtf? It's called app?! I've made a huge mistake ... #»Biophilia«
19. Juli

FESTIVALS IN DER KRISE
DAS ENDE DER HEADLINER?

Glastonbury-Organisator Michael Eavis überraschte in diesem Jahr mit der Aussage, sein Festival könnte bald Geschichte sein.

Milchbauer Eavis, der seit 1970 auf seiner Worthy Farm das »englische Woodstock« veranstaltet, zu dem 2011 wieder 135.000 Besucher kamen, schreckte im Juli auf. Er habe, so erzählte er der Times, das Gefühl, dass in absehbarer Zeit alles vorbei sein könnte. Was sich möglicherweise als PR-Gag herausstellen mag, da das Glastonbury Festival 2012 aufgrund eines Engpasses an Dixi-Klos und Polizei wegen der Olympischen Spiele in London pausiert, ist so unwahrscheinlich nicht. Die Headliner der großen Festivals bleiben eine konstante Gruppe, es kommen lange nicht mehr so viele hinzu wie noch vor 15 Jahren, in manchen Musikrichtungen sterben sie sogar langsam weg. Thomas Jensen vom Wacken Open Air äußerte sich in der WAZ besorgt, sein Genre bräuchte neue Bands, damit es auch in Zukunft Headliner gebe. Im Wissen darum lassen sich die Großen der Branche wie Depeche Mode ihre Namen gut bezahlen, die Summen für Festivalauftritte liegen im sechs- bis siebenstelligen Bereich. Schon allein deshalb sind Ticketverkäufe von immenser Wichtigkeit. Das größte deutsche Festival Rock am Ring schaffte es beispielsweise in 2011 zum ersten Mal seit fünf Jahren nicht, »ausverkauft« zu melden. »Die meisten sind in der Tat abhängig von großen Namen«, bestätigt Veranstalter Stefan Reichmann vom Haldern Pop. Sein Festival fährt das Gegenmodell: In Haldern begrenzt man die Besucherzahl auf eine niedrige Zahl, 6.500, und die Tickets sind dementsprechend früh vergriffen. Reichmann betrachtet die Entwicklung bei den Großen aus entsprechendem Abstand. Müssen sich die Festival-Riesen jetzt selbst Headliner-Nachwuchs aufbauen und damit den Job erledigen, den früher die Plattenindustrie besorgt hat? »Ein gutes Festival hat immer ein Frühbeet, und es legt auch großen

Wert darauf, die Aufmerksamkeit seines Publikums auf diese ›Keimlinge‹ zu lenken«, meint Reichmann. Er beschwört das Vertrauen seiner Haldern-Fans, das ist sein Kapital. Bei den Dinos des Geschäfts, den Großveranstaltungen, liegt die Sache anders: »In dieser Größenordnung ist die Kundenbindung niemals so groß wie bei kleineren Veranstaltungen, und ein ›nicht ausverkauft‹ steht klar im Zusammenhang mit der Attraktivität der Headliner zum jeweiligen Festival.« Reichmann hat stattdessen ein Label und die Haldern Pop Bar gegründet und statt auf Expansion penibel auf seine Gäste geachtet. Den Großveranstaltungs-Kollegen wird er damit wenig Hilfestellung geben. Sie stehen nämlich weiter vor dem Problem, dass immer dieselben Acts an ihre Tür klopfen, nur dafür stetig mehr Geld wollen.

Carsten Schumacher

7,85 vs. 2,69

So lautet die höchste beziehungsweise niedrigste Durchschnitts-Punktzahl, die dieses Jahr in unserer Rubrik **»Platten vor Gericht«** gefallen ist. Höchst subjektiv natürlich, es bewerten immerhin Musiker und Prominente. Aber Lykke Li mit »Wounded Rhymes« (Mai) wird es trotzdem gefreut, S.C.U.M mit »Again Into Eyes« (November) dagegen geärgert haben.

FILME FÜR DIE GROSSE UND DIE KLEINE LEINWAND, UND TECHNIK, DIE BEGEISTERT. INKLUSIVE GROSSEM GEWINNSPIEL!

INKL. GUTSCHEIN:
30 TAGE FILME GRATIS LEIHEN BEI
LOVEFILM.de

projektor

www.projektor-mag.de

HOL DIR DIE GRATIS-APP IM iTUNES APP STORE!

SeaRockFestival: Wir müssen das Festival leider kurzfristig absagen. Folgende Leute mögen sich bitte selbst ficken: @30StundenStarkregen, @SturmböenbisStärke9
22. Juli

Utøya_Norway: Someone is shooting!!!
22. Juli

Das_Ende: @Bernd_Clüver, #Schlagersänger, 63 Jahre, †. #Der_Erste_der_sich_in_der_BRD_traute_einen_Schlagersong_über_Homosexualität_zu_machen
28. Juli

BorussiaDortmund: Endlich geht's weiter. Projekt Titelverteidigung. HSV kann kommen.
5. August

Festivalguide: OMG, schwerer Sturm @Pukkelpop-Festival, mehrere Menschen tot. Festival abgebrochen. Melden uns gleich wieder, wenn wir mehr wissen.
18. August

Böhse_Onkelz_Kevin_Russell: Hier passiert erst mal nichts mehr. Muss in den Knast. #Straßenverkehrsgefährdung, #Fahrerflucht
19. August

Fucked_Up: On tour through Germany with OFF! #two_generations_of_punk_united
19. August

Das_Ende: @Loriot, #Komiker, 87 Jahre, †. #Mops_Nudel_Achwas_Tschüss
22. August

NYC: @Hurricane_Irene, get off my back. #56_dead, 10 billion $ damage.
28. August

RHCP: Presenting our new record »I'm With You« tonight in Cologne, Germany. Why Germany? No idea.
30. August

Bundesprüfstelle_für_jugendgefährdende_Medien: Liebe 46-jährige Jugendliche. Denkt nur, euer Lieblings-Ballerspiel von anno dazumal steht endlich nicht mehr auf dem Index. Viel Spaß am 386er! #»Doom«
1. September

Хоккейный_Клуб_Локомотив_Ярославль: Lost our entire hockey team in a plane crash today. Unbelievable. RIP.
7. September

Berlin_Festival: Alles läuft reibungslos. Casper und Absolute Beginner bringen das Ding nach Hause. #so_perfekt
10. September

8 GOLDENE REGELN FÜR DIE PIETÄT 2.0

Frühere Generationen gingen, wenn jemand verstarb, noch auf einen Ort namens Friedhof. Dort wurden die Leichen einfach eingebuddelt – ziemlich makaber! Heutzutage gehen im Todesfall natürlich alle nur noch auf Facebook. 2011, ein Jahr, das das digitale Trauern gerade um Personen der Zeitgeschichte noch weiter definiert hat. Hier die wichtigsten Regeln der neuen Pietät.

†1 Trauerarbeit benötigt nicht mehr Wochen und Monate – die Halbwertszeit eines Posts (also zwanzig Minuten) reicht mittlerweile völlig.

†2 Schnell sein – das frühe Status-Update bekommt die größte Aufmerksamkeit. Stichwort: Early Adopter of Death.

†3 Wer einen halben Tag nach der ersten Betroffenheitsflut noch mit seiner halbzeiligen Anteilnahme ankommt, wird meist mehr bedauert als der Tote selbst.

†4 Auf irgendein Video des Künstlers im Web verlinken. Keine Angst, muss man nicht mal selbst bis zu Ende gesehen haben.

†5 Wer es stimmungsvoller mag: Auf nächstbesten Nachruf verlinken – muss man ebenfalls nicht ganz gelesen haben, um es trotzdem zu quittieren mit: »Genau meine Worte!«

†6 Abseitige Tode von beispielsweise hundertjährigen Jazz-Musikern aus Bolivien zu betrauern schärft das eigene Profil.

†7 Selbst wenn Ihnen ein verstorbener Promi zeitlebens nichts bedeutet hat, lassen Sie sich von der digitalen Gruppendynamik einfach mitreißen.

†8 Vermeiden Sie es, trotz aller Krokodilstränen der zu sein, der sich ob der Flut an Anteilnahme beschwert, dass diese oder jene andere Katastrophe dagegen mal wieder zu wenig Aufmerksamkeit bekommen habe. Gibt nur Ärger.

Linus Volkmann

AUDIOAKT
INDIE-ELEFANTENHOCHZEIT IM PORZELLANLADEN

Die zwei steilsten deutschen Underground-Labels Audiolith und Staatsakt schmissen sich 2011 zusammen. Heraus kam der Hybrid Audioakt, der die Abschiedsplatte der Mediengruppe Telekommander rausbrachte. Wir haben die beiden Parteien mal näher betrachtet. Urteilen Sie selbst, kann diese Liaison von Dauer sein?

	AUDIOLITH	STAATSAKT
Daheim	Hamburg, Bahrenfeld	Berlin, Prenzlauer Berg
Typologie des Vorsitzenden	Lars Lewerenz, ehemaliges hohes Tier aus der Ol!-Szene. Launisch mit Durchschlagskraft.	Maurice Summen – hoch aufgeschossener, verschmitzter Bub mit vermutlich schlechtem Body-Mass-Index. Denker mit Humor.
Wichtigste Acts	Egotronic, Frittenbude, Bratze	Die Türen, Ja, Panik, Bonaparte
Größter Erfolg	Lewerenz traktiert einen verliehenen Preis der Stadt Hamburg bei der Übergabe und überraschend mit einer Axt.	Bonaparte werden größer als manch ein Major-Act, und Ikonen wie Andreas Dorau oder Christiane Rösinger entscheiden sich fürs Label.
Komischste Geschichte	Verschicken 50-Euro-Scheine als Bestechungsgeld an Journalisten und verlosen einen Gebrauchtwagen.	Die Türen kommen sogar damit durch, eine Platte »Popo« zu nennen.
Vermutetes Ziel	Unsolide Weltherrschaft, Bauherrenmodelle auf den Kanaren, Insolvenz, Haft.	Seriöses Wirtschaften, Indiefame-Besitzstandswahrung.

SLUTWALK
STOP VICTIM-BLAMING!

Was macht man mit Menschen, die Frau raten, auf Schlampenstyle zu verzichten, um sexuellen Übergriffen zu entgehen? Man spült ihnen den Mund mit Seife aus! Oder geht erst recht slutty auf die Straße! So wie die kanadischen Studentinnen, denen oben genannter Ätz-Tipp von einem Polizisten gegeben. Die Kanadierinnen sind in ihrem Protest nicht alleine geblieben: Seit April gehen die Geschlechter überall auf der Welt auf die Straße, in Groß- und Kleinstädten, bekleidet oder unbekleidet, egal. Denn es geht bei den Slutwalks nicht um das weibliche Recht auf Netzstrümpfe und Zeig-her-Busenansatz. Es geht darum, die Schuld sexueller Übergriffe nicht bei den Opfern zu suchen. Stop Victim-Blaming!

SEXUELLE BELÄSTIGUNG IST KEINE FRAGE der falschen Kleidung oder nicht kontrollierbarer männlicher Triebe. Sexuelle Belästigung ist ein mieses Spiel mit Macht und Unterdrückung – egal, ob Frau einen Minirock oder einen Wintermantel trägt.

Verena Reygers

Intro: 10 Jahre 9/11! Wir feiern das Jubiläum in unserer Rubrik »Coverwelten« mit Plattencovern, auf denen das World Trade Center zu sehen ist. #Wir_entschuldigen_uns_für_das_Verb_feiern
11. September

Das_Ende: @DJ_Mehdi, #Musik-Produzent, 34 Jahre, †. #Ed_Banger
13. September

Intro: Sogar Redaktionshund Paul macht jetzt schon Fotos von seinem nackten Arsch und stellt sie online. #scarlettjohanssoning_why_don't_you_love_me
14. September

Europa_Hörspiele: Ab 2012 veröffentlichen wir lediglich »Die drei ???« auf MC, der Rest erscheint digital oder auf CD. #Ein_Tonträger_stirbt_endgültig_aus
16. September

FDP_Berlin: Jetzt könnte man denken, minus 5,8 Prozent seit der letzten Wahl wäre ein Desaster. Man darf aber bitte nicht vergessen: Es haben diesmal auch weniger Leute abgestimmt. #Goodbye_Abgeordnetenhaus
18. September

Mogwai_Stuart_Braithwaite: R.E.M. were the most overrated band on the planet and their singer is the rudest person I've ever met. #split_finally
22. September

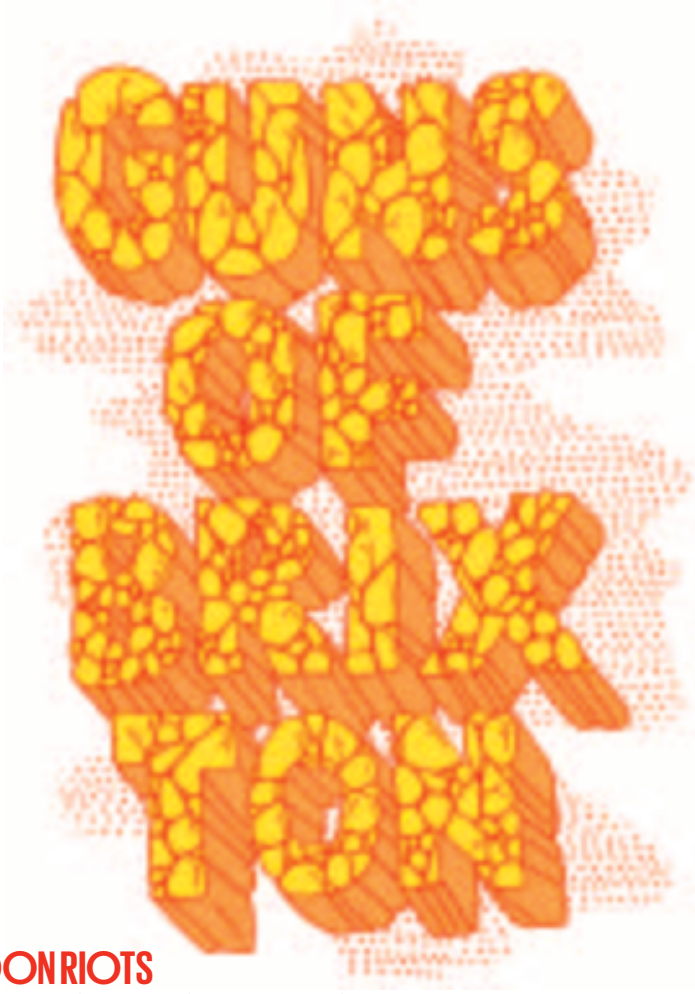
ntv: Eilmeldung! Papst Benedikt XVI. wich gerade vom Protokoll ab und segnete in Freising eine Currywurstbude, die ihm als Kind viel bedeutet hat. #Ein_einmaliges_Erlebnis
23. September

Dave_Grohl: Guess what I celebrated 20 years ago. #»Nevermind«
23. September

Intro: Passend zum aktuellen »Spezial« ab sofort in unserer Gratis-iPad-Version: die neuen Crossover-Varianten. #Merkel&Gaga_Uhlmann&Scooter_Tyler@Morrissey_MoveYa!
24. September

Das_Orakel: Ich sehe eine Kollaboration zwischen Lou Reed und Metallica. Sie wird scheiße klingen. #VÖ:_28.10.
25. September

TimBendzko_Original: Ich hab das Ding! #»BuViSoCo«_2011
28. September



LONDON RIOTS
AUFSTAND OHNE SOUNDTRACK

Am 4. August wurde im Londoner Stadtteil Tottenham der 29-jährige Mark Duggan von der Polizei getötet. Zwei Tage später begannen nach einer Demonstration vor der lokalen Polizeistation die »London Riots«. Bilder von meist schwarzen, plündernden Jugendlichen gingen um die Welt. Von Tottenham sprang der Funke über auf andere Stadtteile, auch in weiteren englischen Städten gab es in den folgenden Tagen Unruhen. Immer wieder standen Gebäude in Flammen. Anschlüsse an soziale Bewegungen suchte man vergeblich, die Medien sprachen monoton von blindwütiger Zerstörung. Offenbar hatten die Riots weder Ideologie noch Soundtrack nötig. Den Ausschluss der Popkultur aus den Riots symbolisiert auf drastische Weise der Brand eines Lagerhauses in Enfield, wo sich unter anderem die Bestände von über 160 Indie-Labels in Asche verwandelten. Manche Künstler beweisen, dass es ihnen nichts ausmacht, sich noch im Nachhinein womöglich den Mund an Aussagen zu den politischen Verhältnissen zu verbrennen. Zwei Beispiele:

Noel Gallagher im Interview mit Intro:
»Mit der französischen Revolution hat das doch nichts zu tun, wenn Vermummte die Läden ausrauben. Diese Kids sind wie Tiere, die nichts Besseres zu tun haben, als alles zu zerstören. So, wie die Dinge laufen, gibt es keine weiteren Riots, in einem Monat sind sie vergessen und die Leute bald wieder alle frei. Das ist Bullshit.«

Jaja Soze in einem Spezial auf grimereport.tv:
»Früher waren wir Schwarzen eingeschüchtert. Der Sozialstaat wurde abgebaut. Wir wurden von der Polizei drangsaliert und legten ein Onkel-Tom-Verhalten an den Tag. Jetzt wehren wir uns endlich. Leider verstehen manche Jugendliche den Aufstand falsch. Trotzdem: Wenn es dazu führt, dass sich die Politiker mit unserer Situation beschäftigen, sollten wir noch mehr Häuser anzünden.«

Wolfgang Frömberg & Julian Gupta

DAS SUPERWAHLJAHR
5 FRAGEN AN MARTIN SONNEBORN, DIE PARTEI

Die Piraten mischen Berlin auf, die Grünen stellen einen Ministerpräsidenten, und die FDP stürzt ab. Das Superwahljahr 2011 ist vorbei. Ihr Fazit, Herr Sonneborn?
Danke, dass Sie fragen, für uns war es ein komplettes Debakel. 0,9 Prozent in Berlin, ein ganzer Prozentpunkt hinter der verkommenen FDP – das ist ein Desaster!
In Berlin kandidierten im Wahlkreis Friedrichshain-Kreuzberg Nico Seyfrid und Maxim Drüner von K.I.Z für DIE PARTEI. Setzen Sie in Zukunft für den Erfolg verstärkt auf die Popkultur?
Auf jeden Fall! Die SPD hat jahrelang mit abgehalfterten alten Schriftstellern gearbeitet, wir setzen auf junge Pornorapper: Nico und Maxim sind die Günter Grasse der PARTEI!
Immer mehr Splitterparteien wie die Anarchistische Pogo-Partei Deutschlands oder die Tierschutzpartei feiern Erfolge. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?
Diese Tendenz sehe ich nicht. Im Gegenteil, die Splitterpartei FDP hat ja rapide an Zuspruch verloren. Die ehemaligen Volksparteien SPD und CDU übrigens auch. Zulegen tut nur diese Partei, die sich für freie Pornoseiten im Internet einsetzt (Piraten) – und DIE PARTEI: Nach den 0,9 Prozent in Berlin hatten wir im September über 400 Neueintritte!
Wie steht denn DIE PARTEI zur modischen »Kapitalismuskritik«? Halten Sie »Occupy Wall Street« für eine gute Sache?
In den USA besticht diese Bewegung immerhin durch ihre Masse. In Berlin habe ich das Camp kürzlich besucht, da saßen elf sympathische junge Leute mit ihren Zelten im Garten einer Kirche, hatten eine Genehmigung für alles, Haftpflichtversicherungen und einen Pflegeplan für den Rasen, auf dem sie mit Billigung des Pastors zelten.
Langsam beginnt der Wahlkampf für die Bundestagswahl 2013. Was können Sie an dieser Stelle versprechen, um sich bei den Intro-Lesern beliebt zu machen?
Gratis-Downloads von allem, kostenlose Napster-Zugänge sobald wir an der Macht sind, freie Pornoseiten. Ach ja, und das Merkel kommt in ein Lager.
Interview: Wolfgang Frömberg

PROMOTION

SMELLS LIKE JUKE SPIRIT!

Vinyl, CD oder Festplatte? Die fast schon philosophische Grundsatzdiskussion läuft seit Jahren. Jetzt kommt mit JUKE ein komfortables Streaming-Portal um die Ecke und beantwortet die Frage mit: ALL YOU NEED IS JUKE!

Wer immer und überall auf eine Musikbibliothek zurückgreifen möchte, die man sich in einem ganzen Leben nicht zusammenkaufen könnte, der streamt. Besser noch: Er juked! JUKE heißt das neue Streaming-Portal, das aus dem Stand weg alles in diesem Bereich in den Schatten stellt. 13 Millionen Songs von 80.000 Labels weltweit. Und das in einer Qualität, die die guten alten MP3s klingen lassen, als würden sie mit der Grammophonnadel aus der Festplatte gekratzt. JUKE läuft auf Android Smartphones, iPhones, allen Rechnern, Sonos Play und vielen anderen Devices. Und wie geht das? Zu einfach, um wahr zu sein:
Auf myjuke.com einloggen oder die App runterladen. Fertig! Juker zahlen 9,99 Euro im Monat. Dafür gibt es anderswo grad mal ein Album. READY FOR THE JUKE?

Intro: Eben wurde zum ersten Mal in der Geschichte ein Nobelpreis posthum verliehen. Steigen nun die Chancen für Leonardo Da Vinci? #manwird-jawohlmalfragendürfen
3. Oktober

Intro: Oh nein, Uncle Sally's macht Schluss. Ihr werdet uns fehlen!
4. Oktober

Das_Ende: Wenn Braeburn, Jonagold und Golden Delicious Trauer tragen: @Steve_Jobs, #Apple-Veteran, 56 Jahre, †. #DasgehtansKerngehäuse
5. Oktober

Michael_Schumacher: Neeee ... Ist die alte Vettel etwa schon wieder Weltmeister?
9. Oktober

Matador_Records: Kim Gordon and Thurston Moore will get divorced. Plans beyond next tour are uncertain. The couple has requested respect for their personal privacy and does not wish to issue further comment. Thanks.
14. Oktober

The_Stone_Roses: Rumors are true: We'll reunite. Gigs in 2012, new album is planned. #eat_this
17. Oktober

ntv: Gaddafi in einem Loch gefasst worden und anschließend offenbar ums Leben gekommen. Ab 14 Uhr im Studio: Dipl.-Psych. Dr. Tolk über den Reiz von Löchern auf Despoten. #Saddam
20. Oktober

US_Government: Our troops in Iraq will be home before New Year's Day. #Can't_Fight_That_Feeling
21. Oktober

The_Real_Steven_Spielberg: Talked to Hergé about this movie back in 1983. 28 years later it's finally done. #»The_Adventures_Of_Tintin«
22. Oktober

Eurozone: Neuer Rettungsplan steht. Private Gläubiger, ihr werdet auf 50 Prozent eurer Forderungen gegenüber Griechenland verzichten. #Rettungsschirm_am_Rettungsschirm
27. Oktober

Rockstar_Games: Here it is. First trailer of »Grand Theft Auto V«. #Back_to_SanAndreas?
2. November

BungaBunga_69: I'm off. Your favorite Long Dong Berlusconi will go – well, maybe not.
10. November

WEST MEMPHIS THREE
DÄMONISCHE MUSIK, BEFREIENDE WIRKUNG

Als Michael Jackson 2005 vom Vorwurf des Kindesmissbrauchs freigesprochen wurde, las sich das Verdikt, als sei die Gefahr durch das Triebhafte des Rock'n'Roll, seine »animalischen« schwarzen Wurzeln, in den Augen der weißen Hüter von Macht und Moral Vergangenheit. Das galt aber nicht für alle vermeintlichen Opfer dieser Moralvorstellungen. So saßen zur Zeit von Jacksons Freispruch auch noch jene drei weißen Männer im Gefängnis, die 1993, damals selbst Jugendliche, in Arkansas drei andere minderjährige Jungen verstümmelt und ermordet haben sollen. Die Geschichte der »West Memphis Three« erreichte durch den Dokumentarfilm »Paradise Lost« eine große Öffentlichkeit. Die Regisseure Joe Berlinger und Bruce Sinofsky stellten den Fall glaubhaft so dar, als seien Damien Echols, Jessie Miskelly und Jason Baldwin wegen ihres Außenseitertums, ihrer Vorliebe für Heavy Metal und okkulte Schriften in einem Hexenprozess dämonisiert und zu lebenslanger Haft beziehungsweise zum Tode verurteilt worden. Metallica, Johnny Depp, Peter Jackson, Henry Rollins und viele weitere Pop-Celebritys organisierten in den folgenden Jahren Geld, um neue DNA-Tests zu finanzieren und im Nachhinein die Indizienkette der Ankläger zu sprengen. Im August dieses Jahres die Wende: Die drei kamen unter der Bedingung frei, sich schuldig zu bekennen. Henry Rollins erklärte, er habe oft an Damien Echols denken müssen. Denn auch er sei als Jugendlicher ein Außenseiter gewesen: »Der Mann in der Todeszelle hätte ich sein können.« Eine Horrorstory mit einem Happy End à la Hollywood. Für 2012 ist auch der dritte und finale Teil von »Paradise Lost« angekündigt.
Wolfgang Frömberg

SPALTER
GETEILTE MEINUNG 2011

Platten, die anecken, schlagen Leck oder überdauern? Ansichtssache. In der Intro-Rubrik »Spalter« stritten wir uns jedenfalls auch dieses Jahr wieder heftig. Diese Alben waren dabei Stein des Anstoß':

JANUAR **Daft Punk** »OST: Tron: Legacy«
FEBRUAR **Anajo** »Drei«
MÄRZ **And You Will Know Us By The Trail Of Dead** »Tao Of The Dead«
APRIL **The Strokes** »Angles«
MAI **R.E.M.** »Collapse Into Now«
JUNI **Arctic Monkeys** »Suck It And See«
JULI/AUGUST **K.I.Z** »Urlaub fürs Gehirn«
SEPTEMBER **The Drums** »Portamento«
OKTOBER **Feist** »Metals«
NOVEMBER **Justice** »Audio«
DEZEMBER **Coldplay** »Mylo Xyloto«

15
LOUD SINCE 1998
splash!
6.|7.|8. JULY 2012 » Ferropolis

Alles Gute zum 20.
intro

www.splash-festival.com

Sponsoren:
Partner:

TOP 5
DIE FINANZKRISE IM FILM

1 MARGIN CALL
Eine Nacht lang versuchen Angestellte einer Wall-Street-Investmentbank sich selbst, ihr Unternehmen, den Finanzmarkt und/oder ihre Anleger zu retten. Der wahre Horror spielt sich auf den Bildschirmen mit den Aktienkursen ab. Der Star-Besetzung (Kevin Spacey, Jeremy Irons, Paul Bettany) in J.C. Chandors Thriller bleibt oft nur der hilflose Blick darauf.

2 COMPANY MEN
John Wells beschreibt das, was die Welt als Finanzkrise kennt, aus der Sicht von Topmanagern, die der Profitmaximierung zum Opfer fallen und entlassen werden. Kitschig und präzise zugleich zeichnet er nach, was der Verlust des Arbeitsplatzes – neben Geldproblemen – für den weißen Mittelklasse-Mann bedeutet. Mit Tommie Lee Jones und Ben Affleck.

3 2 BROKE GIRLS
In dieser US-Sitcom ist der Markt daran schuld, dass die Salonlöwin Caroline (Beth Behrs) in einem Diner arbeiten muss. Oder vielmehr ihr Vater: Der ist eine Art fiktionaler Bernie Madoff und hat durch seine kriminellen Machenschaften dafür gesorgt, dass seiner Tochter der Geldhahn zugedreht wurde. Läuft seit September auf CBS.

4 LARRY CROWNE
Regisseur Tom Hanks schöpft angesichts der krisengeschüttelten Umstände aus dem Vollen: Larry Crowne (Tom Hanks) verliert seinen Job, sein Haus und sein Erspartes, aber am Ende findet er den Sinn des Lebens, neue Freunde und auch noch eine große Liebe (Julia Roberts). Es gibt noch Happy Ends in Hollywood.

5 PARENTHOOD
Die US-TV-Show, seit 2010 auf NBC, schwankt zwischen Soap-Opera, Drama und Komödie. In der dritten Staffel wird die Arbeitslosigkeit des Familienvaters Adam Bravermans (Peter Krause) behandelt. Mal versucht er mit den jungen Typen und deren kreativem Agenturfirlefanz mitzuhalten, ein anderes Mal ist er völlig verängstigt, file under Existenzangst.

Zusammengestellt von: Nina Scholz

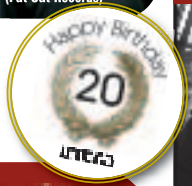
TINA DICO

WE WERE PROMISED JETPACKS

RADICAL FACE

STILL CORNERS

Tickets gibt es unter
0180 5 - 570060
(0,14 €/Min., Mobilfunkpreise max. 0,42 €/Min.)
www.eventim.de



a.s.s. concerts
www.assconcerts.com

BAUCHKLANG

BODYCHECK
DER KLISCHEE-GAMER VON RTL

Sommerloch 2011: »RTL Explosiv« charakterisiert in einem Beitrag Videospieler auf der Gamescom als stinkende, waffensüchtige Dummvögel. Die machen danach so lange mobil gegen den Beitrag, bis sich der Sender entschuldigt. Aber nichts wird vergessen! Hier der typische Gamer, nachgebaut aus RTL-Zitaten.

»Irgendwann in seinem Leben steht jeder pubertierende Junge vor der Frage: ›Kaufe ich mir von meinem Taschengeld ‘nen Rasierapparat oder doch lieber ein Computerspiel?‹ Wenn man sich da falsch entscheidet, landet man hier.«

»Die überwiegende Mehrzahl aller Messebesucher trägt den Computerspieler-Einheitslook: dunkle Schlabberklamotten, die manchmal etwas streng riechen.«

»Zeit für ein kleines Ratespiel. Hier im Bild ist etwas merkwürdig. Aber was? Ist es a) die leuchtend rosa Haarfarbe des Mannes mit dem Basecap?«

»Oder b) die Tatsache, dass dieser Junge morgens um neun schon ein Bier trinkt?«

»Oder ist es c) die Selbstverständlichkeit, mit der er maskiert mit Messer und Maschinengewehr-Attrappen bewaffnet über einen Zeltplatz am Rhein spaziert? Die Antwort lautet: Alle drei Dinge sind merkwürdig.«

DITTSCHE
REINE SONDER-DOPPEL-DVD
Delüxe
HEIMSPIEL
Zum ersten Mal bei Dittsche zu Haus: Eine 60 minütige Live Improvisation!
Fliegenstatistik, quiekende Steckdosen-Schweine und Umfall-Problematik: Dittsches (Olli Dittrich) Schwester Püppi (Susanne Lothar) – das schwarze Schaf der Familie – zu Gast bei Dittsche.
9 Kameras, 4 Räume, alles live. Ohne Drehbuch, ohne Absprachen!
100 REINSTE PERLEN
Ein muggeliches 90 minütiges Best of aus 7 Jahren, 15 Staffeln, 156 Folgen.
5 FOLGEN
Die fünf beliebtesten Folgen der mehrfach preisgekrönten Imbiss-Impro-Comedy – ausgewählt von den TV Zuschauern.
TITANENHAFTER TAPETENSCHMUCK
2-seitiges Poster mit Covermotiv und exklusiven Set-Fotos
WDR Fernsehen
Comydor
Erhältlich ab 6.12.

MEIN SONG UND SEINE GESCHICHTE

DIE STERNE »WAS HAT DICH BLOSS SO RUINIERT«

Kein Song der Hamburger Schule unterstrich deren Prinzip – Fragen zu stellen, anstatt Antworten zu geben – pointierter als »Was hat dich bloß so ruiniert«. Das Stück vom dritten Album »Posen« brachte den Sternen 1996 nicht zuletzt dank des Textes endgültig den bundesweiten Durchbruch. Frank Spilker über Kaktusgärten und Gott weiß wie Privilegierte.

»Wir hatten als musikalische Grundidee für den Song dieses Zitat von ›House Of The Rising Sun‹. Und auf einer textlich-formalen Ebene die, einen Song komplett aus Fragen zusammenzubauen, anstatt moralinsaure Antworten zu geben, wie es das Original tut. Beziehungsweise, wie es von der 68er-Generation vor uns verstanden worden ist. Jeder Gitarrenschüler kannte und hasste das Lied aus dem Lehrbuch von Peter Bursch, das bis heute für eine Zusammenstellung der geschmacklosesten Folk-Songs steht. Wer nicht Gitarre spielte, kannte die Version der Animals aus dem Radio.

Die Fragen im Songtext sind so formuliert, dass sie theoretisch jeden betreffen können. Grundannahme ist, dass da irgendetwas in deiner Kindheit war, das jetzt als Grund und Ausrede dafür herhalten muss, dass du so bist, wie du bist. Vater ein Trinker und Mutti eine Hure. Eine durchschnittliche mitteleuropäische Biografie verläuft zwar anders, aber Fragen, Zweifel an der eigenen Kindheit und deren Auswirkungen auf das ganze Leben begleiten einen mitunter sehr lange. Warst du nicht fett und rosig? (Du hattest doch wohl genug zu essen?) So geht das in einem fort. Bis hin zu dem besonders wichtigen ›Bist du nicht immer noch Gott weiß wie privilegiert?‹, das die Frage stellt, ob man sich als Bewohner eines der reichsten Länder der Welt überhaupt beschweren sollte. Besonders stolz bin ich auf die Stelle mit dem Kaktusgarten, die damit zu tun hat, dass ich kurz zuvor den Kaktusgarten von ***César Manrique*** auf Lanzarote besucht hatte. Der ist zwar eher zu vernachlässigen, aber der Begriff ist eine wunderschöne Metapher dafür, wie sich die Welt anfühlen kann.

Interessanterweise – das trifft fast auf alle ›Hits‹ zu, die Die Sterne so hatten – war es das Stück, in welches wir auf der Platte am wenigsten Arbeit gesteckt hatten. Fast alle anderen Lieder auf ›Posen‹ sind länger diskutiert und geprobt worden. Und zumindest Thomas, unser Bassist, war von der Idee, ›Ruiniert‹ als Single zu nehmen, unter anderem deswegen überhaupt nicht begeistert.

Das Video zu ›Ruiniert‹ von Ted Geier hat mit den Mitteln der filmischen Erzählung die Vielschichtigkeit des Songs einigermaßen zunichtegemacht. Das Statement zu unserem damals neu eingegangenen Plattenvertrag erforderte offensichtlich eine Komplexitätsreduktion, wie sie im politischen Straßenkampf üblich ist. In dieser Hinsicht sind die Polit-Aktivisten den Werbeleuten, die wir ja damals auch um uns hatten, gar nicht unähnlich. In dem einen wie dem anderen Lager ist immer das Wichtigste, ›auf den Punkt‹ zu kommen.«

— DER SONG IST AKTUELL AUCH TEIL DES SOUNDTRACKS ZU »JONAS« (FILMBESPRECHUNG SIEHE S. 110)

Was hat dich bloß so ruiniert?

Warst du nicht fett und rosig?
Warst du nicht glücklich?
Bis auf die Beschwerlichkeiten
Mit den anderen Kindern streiten
Mit Papa und Mama

Wo fing es an und wann?
Was hat dich irritiert?
Was hat dich bloß so ruiniert?

Dass sie nicht zuhören wollten?
Oder nichts glauben?
Waren sie dumm?
Zu dumm um zu verstehen?
Wovon du erzählt hast
Wollten sie die Wahrheit rauben?
Und dich einsperren
In ihren Kaktusgarten
Konnten sie damit nicht warten?

Was hat dich bloß so ruiniert?

Wo fing es an?
Was ist passiert?
Hast du denn niemals richtig rebelliert?
Kannst du nicht richtig laufen?
Oder was lief schief?
Und sitzt die Wunde tief in deinem Innern?
Kannst du dich nicht erinnern?
Bist du nicht immer noch Gott weiß wie privilegiert?

César Manrique

1919-1992. Spanischer Maler, Architekt, Bildhauer. Außerdem Umweltschützer in seiner Heimat, der Kanareninsel Lanzarote.

© Carhartt Inc. U.S.A. ® carhartt and carhartt logo are registered trademarks of Carhartt Inc., Dearborn, MI 48121, U.S.A.

carhartt | RADIO

WWW.CARHARTT-WIP.COM

PHOTOS BY ALEXANDER BASILE

carhartt®
WORK IN PROGRESS

Hier fühlt sich Musik wie zu Hause.

Pop im Konzerthaus – neu aufgelegt mit Agnes Obel am 21.01.2012,
JUNIP (José González, Tobias Winterkorn, Elias Araya) am 11.05.2012
und Alexi Murdoch am 01.06.2012.

KONZERTHAUS DORTMUND
PHILHARMONIE FÜR WESTFALEN
Pop im Konzerthaus: www.pop-abo.de

HEUTE

WAS UNS BEWEGT & WER DAFÜR STEHT

— Uffie

Am 20. Oktober im Berliner Club Gretchen: Hilfiger Denim hatte geladen und bot mit Of Montreal, Fra Diavolo (Totze und Teute von den Beatsteaks) und Uffie (hier Backstage) ein hochkarätiges Live-Booking. Foto: Christoph Voy

WAS TUST DU UNS EIGENTLICH AN …

TORSUN

The hardest working Beat- und Slogan-Besorger im Business – oder doch nur die stinkfaule wunderschöne Blume am Arsch der Hölle? Oder will Torsun inklusive seines Alter Egos Egotronic allen Ernstes beides sein? 2011 hat es dieser fragwürdige Mann aus Berlin in jedem Fall komplett übertrieben.

In dem Song »Verspult« freut sich Egotronic, das Rave-Projekt von Torsun Burkhardt with a little big help of his friends Endi und Tili, darüber, sich bald auch noch »den Dienstag zu klauen«. Gemeint ist, nicht nur den zur Zeit der Industriellen Revolution populären »Blauen Montag« wieder einzuführen, nein, der Arbeitswoche sogar noch weitere 24 Stunden abzukauen. Einen weiteren Tag für Tanz, Kater und Unproduktivität. Eben für alles, was Deutschland – vertreten zum Beispiel durch Zumutungen wie Hartz4 oder die Arge – einem auf keinen Fall zugestehen möchte. Polemisieren, polarisieren, powerballadisieren.

Dabei arbeitete er 2011 selbst doch so hart: 10-Jahre-Egotronic-Festivals, Egotronic-TV, neue Platte (»Macht keinen Lärm«), Arbeiten an Soundtracks, Live-Aktivitäten, Rap-Alter-Ego MC Mahnbescheid … Klingt alles so, als würde sich der Staatszersetzer selbst jedes freie Wochenende klauen müssen. »Klar, es war 2011 echt wahnsinnig viel, nächstes Frühjahr nach der Tour haue ich daher auch erst mal für länger ab. Israel, Thailand, Indonesien.«

Der Mythos des Deutschlandflüchtlings passt ja auch besser zum markigen Bild, das sich um den linksradikalen antideutschen Raverhool bei Freund und Feind rankt. Um dieses selbst noch zu schärfen und mit echten Inhalten bzw. weiteren Skandalen aufzuladen, entstand 2011 dabei »Raven wegen Deutschland«. Das erste Buch Torsuns. »Gestaltet« passt dabei besser als bloß: geschrieben. Denn format- und listenreich fingert er lustvoll seine Geschichte zusammen, stellt sie in den Kontext von Love, Dealen und natürlich Feiern. Wobei der Hauptprotagonist dabei nicht immer als Herr der Lage oder wenigstens halbwegs zurechnungsfähig rüberkommt. Sondern ganz schön blankzieht. »Ich bin bei so was einfach komplett schmerzfrei«, winkt er im Gespräch ab. »Wichtig war mir nur, dass es sich nicht auf Feieralarm beschränkt. Da hilft aber allein schon mein Ko-Autor [Daniel Kulla].« Und so finden sich auch Hintergründe zu den politischen Aktivitäten einer längst nicht nur bedröhnten Subkultur.

Aus diesem Jahr geht Egotronic übrigens zusätzlich noch mit einer neuen Freundschaft zu Andreas Dorau raus, der Teil seiner 10-Jahre-Egotronic-Gala war. Man werde sogar mal was zusammen machen – und einen richtigen Roman habe Torsun gerade begonnen. Auszeit und »Blauer Dienstag« hin oder her, von diesem Typen wird man ganz sicher auch in Zukunft nicht in Ruhe gelassen. Zum Glück!

Text: Linus Volkmann / Foto: Mustafah Abdulaziz

— TORSUN BURKHARDT & DANIEL KULLA »RAVEN WEGEN DEUTSCHLAND« (VENTIL, 316 S., € 12,90)

EIN FEST VON intro

INTRODUCING

VERLOSUNG:

MIT VOLLGAS ZUM INTRODUCING

Alfa Romeo und Intro versprechen einen Rosengarten: Einmal mit dem brandneuen Alfa Romeo MiTo nach Berlin cruisen, dort schön im 4-Sterne-NHOW-Hotel logieren und sich abends beim Introducing als VIP pleasen lassen. Und das sogar mit drei deiner Freunde. Klingt gut? Verlosen wir!

Noch mal alles schön der Reihe nach: Dem glücklichen Gewinner und bis zu dreien seiner besten Freunde winken Fahrmöglichkeit, Tickets, Übernachtung im 4-Sterne-NHOW-Hotel und natürlich VIP Treatment im Magnet Club – und das alles komplett gratis. Zusätzlich wird eine Kamera gestellt, um ein »MiTo Road Movie« rund um das Introducing zu filmen. Der Alfa Romeo MiTo ist natürlich als stählerner Begleiter mit den heißen Reifen Ko-Star im »MiTo Road Movie«, das anschließend im Netz und auf Leinwänden im Club zu sehen sein wird. Nach zwölf Monaten wird aus all diesen Filmen dann noch einmal der beste herausgesucht, und der Star-Regisseur erhält zu allem Überfluss noch einen Sonderpreis. Und so nimmt man teil: Einfach über die Facebook-App »Probefahrt« ein virtuelles Auto aufmachen und drei Teilnehmer einladen. Schon ist man im Rennen. Finden kann man diese App zum Beispiel auf der Facebook-Seite des Intro-Magazins. Dort stehen auch die genauen Teilnahmebedingungen. Viel Glück!

Aber auch die anderen, die nicht gewinnen sollten, können sich freuen, denn am selben Tag steigt in Köln für alle, die dabei sein wollen, die Intro Release Party in Köln. In der Arty Farty Gallery in der Maastrichter Straße 49 feiern wir jeweils das Erscheinen eines neuen Heftes. Die Galerie am Brüsseler Platz bietet neben intimer Atmosphäre noch genug Raum, um sich zu den Lieblingsplatten der Intro-Crew auf dem Dancefloor zu aalen. Und das zum Supersonderpreis von exakt null Euro!

PRÄSENTIERT VON MiTo ALFA ROMEO

DIE ACTS:

DUCHESS SAYS

Duchess Says schicken sich an, so ruhmreichen Bands wie Le Tigre und den Yeah Yeah Yeahs nachzufolgen. Selbst nennt das Quartett um Frontfrau Annie-Claude Deschênes seine äußerst energiegeladene Melange aus Punk- und New-Wave-Elementen »Moog Rock«, das wird der Kraft und Gradlinigkeit der Songs aber nur halb gerecht.

MIRACLE

Das transatlantische Duo Miracle ist der neue heiße Scheiß in den Breiten von Wave- und Synthie-Pop. Die Band debütierte dieses Jahr mit der EP „Fluid Window“ auf dem Londoner Label House Anxiety. Ein Album soll bald folgen, den Buzz um die Band weiter füttern.

AGE OF CONSENT

Shitdisco sind Geschichte, es lebe Age Of Consent. Die Band besteht aus zwei ehemaligen Shitdiscos, die ihre Lektionen aus dem kräftezehrenden Alltag der Ex-Band gelernt haben. Ihre neuen Stücke klingen bedächtiger und filigraner und erinnern in ihrer vornehmen Distanz an Helden wie New Order.

CITIZENS!

Noch sind die britischen Citizens! eine kleine Wundertüte: Abgesehen von einzelnen Tracks wie der enorm eingängigen Electropop-Single »Girl Friend« ist von dem neuen Kitsuné-Signing nicht viel bekannt. Aber allein das Label verspricht Party-Qualitäten! Debütalbum ist für 2012 angekündigt.

TER HAAR

Der neue Schatz Berlins in Sachen Postrock ist blutjung und heißt Ter Haar. Ein Trio, das einen ungemein treibenden Sound hinbekommt, der so versiert gespielt ist, dass er sich durchaus mit den New Yorker Helden Battles messen lassen kann.

20.01. BERLIN, MAGNET- UND COMET-CLUB
AGE OF CONSENT, CITIZENS!, TER HAAR, KARRERA KLUB
16.12. BERLIN, MAGNET- UND COMET-CLUB
DUCHESS SAYS, MIRACLE, KARRERA KLUB, TRASHPOP
20.01. KÖLN, ARTY FARTY
MIT INTRO-DJS UND HEFTLAUNCH

WER ZUM TEUFEL IST

JULIA MARCELL

Ihr erstes Album hat Julia Marcell noch übers Internet finanziert. Mittlerweile ist die polnische Wahlberlinerin bei Haldern Pop unter Vertrag. Und hat ihren von Klassik umwehten Pop mit Electrobeats unterfüttert.

Am Anfang von Julia Marcells Karriere stand ein unsensibler Klavierlehrer: Sie habe keinerlei Talent, entmutigte dieser die damals 12-Jährige. Marcell ließ sich nicht beirren, wechselte einfach zur Gitarre und schrieb unermüdlich Songs. 200 sollen es während ihrer Teenager-Jahre gewesen sein. »Andere Kinder spielten draußen, ich versank in meiner Musik«, erzählt die Polin, die gerade ihre Eltern nahe der Stadt Olsztyn besucht, am Telefon. Ans Klavier gesetzt hat sie sich irgendwann trotzdem wieder. Mit der Unperfektion im Rücken sei ihr Stil seltsam, aber einzigartig, sagt die 29-Jährige.

Und recht hat sie: Ihr bunter Pop spielt Hüpfekästchen mit Streichern und Piano. Das hat einerseits einen eigenwilligen Klassik-Charakter, andererseits glänzt es artifiziell an der musikalischen Oberfläche. Nun hat Julia Marcell für ihr zweites Album »June« ein paar Beats auf ihren Spielplatz eingeladen: »Auf jeden Fall ist diese Platte elektronischer als alles, was ich bisher gemacht habe.« Sie sei eine Freundin von Experimenten, und weil sie mit *dem Electrokram nicht so vertraut gewesen* sei, mussten ihre Produzenten Moses Schneider und Ben Lauber das fehlende Know-how ergänzen. Schneider, der auch für die Beatsteaks, Turbostaat und Tocotronic aufnahm, hat schon vor zwei Jahren Marcells Debüt »It Might Like You« produziert, das sie über eine Crowdfunding-Plattform im Internet finanziert bekam – und für das sie extra nach Berlin gezogen ist.

— Diese Band ist nun überflüssig: *Klee*

— Hört man am besten: *beim sonntäglichen Brunch*

Von Kulturschock aber keine Spur: »Ich mag Veränderungen im Leben. Das habe ich im Blut, und außerdem ist Berlin zwar eine sehr große Stadt, gleichzeitig aber auch eine enorm entspannte.« Für Künstler sowieso. Hinzu kommt, dass Marcell sich weniger Orten als den Menschen, die sie mag, verbunden fühlt. In Berlin ist sie nun unentwegt im Nachtleben unterwegs. Am liebsten auf Konzerten. Zuletzt hat sie die Punks Fucked Up live gesehen. Eine Überraschung, denn eigentlich verbindet man mit dem Namen Julia Marcell eben netten Pop. Schlimm findet sie das nicht. Im Gegenteil, ein Charts-Hit, den fände sie toll: »Je mehr Leute meine Musik hören und mögen, desto besser.« Sie gehöre aber deswegen nicht zu den Songwriterinnen, die sich Gedanken machen, welche Melodien und Texte besonders charts-tauglich seien. »Die Kunst ist immer klüger als der Künstler«, sagt sie bestimmt.

Text: Verena Reygers
Foto: Sandy Worm

DARKEST HOUR
DISKO IN MOSKAU

Moskau ist eine der elektrisierendsten Metropolen der Welt. Die Helden der spektakulären Timur Bekmambetov-Produktion »Darkest Hour« fahren total ab auf das knisternde Nachtleben Moskaus. Dargestellt werden sie von einem Star-Ensemble: Bei Emile Hirsch, Olivia Thirlby, Max Minghella und Rachael Taylor bleibt kein Auge trocken. Aber auch eine fremde Intelligenz lässt sich von der Energie anlocken. Die Megacity steht voll unter Strom – und die geheimnisvollen Wesen wollen Elektrizität. Unsere Freunde flüchten in den Untergrund. Als sie ans Tageslicht zurückkehren, herrscht Katerstimmung. Allerdings nicht bei den Invasoren. Die haben mehr Power denn je. Es entwickelt sich ein actionreiches, spannungsgeladenes Duell mit den Unsichtbaren im faszinierenden Szenario einer apokalyptischen Afterhour in den Straßen Moskaus. Der Thriller von den Machern von »Wächter der Nacht« und dem Art Director von »Fight Club« ist der ideale Russland-Trip für Daheimgebliebene. Genau wie unsere Wodka- und Ausgeh-Tipps. Für einen heißen russischen Winter in Deutschland.

→ Ab 29. Dezember im Kino

FEIERN BIS ZUR DARKEST HOUR
Unsere Partytipps bis zum Kinostart

BERLIN: RUSSENDISKO IM »KAFFEE BURGER« – 26.11. MIT YURI GURZHY – 10.12. MIT WLADIMIR KAMINER /// BALKAN BEATS IM »LIDO« 20.11. – MIT MAHALA RAI BANDA LIVE – 10.12. MIT DJ ROBERT SOKO /// **»LENINGRAD« AUF DEUTSCHLAND-TOUR:** 02.12.STUTTGART – 03.12. MÜNCHEN – 04.12. FRANKFURT /// **HAMBURG: DATSCHA-PARTY IM »ÜBEL & GEFÄHRLICH«** – 03.12. MIT TROLLEYBUS LIVE (ST. PETERSBURG) /// KÖLN: **KOMPOTT-PARTY IM »STADTGARTEN«** – 03.12 MIT YURI GIRZHY + KOMPOTT-KOLLEKTIV /// **WIESBADEN: LA BOLSCHEVITA PARTY IM »SCHLACHTHOF WIESBADEN«** – 03.12. SECHS JAHRE LA BOLSCHEVITA FEAT. BUDZILLUS /// **FRANKFURT: AURORA-PARTY** – 10.12. ORANGE PEEL /// **BERLIN: BALKANTRONICA** – 31.12. SYLVESTER IM »HEIMATHAFEN NEUKÖLLN« /// **KÖLN: ALTES NEUES JAHR IM »STADTGARTEN«**- 13.01.2012 KOMPOTT-KOLLEKTIV RUSSIAN STYLE

TRINKEN WIE EIN ECHTER RUSSE!

WODKA MIT SALZGURKE: Wodka, eine Salzgurke - Anstoßen, Ausatmen, Austrinken, in die Gurke beißen, einatmen.

RUSSIAN KOKS: Wodka, Zitrone, Zucker, Kaffeepulver – Kaffeepulver und Zucker auf eine Zitronenscheibe streuen, anstoßen, ausatmen, austrinken, in die Zitrone beißen

SCHRAUBENSCHLÜSSEL: 1 Glas Bier, 1 Glas Wodka. Wodka ins Bier kippen, runter damit! Macht stark und wirkt sofort.

UND WIE TRINKST DU DENN DEINEN WODKA? Schick uns deinen Lieblingsdrink mit Wodka und gewinn ein Original-Wodka-Set!

Jetzt mitmachen auf **WWW.INTRO.DE/DARKESTHOUR**!

WAS TRÄUMT EIGENTLICH

COSIMA VON BONIN

Die Kölner Künstlerin Cosima von Bonin ist bekennend müde. Das betont sie nicht nur gerne, sie trägt es vor allem über ihre Kunst nach außen. Ihre aktuelle Ausstellung heißt vielsagend »The Fatigue Empire«, und die Protagonisten auf manchen Kunstwerken liegen dabei unverschämt faul herum.

Die moderne Kontrollgesellschaft ist nicht gerade bekannt dafür, der Faulheit eine große Wertschätzung zukommen zu lassen. Jeder soll heute am besten immer und überall verfügbar sein und abliefern. Persönliche Rhythmen und die Produktivität der Pause gelten als Schwäche statt als Chance. Dabei weiß doch jedes Kind, dass die guten Ideen nicht am Ford'schen Fließband entstehen. Darum und vielleicht auch ein kleines bisschen, weil sie selbst die Neigung dazu hat, gibt Cosima von Bonin gerne die Vorstreiterin der Faulen. Das fängt bei ihrem turnusmäßigen Sabbatjahr an, das sie sich alle drei Jahre gönnt und jedem, der danach fragt oder auch nicht, ans Herz legt. Und das manifestiert sich vor allem in ihrem Werk. Da liegen die Stofftiere, eines der Hauptmotive der Kölnerin, entspannt herum und machen Pause vom harten Alltag in den Kinderzimmern, da brennt die überdimensionale Pausenzigarette gemütlich auf der Leuchtreklame vor sich hin.

Von Bonin hat das, was man eine klassische Künstlerkarriere nennt, hingelegt, eng vernetzt mit der Kölner Subkultur, irgendwo im Spannungsfeld aus Kippenberger und Spex. Man verbrachte lange wirre Nächte gemeinsam in der Kölner Kneipeninstitution Sixpack und zauberte aus den Resten der Nacht Kunst, Musik und Freundschaften. Kippenberger arbeitete sie eine Zeit lang gemeinsam mit ihrem heutigen Partner, dem Kölner Künstler Michael Krebber, zu. Mit Musikern wie Justus Köhncke, Arj Snoek und Workshop organisierte sie 1995 das 1. Grazer Fächerfest. Der ideale Nährboden für ihre sehr gute Vernetzung, die sie derzeit mit aller Dringlichkeit auslebt. Und das absolute Gegenteil zum Ruhejahr, weshalb die 49-Jährige ihre Midlife-Retrospektive auch kokett »The Fatigue Empire« betitelt hat. Diese tourt seit letztem Jahr durch Europa und macht nach Stationen in Bregenz, Rotterdam und Bristol nun final halt in von Bonins Heimatstadt. Wo diese – leicht modifiziert als »Cut! Cut! Cut!« bis zum 13. Mai – das Museum Ludwig bespielt und damit in der Tradition anderer großer Künstler der Stadt wie Rosemarie Trockel und Sigmar Polke angekommen ist. Erstmals sieht man die ganze Spannbreite ihrer Welt der gebrochenen Niedlichkeit. Dem affirmativen Touch der hochdimensionierten Stofftiere und Installationsarbeiten sowie der Patchwork-Bilder haftet eine subtile Nachdenklichkeit an: Selbstzweifel, Überforderung, Regeln, Medienübergriff. Gestützt werden diese Entwürfe von den Sounds Moritz von Oswalds, die hier einen Raumklang prägen, der, das Ausstellungsmotiv aufgreifend, zugleich Soundtrack zum Niederlegen als auch nervöses Kribbeln in den Gliedern ist – wobei die Musik aus auf das jeweilige Objekt ausgerichteten Speziallautsprechern kommt, was den Effekt des Eintauchens ins Empire sehr spannend stützt.

Text: Thomas Venker / Foto: Kunsthaus Bregenz

— COSIMA VON BONIN »THE FATIGUE EMPIRE« (MUSEUM LUDWIG, WWW.MUSEUM-LUDWIG.DE)

JONAS
Stell dir vor, es ist Schule und du musst wieder hin!

BILDUNGSAUFTRAG ERFÜLLT: CHRISTIAN ULMEN BESCHENKT DAS NACH GUTEN KOMÖDIEN LECHZENDE PUBLIKUM MIT EINEM GENIESTREICH: ER GEHT EINFACH NOCH MAL ZUR SCHULE.

Von A wie »Armer Hund« bis U wie »Ulmen in Hochform«: Dieser filmische Selbstversuch des letzten echten Typen, der das Musikfernsehen noch als Sprungbrett für eine große Karriere nutzen konnte, bietet alles, was das Singlekerlchen-Dasein ausmacht: Im Guten wie im Schlechten. Das Schlechte zuerst: Der 18-jährige Jonas ist mehrfacher Sitzenbleiber. Er muss die zehnte Klasse wiederholen. Die Brandenburger Gesamtschule Paul-Dessau bittet ihm jedoch die allerletzte Chance auf einen Schulabschluss. Das Gute, zumindest für die Zuschauer im Kino: Jonas ist eigentlich Christian Ulmen. Und der nutzt die sechswöchigen Dreharbeiten in einer realen zehnten Klasse mit echten Lehrern und echten Schülern zum Selbsterfahrungstrip - und natürlich auch zur Überprüfung des Bildungswesens. Dieses Ungetüm zeigt sich – wie nicht anders zu erwarten – von seiner komischsten Seite. Das Leben schreibt nun mal die witzigsten Geschichten. Christian Ulmen hat das verstanden. Sein ganzheitlicher Ansatz hat weniger mit Reformpädagogik zu tun als vielmehr mit einer revolutionären Filmidee. Seine trickreiche Fallstudie sollte außerdem lehrreich für so manche Komödienproduktion sein: So wie Jonas, Verzeihung, Christian Ulmen, bringt man die Leute im Kino zum Lachen. Und am Ende sogar zum Nachdenken. Den akademisch wertvollen Soundtrack liefern Deichkind, Die Sterne und Helge Schneider. Die Kinobesucher dürfen sich auf eine einzigartige Zeitreise freuen. Und den Horror Logarithmus.

→ Ab 05. Januar 2012 im Kino

MIT INTRO GRATIS ZUR »JONAS«-PREVIEW

Intro präsentiert: »Jonas - Stell dir vor, es ist Schule und du musst wieder hin!« vorab als Gratis-Preview in diversen Städten! Alle Infos und Anmeldung ab Dezember unter **www.intro.de/previews**

SKRILLEX / NERO ONE DUBSTEP FORWARD

Was haben Korn und die Doors gemeinsam? Beide gibt es jetzt in Dubstep, dem Genre, dessen Alles-geht-Mentalität sich derzeit wie ein Atompilz über den ganzen Globus ausbreitet. Mit Künstlern wie dem Amerikaner Skrillex und dem britischen Duo Nero erobern nun extrem modulierte Bassspuren endgültig auch den Mainstream. Martin Riemann schaute beiden Acts auf die Finger.
Fotos: Mike Belleme, Richard Johnson

Die Sci-Fi-Welt von Nero

Ganz ehrlich? Das Wort nervt. Der Begriff Dubstep nimmt mittlerweile so monströse Ausmaße an, dass man befürchten muss, er könnte in einer Art Eroberungskrieg jedes andere Genre schlucken, modifizieren und, mit seinen unverkennbaren Charakteristika versehen, wieder ausspucken. Doch die Menschen sind wild auf dieses Bass-Virus, längst ist es den Mauern des Undergrounds entkommen, hat Zigtausende infiziert und macht seitdem, was es will. Der Sound ist eben wirklich »wicked«, wie die Engländer sagen. Und zwar so geil, dass mit Nero ein pompös überzuckerter Dubstep-Klon das Publikum auf der Insel bereits im Sturm erobert hat. Das Produzentenduo machte sowohl mit seinem Album »Welcome To Reality« als auch mit der Singleauskopplung »Promises« bereits die Spitze der UK-Charts für sich klar.

Jetzt sitzen sie mir in einem schäbigen, engen Raum in einem dieser typischen schäbigen, engen Londoner Häuser auf einem Sofa gegenüber und streiten darüber, seit wann sie Dubstep überhaupt kennen. War es schon 2004 oder doch erst 2007? Egal, fest steht, dass es einer dieser Fruity-Loops-basierten Tracks von Skream war, der Daniel Stephens und Joseph Ray von Drum'n'Bass-Produzenten zu Dubstep-Jüngern konvertierte. Glücklicherweise. Denn laut Stephens wurde es immer schwerer, dem leicht hysterisch veranlagten Drum'n'Bass-Genre noch neue Akzente zu verleihen. Außerdem hielt er dessen hohes Tempo selbst im Kopf nicht mehr aus. Und im Übrigen lassen sich in den neuen Style eimerweise Erinnerungen reinkippen! Im Fall von Nero sind das Progrock, Trance, Wendy Carlos, Yes, Moroder, Vangelis, 80er-Jahre-Actionfilm-Soundtracks, John Adams' »Harmonielehre«-Track und ein Roland Jupiter 8 Synthesizer. Das alles auf einem Album, das wohlgemerkt in Look und Dramaturgie wie der Soundtrack zu einem Sci-Fi-Blockbuster konzipiert wurde und schon zu Beginn mit einem Track namens »Doomsday« die kommende Apokalypse einläutet.

»Promises« – Daft Punk als B-Movie

Das Nero-Album »Welcome To Reality« könnte wie die wirren Fantasien spielender Kinder wirken, wäre da nicht das unleugbare Händchen der beiden für melodiösen, Pathos-geladenen Pop. Den verkörpert Stephens' Freundin Alana Watson, deren eingängig gesungene Refrains die meisten Songs auf dem Album prägen, ehe sie mit schöner Regelmäßigkeit durch den Filter-Reißwolf gekurbelt werden. Später in der Nacht wird sie sich zu einigen ihrer Hits auf der Bühne zeigen. Ihr blond gefärbtes Haar wird dabei stets effektvoll von irgendwelchen Ventilatoren hochgepustet. Auch das Liveset von Nero entspringt einem eher kindischen bis prolligen Traum – irgendwie sind sie auf die Idee gekommen, einen riesigen Turm aus Lautsprecherboxen hochzuziehen, der aussieht wie die Laborwand eines verrückten B-Movie-Wissenschaftlers. Obendrauf stehen im Halbdunkel Joe und Daniel und geben mit überdimensionierten Designerschutzbrillen eine leider etwas unbeholfene Kopie ihrer erklärten Vorbilder Daft Punk ab. Das Publikum im Londoner Electric Ballroom ist zahlreich und ausgelassen, man trägt wie in dieser Stadt üblich Bierdose. Jetzt sieht man auch, worauf sich so viele Hörer in puncto Dubstep mittlerweile einigen können – es ist neben den exaltierten Basskapriolen vor allem das gemäßigte Tempo, das gerade bei Nero eher an den Beat klassischer Rocksongs erinnert. Und dazu kann sich wirklich jeder bewegen, egal, wie viel er schon getankt hat.

Der Prinz ist tot, es lebe der Prinz: Skrillex

Diesen glücklichen Umstand haben in den Staaten auch schon Abertausende partyversessener Collegestudenten erkannt. Ihr neuer Held: Skrillex, ein schmaler 24-Jähriger, der mit seinen schwarz gefärbten Haaren, der dicken schwarzen Brille, schwarzer Kleidung und kalkweißer ungesunder Haut eher einem Emo-Kid als einem Electro-DJ ähnelt. Aber nicht nur mit seinem Aussehen lässt er jeden Hüter geschmackvoller Clubmusik auflaufen. So sieht man ihn und seine hyperaktiven Bassmodulationen, die meist klingen wie Todesstrahlen aus dem Weltall, wahlweise als den Prince of Dubstep oder als meistgehasste Fresse des Genres. James Blake zum Beispiel, der andere Prince of Dubstep, der vor Kurzem noch mit introvertierten Kuschel-Subbässen Trends setzen konnte, verachtet seine amerikanischen Kollegen allesamt zutiefst, da er in deren Musik jegliche Subtilität vermisst. In einem Interview mit der Tageszeitung The Phoenix warf er ihnen jüngst vor, sich mit ihrem Sound »dem Fratboy-Markt zuzuwenden und dabei emotional und klanglich eine reine Macho-Attitüde zu bedienen«, was seiner meiner Meinung nach mit dem echten Dubstep nichts mehr zu tun habe und vor allem dem weiblichen Publikum nicht gefalle.

Wegen der Kompatibilität für hedonistische Massengelage wird das, was Skrillex und seine Adepten machen, demnach schon als »Bro'step«, also als Untermalung für die asozialen Exzesse amerikanischer Fratboys, sogenannter Verbindungsstudenten, verunglimpft.

Dem Phänomen Skrillex selbst kann das egal sein, solange man ihn nur weiter mit seinem Laptop spielen lässt. Wie man seine Musik einordnet, kümmert ihn wenig; wenn es nach ihm geht, könnte man ihn genauso gut als ***Moombahton***-Artist bezeichnen.

Während ich mit ihm spreche, sitzt er in einer Bar in Memphis, Tennessee, trinkt Whisky und hört begeistert einem Countrymusiker zu, der Johnny-Cash-Lieder zum Besten gibt. Es ist vier Uhr nachmittags, und Skrillex, dessen bürgerlicher Name Sonny Moore lautet, wirkt genauso aufgekratzt wie sein Sound. Er sei jetzt seit über zwei Jahren auf Tour, brüllt er mir in die Ohren, und wenn die gerade wieder erwachte Rave-Szene in den Staaten so rasant weiterwachse wie bisher, werde das auch noch eine Weile so weitergehen. Momentan beehre er im Rahmen seiner »Mothership«-Tour schließlich jedes Kaff, solange man ihm nur eine ordentliche PA aufstelle, die gute Bässe hat. Das Publikum komme dann ohnehin aus allen Ecken des Landes zur Party angereist.

Moombahton

Extrem hemmungsloser Mix aus dreckigem Dutch House und Reggaeton. Zu den populärsten Vertretern gehören Dave Nada und DJ Sabo. Diplos Label Mad Decent hat bereits eine erste Compilation zum Stil draußen. Der Reggaeton-Musiker Tego Calderón zählt zu Skrillex' Lieblingsmusikern.

Immerhin hat er jetzt endlich eine Wohnung in seiner Heimatstadt Los Angeles gefunden. Bis vor Kurzem war er quasi obdachlos, lebte in Hotels und an Flughäfen von Zigaretten und Bass. Seine feingliedrigen Hände sind mit Brandwunden übersät, weil er bei der Arbeit ständig vergisst, rechtzeitig seine Kippen auszumachen. Auch jetzt raucht er, passend zu seinem Zustand dauerhafter Euphorie, die ihren Höhepunkt regelmäßig in frenetisch umjubelten Auftritten findet. Dort trumpft er mit unnachvollziehbaren dynamischen Handgriffen auf, springt herum, geht sich durch die langen Haare, raucht und treibt mit seinen dünnen Armen wie ein Dirigent auf Ecstasy das Volk an. Dies gelang ihm diesen Sommer erfolgreich auf dem Electric Daisy Carnival, einem Mega-Festival in der Wüste Nevadas, mit Zehntausenden durchgedrehter Electrokids. Die Frage, was genau Skrillex da auf der Bühne eigentlich mache, stellte sich auch bei seinem Auftritt vor Kurzem beim Berlin Festival so gut wie niemand. Angeblich hat er alles zwar vorproduziert, doch möglicherweise kommt seine Performance gerade deswegen so unwiderstehlich rüber, da sie ihm den Freiraum zum Durchdrehen lässt. Verkleidung und Requisiten sind bei ihm jedenfalls überflüssig – die Bewegungen machen es!

»Scary Monsters And Nice Sprites« statt fünf Alben voller Scheiße

Was es genau an seiner Formel ist, das die Leute so mitreißt, will Moore auf gar keinen Fall wissen. Jede Auseinandersetzung mit der eigenen Musik scheut er wie der Teufel das Weihwasser – weil er Angst hat, seine Magie zu verlieren. Lieber bezeichnet er sich überschwänglich als Vollblutmusiker, der nie etwas anderes machen wollte: Bereits mit 14 beschäftigt er sich mit Sounddesign, mit 16 verlässt er die Schule, um als Gitarrist und Sänger bei der Screamo-Band From First To Last einzusteigen. Zu dem Zeitpunkt ist er noch großer Korn-Fan, beginnt aber gleichzeitig große Teile des Warp-Katalogs einzuatmen. Nach zwei auf Epitaph Records erschienenen Alben kehrt Moore seiner Band den Rücken, weil er lieber in irgendwelchen Hinterhöfen seine Vorstellung von Electro und Fidget House zum Besten geben will. Seit diesem Zeitpunkt arbeitet Skrillex pausenlos an neuen Tracks: »Wenn mir nicht gerade danach ist, einen Song zu schreiben, mache ich ***Massive*** auf und suche nach neuen Sounds oder nehme Audiospuren auf, die ich durch irgendwelche Filter jage. Ich bin besessen davon, **ICH ARBEITE AM FLUGHAFEN, IM HOTEL, ÜBERALL, DIE GANZE ZEIT. ICH WÜRDE DAS AUCH MACHEN, WENN KEINER DIESE MUSIK HÖREN WÜRDE. ICH MEINE, ICH BIN NATÜRLICH FROH ÜBER DEN ERFOLG, ABER DAS IST ES NICHT, WAS MICH ANTREIBT!«**

Passend dazu versucht er anfangs auch gar nicht erst, seine Tracks zu verkaufen, sondern verschenkt sie übers Internet. Ein cleverer Schachzug, der ihm relativ schnell Remix-Aufträge von Lady Gaga, Bruno Mars und auch Korn einbringt. Außerdem nimmt ihn der kanadische House-DJ ***Deadmau5*** bei seinem Label Mau5trap unter Vertrag. Seine EP »Scary Monsters And Nice Sprites« besetzt mit ihrer hyperaktiven Mischung aus Dubstep, Electro, House und Geschrei kurz danach sensationell die ersten acht Plätze der Charts des großen Musik-Anbieters Beatport.com, mittlerweile hat die EP in Kanada und den USA Goldstatus erreicht.

Jetzt ist Skrillex bei Atlantic Records unter Vertrag. Dort will man natürlich ein Album von ihm, wird sich aber womöglich noch wundern: »Ich habe gesagt, dass ich ein Album rausbringe, weil das Label Druck macht«, ruft mir Skrillex noch aufgeregter als im bisherigen Gesprächsverlauf zu, »aber eigentlich will ich kein Album, ich wollte nie eines. Ich will EPs rausbringen, sonst nichts. Ich will kein Album, das eigentlich nur ein Kompromiss ist, Dude! Das ist einen Scheiß wert. Ich habe so viele Songs, ich könnte fünf Alben voller Scheiße rausbringen. Aber das will ich nicht. Wenn ich ein Album mache, will ich auch das entsprechende Erlebnis haben, ich will eineinhalb Monate im Studio sitzen und etwas schaffen, das wirklich Bestand hat. So wie ›Discovery‹ von Daft Punk oder ›†‹ von Justice. Wenn du es schaffst, einen bestimmten Teil deines Selbst zum Ausdruck zu bringen, dann hast du ein echtes Album. Aber nicht, wenn du einfach ein paar Songs zusammenstellst, die es schon gibt. Ich bringe lieber erst mal eine neue EP raus. Nächstes Jahr nehme ich mir vielleicht einen Monat frei und gehe ins Studio.«

Das klingt fast weise – vielleicht hätte Sonny mal seine Kumpels von Nero beraten sollen. Deren Album gebührt zwar die Ehre, Dubstep in England zum Chartsbreaker gemacht zu haben, lässt aber auf Dauer genau die Konsistenz vermissen, die hier verlangt wird. Und auch wenn Skrillex möglicherweise die Speerspitze einer neuen US-amerikanischen Electrowelle repräsentiert, ist er vielleicht wirklich noch nicht auf Albumlevel angekommen, sondern spielt noch – mit Sounds, Publikum, Erwartungen und Gralshütern wie James Blake, die tatsächlich glauben, man könne ein lebendiges Genre in einer Zeitblase einfrieren. Sicher, der bis zum Limit hochgepushte Skrillex-Sound wirkt bisweilen wie eine freakige Karikatur von Dubstep, aber er ist auch angereichert mit Angst, Aggression, innerer Zerrissenheit und tausend anderen Emotionen. Und darum gehe es letztendlich, wie Moore immer wieder lautstark betont. Sein Sound soll aufregen. Das hat er mit Sicherheit erreicht.

— SKRILLEX »SCARY MONSTERS & NICE SPRITES« (MAU5TRAP / ROUGH TRADE)

— **INTRO EMPFIEHLT DIE TOUR:** 25.11. A-WIEN, 23.02. HAMBURG, 24.02. BERLIN, 25.02. KÖLN, 26.02. STUTTGART, 27.02. MÜNCHEN, 28.02. FRANKFURT A. M.

— NERO »WELCOME REALITY« (MERCURY / UNIVERSAL)

Massive & Co.

Sowohl Nero als auch Skrillex bauen ihre irrlichternden Bassmodulationen mit Massive, einer Synthesizer-Software aus dem Hause Native Instruments. Hier lässt sich intuitiv jeglicher Lärm vielschichtig in die gewünschte Form pressen. Der Rest wird meist mit Ableton Live erledigt. Dass Computerprogramme ein ganzes Genre beeinflussen, zeigt sich auch bei Künstlern wie Skream, deren erste Dubstep-Tracks auf einem Pattern-basierten Software-Sequenzer namens Fruity Loops basierten.

Deadmau5

Kanadischer Electro-Produzent, der gerne in einem comichaften Mauskostüm auftritt. Sein Stil ist beeinflusst von IDM, Ambient und TripHop. Er gilt als einer der Auslöser der aufkommenden Massen-Begeisterung für Electro und House in den Staaten.

TREFFT DAS NEUE HTC SENSATION XE UND XL MIT BEATS AUDIO™ IN EUREM CLUB

HTC, einer der weltweit führenden Hersteller im Mobilfunk-Bereich, hat sich mit Beats – der Music Company von Dr. Dre - zusammengetan, um ein exklusives Musik-Smartphone zu entwickeln. Das Ergebnis der gedoppelten Expertise sind gleich zwei sensationelle Geräte: Das HTC Sensation XE und HTC Sensation XL fungieren als Schnittstelle zwischen Phone und hochfunktionalem Multimedia-Center. Die Beats Audio- und HTC Sense-Technologie versprechen eine Klangwiedergabe in Tonstudioqualität, die zugehörigen Beats by Dr. Dre-Kopfhörer sorgen für eine kristallklare Wiedergabe und satte Bässe. Für ein gestochen scharfes Video-Vergnügen sind die großflächigen Displays verantwortlich. Der flotte 1,5 GHz-Dualcore-Prozessor und der extrem leistungsstarke Akku tun ihr übriges, um die stylischen Smartphones zu einem Rundum-Sorglos-Paket für Musikbegeisterte werden zu lassen.

Gründe genug also, um den Release der beiden Alleskönner gebührend zu feiern: Bei der HTC Clubtour durch Deutschland, Österreich und die Schweiz sorgen namhafte DJs in äußerst coolen Clubs für das richtige Ambiente. Dabei kann man mit etwas Glück vor Ort sogar ein HTC Sensation XE und weitere Preise gewinnen. Der nächste Termin ist der 26.11. in Leipzig und in Nürnberg. Weitere Clubtourdaten und alle weiteren Infos gibt es auf ***www.htc.de/clubtour.***

Für Musikliebhaber, die das Nachtleben scheuen, hat sich HTC auf Facebook etwas ganz Besonderes ausgedacht. In 25 Herausforderungen kann man demonstrieren, wie wichtig Musik für einen ist. Auch hier zeigt sich HTC spendabel - hochwertige Beats Audio™ Over-Ear-Kopfhörer und mehrere HTC Sensation XE/XL warten auf neue Besitzer. Dabei ist viel Kreativität gefragt! HTC wünscht sich unter anderem ein von euch selbst entworfenes Album-Cover oder animiert euch einen Song zu singen. Hier geht es zum Gewinnspiel für Musikfans ***www.facebook.de/htcdach.***

STEP BACK TO DUB

Wonky, Future Garage, Post-Dubstep – die Chance, in Sachen britischer Bass-Musik aneinander vorbei zu reden, ist in diesen Tagen größer denn je. Während Künstler wie Skrillex oder Nero mit ihren Interpretationen längst in der breiten Masse angekommen sind, wuchern an den Rändern des sogenannten »Hardcore Continuum« vollkommen divergierende Ansätze, für die das passende Präfix erst einmal erfunden werden müsste. Die einen nähern sich artverwandten Spielarten wie Techno oder House, andere wiederum wagen sich auf völlig unerschlossenes Terrain wie das der Neo-Klassik, des Progressive oder Juke. Und obwohl die großen Plattenfirmen ihre Ohren schon längst gen abseitigere Kreise öffnen, sieht sich kaum einer der Protagonisten der jüngeren Bass-Musik gerne im Zentrum der Aufmerksamkeit. Text: Philip Fassing

RUSTIE

Russel Whyte ist nicht der Mann vieler Worte. **EINE EXALTIERTE RAMPENSAU** würden die meisten wohl erwarten, wenn es um diesen Künstler geht, der dem Dubstep-Subgenre Wonky so fest verschrieben ist, doch die Promotion-Maschine, die seit der Veröffentlichung seines sensationellen Debütalbums »Glass Swords« im Oktober auf Hochtouren läuft, ist so gar nicht seine Sache. Und das, obwohl der 27-jährige Schotte (mittlerweile von Glasgow nach London umgesiedelt) mit Warp Records eines der profiliertesten Labels für elektronische Musik im Rücken hat. Und selbst an Zuspruch hochkarätiger Kollegen wie Skream, Joker oder Bibio mangelt es nicht.

Die letztes Jahr bei Warp veröffentlichte »Sunburst«-EP ließ noch nicht erahnen, wohin es letztlich gehen würde. Auf den sechs Tracks hallten die an Grime geschulten Anfänge noch deutlich nach – was sich mit »Glass Swords« nun endgültig erledigt hat. Auf seinem ersten Album stimmt der introvertierte Neu-Londoner eine funkelnde Hochglanz-Interpretation des UK-Bass-Sounds an, die gar nicht erst versucht, seine Affinität zum amerikanischen Bombast-R'n'B zu kaschieren.

Und genau von Übersee kam schon vor Erscheinen seines Debütalbums das Angebot, die US-amerikanische R'n'B-Diva Beyoncé Knowles zu produzieren. Rustie ließ Bescheidenheit walten und lehnte ab. Kennt man seinen fantastischen Remix zu Keyshia Coles »Shoulda Let You Go«, ahnt man schon, was einem entgangen sein könnte.

Der vielschichtige und komplexe Sound des Glasgowers lässt sich aber bei Weitem nicht auf seine Nähe zum R'n'B und 80s-Pomp reduzieren, denn für gewöhnliche Charts-Ware ist hier alles immer noch eine Spur zu überdreht, zu schräg. Betont billig klingende Slap-Bässe aus der Konserve, artifizielle Computer-Chöre und esoterische Progressive-Samples wollen nicht wirklich mit »MTV Cribs« und Bill-bo-

Rustie

ard-Top-10 zusammengehen. Betrachtet man, wie gleichberechtigt bei Rustie kommerzielle Musikstile neben ausgeprägtem Szeneduktus stehen, drängt sich die Frage auf, woher diese Art der musikalischen Demokratisierung wohl rühre. Angesichts solcher Fragen würde der Urheber wahrscheinlich aber auch nur mit den Schultern zucken, denn selbst über das eigene Schaffen verliert er kaum ein Wort – es kommt eben eher aus dem Bauch heraus.

ZOMBY

Seit etwa vier Jahren treibt in den Wirren der britischen Elektronik-Szene ein Phantom sein Unwesen. Gleichzeitig mit seinem **ERSCHEINEN AUS DEM NIRGENDWO** erhob sich auch eine schon tot geglaubte Kultur aus ihrem Grab, eine Kultur, die sich aus dröhnenden Ragga-Fanfaren, hochgepitchten Amen-Breaks und massiven Jungle-Bässen speist. Also aus all den Insignien der ravenden Neunzigerjahre, die heute nur noch ungern angerührt werden. »Where Were U In '92«, fragte entsprechend programmatisch der Titel von Zombys 2008 erschienenem Debütalbum. Drei Jahre später ist der enigmatische Brite nun einer

der gefragtesten Produzenten im Kosmos der erweiterten Dubstep-Szene. Sein zweites Album »Dedication« ist dieses Jahr bei 4AD erschienen, unlängst verwendete Lady Gaga den Titel »Tears In The Rain« als Interlude bei ihrer »The Monster Ball Tour«, und selbst Prada setzte schon vor zwei Jahren bei der Vorstellung der Herbst-Kollektion auf den Sound des gesichtslosen Tausendsassas. Von der Rolle des Verwalters der MDMA-geschwängerten Neunziger hat sich Zomby mittlerweile emanzipiert und sein Schaffen in alle erdenklichen Richtungen gestreut: Das Repertoire reicht heute von wackeligen 8bit-Exzessen des Wonky-Sounds bis hin zu melancholisch-verwischten 2Step-Balladen. In musikalischer Hinsicht verlässt Zomby auf »Dedication« erstmals gewohntes Terrain, arbeitet mit Animal Collectives Panda Bear zusammen und zeigt hier und da (wie im Song »Basquiat«) sogar neo-klassische Ansätze.

Der Albumtitel verweist auf Zombys Vater, der dieses Jahr gestorben ist. Beide verband eine enge Beziehung - ein seltsam privates Detail angesichts der sonstigen Geheimnistuerei: Interviews sind eine extrem rare Angelegenheit; Gespräche werden bevorzugt via iChat geführt; es existieren weder Gesicht noch Name – nichts. Entsprechend könnte Zomby alles sein: der prollige Oldschool-Raver, der distinguierte Bohemien oder auch der nerdige Technikfreak. Kaum einer weiß was, denn auch im privaten Umfeld soll der Anonymus extrem tief stapeln. Nicht aber in Bezug auf seine Produktivität: Laut eigener Angaben produziert Zomby eine gewaltige Menge an Musik, mehr als 30 Tracks pro Woche. Und würde mit einer Albumveröffentlichung nicht all der organisatorische Aufwand einhergehen, gäbe es wahrscheinlich schon einige Alben mehr von ihm. Über mangelnden Output kann man sich aber auch so nicht beklagen: Diesen Monat ist mit »Nothing« nämlich schon die nächste Veröffentlichung bei 4AD erschienen. Auf der sieben Titel starken EP geht die Reise einmal mehr in die eigene Vergangenheit aus Piraten-Radios und illegalen Raves.

SBTRKT

Ähnlich wie Zomby oder Burial zieht auch Aaron Jerome die Anonymität vor, zielt jedoch mit seiner auf Pop und R'n'B formatierten Dubstep-Ästhetik in eine ganz andere Richtung: Der junge Brite **STEHT MEILENWEIT VOM CHARTS-KOMPATIBLEN MUCKERTUM ENTFERNT**, an dem sich zuletzt Künstler wie Skream oder aktuell auch Joker verhoben haben. Vielmehr trifft Jerome auf seinem im Juni erschienenen selbstbetitelten Debütalbum den goldenen Mittelweg aus eingängigen Vocaltracks und subtiler Zurückhaltung.

SBTRKT

2562

David Huismann sorgte in den letzten Jahren nicht nur unter seinem Dubstep-Alias 2562 für Furore, sondern auch als A Made Up Sound für bassgewaltige Dubtechno-Hybride. Sein Anfang des Jahres veröffentlichtes Album »Fever« basiert angeblich ausschließlich auf Samples von Disco-Platten seiner Kindheit. Hörbar ist davon nur noch die **ANALOGE WÄRME**. Alles andere ist im wahrsten Sinne des Wortes Zukunftsmusik und gleichzeitig eine interessante Annäherung der beiden Aliasse.

PEARSON SOUND / RAMADANMAN

Mit gerade mal 22 Jahren gehört David Kennedy bereits zu den **SCHLÜSSELFIGUREN DER BRITISCHEN BASS-AVANTGARDE:** Mit seinen abstrakten Klang-Entwürfen dehnte er das Genre nicht nur bis an dessen Grenzen, sondern trug mit seinem Label Hessle-Audio auch noch maßgeblich zum Erfolg von James Blake bei. Dieses Jahr bestritt er die renommierte »Fabriclive«-Reihe, auf der er einen schwindelerregenden Mix aus seinen eigenen Arbeiten und ebenso zukunftsweisenden Kollegen darbot.

KODE9 & SPACEAPE

Als Protagonist der ersten Stunde zählt Steve Goodmann zu den zentralen Figuren der britischen Szene. Dabei betreibt er nicht nur das Über-Label Hyperdub, sondern publiziert als **DOKTOR DER PHILOSOPHIE** auch noch wissenschaftliche Abhandlungen über sonische Kriegsführung. 2010 bestritt Goodmann eine Ausgabe der »DJ-Kicks«-Reihe, 2011 veröffentlichte er mit Langzeit-Kollaborateur The Spaceape sein zweites Album »Black Sun«. Letzterer trägt die verschachtelten Experimente und drückenden Subbässe seines Partners mit meditativen Spoken-Word-Einlagen in andere Dimensionen.

MARTYN

Bereits mit seinem Debütalbum verewigte sich der Niederländer Martyn im Kanon des jüngeren Bass-Kontinuums und wird vor allem für die mühelose **VERMÄHLUNG VON SCHMUTZIGEN HOUSE-SKIZZEN UND STOLPERNDEN POLYRHYTHMEN** geschätzt. Für sein zweites Album »Ghost People« hat er mit Flying Lotus' Label Brainfeeder nun auch die perfekte Heimat gefunden, obgleich er mit 3024 (Postleitzahl seiner Heimatstadt Rotterdam) auch noch ein eigenes Imprint führt.

MACHINEDRUM

Travis Stewarts Künstlernamen sollte man unbedingt beim Wort nehmen, denn was da während eines einzigen Tracks aus der Groovebox gefeuert wird, dürfte selbst für **STUDIERTE JAZZ-SCHLAGZEUGER**

Machinedrum

Martyn

schwer zu entschlüsseln sein. Auf seinem im März veröffentlichten Album »Room(s)« werden die den amerikanischen Stilen Juke und Footwork entlehnten Hochgeschwindigkeits-Beats allerdings von einem dichten Nebel aus atmosphärischen Soundscapes und beseelten Vocal-Collagen ausgebremst.

FALTY DL

Der Big Apple steht bekanntermaßen eher für ungeschliffene House-Diamanten als für synkopierte Garage-Breaks. Den New Yorker Drew Lustman kümmert das wenig, hegt er doch auf seinem im März erschienenen Album »You Certain Understand« einmal mehr seine ausgeprägte Obsession für Drumcomputer aus dem Hause Roland und beseelten Future Garage. Gleichzeitig ist der Produzent **DAS PERSONIFIZIERTE GEGENBEISPIEL FÜR JAMES BLAKES** jüngste These, aus den USA käme größtenteils nur noch machohaftes Gewobbel.

Blitzschnell hochgeladen: mit VDSL.

Jetzt 120 €[1] Wechselgutschrift sichern

Superschnell ins Internet:

- Internet-Uploads mit bis zu 10 Mbit/s[2]
- Internet-Flatrate mit bis zu 50 Mbit/s[2]
- Telefon-Flatrate ins deutsche Festnetz

Call & Surf Comfort VDSL für mtl. nur 44,95 €[3]

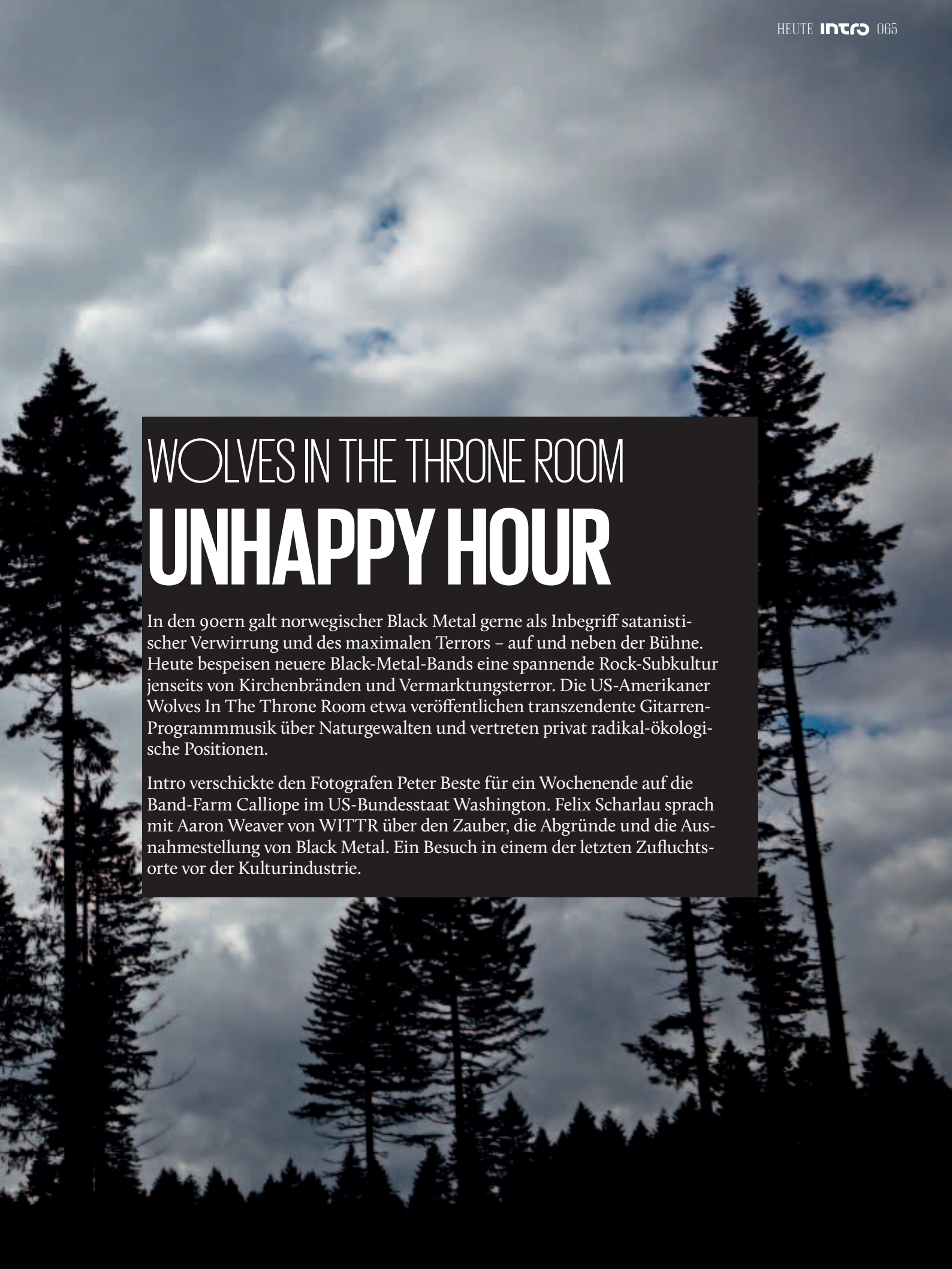
1. Platz connect

Connect-Leserwahl, Heft 08/2011

Mehr Infos auf www.telekom.de, unter 0800 33 03000, im Telekom Shop oder Fachhandel.

Erleben, was verbindet.

1) Sie erhalten eine Gutschrift in einer Gesamthöhe von 120,– € beim Wechsel Ihres DSL-Anschlusses bzw. Ihres DSL- und Telefonanschlusses zur Telekom und bei Beauftragung eines Call & Surf Pakets (ausgenommen Call & Surf Basic) oder eines Entertain Pakets. Der Betrag wird Ihnen in den kommenden Monaten auf Ihren Telefonrechnungen gutgeschrieben. Angebot gültig bis 31.12.2011. 2) Ab einem übertragenen Datenvolumen von 100 GB (bei VDSL 50 ab 200 GB) in einem Monat wird die Übertragungsgeschwindigkeit des Internet-Zugangs für den Rest des Monats auf max. 6016 kbit/s für den Downstream und 576 kbit/s für den Upstream begrenzt. 3) Call & Surf Comfort VDSL 50 kostet 44,95 €/Monat. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 59,95 € (entfällt bei IP-basiertem Anschluss); bis 31.12. entfällt der DSL-Bereitstellungspreis in Höhe von 99,95 €. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate. Call & Surf VDSL ist in einigen Anschlussbereichen verfügbar. Voraussetzung für IP-basierten Anschluss ist ein geeigneter Router.



WOLVES IN THE THRONE ROOM
UNHAPPY HOUR

In den 90ern galt norwegischer Black Metal gerne als Inbegriff satanistischer Verwirrung und des maximalen Terrors – auf und neben der Bühne. Heute bespeisen neuere Black-Metal-Bands eine spannende Rock-Subkultur jenseits von Kirchenbränden und Vermarktungsterror. Die US-Amerikaner Wolves In The Throne Room etwa veröffentlichen transzendente Gitarren-Programmmusik über Naturgewalten und vertreten privat radikal-ökologische Positionen.

Intro verschickte den Fotografen Peter Beste für ein Wochenende auf die Band-Farm Calliope im US-Bundesstaat Washington. Felix Scharlau sprach mit Aaron Weaver von WITTR über den Zauber, die Abgründe und die Ausnahmestellung von Black Metal. Ein Besuch in einem der letzten Zufluchtsorte vor der Kulturindustrie.

»Wir leben auf der Farm ein bisschen wie in einer Kommune, wenn auch nicht unbedingt im Hippie-Sinne. Uns gehören mehrere Häuser, in denen in hundert Jahren, die sie teilweise schon existieren, auch schon Hunderte Menschen lebten: Künstler, Freigeister, Hippies, Black-Metal-Leute, psychedelisch Ausgeklinkte, lesbische Separatisten. Das auf dem Foto sind die Kinder von Freunden, die zurzeit bei uns wohnen.« (Aaron Weaver)

Aaron, du und dein Bruder Nathan lebt seit 2004 auf einer Farm nahe Olympia. Der Umzug bedeutete auch den eigentlichen Beginn eurer Band *Wolves In The Throne Room*. Was war der Grund für eure Flucht vor der Gesellschaft?

Sie ist Mist. Völlig im Arsch. Die moderne westliche Gesellschaft ist dem Untergang geweiht – alle Zivilisationen sind es. Es ist doch sehr offensichtlich, dass sich innerhalb der nächsten 50 Jahre die moderne materialistische westliche Kultur grundlegend verändern wird. Entweder aus sich selbst heraus, indem sich ihr Bewusstsein wandelt, oder weil die Ressourcen ausgehen. Das war aber nicht mal die eigentliche Motivation für unseren Ausstieg. Wir waren einfach nicht zufrieden als Teil eines westlichen Mainstream-Daseins. Wir mögen es harmonischer, ruhiger und traditioneller. Da sind wir natürlich automatisch ganz nahe am Wesen von Black Metal. Die Musik beschwört etwas Altertümliches, fühlt sich so an, als sei sie Teil eines riesigen Flusses aus Zeit und menschlicher Erfahrung. Sie macht deutlich, dass der Welt in den letzten ein-, zweihundert Jahren etwas entrissen wurde. Eine Art altertümlicher Geisteszustand, mit dem wir uns wieder verbinden möchten. Dabei bin ich weit davon entfernt, die vormoderne Zivilisation oder Kultur zu romantisieren. Mir ist klar, dass es hier ein Stück weit um Fantasy geht. Träumerische Ideen sind für mich aber ebenso gültig wie etwas, das es vielleicht wirklich in der Form einmal gab.

Tourneen bedeuten für euch nicht nur einen harten Wiedereintritt in die Gesellschaft. Sie kollidieren auch auf andere Weise mit euren Lebenswelten. Euch beschäftigen die ökologischen Folgen des *Live-Spielens*.

Das Thema Ökobilanz stellt ein Riesenproblem für uns dar, steht in enormem Widerspruch zu unseren Vorstellungen. Auf Tour zu gehen ist scheinheilig von uns, nichts anderes. Aber diese Kompromisse haben wir zu leben beschlossen, wenn es nicht anders geht. Bei uns findet sich das immer wiederkehrende Problem, unseren besonderen Platz zwischen den eigenen Idealen und der kaltherzigen, realen Welt zu finden. Viele Bands würden jetzt vielleicht versuchen, den nächsten Schritt zu gehen, die großen Festivals zu spielen und so weiter. Aber das ist das Letzte, was ich tun will. Unsere Band muss noch obskurer werden, muss sich wieder weiter vom großen Musikbusiness entfernen.

Ihr seid mit der Independent-Tradition Olympias aufgewachsen und habt früher in Punk-Bands gespielt. Wie kommt man da überhaupt zum Black Metal?

Wolves In The Throne Room sind in gewisser Hinsicht ja immer noch eine Punkband. Wir haben eine starke Do-It-Yourself-Haltung und sind eng mit einer lokalen Szene verknüpft. Die Band ist ein Kind der Olympia-Szene, was vielen Leuten seltsam erscheinen mag, weil die Musik von Sleater-Kinney oder der, die auf K Records oder Kill Rock Stars erscheint, völlig anders klingt. Aber das sind alles immer noch meine Freunde und Bekannte. Mittlerweile haben übrigens auch die meisten dieser 90er- und 2000er-Indie-Rocker einen ähnlichen Weg eingeschlagen wie mein Bruder und ich: Sie stehen auf Magie und Spiritualität. Auf ganzheitliches Dasein, Mineralien und Waldwanderungen.

WITTR

Die Band existiert seit 2002 und besteht aus Aaron (Schlagzeug) und Nathan Weaver (Gitarre und Gesang), die mit wechselnden Mitmusikern auftreten. Die ersten Songs schrieb Nathan 2002 bei einem Treffen von »Earth First!«, einem US-amerikanischen Netzwerk radikaler Umweltgruppen. WITTR veröffentlichten vier Studioalben. WITTR verwenden (im Genre eher unüblich) Vintage-Instrumente, analoge Bandmaschinen und Synthesizer. Dafür aber keine MIDI-Trigger.

Live

Aaron und Nathan Weaver verstehen WITTR vor allem als Liveband. Sie verbieten Blitzlicht, Moshen und jegliche Gewalt bei ihren Konzerten. Die Band benutzt in der Regel kein Bühnenlicht. Stattdessen beleuchten Kerzen den Konzertort. Die ungewöhnliche Atmosphäre zeigt meistens Wirkung: Bei WITTR-Konzerten wird vor Ergriffenheit wenig bis gar nicht geklatscht.

»Meine Frau hat sich die letzten Jahre darum gekümmert, unsere Produkte auf dem Markt zu verkaufen. Sie ist auch diejenige, die es am besten versteht, Gemüse anzubauen. Ich eigne mich eher als Zimmermann, kümmere mich um die Infrastruktur – Wasserrohre, Straßen, Maschinen. Das interessiert mich mehr.« (Aaron Weaver)

»Ich träume nicht davon, die Farm eines Tages zu einer reinen Selbstversorger-Farm zu machen. Ich habe keinerlei Interesse daran, völlig isoliert zu leben.« (Aaron Weaver, Bild)

Punk steht 2011 für nichts Konsistentes mehr. War die Suche nach mehr Ausdruckskraft durch eine Radikalisierung im Sound ein wichtiger Teil eures Gründungsmythos'?
Absolut. Punk ist grundsätzlich ja schon immer sehr limitiert gewesen. Punk sieht von der Welt immer nur ein ganz kleines Spektrum. Und zwar ein durch und durch politisches. Punkrock sagt nur: Die Welt ist im Arsch, und der Grund dafür ist der Kapitalismus. Punk glaubt, wir müssen das politische und wirtschaftliche System verändern, dann wird alles besser. Ich glaube das nicht. Die Dinge, die mir an der Welt und der Kultur Sorgen bereiten, sind spirituelle Fragen. Das Wirtschaftssystem und die Politik sind nur Echos des vorhandenen Geisteszustandes. Deshalb hat mich auch Black Metal immer interessiert, schon als Teenager. Ich habe früh gewusst, dass diese Musik nicht von Politik handelte, sondern von etwas viel Größerem, Transzendenterem. ***Black Metal*** ist mythisch und poetisch, handelt von Spiritualität und Magie. Davon, Dinge in der Welt durch Magie zu steuern und zu verändern. Ein Grund, WITTR zu starten, war, tiefer in diese Welten einzutauchen.
Black Metal ist laut dem gängigen Metal-Stammbaum eine von Dutzenden Unterspielarten. Wenn ich dich reden hören, gewinne ich nicht den Eindruck, dass du eine Verwandtschaft zum Rest-Metal überhaupt in Betracht ziehst.
Die sehe ich auch nicht, überhaupt nicht. Alle anderen Metal-Genres, vielleicht mit Ausnahme ganz weniger Bands, die eine okkulte Dimension in ihre Musik mit einbrachten, handeln die typischen hedonistischen, nihilistischen Rock'n'Roll-Motörhead-Thrashmetal-Welten ab. Black Metal hat einen ganz anderen Blickwinkel auf die Welt. Deshalb ist die Musik so aufregend und relevant für viele Menschen.
Du ziehst eine sehr starke Verbindungslinie zwischen den Naturgewalten, dem Leben auf der Farm und Black Metal.
Das ist ein zentraler Bestandteil von Black Metal, diese enge Verbindung zu der Energie der Natur, die diese Musik produziert. Das ist auch schon etwas, das man beim norwegischen Black Metal deutlich hören kann. Man hört der Musik die Fjorde und harten Winter an. Etwas Ähnliches wollten wir in unserer Musik für den landschaftlichen Nordwesten der USA erreichen. In der Frage erreicht man allerdings schnell ein sehr schwammiges Gebiet, denn viele Black-Metal-Bands leiten aus diesem Prinzip völlig fehlgeleitet ***eine rechte Ideologie***, das Blut-und-Boden-Prinzip, ab. Ich hasse das. Ich hasse es, wenn Leute der Vorstellung einer Natur, die dich am Leben erhält, diesen rechten Einschlag mitgeben, wo es für mich nur darum geht, die Natur zu ehren. Die Leute liegen falsch, wenn sie versuchen, das mit einer rechten, faschistischen Ideologie zu verknüpfen. Dieses latent rechte Stigma war schon immer eines der größten Probleme für meinen Bruder und mich, Black Metal zu spielen.
Infolge eines Vice-Interviews vor einigen Jahren wurde der Vorwurf laut, ihr wärt möglicherweise rechts. Eine Show in Deutschland wurde abgesagt.
Es hat Jahre gedauert, diesen Vorwurf zu bereinigen. Für mich war es zunächst sehr schwer zu verstehen, was da genau passiert war, weil ich die politische Kultur in Deutschland nicht verstand. Ich denke auch ehrlich gesagt nicht über Deutschland nach, ich konzentriere mich auf die Gegend, aus der ich komme. Ein Beispiel: Der einzige Grund, weshalb wir auf dieser riesigen Farm leben können, ist ein Genozid an den amerikanischen Ureinwohnern, die in der Gegend ursprünglich gelebt haben. Wir haben unsere eigene dunkle Vergangenheit, der wir uns stellen müssen.
Ihr habt nie damit gerechnet, dass früher oder später ein rechter Vorwurf aufkommen könnte?
Nein, absolut nicht. Ich bin aus allen Wolken gefallen. Denn ich habe in dem Interview gesagt: »Ich hasse die rechte Bewegung, ich hasse Antisemitismus, ich hasse Faschismus.« Und der Satz, der mir falsch ausgelegt wurde, war: »Die Rechten haben einige Ideen gestohlen und für sich genutzt, denen ich nahe stehe – radikaler Umweltschutz und Spiritualität.« Der Satz wurde mir dann aus dem Zusammenhang gerissen und eine Art Sensation draus gestrickt. Das war völlig überraschend, weil es doch so offensichtlich ist, dass WITTR eine Band ist, bei der es um eine positive Einstellung zu den Dingen geht.
Wenn du über eure Musik sprichst, betonst du das Magische, das Ursprüngliche, Transzendente und die große Differenz zum Rest-Metal. Ich habe mittlerweile beim Hören von Black Metal eher Assoziationen zu Strawinskys »*Le Sacre Du Printemps*« oder anderen komplexen Orchesterwerken als zu Rockmusik.
Das Stück hat tatsächlich großen Einfluss auf uns gehabt.
Darin geht es ebenfalls um eine heidnische, vormoderne Lebenswelt. Wie wichtig ist für euer jeweiliges Leben denn konkret dieses Geschichtsbewusstsein, über das du sprichst?
Uns geht es darum, in der Natur eine Art Göttlichkeit zu finden, zu einer Ursprünglichkeit zurückzufinden. Als Amerikaner haben wir ja keine Geschichte, keine gewachsene Kultur und so weiter. Aber das ist nicht schlimm: **ICH GEBE EINEN SCHEISSDRECK AUF THOR UND ODIN UND DEN GANZEN NORDISCHEN MIST.** Ich bin nur daran interessiert, auf die Nachrichten zu hören, die die Wälder, in denen wir leben, mir schicken. Die Schönheit darin zu finden, den Song zu hören, der aus dem Boden und den Bäumen zu einem dringt. Er ist da. Man muss nur lernen, ihn auch zu hören.
Black Metal ist laut, aggressiv und mitunter irrsinnig schnell. Finden zumindest Leute, die mit dem Genre nichts anfangen können. Fans reden hingegen vom Zauber der Musik, der Ruhe und Meditation, die durch sie möglich ist. Spricht Black Metal mehrere Sprachen?
Die Frage gehört zu denen, die ich mir auch ständig stelle. Denn du hast recht, Fans nehmen die Musik als eine Art strömenden Regen oder eine brandende Meereswelle wahr und nicht als puren Lärm wie andere. Hast du eine Idee?
Ich denke, der jeweilige Eindruck hängt davon ab, wie ausschnitthaft die Musik gehört wird. Je kleiner die Einheiten, desto aggressiver wirkt Black Metal. Wenn man einen Schritt zurück geht, bemerkt man nach Minuten den Flow der Musik, der einer Sinfonie nicht unähnlich ist.
Das stimmt wahrscheinlich. Die Musik verlangt dem Hörer Ruhe und maximale Fokussierung ab. Aber wenn er sich dem aussetzt, hat er die Möglichkeit, eine andere Welt zu betreten, die Ebene unter dem Brüllen der Gitarre zu sehen.
Auf eurer US-Tour hattet ihr zuletzt eine eigene Soundanlage dabei, die euch erlaubte, hin und wieder in der Natur oder Off-Locations zu spielen. Das klingt fast nach einer Zeitreise in die Frühphase des US-Hardcore.
Genau. Black Flag spielten damals große Shows komplett selbst organisiert. So was gibt es heute nicht mehr. Ich verstehe leider auch, warum: Es ist saukompliziert. Wir haben jedes Mal fünf Stunden gebraucht, um die P.A. aufzubauen. Aber die Shows hatten eine ganz eigene Energie.
Symbolisch steckt dahinter ja auch der Gedanke, sich den Gesetzen des kommerziellen Livemarktes und der Routine zu entziehen.
Ein Ausbruch aus einem ewig gleichen Kreislauf, ja. Das Allerbeste an dieser Tour war aber das Wiedersehen mit

Black Metal
Als Namenspaten des Metal-Subgenres gelten heute Venom mit ihrem 1982 erschienenen Album »Black Metal«. Das Phänomen ist stilistisch schwer zu umreißen – heute mehr denn je. Klassische Eigenschaften von Black Metal sind der bellende oder krächzende Gesang sowie die Doublebassdrum. Black Metal war ursprünglich auch ein Containerbegriff für Metal-Bands, die ernsthaft oder kokettierend dem Satanismus anhingen.

National Socialist Black Metal (NSBM)
Die Verbindung mit neonazistischen, faschistischen und antisemitischen Ideologien zeigt sich seit der »zweiten Welle« - dem skandinavischen Black Metal der 1990er. Prominentestes Aushängeschild ist der Mörder und Kirchenanzünder Varg Vikernes, der das Projekt Burzum betreibt. Die meisten apolitischen oder linken Black-Metal-Bands distanzieren sich von der Bewegung.

Le Sacre Du Printemps
Orchestrales Ballett von Igor Strawinsky aus dem Jahr 1913. Harmonisch und vor allem rhythmisch ein Schlüsselwerk auf dem Weg zur Neuen Musik. Wie nah das Werk der Musik von WITTR nicht nur ästhetisch steht, zeigt sich am analogen programmmusikalischen Überbau. Strawinsky: »Im ›Sacre Du Printemps‹ wollte ich die leuchtende Auferstehung der Natur schildern, die zu neuem Leben erweckt wird [...], die Auferstehung der ganzen Welt.«

Der Fotograf Peter Beste

Peter Beste, geboren 1978 in Texas, lebt als freier Fotograf in New York. 2008 erschien mit seinem Fotoband »True Norwegian Black Metal« ein visuell starkes Porträt der Corpse-Paint-Szene. Bei WITTR Room hatte er damit zunächst keinen guten Stand. Aaron Weaver: »Sein Fotoband machte mich vor unserem ersten Treffen in New York, das Intro in die Wege geleitet hatte, sehr, sehr argwöhnisch. Das Buch erschien mir wie ein typisches Hipster-Ding, das die Black-Metal-Szene zur Sensation verklärt. Aber als wir uns dann trafen, war klar, dass Peter einfach nur ein komischer Kauz ist, der sehr nett und vertrauenswürdig war. Deshalb klang es spaßig, ihn zu uns auf die Farm einzuladen, um gemeinsam Zeit zu verbringen und Fotos zu schießen.« www.peterbeste.com

der DIY-Szene, mit der wir einige Jahre keinen richtigen Kontakt mehr hatten. Es war so schön zu sehen, dass es in jeder Stadt immer noch drei bis fünf Leute gibt, die sich der Underground-Idee verschrieben haben und Sachen aus reiner Überzeugung machen.

»Celestial Lineage« beendet eine Albumtrilogie. Ihr habt schon häufiger angedeutet, dass damit auch für die Band selbst etwas endet. Was genau?

Wir werden eine längere Pause machen, aber irgendwann gibt es auch wieder ein Album. Die Band besteht ja nur aus Nathan und mir, insofern kommen wir sehr leicht zu Entscheidungen, was mit WITTR als Nächstes passieren soll. Wir sind einfach an einem Punkt, wo wir uns als mittlerweile semi-erfolgreiche Midlevel-Rockband wieder aus der Masse zurückziehen möchten. Dasselbe gilt für unsere Alben. Wir wollen die nächste Platte zu Hause aufnehmen und selbst veröffentlichen. Wir möchten überhaupt nicht mehr vom Musikbusiness abhängig sein.

Das heißt, ihr werdet euer Label Southern Lord verlassen?

Ja. Es geht um die grundsätzliche Frage, wie bekannt man sein möchte und wie viel Lust man hat auf Fotoshootings und Interviews. Wir wollen nicht künstlich obskur wirken und uns verstecken. Jeder kann herausfinden, wie wir aussehen. Aber wir sind an einem Punkt, an dem wir uns zurückziehen möchten.

Liegt das daran, dass ihr – je bekannter ihr werdet und je mehr ihr klassische Bandentscheidungen trefft – euch anderen Metal-Bands annähert? Es gab in der Vergangenheit ja bewusste Abgrenzungsversuche, beispielsweise, als ihr frauenfeindliche Tendenzen im Metal angeprangert habt.

Nein, damit hat das nichts zu tun. Im Übrigen muss ich sagen, dass sich die Szene zumindest bei uns im Nordwesten der USA in den letzten Jahren radikal verändert hat. Die Leute, die dort zuletzt zu unseren Konzerten kamen, waren richtige Metalheads, aber solche, die sich auffallend deutlich gegen Faschismus oder den aggressiven Macho-Scheiß gewandt haben. **BEI UNS IST DIE METAL-SZENE LÄNGST ENG VERBUNDEN MIT BIOKOST, GEISTIGEM HEILEN, MASSAGE UND YOGA.** Diese neue Art Hybrid ist eine sehr große Bewegung in den Staaten geworden, und das freut mich sehr.

Erstaunlich, diese Nähe zwischen Black Metal und den Idealen der Hippiebewegung von vor dreißig, vierzig Jahren.

Black Metal hat viel mehr mit der Hippiekultur der späten 60er als mit der Punkbewegung zu tun. Punk dreht sich um diese physische Welt, in der wir leben. Hippietum und Black Metal geht es um Magie, Spiritualität, Mythen, psychedelische Drogen und Bewusstseinserweiterungen. Beide haben unterschiedliche Perspektiven – wirken aber in denselben höheren Sphären. Es ist mir daher immer eine große Freude, den satanischen Hardcore-Black-Metal-Bands eine mitzugeben, indem ich ihnen sage, dass sie eigentlich nur Hippies sind. Hippies, die nur noch nicht gemerkt haben, dass sie welche sind.

— WOLVES IN THE THRONE ROOM »CELESTIAL LINEAGE« (SOUTHERN LORD / SOULFOOD)

GOING BLACK MENTAL

666 Fans über ihre Lieblings-Black-Metal-Band

LITURGY (NEW YORK)

»Es gibt drei Zustände, die Liturgy in mir auslösen: Angst, Euphorie und Ruhe. Alle drei passen nicht zusammen. Bis man sich in dem Wirrwarr der melodischen Gebilde zurechtgefunden hat, wird man mindestens viermal vor den Kopf gestoßen. Nicht zaghaft, sondern mit voller Wucht. Sinfonische Gitarren treffen auf ein apokalyptisches Schlagzeug, und über allem thront eine Art Gesang, der einem das Blut in den Adern gefrieren lässt. Ist das der vertonte Weltuntergang? Kann Apokalypse schön sein? ›Renihilation‹ höre ich immer beim Einkaufen und spüre dabei, wie ich diesen erhabenen Blick bekomme. Plötzlich bin ich unangreifbar. Wie ein Schutzschild trägt mich das musikalische Inferno durch die Gänge. Ich bin hier in Sicherheit. Ich bin eigentlich gar nicht da!«
Aydo Abay (KEN)

KVELERTAK (STAVANGER)

»Nach dem Studium der immer zahlreicher an ihn gerichteten Huldigungen in Form von Black-Metal-Demotapes aus Italien, Indonesien oder dem Saarland braucht selbst Satan einstweilen einen Alkopop. Etwas süßlich Stumpfes, das aber trotzdem den Kern des abgrundtief Bösen und der absoluten Verzweiflung in sich trägt, nur eben stark verdünnt. Kvelertak aus Norwegen haben noch den penetranten Hautgout echten Black Metals, der sich vor allem durch kreischenden Gesang (auf Norwegisch) und einige hysterische Schlagzeugparts bemerkbar macht. Der Rest ist Hardcore, Stoner Rock, Turbonegro, Sabbath und – ja – vielleicht ein bisschen Disneyland.«
Martin Riemann (Intro)

KRALLICE (NEW YORK)

»›Nah, I could never do that without getting douche-chills.‹ Das antworteten Krallice auf die Frage, was man denn von Corpsepaint halte. Hö? Humor? Die Haltung macht die Band natürlich für Späteinsteiger wie mich interessant, solche Mummenschanz-Requisiten sind für Leute jenseits der Pubertät wirklich schwer zu vermitteln. Die Stücke der New Yorker pendeln sich gern jenseits der zehn Minuten ein, überwältigend monolithisches Geballer, sicher. Die Details erschließen sich aber schnell: duellierende Gitarren, eigenständiger Bass, extrem abwechslungsreiches, trockenes Schlagzeugspiel. Klingt nerdig? Nur in der Beschreibung. In brachialer Lautstärke per Kopfhörer ein emotionaler Triumphzug. Und das völlig ohne Manifest oder vegane Küche. Beste Platte: ›Diotima‹ (2011).«
Heiko Behr (freier Journalist)

DER WEG EINER FREIHEIT (WÜRZBURG)

»Die für mich derzeit beste Black-Metal-Band aus deutschen Landen. Musikalisch auf allerhöchstem Niveau, erschaffen Nikita, Tobias J. und Tobias S. dunkle Soundlandschaften für fast schon poetische Texte, die so gar nicht in die gängigen Klischees passen wollen. So wird im Titel ›Neubeginn‹ Charlie Chaplin in ›Der große Diktator‹ zitiert, und auch sonst vermitteln die Lyrics eher ein positives Lebensgefühl. Sehr zu empfehlen.«
Mille Petrozza (Kreator)

NACHTMYSTIUM (WHEATON, ILLINOIS)

»Nachtmystium machen all das, was im Black Metal verboten ist. Hätte mein pubertäres Ich, welches Black Metal sehr ernsthaft und kurzfristig hauptberuflich betrieben hat, das Album ›Addicts: Black Meddle Part II‹ (2010) gehört, es wäre mehr als entsetzt gewesen. Allein schon die Schreibweise ›Meddle‹ bedeutet Frevel. Und auch vor der Musik machen die Chicagoer nicht halt: Sie bedienen sich reichlich bei Shoegaze und Progrock. Noch mehr Frevel! Und dann singt Sänger Blake Judd auch noch davon, dass in der Dunkelheit eventuell nicht noch mehr Dunkelheit wartet, sondern sogar noch etwas anderes, Besseres? Hoffnung im Black Metal? Doch indem sie den ganzen Humbug, die Schminke und die karnevalesken Drohgebärden beiseitelassen, ist ihnen der beste Black Metal seit Langem geglückt. Wütender und bedrohlicher, also beruhigender hat die Musik seit meiner Pubertät nicht geklungen.«
Nina Scholz (Hate. Magazin)

PYHA (SÜDKOREA)

»Die Legende besagt, Pyha (Koreanisch für Ruined) habe sein Debüt ›Haunted House‹ im zarten Alter von nur zwölf Lenzen im Alleingang aufgenommen. Was gar nicht mal so abwegig erscheint, ist diese grob geschnitzte Ausgeburt erzmisanthropischer Dunkelheit doch bei aller expressiven Intensität so offensiv dilettantisch, dass sie durchaus das Werk eines lebensmüden Kindes sein könnte. Auch der Nachfolger ist wieder brutalste, in grobkörniges Rauschen getauchte Art Brut. Ein im Zeitlupentempo daherwalzender Soundwall, auf dessen schäumender Krone die – mal von spöttischem Keifen, mal von schwermütigen Mönchs-Chorälen flankierten – skelettierten Melodien diesmal allerdings ein fluoreszierendes, fast schon warmes Schimmern produzieren. Wo ›Haunted House‹ von nackter, kalter Verzweiflung getrieben schien, besitzt das Folgealbum ein mit fauligem Flackern pulsierendes Herz.«
Stephan Glietsch (Übersetzer, ehemals Intro und Spex)

NEUE BANDS FÜR 2012

Es ist wieder diese Zeit, wo man sentimental auf all die guten Momente des vergangenen Jahres zurückblickt: die Fortführung des Softrock-Trends, das sich in Pop auflösende Ende der Krawalldisco oder auch das Weitermachen von Techno im besten Sinne. Zu Recht: Sind es doch diese Momente, die uns zugleich in die Zukunft führen. Ein Ausblick, was euch an spannenden Künstlern und neuen Alben im kommenden Jahr erwartet.

Texte: Julian Gupta, Philip Fassing, Linus Volkmann, Jan Lankisch und Thomas Venker

AHZUMJOT

Der Achtungserfolg, den Alan Julian Asare dieses Jahr mit seinem Debütalbum »Monty« erzielen konnte, erstaunte die HipHop-Szene – ihn inbegriffen. Der Produzent und Rapper in Personalunion kam quasi aus dem Nichts. Sein Soundentwurf irgendwo zwischen Dubstep-Bässen, dreckigen Synthies und 808-Drums traf in Kombination mit den authentischen Texten den Nerv der Zeit: Ahzumjot geht es um die Probleme und Fragen der Generation Facebook.

Herkunft: Hamburg
Genre: HipHop
Bandmitglieder: 1
Besondere Vorkommnisse: Der Hamburger arbeitet noch immer in einem Modefachgeschäft.
Aktuelles Album: »Monty«

Welche Erkenntisse hat 2011 für dich gebracht?
Wenn du was erreichen willst, musst du bereit sein, dich wirklich aufzuopfern und dir den Arsch aufzureißen.

Was war der geilste Moment 2011 für dich als Musiker?
Als Stephan Szillus vom Juice-Magazin mich auf dem Splash! fragte, ob er was von meinem Album, das zu dem Zeitpunkt noch in der Mache war, hören dürfe und nach dem ersten Song nur noch »Darf ich bitte alles hören?« sagte.

Was ist dein persönlicher Masterplan für 2012?
Der Fokus liegt im Moment stark auf der neuen Live-Show. Mein Ko-Produzent Levon Supreme wird den DJ machen mit Macbook, Effektgeräten, LPD und Kaoss Pad. Crusoe wird den Back-up mimen. Ganz klassisch also – wo alle anderen gerade verkrampft einen auf Band und »richtige Musik« machen. Außerdem produziere ich das neue Rockstah-Album mit und arbeite nebenher an einem neuen Projekt.

Was waren deine drei Lieblingsalben des Jahres?
Casper »XOXO«. Coldplay »Mylo Xyloto«. Asap Rocky »LiveLove$AP Mixtape«.

Wie gehst du denn mit der großen Aufmerksamkeit um, die dir dieses Jahr von Seiten der Fans und Musikindustrie begegnet ist?
Das sagen ja nur die Medien, dass ich steil gehe. Ich selbst merke nur, dass ich von meinem Umfeld mehr Aufmerksamkeit bekomme. Schon das ist manchmal anstrengend, aber ich weiß, das ist ein Luxusproblem. Ich find es spannend und cool, aber letztlich jobbe ich noch immer im Klamottenladen.

Hast du einen Tipp, auf welchen anderen jungen Rapper wir 2012 unbedingt schauen sollten?
Cro – der braucht noch geilere Produktionen und muss an seinem Profil arbeiten, eigener werden. Er hat aber viel Potenzial, hat eine gute Stimme, kann geil rappen.

DOUGLAS GREED

Der Bauhaus-Universität-Absolvent Greed, der sich auch als Grafiker und Künstler verdingt, flirtet mit Techno als Genre: »KRL« ist ein gefühlvolles Album, das den Tänzer schüchtern an die Hand nimmt, um ihn am Ende willenlos dem Rave zuzuführen.

Herkunft: Jena
Genre: Zärtlicher Techno
Bandmitglieder: 1
Besondere Vorkommnisse: Greed kommt vom HipHop und Drum'n'Bass, veröffentlicht aber bereits seit mehr als einem halben Jahrzehnt bevorzugt Techno-Maxis.
Aktuelles Album: »KRL« (Freude am Tanzen / Kompakt)

Welche Erkenntisse hat 2011 für dich gebracht?
Wenn man ziellos umherirrt, findet man die schönsten Plätze.

Was war der geilste Moment für dich als Musiker dieses Jahr?
Schon seit meinen verpickelten Teenagertagen ist es immer mein Ziel gewesen, eines Tages das eigene Doppelvinyl in der Hand zu halten. Das habe ich dieses Jahr geschafft. Manchmal stehe ich nachts auf und gehe ins Wohnzimmer, um es noch einmal ungläubig aufzuklappen.

Was ist der Douglas-Greed-Masterplan für 2012?
Musik machen. Gigs spielen. Mit dem Pfeife rauchen anfangen.

Was waren deine drei Lieblingsalben des Jahres?
Son Lux »We Are Rising«. Instra:Mental »Resolution 653«. Radiohead »The King Of Limbs«.

Wie leicht oder schwer ist es denn, mit Tanzmusik eine Geschichte zu erzählen?
Ich finde, dass Tanzmusik eine ganz eigene Art von Geschichtenpotenzial hat. Wenn ich stundenlang in einem dunklen Club stehe und gute Musik höre, entspinnen sich da von ganz alleine Geschichten. Raven als Ersatz für den Rotwein des Schriftstellers.

Und was ist die Geschichte, die für dich hinter den Beats und hinter der Figur Douglas Greed steht?
Douglas Greed ist mein Alter Ego, wenn ich mich auf dem Spielplatz des Lebens dreckig machen möchte. Bisher war mein Output ziemlich clublastig. Doch mit dem Album »KRL« habe ich mich auf Songs konzentriert und viel mit Sängern zusammengearbeitet.

DAN MANGAN

Nachdem er fast ein ganzes Jahrzehnt als Solokünstler unterwegs war, hat Dan Mangan sein Projekt im Vorfeld des neuen Albums »Oh Fortune« als Band angelegt. Wenn er jetzt tourt, dann unterstützt von kanadischen Musikern, die man aus Bands wie der von Feist, The Hidden Cameras, The Crackling oder Fond Of Tigers kennt. Seinen kargen Sound von früher hat er trotzdem beibehalten, er gibt ihm nur an den richtigen Stellen ein gewisses Backing.

Herkunft: Vancouver
Genre: Indie-Folk
Bandmitglieder: 1-4
Besondere Vorkommnisse: Die Musikkarriere wurde Daniel Mangan in die Wiege gelegt: In seiner Familie stand Hausmusik ganz oben auf der Liste der gemeinsamen Aktivitäten.
Aktuelles Album: »Oh Fortune« (City Slang / Universal)

Welche Erkenntisse hat 2011 für dich gebracht?
Ich lese nicht mehr so viel wie früher. Es gibt in meinem Leben sehr viel gute Musik. Es ist wichtig, sich zu unterhalten mit anderen Menschen. Und ich verschwende zu viel Zeit mit dem Handy in der Hand.

Was war der geilste Moment 2011 für dich als Musiker?
Wir haben in unserer Heimatstadt Vancouver ein Gratiskonzert zum Stadtgeburtstag gegeben, zu dem mehr als 15.000 Leute kamen. Wir spielten dabei mit einer fünfzehnköpfigen Band, und am Ende des Konzerts kam der Bürgermeister zu uns auf die Bühne. Das war eine unvergessliche Nacht.

Was waren deine drei Lieblingsalben des Jahres?
The Daredevil Christopher Wright »The Nature Of Things«. Radiohead »The King Of Limbs«. Bon Iver »Bon Iver«.

Das Songwriting auf »Oh Fortune« ist sehr privat. Entsteht diese Intimität geplant?
Das Album behandelt Themen, die ich seit Jahren mit mir herumtrage. Ich habe sie diesmal sehr ehrlich rausgelassen. Ich bin manchmal selbst überrascht, wie persönlich meine Songs werden. Zumindest denke ich mir dann, dass meine Gefühle ja nichts Besonderes sein können, sondern von den vielen anderen Menschen auf der Welt geteilt werden.

Kannst du eigentlich darüber lachen, wie Kanadier (in Form der Hauptdarstellerin Robin) in der Serie »How I Met Your Mother« dargestellt werden?
Wir Kanadier sind gut darin, über uns selbst zu lachen. Das ist der Kern unseres Humors. Du musst wissen: Viele der lustigsten und bekanntesten Comedians, von denen alle immer denken, es seien Amerikaner, sind in Wahrheit Kanadier.

DARKNESS FALLS

Der dramatische Pop von Darkness Falls spielt mit Referenzen an Postpunk, Neo Disco und Rock-Rock, ohne sie aber so richtig von der Leine zu lassen. Diese Eigenschaft findet sich auch bei ihrem Produzenten Trentemøller, der mit seinen eigenen Produktionen ebenfalls Indie und Techno zusammendenkt.

Herkunft: Kopenhagen
Genre: Melodramatische Popmusik
Bandmitglieder: 2
Besondere Vorkommnisse: Josephine Philip und Ina Lundgren haben sich in einer Mädchen-Ska-Band namens Favelachic kennengelernt.
Aktuelles Album: »Alive In Us« (Hfn / Rough Trade)

Was war der geilste Moment für euch als Musiker 2011?
Da müssen wir auch das Album nennen. Es fühlt sich so gut an, wenn du lange an etwas gearbeitet hast und es endlich herauskommt. Ina hat dieses Jahr auch noch den Abschluss an der National Film School of Denmark geschafft, und Josephine ist mit Trentemøller als Teil seiner Liveband durch die Welt getourt.

Was ist euer Masterplan für 2012?
Touren. Wir arbeiten derzeit an einem ganz neuen Liveset.

Was waren eure drei Lieblingsalben des Jahres?
Dirty Beaches »Badlands«. The Rapture »In The Grace Of Your Love«. The Raveonettes »Raven In The Grave«.

Ihr habt euch in einer Ska Band kennengelernt. Wie kam es zum Soundwechsel?
Ska ist unsere Vergangenheit, wir haben dem Genre alles gegeben. Jetzt haben wir eine neue Leidenschaft.

Ihr werdet von der Kulturförderung Spot des Landes Dänemark unterstützt. Findet ihr das gut, oder wäre es euch lieber, ihr könntet ohne Staatshilfe auskommen?
Wir sind sehr glücklich darüber, dass Dänemark seinen Künstlern hilft. Aber das bedeutet nicht, dass wir nicht hart arbeiten müssten.

Eure Musik ist sehr dramatisch. Seht ihr euch damit in einer gewissen Popmusik-Tradition?
Wir haben mannigfaltige Einflüsse. Nicht nur Musik, sondern auch Literatur, Film und Kunst. Was die Musik angeht, spielen Bands wie Joy Division, Nancy Sinatra, The Jesus And Mary Chain, Sunn O))), The Beach Boys, Dirty Beaches, The Rapture, LCD Soundsystem, David Bowie, Nina Simone, Velvet Underground und so weiter eine große Rolle.

SUPERSHIRT

Das Trio verbindet das Indietrauma Prekariat mit der Endzeit-Alternative Partyleben. Mittlerweile ist es beim dritten Album angekommen – und der Trend zeigt steil nach oben: Die Texte rollen deutlich souveräner als in den Anfangstagen 2004, die Beats machen nicht mehr auf HipHop, sondern gehen so geil ab wie bei Frittenbude.

Herkunft: Rostock / Berlin
Genre: Electro
Bandmitglieder: 3
Besondere Vorkommnisse: Haben mit dem Track »8000 Mark« von ihrem zweiten, gleichnamigen Album die Wirtschaftswissenschaften aufgewühlt und den Einheitspreis eingeführt.
Aktuelles Album: »Kunstwerk« (Audiolith / Broken Silence)

Welche Erkenntisse hat 2011 für dich gebracht?
Für eine gute Tour braucht man nur eine Zweitgitarre, Doppelherz Sport Direct und einen Schwager als Tonmann.

Was war der geilste Moment 2011 für euch als Musiker?
Als wir während unserer Show beim Dockville unsere völlig verschlammten Gummistiefel in die lechzende und danach gierende Menge warfen.

Was ist euer persönlicher Masterplan für 2012?
Wir casten eine Band. Sie wird perfekter sein, als es eine natürlich geformte Band je sein könnte. Sie wird sehr erfolgreich und uns unseren demnächst beginnenden Lebensabend finanzieren. Sie heißt Die Besetzung!

Was waren eure drei Lieblingsalben des Jahres?
Totally Enormous Extinct Dinosaurs »Prehistory II«. Black Lips »Family Tree«. K.I.Z »Urlaub fürs Gehirn«.

Ihr seid auf dem Label Audiolith. Wie hält man das denn so aus mit der Bande?
Als Teil und im Schutz der Bande lebt es sich sehr gut. Aber als Außenstehender hat man sicher sehr viel Angst und muss starke Schmerzmittel einnehmen.

»Besser Scheitern« wie überhaupt etliche Stücke in eurem Katalog sprechen dem Schlingensief'schen Momentum des »Scheiterns als Chance« zu und atmen diesen Thees-Uhlmann-Gestus von Sich-nicht-unterkriegen-lassen. Wie kommt es zu diesem Mix aus entwaffnender Ehrlichkeit und störrischem Weitermachen?
Dazu kommt bei uns noch das Braun'sche »Wer kriecht, kann nicht stolpern«. Es ist ja nicht so, dass wir die Wahl hätten. Wir werden von einer Wand aus Zeit durch die fehlerhafte Gegend geschoben, und je weniger man sich bewegt, desto mehr Hürden reißt man.

MINKS

Seine zerbrechlichen Pop-Entwürfe waren bislang stets von Leid und morbider Melancholie geprägt. Mit seinem zweiten Album hat er den großen Kummer und alte WeggefährtInnen hinter sich gelassen und ist zu neuen Ufern aufgebrochen.

Herkunft: New York
Genre: Goth-Wave / Dreampop
Bandmitglieder: 1, manchmal auch mehr
Besondere Vorkommnisse: Ohne Songwriterin, It-Girl und Chanel-Model Amalie Bruun ist die Band zwischenzeitlich zum Soloprojekt von Sean Kilfoyle geschrumpft.
Aktuelles Album: »By The Hedge« (Captured Tracks / Cargo)

Welche Erkenntisse hat 2011 für dich gebracht?
Ich habe dieses Jahr begonnen, mein Leben ernsthaft umzukrempeln. In den letzten Jahren war ich ziemlich orientierungslos und fragte mich häufig, ob das immer so bleiben würde. Im Moment probiere ich einfach viele neue Sachen aus und wage mich mehr und mehr auf unerschlossenes Terrain.

Was ist dein persönlicher Masterplan für 2012?
Ich würde gerne einfach mal schauen, wohin es mich treibt. Je mehr man plant, desto enttäuschter ist man am Ende. Das ist einfach nicht die Art und Weise, wie ich mein Leben führen möchte.

Hat sich die Besetzung mittlerweile etwas gefestigt, oder wechseln deine Mitstreiter immer noch so häufig?
Es wird auf jeden Fall langsam stabiler. Amalie Bruun ist mittlerweile nicht mehr dabei, ansonsten versuche ich, weniger bestimmend beim Songwriting zu sein, wobei ich sehr neugierig bin, wohin das führen wird. Eigentlich liegt mir das Prinzip einer klassischen Band überhaupt nicht, aber ich mache einfach zu gerne Musik mit Freunden. Ich muss da eine Art Kompromiss finden.

Was können wir vom für Februar angekündigten Album erwarten?
Das neue Album wird sehr anders ausfallen als unser Debütalbum »By The Hedge«. Kein kompletter Richtungswechsel, aber um einiges optimistischer und ausbalancierter. Weniger vernebelt und mehr auf den Punkt gebracht. Ich bin in einer viel besseren mentalen Verfassung, und diese Klarsicht war eine große Quelle der Inspiration für mich.

Ist die Band mittlerweile ein 9-to-5-Job für dich, oder läuft das mehr als Hobby nebenher?
Wenn man auf Tour ist, ist die Band nicht nur ein üblicher 8-Stunden-Job, sondern läuft eher auf 24 Stunden hinaus. Man sitzt ständig irgendwo herum und muss auf dieses und jenes warten: Soundcheck, Auftritt, Equipment verladen. Man ist sozusagen in dieser Langeweile gefangen; und wenn dann noch eine Bar in Reichweite ist, weiß man auch, warum Musiker nicht gerade der gesündeste Job ist.

AUCH GEIL:

NIKI & THE DOVE – Schwedisches Duo, bestehend aus dem Gitarristen und Keyboarder Gustaf Karlöf und der Sängerin Malin Dahlström. Die beiden machen schön pathetischen Pop, der die großen Gefühle ansteuert, sich aber nicht vor experimentellen Produktionsmomenten sperrt. Die Debütsingle der Stockholmer, »DJ, Ease My Mind / Under The Bridges«, ist hypnotische, einen langsam abholende Popmusik und erschien auf Moshi Moshi. Mittlerweile haben sie bei Sub Pop unterschrieben und dort bislang die EPs »The Drummer« und »The Fox« veröffentlicht.

WOODKID – Der Franzose Yoann Lemoine ist gerade mal 28 und kann schon auf eine doppelte Karriere zurückblikken: Als Videoclipregisseur schaffte er den Durchbruch mit Arbeiten für Katy Perry (»Teenage Dream«), Mystery Jets (»Dreaming Of Another World«) und Taylor Swift (»Back To December«) und wird mittlerweile von Hype Williams und David LaChapelles Produktionsfirma HSI gemanagt. Als Woodkid lebt Lemoine seine Liebe zur Musik aus: betörend schönes Indie-Songwriting mit einem Hang zu Opulenz.

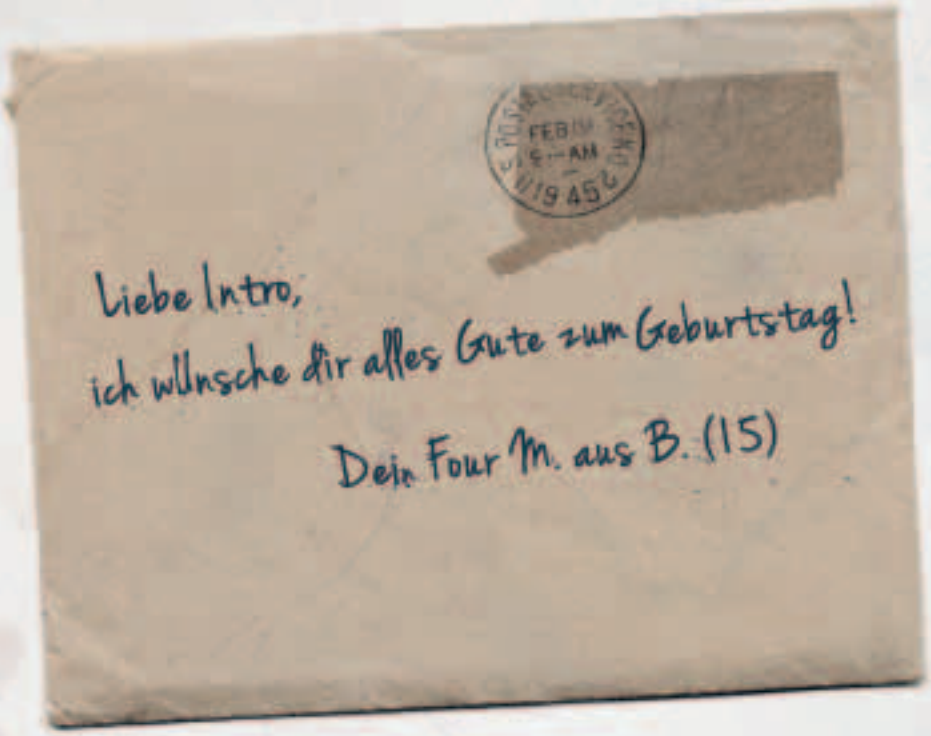
ICEAGE – Die Band aus Kopenhagen veröffentlichte ihr Debütalbum »New Brigade« Anfang 2011 in ihrer Heimat. So langsam breitet sich die Aufregung um das Quartett aber auch international aus. Der emotionale Punkrock von Iceage flirtet in seiner dunklen und brachialen Spielart mit Goth-Ästhetik, zeugt aber noch von der Hardcore-Vergangenheit der Mitglieder.

DIRTY BEACHES – Der Taiwan-Kanadier Alex Zhang Hungtai hat mittlerweile mit sieben (Split-) Alben einen umfangreichen Katalog an atmosphärischer Musik vorgelegt. Bis zum aktuellen Album »Badlands« (Zoo Music) produzierte Hungtai strikt instrumental, was erklären könnte, warum er immer ein bisschen unter dem Radar geflogen ist. Nun singt er leicht verhallt traurig über seine Soundscapes.

NICHOLAS KRGOVICH – Der Kanadier ist Mitglied der Bands No Kids und P:ano, die mit ihren zarten Songs von Vancouver aus den Indie-Pop neu erfunden haben – reich an Referenzen an die britische Musik der 80er-Jahre, allen voran Postcard. Mit seinem Soloprojekt bringt Krgovich R'n'B, Synthiepop und sensiblen Indie auf eine James Blake nicht unähnliche Art zusammen.

NEW BUILD – Wer glaubt, Hot Chip würden sich in ihren Sendepausen ausruhen, irrt gewaltig: Die Produktion des für 2012 angesetzten Albums läuft bereits auf Hochtouren, und nebenbei findet sich sogar noch Zeit für das eine oder andere Nebenprojekt. So haben sich die Hot-Chip-Mitglieder Al Doyle, Felix Martin und Tom Hopkins als New Build zusammengetan. Die ersten Hörproben deuten leichtfüßigen Synthie-Pop an.

THE WEEKND – Abel Tesfayne bringt R'n'B-Vibe und knackige Electro-Beats zusammen in seine kribbelige, schmachtende Popmusik mit Danceappeal. Obwohl der Kanadier bislang nur gratis im Netz geteilte Mixtapes (»House Of Balloons«, »Thursday« und »Echoes Of Silence«) herausgebracht hat, gelang es ihm, mit »High For This« einen Song in der TV-Serie »Entourage« zu platzieren. Florence + The Machine (»Shake It Out«) und Lady Gaga (»Born This Way«) durfte er auch schon remixen.



COLUMBIA

FOUR MUSIC

THE BLACK KEYS
ARBEITSTIERE

Seit über zehn Jahren touren die Black Keys sich den Arsch ab, liefern mit schöner Regelmäßigkeit Alben und abenteuerliche Kollaborationen und kommen so mittlerweile auf einen Jahresumsatz von zwei Millionen Dollar. Außerdem fanden sie bisher immer ein Ohr für den richtigen Sound. Über den gaben sie Martin Riemann allerdings nur ungern Auskunft. Foto: Mustafah Abdulaziz

Die Black Keys sind frech wie die Spatzen. Nicht nur, dass Pat Carney die ganze Zeit auf sein verdammtes iPad schielt und Dan Auerbach in zweiminütiger Frequenz herzhaft gähnt, man bekommt auch noch patzige Antworten auf Fragen, die man gar nicht gestellt hat. Gut, die beiden stehen seit zwei Tagen Rede und Antwort zu ihrem kommenden Album, und in dieser Zeit wollten wohl sonst tatsächlich alle von ihnen wissen, wie »El Camino« klinge! Also liefert Pat Carney eben pro forma ab: »Das ist gleichzeitig die schwerste und häufigste Frage, die man uns stellt. Wir haben ein Album aufgenommen – wir sollten es nicht auch noch beschreiben müssen. Wenn wir Filmregisseure wären und ›Terminator 2‹ gemacht hätten, würdest du uns dann nach dem Genre fragen? Wenn wir komplette Schwätzer wären, würden wir dann über den Film sagen, dass er ein gesellschaftskritischer Kommentar über den nuklearen Holocaust und künstliche Intelligenz ist.« Auf die Entgegnung, dass James Cameron das bestimmt sagen würden, kontert Carney pointiert: »Ja, stimmt, das würde er, aber der hat ja auch nur Scheiße im Kopf. Wenn wir Scheiße im Kopf hätten, dann hätten wir keine Freunde. Aber wir haben sehr viele.«

Das ist schön zu hören. Die trotzige Art, wie Pat Carney auf seine vielen Freunde verweist, ist fast rührend, selbst Auerbach hört kurz auf zu gähnen und bricht in überraschtes Gelächter aus. Carney ist groß, hager, hat ein windschiefes Gesicht mit fliehendem Kinn und trägt die klassische schwarze Nerdbrille. Dahinter stecken zwei Augen, die mich mit milde überheblichem Interesse anblicken. Ob er schon immer so viele Freunde hatte? Sein bester sitzt jedenfalls neben ihm und hat gerade in Berlin laut eigener Aussage das schlechteste vietnamesische Essen seines Lebens gegessen. Trotzdem macht auch er sich die Mühe, den Titel des neuen Albums ganz gelassen zu erläutern: »Der Plattentitel lautet ›El Camino‹, und das bedeutet ›Die Straße‹ oder ›Der Pfad‹, und der Van auf dem Cover, ein 94 Plymouth Grand Voyager, ist dasselbe Modell, mit dem wir zu Beginn unserer Laufbahn getourt sind. Ohne weitere Hilfe sind wir damit rumgereist und haben über 300 Shows gespielt. Du siehst, wohin uns das geführt hat.«

Folgerichtig fand die Vorankündigung des erneut von Bandkumpel Danger Mouse produzierten Albums durch eine banale Internetkampagne (in dem Werbefilm spielt »How I Met Your Mother«/»Breaking Bad«-Star Bob Odenkirk die Hauptrolle) statt, die ebendiesen Van zum Verkauf anbot. Anrufen sollte man bei Pat und Dan direkt. Wie immer bei den Black Keys sorgte der geringste Aufwand für den größten Effekt: Zigtausende wollten das legendäre Auto erwerben, die Info vom neuen Album verbreitete sich lauffeuerartig gleich mit.

Passend zum rustikalen Look des Covers ist »El Camino« erheblich rauer und lauter als »Brothers«. Die einzige selbst gegebene Vorgabe bei den Aufnahmen war, ein Album mit schnelleren Drumbeats als sonst einzuspielen. Das führte zu einer Spannbreite zwischen gitarrenlastigem Rock'n'Roll, der mal – wie in der Singleauskopplung »Lonely Boy« – Richtung Rockabilly in der Tradition eines ***Johnny Burnette*** tendiert oder – wie in dem unglaublich groovenden »Gold On The Ceiling« – Richtung Bubblegum-Pop geht. Auch Punk, Reggae, Boogie und Glam Rock finden sich auf dem temporeichen Album. Eine krassere Abwechslung zum souligen Vorgänger scheint kaum vorstellbar, und genau darin sieht Carney die eigentliche Qualität der Black Keys: »Ich will, dass man uns als eine Band sieht, die immer etwas anderes bringt, sodass für jeden etwas dabei ist. Wir sind in der Lage, alle möglichen Arten von Alben zu machen. Das ist unser Markenzeichen. So, wie wir Musik hören, können wir mühelos von Johnny Burnette zu Ghostface Killah, zu Devo, zu den Cramps und zu T.Rex switchen und dabei immer noch eine Linearität erkennen. Alles hängt miteinander zusammen.«

Johnny Burnette
US-amerikanischer Rockabilly-Pionier, dessen brachiales, perkussives und stark repetitives Gitarrenspiel heute moderner denn je klingt. Schrieb unter anderem den Song »Train Kept A-Rollin«. Sein Song »Rock Billy Boogie« findet sich auf der hervorragenden, von Keb Darge und Cut Chemist zusammengestellten Compilation »Lost & Found«. Burnette ertrank 1964 im Alter von 30 Jahren beim Fischen.

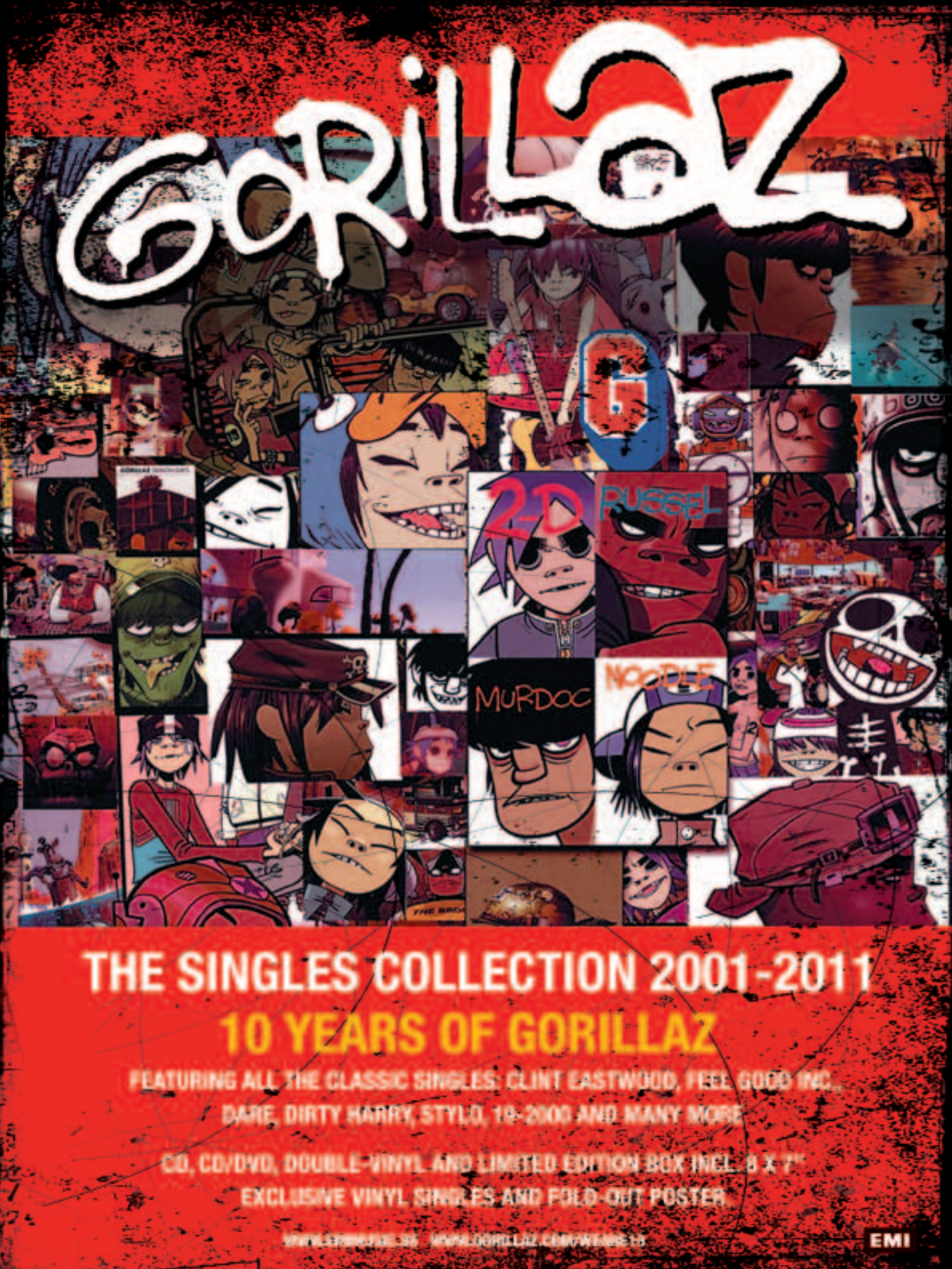
Sound

Die Black Keys stehen auf spärliche Aufnahmebedingungen. Das Geheimnis sei, dem Sound seinen Platz zu lassen. Ein gutes Beispiel ist der Song »Brothers«, bei dem die Band zwei Mikrofone vor das Schlagzeug stellte, um den Sound so direkt wie nur möglich einzufangen. Das zweite große Geheimnis: Sie arbeiten nie mit mehr als elf Tonspuren – und verweisen stolz darauf, dass jede andere erfolgreiche Band schon die Snare Drum mit elf Mikros abnehmen würde. Was übrigens auch nicht stimmt!

Das erklärt ziemlich gut den fast bizarren Erfolg, den die beiden unzugänglichen Typen aus Akron, Ohio mit ihrem stets so direkt wie möglich produzierten ***Sound*** haben. Ein weiterer Grund dafür liegt in ihrem Fleiß, den beide nicht zu betonen müde werden: Die Black Keys leben die Band seit einer Dekade als Fulltime-Job, und Carneys Stimme schwillt vor Stolz, wenn er sich mit der vor Faulheit nur so strotzenden Konkurrenz vergleicht: »In der Zeit, in der wir sieben Alben, eine EP, ein Soloalbum, ein HipHop-Projekt und noch eines mit einer anderen Gruppe gemacht haben, in der Zeit also, in der wir elf Alben aufgenommen haben, legten die Strokes vier Alben plus ein Soloalbum vor, obwohl sie noch zwei Jahre mehr Zeit hatten als wir. **AUSSERDEM SIND DIE ZU FÜNFT UND WIR NUR ZWEI LEUTE, WAS THEORETISCH BEDEUTET, DASS WIR 3000 % HÄRTER ARBEITEN ALS THE STROKES.** Wir machen eben nichts anderes. Wenn wir jetzt nicht hier säßen und Interviews gäben, würden wir mindestens zwei Stunden pro Tag der Band widmen, auch an freien Tagen. Und wir arbeiten ziemlich schnell. Für ›El Camino‹ haben wir in den ersten drei Tagen drei Songs fertig gehabt.«

Carney übersieht damit zwar geflissentlich die tatsächlichen Zahlen der Strokes-Diskografie, aber wen kümmert das schon bei solch ohnehin vollkommen absurden Vergleichen. Hauptsache, die Botschaft kommt hübsch ruppig rüber: Rock ist keine Spaßveranstaltung und schon gar kein Hobby für Millionärssöhnchen. Auf »dem Pfad« zum Erfolg liegt, wenn man Auerbach und Carney glauben kann, vor allem jede Menge harte Arbeit vor einem. Es lohnt sich zu prüfen, ob die sich auch beim elften Produkt der fleißigen »Brüder« tatsächlich gelohnt hat.

— THE BLACK KEYS »EL CAMINO« (NONESUCH / WARNER / VÖ 02.12.)
— AUF TOUR VOM 27. BIS 28.01.2012


GORILLAZ
2-D
RUSSEL
MURDOC
NOODLE
THE SINGLES COLLECTION 2001-2011
10 YEARS OF GORILLAZ
FEATURING ALL THE CLASSIC SINGLES: CLINT EASTWOOD, FEEL GOOD INC.,
DARE, DIRTY HARRY, STYLO, 19-2000 AND MANY MORE
CD, CD/DVD, DOUBLE-VINYL AND LIMITED EDITION BOX INCL. 8 X 7"
EXCLUSIVE VINYL SINGLES AND FOLD-OUT POSTER
EMI

MORGEN

WAS UNS ERWARTET & WAS ES TAUGT

— Cover der Ausgabe
Amy Winehouse »Lioness: Hidden Treasures« – Okay, sicher gibt es originellere Plattenhüllen als diese – und auch bessere Alben als so ein fragwürdiges Weihnachtsgeschäfts-Ding mit Altem und unfertigem Neuen … na ja. Aber wir wollen sie einfach noch mal hören und sehen. We miss you, Amy, und basta!

PLATTEN VOR GERICHT

Intro.de-User:

Mitmachen und via pvg@intro.de als Juror bewerben!
Mitvoten auf der Intro-App via facebook.

MARTIN SONNEBORN
DIE PARTEI / TITANIC

Ø 4,00

WILD BEASTS
BEN (LINKS), CHRIS (2.V.R)

Ø 5,30

KLEE

Ø 7,15

POLLYESTER
POLLY (VORNE)

Ø 4,30

01

PEAKING LIGHTS
»936«
DOMINO / GOODTOGO

3 Klangteppich alter Elektrogeräte. Angehört mit Waschmaschinengeräuschen im Hintergrund. Auch nicht wesentlich schlechter mit Waschmaschinengeräuschen im Vordergrund.

9 C: It's a quiet record. They sound Californian. B: Sounds cool. We should have had this when we were touring America. I think it's recorded in an old fashioned way.

4 »936« — ist das 'ne New Yorker Buslinie? Die sind bestimmt Vegetarier und fahren mit Fahrradhelm Fahrrad.

10 Damit möchte ich mich einschmieren! Klingt wie Antenna von heute. Tatsächlich würde ich diesen Musikern die Antenna-Platte gerne schenken. Wunderschön!

02

DAVID LYNCH
»CRAZY CLOWN TIME«
SUNDAY BEST / PIAS

5 Die CD liegt gut im Player, läuft rund mit gleich bleibender Geschwindigkeit (rechtsdrehend). Die Musik ist von David Lynch und klingt auch so.

7 C: He's a little bit more accessible than I thought he would be. B: That kind of sound could be put in a film. It's not a mind blowing album but it's cool.

8 Ich stell mir die Musik laut in einer total hippen Bar vor, die weiß gestrichen und auch eine Galerie ist. Da trinkt man ganz geile Cocktails aus Plastikbechern.

10 Ein Geniestreich! Bildergewalt auf Platte! »Good Day Today« hört sich an, als würde eine Proletenschüssel vorbeifahren — genial!

03

M83
»HURRY UP, WE'RE DREAMING«
NAIVE / INDIGO

3 Der Name klingt nach veralteten US-Panzern und chinesischem Billiggericht mit Ente süß-sauer, die Musik nach veraltetem französischen Electropop, süß-sauer.

9 C: »Midnight City« is ridiculously catchy. B: It's such a huge album. Amazing. It's hitting the nail in the head.

7,5 Bei zwei CDs kann man schön von Köln an die Côte d'Azur mit dem Auto fahren. Gefällt mir gut.

1 Lässt mich kalt.

04

ZOLA JESUS
»CONATUS«
SOUTERRAIN TRANSMISSIONS / ROUGH TRADE

5 Neue Björk? Vorreiterin einer neuen Goth-Welle? Nein, eher: höher gelegte Walgesänge.

8 C: Great when women sing in a low voice like Anna Calvi does. B: It walks the line between pop and electro. She's in the middle of Austra and Florence + The Machine.

7,5 Erinnert mich stimmlich an Nico von Velvet Underground. Kann man sich anhören bei einem Glas Rotwein.

4 Das klingt wie This Mortal Coil.

05

PETERLICHT
»DAS ENDE DER BESCHWERDE«
MOTOR / EDEL

5 »Begrabt mein iPhone an der Biegung des Flusses« — der Soundtrack zur Occupy-Bewegung. Früher hätte man Tocotronic gehört.

0 C: It sounds like parents put their kids in a studio because they like music and they come out with something like that. Sounds very cheap. Similar to Mark Owen's solo stuff.

10 Allein für Jochen Naaf gebe ich 10 Punkte. Der hat ja auch bei uns mitgemacht. »Begrab mein iPhone an der Biegung des Flusses« klingt wie ein Diss zu Thees Uhlmann.

6 Alles wahr, aber warum habe ich das Gefühl, dass Peter-Licht mir die Fantasie diktiert, die ich haben sollte, während ich seine Musik höre?

06

DARKNESS FALLS
»ALIVE IN US«
HFN / FAKE DIAMOND / ROUGH TRADE

6 Die Damen aus Kopenhagen sehen auf dem Cover aus wie Baccara (vgl. Google, S. 437), singen aber zum Glück wesentlich weniger fröhlich.

6 B: It's nice but the production is too clean. It's a bit too perfect. She's got a nice voice but it's strange to me. C: Slightly sixties psychedelic.

10 Ah, guck mal, auch Intro. Die lesen alle eure Zeitung. Klarer Gesang, erinnert mich bisschen an Rihanna. Mir gefällt so was.

3 Saftlos instrumentiert, aber das soll wohl so sein. Tolle runde Stimme, voll und schön. Herbstmusik.

07

NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS »NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS«
SOUR MASH / INDIGO

4 Macht im Unterschied zu Damon Albarn seit über 20 Jahren dasselbe. Hatte aber auch eine schwere Kindheit. Solange er Alben aufnimmt, ist er von der Straße weg.

0 B: We grew up on Oasis and learning their songs. This is bullshit. I don't think he's doing this because he likes music. He's not punk any more. He's not edgying in any way.

9 Es ist kein Damon Albarn. Kann er machen, was er will. Aber ich weiß, dass die Gallagher-Brüder am liebsten Steak und Kidney Pie mögen. Klingt genauso.

1 Das Ding ist: Als Oasis groß waren, war ich samstags immer zu Sixties-Musik tanzen, nicht freitags zum Britpop. Da ist nichts zu machen.

08

WOLVES IN THE THRONE ROOM
»CELESTIAL LINEAGE«
SOUTHERN LORD / SOULFOOD

1 Krach. Steht bezeichnenderweise nicht auf der Liste der erlaubten Foltermittel der Amerikaner in Guantanamo.

8 C: It's quite experimental for metal. I like it.

2 Wir sind viel zu fröhlich für so etwas. Animiert zum Ausmachen.

1 Was ist das? Sakral-Gurgel-Metal? Zwischendurch verhallte Harfe und bulgarischer Frauenchor. Ich kann nicht mehr UND ich habe Angst.

09

COLDPLAY
»MYLO XYLOTO«
EMI

4 Hört sich an wie eine Mischung aus New Order / Elvis Costello, zu langsam oder rückwärts abgespielt. Wer zum Mitsingen ins Stadion geht, mag auch Bundespräsident Wulff.

1 B: The lyrics are so bad. It's their worst album. The production is amazing but I feel like these guys have gone through a midlife crisis. C: Good pop songs, no excitement.

9 Die sind auch älter geworden. Ich verstehe das mit Rihanna nicht, da hätte er auch mich fragen können. Schöner Pop aber.

2 Ich habe eine Schwäche für die Nase in der Stimme, zugegeben. Alles andere verschwimmt in archaischem Schwindel.

10

GROUPLOVE
»NEVER TRUST A HAPPY SONG«
WARNER

4 Highschool-Band, nach Ansicht ihrer Plattenfirma mit unverkennbar »absolutem Durchstarterpotenzial«. Kann man zur Not hören. Aber nur ein Mal.

5 C: Sounds like Weezer. I've heard these distressed vocals before. It's very rounded and edgeless. B: A younger me would like it but it doesn't really stimulate me.

4,5 Der Typ trägt bestimmt 'ne Hornbrille und ganz enge Hosen. Haut mich nicht vom Hocker. Damit geht man zu H&M einkaufen. Ist zu viel Indie für mich.

5 Ich glaube, Grouplove sind vor allem ein Live-Erlebnis, auf Platte drängt sich der amerikanische Campus auf.

ALL TIME FAVES

NEIL YOUNG
»DECADE«
THE SPECIALS
»MORE SPECIALS«
TITANIC »BILD-LESER BESCHIMPFEN TITANIC«

KATE BUSH
»HOUNDS LOF LOVE«
TALK TALK
»SPIRIT OF EDEN«
JUNIOR BOYS
»LAST EXIT«

NAIMA HUSSEINI
»NAIMA HUSSEINI«
JOHANNES STANKOWSKI
»TORRES«
WOLKE
»TEIL 3«

STEVIE WONDER
»INNER VISIONS«
MAXIMUM JOY
»UNLIMITED: 1979-1983«
Y PANTS
»OFF THE HOOK«

KANN MAN DREHEN UND NEHMEN WIE MAN WILL

IS TROPICAL
DON, SIMON, GARY

Ø 6,45

8 D: Sounds like some magic music. Kind of hipster dub. Cross between Blood Orange and Manu Chao. S: Takes me to another place. G: They're just making music they like. Great.

8 S: It's nice but I thought his music was weirder. D: His music is a bit like his films. You think you want to watch them but then you choose something easier.

9,5 S: Love the title of the album. Got an amazing song about licking a frog. D: It's one of the rare electronic albums where they're getting better instead of staying the same.

4,5 S: I'm not a massive fan of this stuff. D: I would like her more if I didn't know that she gets massively pushed. If your computer was broken it would be a very good album.

3,5 D: Just judging by the music I don't like it. He's letting down other German music that I like.

8 D: Bit of a mystery. Spooky but I like it. S: It's something you drift off to and relax. Live it probably feels quite atmospheric.

7,5 S: I see my 15 years old self singing it in my brother's car but now I would just skip through it. D: He's written a bunch of ridiculously great songs.

4,5 D: They've added a bit of 3D. Not mixed very well, very thin sounding. But because I'm scared of the evil consequences I'm giving it a 4,5. Please don't kill us!

6 D: I wonder what drug Coldplay would do. I wouldn't buy this album for my mum. S: No matter what they release people will buy it. Like Foo Fighters. G: Some big tunes there.

5 D: I can see a lot of people liking it but I wouldn't buy it. G: Of the first two songs you know what they are doing. Sounds the same. S: They will probably be massive.

THE STROKES
»IS THIS IT«
CLUSTER & ENO
»CLUSTER & ENO«
WU-TANG CLAN
»ENTER THE WU-TANG (36 CHAMBERS)«

DOUGLAS GREED

Ø 5,30

7 Im Herbst noch mal baden gehen.

8 Musik hat nichts mit Spaß zu tun!

5 Rotwein trinken auf dem Beifahrersitz.

7 Musik, um wahlweise mit der Freundin zu knutschen oder den Toaster in die Badewanne zu werfen.

7 Auf dem Rathausplatz Aphorismen schwenken.

6 Elfen lernen Surfen in Stop-Motion, und Mutti filmt's auf Super 8.

3 Alte Männer stehen gierend auf dem Abiball und wippen ihr Bier auf den Boden.

6 William von Baskerville hat sich im Moshpit verlaufen.

4 Einhörner ficken Delfine auf dem Regenbogen.

0 Freibier für Erstsemester.

RADIOHEAD
»KID A«
TOOL
»LATERALUS«
APHEX TWIN
»I CARE BECAUSE YOU DO«

THE HORRORS
TOM (LINKS),
JOSHUA (MITTE)

Ø 5,22

10 T: They are really good.

7 J: This isn't David Lynch! T: I think his soundtracks before sounded better than this. It sounds pretty much like club music. It's quite laid back.

7 J: It sounds like MGMT. T: Nice sound but they need to try harder.

– J: I don't really listen to this kind of music so I can't comment on it. He might be telling a really great story but musically it's very boring.

0 J: A little bit boring. T: Well the sound is quite nice but they need to put some chorus in it. J: It's supposed to be floaty. Sure it has its promise.

10 T: We've heard his album before and we really like it. J: He's probably the best bit in English music.

10 T: The vocals really ruined it for me. Not really my thing but best sound so far. J: It's really weird. Triphop beat. They need to slow down. Smoke more weed!

0 J: I don't like Coldplay. Can we hear something else please? T: But I do like Brian Eno. He's the best thing about them.

3 T: Sounds like bad Pixies. J: This is just noise. It's the same like six year old's music. Sounds like I can't get out of the supermarket.

T2 »IT WILL ALL WORK OUT IN BOOMLAND«
THE BEATLES
»MAGICAL MYSTERY TOUR«
KRAFTWERK
»COMPUTERWELT«

ROCKOTRON
INTRO.DE-USER
(POSTINGS: 8728)

Ø 4,70

9 Ein psychedelisches Planschbecken spätsommerlicher Dub-Melancholie. Fantastisch. Einziger Vorwurf: Erscheint in Deutschland mal wieder viel zu spät.

7 Die Platte erlebt ihre spannendsten Momente immer dann, wenn die altbekannte Lynch'sche Komfortzone aus Twang-Gitarre und sonstigen 50s-Referenzen verlassen wird.

6 Überschreitet hier und da die für mich erträgliche Dosis an Pomp, Pathos und Bombast. »Saturdays = Youth« gefiel mir besser, dennoch solide.

8 Gewohnt tolle Melodien, gewohnt sinnige Themen, gewohnt angenehm offensiver Umgang mit der (Sperrigkeit der) deutschen Sprache.

3 Lässt mich so kalt, dass mir dazu noch nicht einmal ein bissiger Spruch einfallen will.

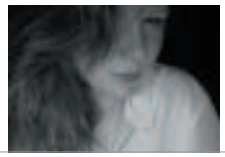
4 Immerhin: nicht ganz so brösig wie Beady Eye.

2 Ich hab noch nicht so richtig verstanden, wie sich Hipster-Metal zu stinknormalem Metal abgrenzt.

3 Erdiger Garagen-Rock vom Feinsten!

1 Wer diese Platte kauft, hasst Musik. (So eine Rezension wollte ich schon immer mal schreiben. Nee, ist aber echt grauenvoll, die Platte.)

MÜNCHENER FREIHEIT
ALLES
SUICIDE
»SUICIDE«
DIVERSE
»MIAMI VICE«



MARTINA KIX
INTRO-BILDREDAKTEURIN

Ø 4,44

– Kollege Felix Scharlau ist sehr froh, dass er dazu nichts schreiben muss. Ich möchte auch froh sein und schließe mich an.

3 Seine Filme mag ich. Wirklich.

10 Den möchte ich heiraten.

7 Soundtrack zum Herbstlaub-Zusammenkehren.

0 Bitte bei IKEA im Småland abgeben. Danke!

2 Kann die Mädels mal bitte jemand in den Arm nehmen, damit sie nicht mehr so traurig sind?

4 Mit dem möchte ich mal trinken.

10 Im Frühling ziehe ich auf ihre Farm und kümmere mich um die Hühner.

3 Bei einem Chai Latte Grande im Starbucks hören das viele bestimmt gern.

1 Die hätte ich vielleicht zur Abi-Zeit gehört.

DEATH FROM ABOVE 1979
»YOU´RE A WOMAN, I´M A...«
GIRLS »ALBUM FATHER, SON, HOLY GHOST«
THE STROKES
»IS THIS IT«

Ø
7,50
7,00
6,44
5,78
4,94
4,89
4,72
4,39
3,56
3,17

DIGITAL NOCH BESSER:
INTRO.DE/IPAD

COLDPLAY
»MYLO XYLOTO«
EMI

Noch mehr battle unter:
www.intro.de/spezial/spalter

SPALTER

Coldplay gelten als die wohl bescheidenste Band im immer kleineren Kreis des globalen Popstar-Jetsets. Dagegen sind Radiohead mit ihren verhaltensauffälligen Digi-Releases richtige Angeber. Chris Martin und Co. teilen einfach Hits aus. Die klingen diesmal aber irgendwie anders. Geht das denn gut?

+ Man kann Brian Eno und Rihanna auf seinem Album haben, einer der größten Rockstars der Welt sein und darüber singen, wie man bei seinem Lieblingssong weint: »Mylo Xyloto« steht stolz zu seinen Widersprüchen. Neben den übergeschnapptesten, brillantesten Popnummern, die Coldplay überhaupt im Repertoire haben, sind bewusst kleine Lieder in die erstaunliche Dramaturgie der Platte integriert. Coldplay verleihen ihren Alben unverwechselbare Identitäten, und sei es nur, weil jede Songsammlung einen Schritt von der vorangegangenen entfernt ist. Das mag bei »Viva La Vida« einer seitwärts gewesen sein, »Mylo Xyloto« geht nach vorne. Coldplay haben die Scham des Indie-Acts, der Stadien füllt, abgelegt und fühlen sich in die große Popnummer ein: Wenn man sowieso schon einmal da ist, kann man es auch gut machen. Man hört Arbeit und Zweifel in den Aufnahmen. Und dass Coldplays beste Musik vielleicht noch nicht geschrieben ist: Eine Band, die sich auf ihren Lorbeeren ausruht, schreibt nun einmal kein Science-Fiction-Graffiti-Konzeptalbum.
Michael Weiland

– Die nachhaltigen Anfass-Schmuse-Poprocker mit dem globalen Gewissen steigen mit »Mylo Xloto« endgültig hinab in die Liga des Stadion-Onlys. Was sich bereits mit »Viva La Vida« abzeichnete, erreicht nun eine neue Dimension der Massentauglichkeit: Soundbass-Gewalt, Synthie-Overkill und ihr absolutes Trademark in Form von Chris Martins Durchgeweine. Coldplay stehen mehr denn je für Crowd-Pleaser-Pop made in England, sie sind die marktförmigen Enkel der Beatles – aufgeklärt, engagiert, lame. Auch wenn sie dabei schon früher mit schwermütigen Balladen manchen Nerv überreizten, lieferten sie doch immer wenigstens authentische Liebeskummer-Musik ab. Die Zeiten sind mit diesem Album nun vorbei, längst dreht sich alles nur noch um Effekt und Politur. Allein die unzähligen »Ohs« und »Ahs« auf der Platte sprechen für die Fremdschambehaftete Ambition, bloß den nächsten Megahit zu konstruieren. Von wegen Weiterentwicklung – das Album ist eine Deformation, die ultimative Bankrotterklärung von Pop. Und so eignen sich die Singles sicher, die nächsten Mobilfunk-Werbungen flauschig, ja, menschlich auszukleiden. Doch es mangelt an wirklicher Substanz. Da hilft auch kein Brian Eno.
Lara Malm

INTROS LIEBSTE PLATTEN

01 **WOLVES IN THE THRONE ROOM** »CELESTIAL ...«
02 **COLDPLAY** »MYLO XYLOTO«
03 **MR. OIZO** »STADE 2«
04 **EGOTRONIC** »MACHT KEINEN LÄRM«
05 **RUSSIAN CIRCLES** »EMPRO«
06 **TEICHMANN** »THEY MADE US DO IT«
07 **STEPHIN MERRITT** »OBSCURITIES«
08 **JAMES BLAKE** »ENOUGH THUNDER«
09 **ADOLAR** »ZU DEN TAKTEN DES PROGRAMMS«
10 **LUISE POP** »TIME IS A HABIT«

LESERS LIEBSTE PLATTEN

01 **FEIST** »METALS«
02 **MODESELEKTOR** »MONKEYTOWN«
03 **RED HOT CHILI PEPPERS** »I'M WITH YOU«
04 **THEES UHLMANN** »THEES UHLMANN«
05 **APPARAT** »THE DEVIL'S WALK«
06 **NOEL GALLAGHER'S H. F. B.** »NOEL ...«
07 **COLDPLAY** »MYLO XYLOTO«
08 **BOY** »MUTUAL FRIENDS«
09 **BLINK 182** »NEIGHBORHOODS«
10 **PETERLICHT** »DAS ENDE DER BESCHWERDE«

SCHICKT EURE TOP 10 AN INTRO, VENLOER STR. 241-245, 50823 KÖLN ODER AN CHARTS@INTRO.DE.VERLOSUNGSGEWINNE WINKEN!

CREATIVETALENT
www.creative-talent.de

checkt unsere Homepage für Infos und Tourdates von:
FLOGGING MOLLY, And So I Watch You From Afar, RADIO DEAD ONES, The Death Set, CEREBRAL BALLZY, Emmy The Great, SPANK ROCK, Sebel van der Nijhoff, THE HOT SNAKES, The Besnard Lakes, THE DWARVES, Real Estate, CYNIC, Four Year Strong, REEL BIG FISH, Gorilla Biscuits und vielen mehr...

TICKETS & INFOS:
www.CREATIVE-TALENT.de
www.facebook.de/creative.talent
Tickethotline: 01805 - 44 70
(14 cent/min. | Mobilfunkpreise können abweichen)

ADOLAR
ZU DEN TAKTEN DES PROGRAMMS

UNTERM DURCHSCHNITT / BROKEN SILENCE

POST-HC / BESCHWERDEN / ANTI-PARTY

Textlich so pointiert und musikalisch so mitreißend wie Adolar hat sich in 2011 fast keine zweite deutsche Band an der Kunst der Beschwerde, der Ablehnung der Umstände und der Anklage der eigenen Situation abgearbeitet. Aus einem zunächst etwas wirren Stilmix aus fast fröhlichem Pop, hektischem Hardcore und dem klassischen »Knüppelpart« schälen sich im zweiten Durchlauf zahlreiche Anti-Partykracher heraus, über die Sänger Tom Sätze wie »Ich wünschte, ich müsste keinen meiner alten Freunde jemals wieder sehen« singt bzw. schreit. Schlechte Laune in ihrer schönsten Form, ruhig auch mal gegen überwunden geglaubte Feinde wie DJs, aber nie zum reinen Selbstzweck. Damit passt die Band so perfekt zu ihrem Kölner Ausnahmelabel Unterm Durchschnitt, dass man sich eigentlich gar keine andere Kombination vorstellen kann. Ein in jeder Sekunde der 42 Minuten Spielzeit aufregendes Stück Post-Hardcore voller Energie, sanften Boshaftigkeiten und Beschwerden.

Benjamin Walter

ATLAS SOUND »PARALLAX«

4AD / BEGGARS / INDIGO

WELTRAUM / HYPNOSE / GENIE

Bradford Cox sendet wieder Signale von outta space. Mit dem dritten Studioalbum »Parallax« seines Alter Egos Atlas Sound tritt er eine musikalische Reise auf dem Traumschiff an, sie führt durch eine Welt sphärischer Klang-Hymnen und elektronischer Akustik. Der Kopf von Deerhunter bewegt sich mit diesem Soloprojekt also auf weit experimentelleren Pfaden als mit der rockigen Hauptband. Der Heimathafen von Atlas Sound ist die Galaxis, in der Ambient, Dream-Pop und Shoegaze zu einer halluzinogenen Mischung verschwimmen. Sechseinhalb Minuten Lo-Fi-Trance (»Terra Incogita«) oder plätscherndes Soundgewölbe (»Te Amo«) sind der nahe liegendste und psychedelischste Beweis. Zusammen mit Deerhunter und Lotus Plaza (Soloprojekt von Gitarrist und bestem Freund Lockett Pundt) hat Cox' Bande ein Triumvirat aufgebaut, das zwischen Hypnose und Harmonie jeden Kick draufhat. Insgesamt betrachtet zeichnen sich hier deutlich gar nicht mal kleine Pop-Genies ab.

Lara Malm

BOLZEN

DEIN Fußballkneipen-Guide
und mehr gratuliert
INTRO zum 20. Ehrentag

Jetzt Facebook-Freund werden!

BIG DEAL »LIGHTS OUT«

MUTE / GOODTOGO

LO-FI / SCHRAMMEL / TEENAGERLIEBE

Zwei Gitarren, eine Handvoll Akkorde, eine weibliche Stimme und das Gegenteil von Glück. Mehr ist auf dem intensiven, Moldy-Peaches-angelehnten Lo-Fi-Debüt dieses englischen Duos nicht zu finden. Also für all jene, die Abwechslung brauchen, schnell ermüdend – für die vielen, die sich nach simplem Indiegeschrammel sehnen bzw. das Mute-Label für eine Art gütigen König Midas halten, hingegen das nächste große Ding. Mehr muss und sollte man hierzu nicht wissen.

Martin Riemann

BIRDS OF PASSAGE »WINTER LADY«

DENOVALI / CARGO

ELFEN / INDIETRONIC / FLÜSTERN

René Arbeithuber, dem einen oder anderen sicher noch bekannt von seiner Indie-Deutschland über Jahre mit freundlicher Hand regierenden Band Slut, René ist Fan von Birds Of Passage, dem Projekt von Alicia aus Neuseeland. »Winter Lady« ist dabei Flüster-Core mit Sternchen: verträumt, verspult, verschwommen, fertig. Die Ränder der Songs fransen aus, Melodie und Richtung geraten allerdings nie in Gefahr, indietronisch zermahlen zu werden. Zu wichtig ist dem Album die Nachvollziehbarkeit im Nebel der Sounds und der flirrenden Grundstimmung. In diesen elfenhaften Showdown passen dabei auch Songtitel wie »The Monster Inside You«, »Disaster Of Dreams«.

Martina Hergenröther

LOS CAMPESINOS! »HELLO SADNESS«

PIAS / ROUGH TRADE

POSTROCK / DESPAIR / FUSSBALL

Liebe, Verlust, Herzschmerz und Fußball, dies die Themen von Los Campesinos!, und alle vier sind auch auf ihrer neuen Platte dauerpräsent. Die sieben Waliser haben weiter Songwriting und Arrangement perfektioniert, klingen fokussierter und klüger und ihrer Fähigkeiten

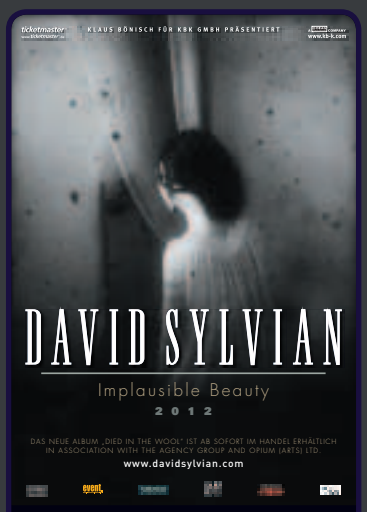
CMT-G2NIP von Sony

KLEIN ABER STEREOHO

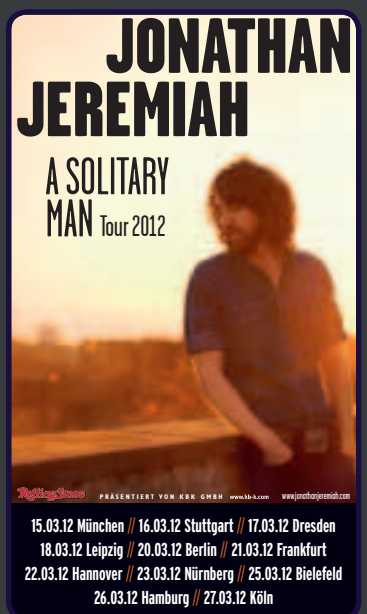
Die Kompaktanlage CMT-G2NIP von Sony bietet beste Klangqualität auf engstem Raum. Das schicke Gerät im zeitlos-schlichten Retro-Design verfügt über eine Funktionsvielfalt, die der moderne Musikgenießer von einer Anlage erwartet: Neben einem CD-Player und der Wiedergabefunktion über einen USB-Anschluss hält die CMT-G2NIP von Sony auch ein Internetradio, eingebautes WiFi sowie AirPlay® von Apple bereit. Zusammen mit dem modernen DLNA lässt sich so ganz bequem eine kabellose Verbindung zum Heimnetzwerk herstellen.
Die edle Anlage ist aus hochwertigem Aluminium-Material gefertigt und findet Dank der kompakten Maße in jeder Wohnung einen Platz ohne dabei Abstriche im Klang oder edlen Design machen zu müssen. Die letzten Zweifel werden allerspätestens bei der nächsten Party weggewischt: Das echte HiFi-System sorgt mit qualitativ hochwertigen Lautsprechern und kompletter Klangqualität für kraftvolle Bässe und eine herausragende Stimmwiedergabe. Die Anlage verfügt außerdem über WiFi und den Hersteller-übergreifen Standard DLNA und lässt sich ganz einfach in das drahtlose Heimnetzwerk anschließen. So kann ohne störende Kabel Musik vom PC oder Servern aus anderen Räumen auf die Anlage gestreamt werden. Für eine einfache Bedienung dabei sorgen der Streaming-Service AirPlay® von Apple sowie die kostenlos erhältliche Fernbedienungs-App für iPod/iPhone, mit der die Anlage von jedem Ort der Wohnung angesteuert werden kann.

Klaus Bönisch für KBK GmbH präsentiert:

30.01.12 Hamburg // 31.01.12 Aschaffenburg
01.02.12 München // 05.02.12 Köln
06.02.12 Berlin // 07.02.12 Hannover



07.03.12 Köln, Theater am Tanzbrunnen
16.03.12 Berlin, Universität der Künste
19.03.12 Frankfurt, Gibson
20.03.12 Stuttgart, Theaterhaus



15.03.12 München // 16.03.12 Stuttgart // 17.03.12 Dresden
18.03.12 Leipzig // 20.03.12 Berlin // 21.03.12 Frankfurt
22.03.12 Hannover // 23.03.12 Nürnberg // 25.03.12 Bielefeld
26.03.12 Hamburg // 27.03.12 Köln

Infos & Tickets: www.ticketmaster.de / www.kb-k.com

bewusster. Vor allem die Texte sind stärker als je zuvor durchzogen von düsteren Metaphern. Metaphern, die überzeugend dazu bringen, an der Existenz von bedingungslosem Glück zu zweifeln. Trotz der eklatanten Schwermut wirken besonders die ersten fünf Lieder durch Synthie-Gebleepe, Glockenspiel, Streicher und Singalong-Refrains unglaublich einladend. Der sechste Song läutet dann einen musikalischen Stimmungswechsel ein, und die letzten vier Lieder sind überraschend düster und orchestral arrangiert. »Hello Sadness« ist dunkel, aber poppig, melancholisch, aber catchy, lustig, aber traurig; es lebe die wunderschöne Gegensätzlichkeit.

Denise Oemcke

THE CHAP »WE ARE THE BEST – (THE BEST OF THE CHAP)«

LO RECORDINGS / AL!VE

FREIZEIT / PHOTOSHOP / HINTERHOF

Herzen, Krüge, Beats … Gebrochenes hinterlässt Narben und nicht selten andauernde Verzweiflung. Für The Chap, die englische Gaga-Horde mit Musikequipment und Tagesfreizeit, ist es nun nach mehr als einer Dekade des Schaffens so weit, die Fanhorde mit einer dicken Breitseite alter und teilweise aufpolierter Hits zu beglücken. Brechung beziehungsweise Dekonstruktion mit Brechstange und Photoshop ist dabei auf allen Ebenen Programm – und wer The Chap kennt, weiß, was ihn erwartet: Nichts bleibt, wo und was es ist. Der Coverköter wird rückseitig zur Strandmieze, das gefällige Songintro zur überdrehten Musicalnummer, die subtilen Beats zum Verzerrertest. Durchgehalten wird immerhin der stets spröde Stimmeinsatz – gerne filtergedämpft oder sonst wie lustig effektvoll ver-, oder besser: entziert. Das alles hat immer wieder Momente des Aufhorchens und Augenbrauen-Schunkelns. Dazwischen bleibt genügend Zeit, mit dem Hinterhofmob zu kicken oder verschollene Nachbarn als vermisst zu melden. Ein soziales Album.

Roman Sobota

DALE COOPER QUARTET & THE DICTAPHONES »MÉTAMANOIR«

DENOVALI / CARGO

KOLLEKTIV / POST-JAZZ / EKSTASE

Es lebe das Kollektiv. Obwohl … zuletzt wurde es um die großen post-hippieesken Gruppenwesen aus Kanada ein wenig ruhiger. Broken Social Scene, Thee Silver Mount Zion … Die Godspeed-You!-Black-Emperor-Europatour mal ausgenommen. Um das Vakuum zu füllen, muss es einen aber gar nicht so weit in die Ferne ziehen: Im Westen Frankreichs befindet sich ebenfalls ein Tor zum musikalischen Wahnsinn, zur jazzy Team-Ekstase, zur verschwurbelt postrockigen Gegenwelt. Dort trifft man auf Dale Cooper und diese Platte hier. Wahnsinnig cinematös, irrwitzig irre und gewitzt – und streng genommen Musik, an deren Beschreibung man nur scheitern kann. Daher Schluss, Schluss, Schluss!

Helmar Becker

DARKNESS FALLS »ALIVE IN US«

HFN / ROUGH TRADE

DRAMA / HORROR / VIBE

Ist die Verwechslungsgefahr bezüglich des gleichnamigen Horrorfilms »Darkness Falls« eventuell gar kein Zufall, um die Leute im Internet abzufucken, sondern schon Teil des atmosphärischen Gesamtkonzepts der beiden Däninnen? Zuzutrauen wäre es Josephine Philip und Ina Lundgren, wenn man sich ihr außergewöhnliches Debüt »Alive In Us« anhört. Postpunk, Neo Disco und Rock-Rock – alles ist vertreten, aber der, fünfhundert Euro ins Phrasenschwein, Ton macht die Musik: Hier ist eben vor allem die Stimmung der Star. Elegisch und melodramatisch führt die den Hörer sanft. Muss man sich merken. Geht gar nicht anders.

Ulrike Puth

THE DEVIL'S BLOOD »THE THOUSANDFOLD EPICENTRE«

VÁN / SOULFOOD

SATAN / SAUBLUT / SAHNETORTE

Es sei ja gar nicht Satan primär, wird immer wieder gesagt, worum es den Holländern The Devil's Blood bei ihrer Musik gehe. Und wie zum Beweis haben sie sich bei ihrem zweiten Album darauf konzentriert, ihren Mix aus 70er-Proto-Metal und 60er-Okkult-Rock beziehungsweise Psychedelia so hoch wie eine mehrstöckige Sahnetorte zu türmen. Mastermind Selim Lemouchi stellt dafür die Ehrfurcht gebietende Altstimme seiner älteren Schwester Farida noch stärker ins Zentrum und sorgt hie und da mit Streichern oder Piano für eine Ornamentik, die er sich vorher weitgehend verkniffen hatte. Dazu liefert ein russischer Künstler eins der ausufernd farbenfrohesten und opulentesten Artworks, das je ein Album einer vom Teufel besessenen Band geziert hat. Und genau der bleibt, so kann man es in jeder Erklärung der Band zur Musik lesen, eben auch weiterhin wichtigste Inspiration und Triebfeder. Mag der Sound noch so auftrumpfen, was ihn im Übrigen nur ein wenig fettleibig erscheinen lässt:

GESTERN 20 JAHRE intro HEUTE MORGEN

UNSERE "15" HÄTTEN WIR OHNE EUCH KAUM GESCHAFFT
DANKE INTRO FÜR 15 JAHRE AUFMERKSAMKEIT,
AN EUCH KOMMEN WIR NICHT MEHR RAN.

MELT!

15TH EDITION

/

13.—15. JULI 2012

FERROPOLIS

TICKETS EXKLUSIV UNTER
WWW.MELTFESTIVAL.DE/TICKETS

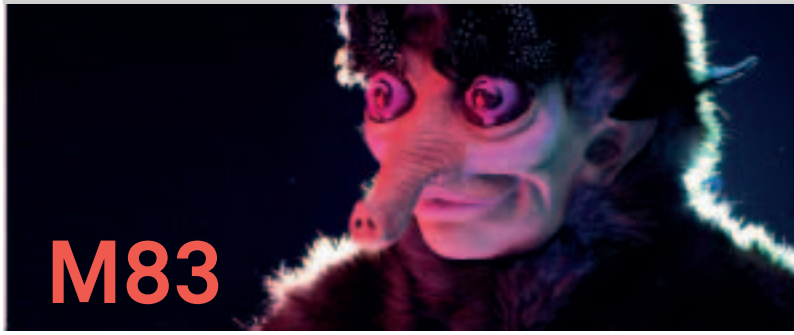
SICHERT EUCH DIE ERSTEN 2.000 TICKETS ZUM PREIS VON 104 €
[+ VVK-GEBUEHREN & 5€ MUELLPFAND!]

FINAL-PREIS 2012 110 € + VVK-GEBUEHREN & 5 € MUELLPFAND

Melt! Booking

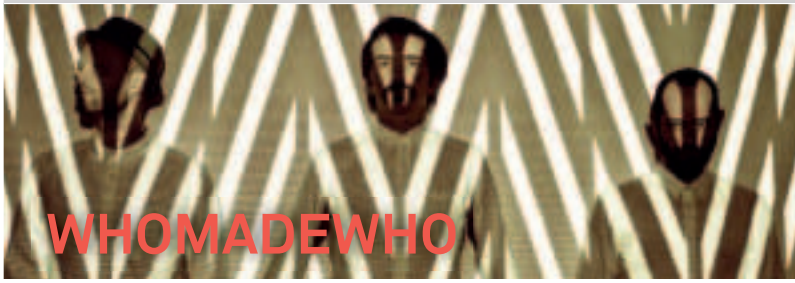
SKRILLEX
GREY DAZE TOUR 2012

23.02.12 Hamburg | **24.02.12** Berlin | **25.02.12** Köln | **26.02.12** Stuttgart
27.02.12 München | **28.02.12** Frankfurt



M83

28.11. Berlin (sold out) | **22.02.12** Hamburg | **02.03.12** Berlin, Columbia Halle + Club @ 20 Jahre Intro | **03.03.12** Köln, E-Werk + E-Werk2 @ 20 Jahre Intro
05.03.12 München



WHOMADEWHO

14.03.12 Berlin | **15.03.12** Erlangen | **16.03.12** Stuttgart | **17.03.12** München
18.03.12 Hamburg | **19.03.12** Leipzig | **20.03.12** Frankfurt | **21.03.12** Köln

BLACK LIPS
10.12. Stuttgart | **11.12.** Köln
13.12. Berlin

BOOKA SHADE DJ-SET
02.12. Würzburg | **03.12.** Stuttgart
@ Electronic Music Festival
10.12. Berlin

THE BRANDT BRAUER FRICK ENSEMBLE
25.11. Essen @ C3 Festival
17.12. München | **18.12.** Berlin

DOCTOR P & FLUX PAVILLON
14.01.12 Stuttgart | **27.01.12** Berlin
28.01.12 Köln

JUNIOR BOYS
27.11. Leipzig | **06.12.** Berlin
07.12. Stuttgart | **15.12.** Offenbach

FIREFOX AK
12.02.12 Hamburg | **13.02.12** Nürnberg
14.02.12 Wiesbaden | **15.02.12** Köln
16.02.12 Münster | **17.02.12** Heidelberg
18.02.12 Dresden | **19.02.12** Regensburg
20.02.12 Stuttgart | **21.02.12** Leipzig
22.02.12 Marburg | **26.02.12** Wien (AT)
27.02.12 München | **28.02.12** Berlin

FM BELFAST
22.11. Heidelberg | **28.11.** München
29.11. Leipzig | **30.11.** Berlin
01.12. Hamburg | **03.12.** Köln
04.12. Frankfurt

FRIENDS
03.02.12 Berlin | **04.02.12** Hamburg

MATTHEW HERBERT PRES. ONE PIG
06.12.12 Leipzig | **07.12.12** Berlin
08.12.12 Hamburg

WWW.MELTBOOKING.COM

NOEL GALLAGHER'S
HIGH FLYING BIRDS
DAS SOLO-
ALBUM!

Inkl.
"If I Had A Gun"
und "AKA ...
What A Life"

Erhältlich bei
iTunes

Live 2012
08. März | Hamburg | Sporthalle
09. März | Berlin | Huxleys
11. März | München | Tonhalle

Tickets unter www.realartistgroup.com
oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen

SOUR MASH
INDIGO

Wichtiger ist die Wucht, mit der The Devil's Blood operieren, wenn sie sich auf der Bühne erst einmal mit Schweineblut übergossen haben.
Carsten Schumacher

ESPERANZA »ESPERANZA«

GOMMA / GROOVE ATTACK

SAMT / PASST / GESCHMÄCKLOTRONICA

Ein ostasiatischer Hauch Art Of Noise weht übers Glockenspiel, eine toskanische Brise bläst durchs Akkordeon. Bloß nicht zu laut! Dafür aufreizend geschmackvoll. Das italienische Trio Esperanza empfiehlt sich mit schleichenden, feinschmecklerisch instrumentierten Songs wie »Sirena« als Folktronica-Act im Gomma-Universum – nur um bei einem Stück wie »Whale« über die Ufer von Programmmusikkitsch zu schwappen, wenn mit heulender David-Gilmour-Gitarre Walgesänge evoziert werden. Esperanza plädieren für eine neue Dezenz der Weltmusik-Electronica, eine Art Samthandschuhfolklore. Damit sorgen die drei Musiker auf ihrem Debüt für eine angenehme, lauwarme Gehörgangsdurchspülung, die man wegen ihres Schmeichelfaktors fast nicht nicht mögen kann. Das bisschen Irritation durch postpunkiges Gitarrensägen auf »Jaipur« ist da nur der pflichtschuldige Ausreißer-Sound im stimmig designten Gesamtbild. Zum Finale gibt es mit »Harp« einen Rausschmeißer mit Durchhaltebotschaft: »We can start again« – natürlich inklusive Harfen-Arpeggio. Das vergoldet den Moment.
Arno Raffeiner

NIELS FREVERT »ZETTEL AUF DEM BODEN«

TAPETE / INDIGO

NATIONAL / KONFETTI / INDIE

Knapp 20 Jahre ist es her, dass der spröde Pop der Nationalgalerie glühte und erlosch. Klar, dass ihr Sänger heute ein anderer ist. Selbst das Jahrtausend ist ein anderes. Niels Frevert hatte schon mit seinem letzten Album »Du kannst mich an der Ecke rauslassen« weiter ausgeholt als zuvor, sich und seinen Stücken mehr Raum gelassen. »Zettel auf dem Boden« setzt dort an, umarmt dabei noch inniger. Das große Instrumentarium – Streichquartett, Bläser, Vibrafon – hat sich noch weiter ins Herz der Lieder geschlichen. Ohne diese zu überfrachten. Die groß angelegten Arrangements sind natürlicher Bestandteil, nicht bloße Garnitur, nicht wegzudenken. Genau wie Freverts alltagspoetische Notizen: »Ich laufe immer weiter, ich geh so für mich hin. Zettel auf dem Boden, Konfettiregen. Häng' Gedanken nach, die sich in Luft auflösen können.« Auch auf seinem neuen Album streut Frevert ein Cover ein, auch dieses Mal ist es nur auf den ersten Blick weit hergeholt: Er macht sich Hermann Van Veens »Bis jemand mich hört« genauso zu eigen wie zuletzt Hildegard Knefs »Ich möchte mich gern von mir trennen«.
Christian Wessels

NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS »NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS«

SOUR MASH / INDIGO

SOUVERÄN / SMART / TRENDRESIST

Wer hätte es geahnt? Was hier geboten wird, ist allseits bekannte Kost. Und wie Liams Band Beady Eye nicht der komplette Reinfall gewesen ist, sondern ein zumindest solides Referenzalbum, ist »Noel Gallagher's High Flying Birds« nicht das erwartete Meisterwerk, zu dem es mitunter an einigen Stellen schon haltlos stilisiert wurde. Zwar blitzt in einigen Momenten – wie dem erhabenen »Everybody's On The Run« oder auch dem federleichten »The Death Of You And Me« – die hohe Songwriterkunst des älteren Bruders durch, doch läuft auch vieles unterhalb zwingender Präzision. Es ist das Werk eines Elder Statesman, der die bekannten Kinks- und Beatles-Gefilde nicht mehr verlassen wird. Und für mehr als zwei, drei große Songs reichen Inspiration und Muse dabei nicht mehr aus. Noel Gallaghers musikalische Offerte richtet sich an Traditionalisten. Aus Oasis-Ultras werden hier Konservativismus-Ultras.
Kai Wichelmann

GORILLAZ »THE SINGLES COLLECTION 2001-2011«

EMI

AFFENHAUS / SAUHAUFEN / COMICPOP

Ein Tweet von Gorillaz-Bassist Murdoc sorgte via Twitter unlängst für Unruhe im Affenhaus: »Gorillaz are TEN. Ten years old, eh? T.E.N. What's that stand for? The end is nigh ...!« Wirklich wundern müsste man sich über ein Ende des stets furiosen Albarn-Projekts nicht. Man hat ja auch alles gehabt: ein Musical (oder war's doch eine Oper?), Comic-Figuren auf Platz eins der Charts und einen quietsch-poppigen, äußerst kunstbeflissenen Alter-Ego-Sauhaufen. Ach ja, und natürlich kleinere und größere Hits. Hier versammelt noch mal in Gänze. Natürlich mit »Clint Eastwood«, »19-2000«, »Feel Good Inc.«. Ein schönes Farewell-Präsent könnte das sein. Von uns aus muss es aber nicht so sein. Wir hielten locker noch paar Alben aus.
Ulrike Puth

DIE WAHRHEIT #10

Nirgendwo wird die Wahrheit mehr zurechtgebogen als im Musikjournalismus. Intro übersetzt jeden Monat typische Phrasen ins wirklich Gemeinte.

gesagt

Yo, sein Erstling klingt mega amtlich und real. Buzzinga, das ist da shit of the bloc.

gemeint

Ich wünschte, ich wäre tot!

KINDERZIMMER PRODUCTIONS
»GEGEN DEN STRICH«

TRIKONT / INDIGO

OLDSCHOOL / MAUL / BASSPOSAUNE

Dem Ulmer Duo Kinderzimmer Productions gelang, was den meisten Acts der Deutschrap-Explosion der frühen Neunziger verwehrt blieb: Sie konnten bei den Vertretern der Reinen Lehre landen und hatten gleichzeitig Alternative-Credibility. Auch heute, drei Jahre nach der endgültigen Auflösung, wird ihr Name mit Ehrfurcht gemurmelt. DJ Quasi Modo ist inzwischen Ton-Ingenieur, und MC Textor wurde vom »Gitarren-Ding« aufgefangen. Das hier ist die letzte große Nummer, der würdige Abschied, mit dem ORF-Symphonieorchester im Rücken und von Drummer Jürgen Schlachter begleitet. Das hat nichts von der aufgeputzten Aufhübschung von Kanyes »Late Orchestration«, sondern klingt immer wie Rap, zitternd und ominös und angemessen fett. Das Kinderzimmer-Rezept – Dekonstruktion und Hommage und irgendwie the real thing gleichzeitig. »HipHop ist aufs Maul«, sagt Textor, der damit prahlt, Wasser zum Kochen zu bringen. Und mehr aufs Maul als Bassposaune geht ja nicht.

Fabian Wolff

MAYER HAWTHORNE
»HOW DO YOU DO«

UNIVERSAL

VINTAGE / SHOW / GEFÜHL

Kein guter Soulsänger ist ein weltvergessener Künstler, der sein Publikum am liebsten ganz weit weg wünscht, im Gegenteil: Die Show ist der Auftrag, die anderthalb Stunden, die die Sorgen des Alltags vergessen lässt. Hawthorne ist als dünner, blasser Whitey zwar nicht gerade prädestiniert dafür, die Bühnen der Welt auszufüllen, er hat sich aber Strategien zurechtgelegt, die ihn mittlerweile auf der ganzen Welt gewinnen lassen. Nach Lehrjahren und zwei Alben auf dem Rare-Groove-Label Stones Throw ist er nun bei der großen Plattenfirma angekommen. Wieso auch nicht? Hawthornes Songs waren nie besonders dreckig, dafür aber staubtrocken und präzise, sein Groove ist nicht aufdringlich, dafür aber zwingend. Seine helle Falsettstimme erinnert an Smokey Robinson, ist nicht besonders kräftig, hat dafür aber den richtigen Vibe. Überhaupt besitzt Mayer Hawthorne das im Überfluss, was im Soul den unbeschreiblichen Unterschied ausmacht: Er hat das richtige Gefühl für seine Musik, um live wie auf Platte zu den sehr Guten seines Genres zu zählen. Da können Moden kommen und gehen, da kann er noch so oft das Label wechseln.

Christian Steinbrink

JEFFREY LEWIS
»A TURN IN THE DREAM-SONGS«

ROUGH TRADE / BEGGARS / INDIGO

ANTIFOLK / GOES / COMIC

Wer sich dieses Album via iTunes besorgt, hat's einfach nicht gerafft: Die Platte ist ein crossmediales Gesamtkunstwerk – irgendwie CD, irgendwie Comic und irgendwie beides zugleich. Hier geht's um Haptik. Farben. Figuren. Und genau deshalb kommt »A Turn In The Dream-Songs« im Pappschuber mit quietschbuntem Cover und zehnseitigem Comic. Wer sich so etwas Kauziges ausdenkt? Jeffrey Lewis natürlich, Berufsjugendlicher und Antifolk-Ikone aus New York. Auf seinem gefühlt zwanzigsten Album nuschelt er sich durch vierzehn Monologe aus Nonsens und Alltagsphilosophie. Die reichlich instrumentierten Songs wirken dabei wie vertonte Comics: bildhaft, szenisch, pointiert. Nur naiv sind sie nicht. Schmissige Titel wie »Cult Boyfriend« und »Krongu Green Slime« sind lediglich Platzhalter für die eigentlichen Metathemen, die die Texte umrahmen (Schöpfung, Kreativität, Existenz). Und um den Sack voll zu machen, nimmt der Comicstrip im Booklet genau diesen Prozess auf die Schippe. Da soll noch mal einer »Kindskopf« rufen!

Holger Wendt

MUSEUM LUDWIG

COSIMA VON BONIN'S
CUT! CUT! CUT!
FOR MUSEUM LUDWIG'S
SLOTH SECTION, LOOP # 04
OF THE LAZY SUSAN SERIES,
A ROTATING EXHIBITION
2010–2012

5 NOVEMBER 2011 –
13 MAY 2012

ONE, TWO, THREE, FOUR

WIR SIND VIELE
FRANCES SCHOLZ
DIRK VON LOWTZOW
RENÉ POLLESCH
MORITZ VON OSWALD
MAX LODERBAUER
CLAUS RICHTER
JACQUES TATI
GEORGE ROMERO
PHANTOM GHOST
MARK VON SCHLEGELL
FRIEDRICH W. HEUBACH
MICHAEL KREBBER
DIEDRICH DIEDERICHSEN
DANIEL BUCHHOLZ
ISABELLE GRAW
PRODUZENTIN
VIOLA KLEIN
WOLFGANG VOIGT
&
ANDREAS DORAU

AM DOM/HBF, KÖLN
DI–SO 10–18 UHR
JEDEN 1. DO IM MONAT 10–22 UHR
INFO +49-221-221 26165
WWW.MUSEUM-LUDWIG.DE

Ein Museum der

Mit Unterstützung von

Medienpartner

spex

DEICH KIND

KOMMT

DO. 01.03.
ROSTOCK - STADTHALLE
FR. 02.03.
BIELEFELD - RINGLOKSCHUPPEN
SA. 03.03.
DORTMUND - WESTFALENHALLE2
MO. 05.03.
DÜSSELDORF – MITSUBISHI ELECTRIC HALLE
DI. 06.03.
FRANKFURT - JAHRHUNDERTHALLE
MI. 07.03.
STUTTGART - SCHLEYERHALLE
DO. 08.03.
SAARBRÜCKEN - E-WERK
SA. 10.03.
CHEMNITZ - STADTHALLE
SO. 11.03.
MANNHEIM - MAIMARKTCLUB
MO. 12.03.
BALINGEN - VOLKSBANKMESSE
DI. 13.03.
KEMPTEN - BIGBOX
DO. 15.03.
ERLANGEN – HEINRICH-LADES-HALLE
FR. 16.03.
WÜRZBURG - S.OLIVER ARENA
SA. 17.03.
MÜNCHEN - ZENITH
MO. 19.03.
CH-ZÜRICH - MAAG EVENT HALL
DI. 20.03.
A-ÖTZTAL-BAHNHOF - AREA 47
MI. 21.03.
A-WIEN - STADTHALLE
DO. 22.03.
A-LINZ - TIPS ARENA
SA. 24.03.
ERFURT - THÜRINGENHALLE
SO. 25.03.
BERLIN - COLUMBIAHALLE
MI. 28.03.
BRAUNSCHWEIG - VW HALLE
DO. 29.03.
HAMBURG - O2 WORLD

TICKETS: WWW.TIXFORGIGS.COM
+49 (0)1805-570070 (0,14/MIN, MOBILFUNKPREISE MAX. 0,42/MIN)

BUBACK KONZERTE tape.tv musikexpress. JUICE

WWW.DEICHKIND.DE

SPEKTAKEL

LUISE POP »TIME IS A HABIT«

SILUH / CARGO / VÖ 13.01.12

INDIE / ELECTRO / GALOPP

Was war das ein peinlicher Trend, als vor etlichen Jahren Lieschen Müller mit Cowboyhut durch die Gegend lief! War so ein Madonna-Ding. Luise Pop könnten diesen Trend mit ihrem zweiten Album wieder aufleben lassen, aber ohne eine Spur des Fremdschämens. So wie ihr Schlagzeug dem Sonnenuntergang entgegengaloppiert und die Gitarren zwischen Verachtung und Verzweiflung sliden. Dann noch die Zeile »take me to the rodeo«. Alles klar! Dabei ist es der nüchterne Blick auf die Welt, der den hüpfbaren Pop des österreichischen Trios frei von Klischees hält. Die schwarze Katze kreuzt bei Luise Pop nicht die Straße, sondern ist auf dem Weg zum Strand – und Liebe ist bloß eine Gewohnheit, eine schlechte allemal.

Luise Pop schrammen locker am Diskurspop vorbei, besitzen die Rotznäsigkeit der Riot Grrrls und die Lakonie Christiane Rösingers. Ihre Musik ist verspielt, gern mal mit Electro, referenzreich und besonders treffsicher, wenn sie dabei auf die Glatzen des Pop machen mit »I'm too conceptional for my shirt«. Wenn Kollege Jens Friebe fordert: »Geben wir Luise Pop die Welt und andersrum der Welt ihre schlaue, abgründige, sexy Kunst« – was soll die Rezensentin da noch hinzufügen? Ganz sicher ein wohlwollendes Nicken unter dem Cowboyhut.
Verena Reygers

DAVID LYNCH »CRAZY CLOWN TIME«

SUNDAY BEST / ROUGH TRADE

ROCK / ALTBACKEN / GERAUNE

David Lynch legt hier zwar sein Solodebüt als Musiker vor, musikalische Fallen stellt er mit Komponist Angelo Badalamenti jedoch schon seit Jahren, gar Jahrzehnten. Zur Erinnerung: Bei manchen Sequenzen aus »Twin Peaks« rollen sich heute noch zu Recht die Fußnägel hoch. Weil das Erwartbare plötzlich aus dem Sinnzusammenhang fällt, die Erwartung schaudern lässt. Schaudern lässt bei »Crazy Clown Time« leider alles, was nach dem schlüpfrigen Opener »Pinky's Dream« (gemeinsam mit Karen O von den Yeah Yeah Yeahs) vor sich hin wummert. Dass Lynch nicht singen kann – geschenkt. Allerdings ermüdet das monotone Gewisper, das mal tiefer, mal höher geraunte Geraune binnen Minuten. Blick zur Armbanduhr. Ach, so wenig Zeit ist erst rum? Na dann eben noch eine Rockgitarre, die Wohlmeinende unter dem Attribut »klassisch« ablegen, Leute mit noch zwei bis drei Zielen im Leben hingegen als »gestrig bis zum Umfallen«. Aber die Texte, die Texte! Nun gut, dann soll er eben Hörbücher einlesen, schließlich malt und fotografiert er ja auch in den Drehpausen. Aber nein, es muss gedudelt werden. Zu Geschichten über Außenseiter, düstere Gestalten, zwielichtige Fantasien. Furchtbar langweiliges Zeugs, das ohne den Namen Lynch auf dem Flohmarkt nicht einmal im Tausch gegen einen abgeknabberten Apfel wegginge. Verstören alleine ist noch keine Leistung, verstörend schlecht sind auch massig Leute ohne gute Frisur. Die hat Lynch definitiv, das muss man ihm lassen.
Marco Fuchs

SPEKTAKEL

STEPHIN MERRITT »OBSCURITIES«

DOMINO / GOODTOGO

PRODUKTIV / DEVOT / SC-FI-MUSICAL

Beispielsatz für eine Untertreibung: »Stephin Merritts Ausstoß ist groß.« Stephin Merritt schreibt im Monat so viele Lieder, wie Bernd Begemann Lieder schreibt und [uralten und unhaltbaren Gerüchten zufolge, Anmerkung von Bernd Begemann] Frauen beschläft zusammen. Er hat, weil immer so viele Lieder kommen, vier Projekte – Magnetic Fields, Future Bible Heroes, 6th und noch eine –, doch auch diese vier Gefäße reichen nicht aus, fließen über vor Liedern, die wir sehr devoten Verehrer auch noch vom Grunde des Übertopfs lecken, den die vorliegende Sammlung von B-Seiten, Alternativ-Versionen, Exklusivproduktionen für Hörbücher etc. darstellt. Wer Merritt nicht kennt, dem würde ich ihn nicht unbedingt anhand dieser wie üblich bezaubernden, aber natürlich nicht ans Beste vom Besten von »69 Lovesongs« reichenden

Resterampe erläutern wollen. Die ihn kennen und folglich lieben, wissen ungefähr, was zu erwarten ist – allerdings nur ungefähr, denn ein paar Überraschungen gibt es schon. Einige Stücke stammen aus einem unvollendeten Sci-Fi-Musical namens »The Song From Venus«, das sich zu Joe Meek verhält wie Pokémon zu Ovid, also wirklich sehr, sehr herrlich ist. Besonders heraus sticht und empfohlen sei das nach einem der niedlichsten Kinderirrtümer benannte Stück »When I Don't See You, You're Not There«, denn der Versuch, beim Hören Merritts tieftrauliche Singalong-Stimme mit der modernistischen, frei schwebenden Klangkonstruktion zusammenzukriegen, macht high.
Jens Friebe

DAN MANGAN »OH FORTUNE«

CITY SLANG / UNIVERSAL

OH CANADA! / MOUNTIE / NEBEL

Mannomann, eine Tracklist, die sich wie das Inhaltsverzeichnis von Thoreaus »Walden« liest: Gänseblümchen, Blätter, Bäume und ein Hauch Darwinismus poppen auf. Ganz so naturverbunden ist Dan Mangan aber nicht und erlaubt seinem Folkpop erfreuliche Abweichungen und verwitterte Brüche.

Aufmerksame Musikvideo-Gucker kennen den Kanadier von seinem Clip »Robots«, in dem er Vorort-Hipster-Gangs mit Spielzeugrobotern gegeneinander antreten ließ. Und so ist auch »Oh Fortune« nur vordergründig ein sanft knisterndes Lagerfeuer. Vielmehr surrt es verstörend zu Mangans einladend weicher Stimme, dann übernimmt der leiernde Sound, droht dem Folk mit der Vorsilbe »Post« und fließt letztlich doch gänzlich bekehrt wieder zu Drums mit Gitarre. Dazu gesellen sich Rauschen und Pfeifen. »Kommt rein, bevor es dunkel wird«, scheint einem der Musiker zuzurufen. Musik als Einladung? Oh Glück!
Verena Reygers

MR. OIZO »STADE 2«

ED BANGER / AL!VE

ANALOG / ACID / ANARCHIE

»I just recorded some new stuff. I don't know what it is exactly, but I love it«, eröffnet ein Sprachcomputer zu obskurem Oszillatoren-Geblubber. Was Quentin Dupieux hier abliefert, ist tatsächlich nicht leicht einzuordnen. Der französische Filmemacher und Musikproduzent avanciert mehr und mehr zur satirischen Kunstfigur der französischen Elektronik-Szene, und diese Metamorphose ist wirklich höchst unterhaltsam. »Stade 2« ist dabei das Sperrigste, was man bisher von dem bärtigen Weirdo hörte. Während der 2008 erschienene Vorgänger »Lambs Anger« noch mit eingängigen Funk- und Disco-Samples umschmeichelte, regieren auf »Stade 2« schräge Acid-Basslines, übersteuerte Analog-Synthesizer und dissonantes Gezwitscher. Zusammengehalten wird der Wahnsinn lediglich von der straffen Taktung – allem anderen ist der Hörer schutzlos ausgeliefert. Angesichts solch einer Verweigerungshaltung hätte man sich allerdings gewünscht, dass Dupieux in letzter Konsequenz auch endlich mal die immer gleichen rhythmischen Konventionen über Bord wirft, statt den dargebotenen Anarchismus mit solchen Kompromissen gleich wieder zu relativieren. Trotz dieses Mankos bleibt »Stade 2« ein höchst unterhaltsames Unterfangen, das lediglich auf kompletter Albumlänge etwas an den Nerven kratzen könnte.
Philip Fassing

MUTTER »MEIN KLEINER KRIEG«

DIE EIGENE GESELLSCHAFT

EKEL / SELBSTHASS / DYNAMIK

Die Berliner Band Mutter gilt als notorisch missverstanden. Weil sie zu eigenwillig ist für das Rendezvous mit dem Zeitgeist. 1994 veröffentlichten die Noise-Doomer das Album »Hauptsache Musik« mit lauter Schnullibulli-Songs, das natürlich durchfiel; vier Jahre später feierte Indierocker Jochen Distelmeyer mit diesem Ansatz einen überragenden Erfolg. 2001 dann »Europa gegen Amerika«, mitten in jenem September der Terrorhysterie veröffentlicht – kaum einer hatte ein Ohr für dieses prophetische Album. Zwei Jahre später entzweite der Irak-Krieg tatsächlich »Europa« und »Amerika«.

Seit einiger Zeit haben Mutter offensichtlich Frieden mit ihrer Unzeitgemäßheit geschlossen: Sänger Max Müller und seine Jungs (von der Urformation ist sonst nur noch Schlagzeuger Florian Koerner von Gustorf dabei) produzieren und touren regelmäßig, die Arbeitsteilung funktioniert: Die Alben sind geordneter und gestraffter denn je – klassisches Indie-Songwriting, das Müllers nöligen, leicht zerquälten und irgendwie todtraurigen Gesang herausstellt; live kann man aber immer noch vor die betonharte Lärm-Breitwand laufen. Obwohl »Mein kleiner Krieg« von Zerfall und Auflösung handelt, übersetzen Mutter defätistischen Texte (zunächst!) nicht in ebensolche Musik. Müller singt vom Ekel und vom Selbsthass, die Musik selbst scheint davon kaum geprägt. Oder doch? Die Dynamik der Songs erschlafft, nichts spendet mehr Kraft, nichts wird überwunden und zu positiver Energie – also Wut, Angriff, Attacke – transzendiert. Das Album mündet im zerfahrenen Schizo-Spiel, und die Band führt dabei die absolute Ausweglosigkeit vor: Einmal Nihilist – immer Nihilist! Harmlos ist hier nichts.
Felix Klopotek

neuland CONCERTS

TICKETS & WEITERE INFOS AUF
WWW.NEULAND-CONCERTS.COM

NIOBE »THE CCLOSE CALLL«

TOMLAB / INDIGO

NERVOUS / BREAKDOWN / COLLAGEN

Bereit für die Psycho-Couch? Denn so, wie Niobe zwischen wiederholt angekündigtem »Nervous Breakdown« und wirr ineinander laufenden musikalischen und inhaltlichen Themen pendelt, könnte man die Musikerin entweder für eine dem Wahnsinn Verfallene oder eine exzellente Multitaskerin halten. Vermutlich ist sie beides. Auf »The Cclose Calll« baut die Kölnerin Yvonne Cornelius Soundfragmente aus Nebelmaschinen-umwehtem Rock'n'Roll, Spoken Word Poetry, Grunge-Skizzen und rauen Soul-Shakes zu lässig ineinander greifenden Collagen aus. Das funktioniert vor allem dann, wenn sie »Monsters Under My Bed« mit verhaltenen Riot-Grrrls-Schreien untermalt oder für »Does He Gallop O Walk« in die Stimme eines Mannes schlüpft. Weniger gut läuft es in der Mitte der Platte, wenn »Stuck To The Fact« oder »Exotic – The Swarm« entweder zu stark die wall of sound hochziehen oder mit dumpfen Beat-Hämmern nerven. Auf beides kann Niobe verzichten, dann ist »The Cclose Calll« ziemlich einzigartig und ziemlich sicher the record to be.

Verena Reygers

PEAKING LIGHTS »PEAKING LIGHTS«

WEIRD WORLD / DOMINO / ROUGH TRADE

FARBEN / WELLEN / SYNTHIES

Post-Hippies suchen Entspannung in Klong, Trips und kaputten Orgeln und treiben damit unverhofft ihren Stil voran. Aus dem Retro-Trend von New Wave und Postpunk heraus hat sich in den letzten Monaten eine musikalische Szene etabliert, die es schafft, rein rückwärtsgewandte Deutungen ihrer Kunst zu überwinden. Pionier dieses Stils ist Ariel Pink, substanzielle Nachfolger sind Acts wie John Maus, Hype Williams oder jetzt auch die Peaking Lights: ein Ehepaar aus Kalifornien, das aus Wave und Psychedelic, Kraut, Synthie-Pop und Velvet Underground einen sanft wabernden Soundteppich webt, der kleinteilig und surreal arrangiert ist und assoziativ die Lavalampe ersetzt. Über rhythmisch arg repetitive Stücke singt Indra Dunis wie weiland Nico trippy und verwunschen und gibt dem Ganzen den Pop-Appeal, der die Band aus vorwiegend experimentellen Zusammenhängen hervorhebt. Der Vorwurf schwüler Klischees ist den Peaking Lights dabei so egal wie das Fehlen diskursiver Schärfe. Hier regieren Inbrunst und sinnliche Grenzerfahrungen, und selbst wer auf die nicht so scharf ist, erhält von der Platte farbenfrohe Soundcluster, die Can oder Broadcast zu deren Zeiten zur Ehre gereicht hätten.

Christian Steinbrink

POLINSKI »LABYRINTHS«

MONOTREME / CARGO

SCI-FI / ELECTRONICA / NOSTALGIE

Nach gut zehn Jahren als Teil von 65daysofstatic bietet Paul Wolinski dem Post-Punk-Markt ein Soloalbum an, das sein 15-jähriges Ich sicher gerne geschrieben hätte. Klingt es doch, als hätte er es mit Laptop und Synthesizer allein in seinem Schlafzimmer zusammengebastelt und als könnte es der Soundtrack zu einer Neuauflage von »Captain Future« sein. Doch verrennt er sich nicht kopflos in Nostalgie für Sci-Fi-Filme der 70er und 80er, sondern hat die Entwicklungen von elektronischer Musik in den letzten 20 Jahre in der Tasche und bewegt sich vorwärts, indem er schlicht das Jetzt mit der Vergangenheit abgleicht. Das Ergebnis flimmert dabei ständig zwischen großen Piano-Melodien, seidigen Synth-Hooks, treibenden Beats und alles umhüllenden Noise-Glitches – ohne jemals auf Tanzbarkeit verzichten zu wollen. Diese Mischung aus Sci-Fi-Soundtrack-Stimmung und Beat-unterlegten Hymnen erfindet allein wegen der Geschichtsbesoffenheit kein Rad neu, weiß aber, wie man sich damit wendig fortbewegt.

Denise Oemcke

CHUCK RAGAN »COVERING GROUND«

SIDEONEDUMMY / CARGO

HOT / RAU / HANDARBEIT

»Umtriebig«, das beschreibt den einstigen (beziehungsweise immer noch Teilzeit-) Sänger von Hot Water Music nur unzulänglich. Sein Ding ist mehr die Omnitriebigkeit. So ist auch der Albumtitel zu verstehen: »Covering Ground«. Solo-Tour, Support von The Gaslight Anthem, Social Distortion, die HWM-Revival-Tour (jüngst auch in Deutschland mit Brian Fallon, Dan Adriano, Dave Hause) ... In der Zeit zwischen den Orten hat er Songs für sein drittes Album geschrieben. Dabei handelt sich wie auf den beiden Vorgänger-Platten um Country mit Blues—Folk-Bluegrass-Einschlag. Dass er sich mit seinem Nonstop-Tourleben auch auseinandersetzt, wollen Titel wie »Nomad By Fate« erst gar nicht verschweigen. Wer so viel unterwegs ist, lernt auch viele neue Freunde kennen. So kann er unter anderem auf Brian Fallon (The Gaslight Anthem) und Frank Turner als Gastmusiker und -stimmen zählen.

David Winter

ANDREAS REIHSE
»ROMANTIC COMEDY«

M=MINIMAL / KOMPAKT

KELLER / AKADEMIE / FREE

Die romantische Komödie der Clubkultur, Andreas Reihse, Bandmitglied von Kreidler und Produzent hinter Projekten wie April und Binford, weiß sie zu zeichnen. Alles andere würde auch mächtig irritieren bei einem so alten Häschen der elektronischen Musik im Spannungsfeld aus Kunstakademie und Kellerclub. Die unaufdringliche Souveränität, mit der Reihse durch die fünf extended Stücke tänzelt, fängt schon beim Opener »L.A.« an, bei dem der Sprecher PIB (schön klassisch in der Tradition von Chicago House mit dieser gewissen Tiefe in der Stimme) uns belehrt, dass keineswegs alles ein Ende haben muss – denn die Musik wird ewig weitergehen. Wenn sie so frei klingt wie auf »Romantic Comedy«, gerne. Nach dem Intro lässt Reihse bei »Johnny Hairo« die Beats springen, rasselt dabei von der Seite aber so heftig, dass man sich mal eben an der Copacabana wähnt, und lenkt galant alle Wirkung in die Hüfte. Das Schlussstück des Albums, »Hacienda Dallesandro«, greift erneut die südamerikanischen Einflüsse auf und bettet sie abermals nahtlos in die große Tradition afroamerikanischer Dancemusic ein.

Thomas Venker

RUSSIAN CIRCLES
»EMPROS«

SARGENT HOUSE / CARGO

RIFFS / MASSIV / BLACK-POST-METAL

So wird das gemacht, werte Krach-Esoteriker, die ihr meint, zur Dekonstruktion der Brachialgitarre genüge es, jeden halbwegs wirkungsvollen Akkord bis ins Unendliche zu zerdehnen. Die ihr durch zirpende Irrgärten von Phasern, Flangern und Verzerrern torkelt, als wolltet ihr eure Namen tanzen wie vom Shoegaze-Beelzebub gepackte Anthroposophen, und dabei Alben produziert, reich an bedeutungsschwangerem Brimborium, aber anämisch und intensitätsarm. Nicht so die Russian Circles. Das Post-Metal-Trio aus Chicago beherzigt nämlich bei allem Faible für entschleunigt-elegische Melodiebögen und Klangwälle die Weisheit Tony Iommis, wonach keine Macht der Welt der des Riffs gleichkomme. Rein instrumental agierend, steckt die Band ihre Claims im grimmen Feld zwischen Omega Massif, Lantlôs, Neurosis und 1349 zu deren experimentellen Funeral-Drone-Zeiten ab und rekurriert dabei auf ausgeklügelt rumpelnde Black-Metal-Rhythmik ebenso, wie sie gekonnt die großen Alten des Noiserock und Mathcore zitiert und updatet. Das fehlende Bindeglied zwischen Tortoise und Celtic Frost ist endlich da – fantastisch!

Ulf Imwiehe

SMITH & BURROWS
»FUNNY LOOKING ANGELS«

PIAS / ROUGH TRADE

X-MAS / BESINNEN / ROCKSTARS

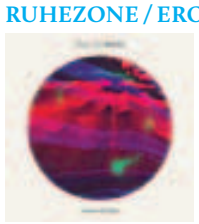
Ein Album mit Weihnachtsliedern? Hunderte! Die Schwemme der Veröffentlichungen mit, rund um, über, unter und gegen den Weihnachtsbaum ist jedes Jahr gleich vorhersehbar und gleich groß – umso mehr verwundert es, wenn Tom Smith (Editors) und Andy Burrows (Razorlight) sich in diese Konsumschlacht schmeißen. Oder vielmehr einfach mal ihre sehr gefühlvolle Seite zeigen, denn nach eigener Aussage sind auf diesem Album eher Songs enthalten, die sie theoretisch an Weihnachten erinnern. Also eben nicht die Sorte, die einem schon zu den mit Zimtsternen dekorierten Ohren rauskommt. Selbst gespielte und neu gesungene Variationen von unter anderem »Wonderful Life«, »Only You« oder »On And On« finden so nun kurz nach der Bescherung Zugang zu Omas iPod oder in die röhrenbestückte Schrankwand-Anlage des Onkels. Unaufdringlich, akustisch und natürlich hoffnungslos kitschig. Aber aus den Köpfen dieser beiden Burschen dann schon fast wieder so was wie ein Anti-Statement.

Klaas Tigchelaar

THE STILL CORNERS
»CREATURES OF AN HOUR«

SUB POP / CARGO

RUHEZONE / EROTIK / WEGTRÄUMEN

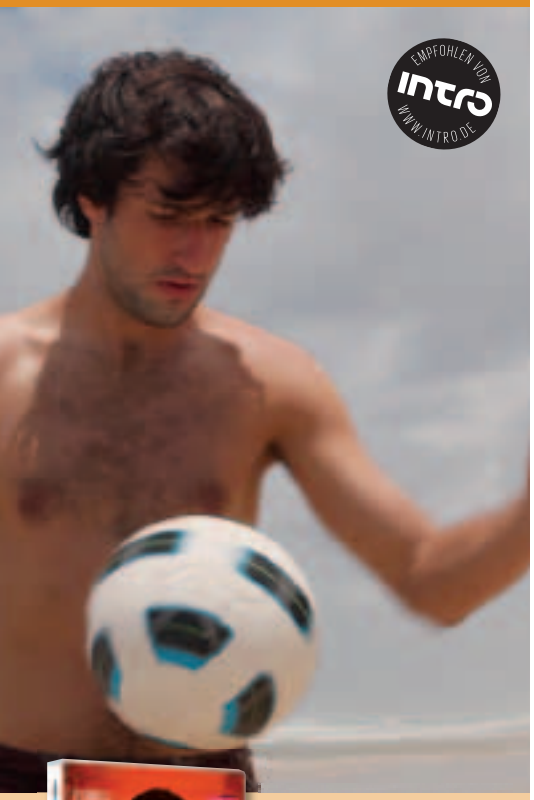


In die stille Ecke wünscht sich jeder einmal gerne. Früher suchte man in Landkommunen und Meditationszirkeln, heute in Chill-out- und Wellness-Bereichen. Ruhezonen besetzen auch immer wieder gerne den Pop;

KARSTEN JAHNKE
KONZERTDIREKTION PRÄSENTIERT

TICKETS: 01805 - 62 62 80*
040 - 413 22 60
www.karsten-jahnke.de
*€ 0,14/Min. aus dem Festnetz, Mobilfunk max. € 0,42/Min.

TOM MEETS ZIZOU –
KEIN SOMMERMÄRCHEN



„Ein selten intimer Blick hinter die Kulissen des Profisports." taz

AB 25.11.11 ERHÄLTLICH

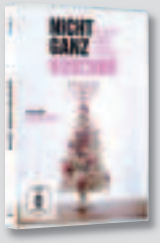
mindjazz pictures

Ausserdem demnächst auf DVD erhältlich:

AN ECOLOGY OF MIND

„Gregory Bateson prägte nicht nur die Kommunikationstheorie, sondern auch das ökologische Bewusstsein unserer heutigen Zeit maßgeblich." kino.de

ERSCHEINT AM 02.12.11



NICHT GANZ KOSCHER

Eine komisch-tragische Erkundung jüdischer Lebenswelten

ERSCHEINT AM 09.12.11

Weitere Informationen unter:
www.mindjazz-pictures.de

ganze Genre-Segmente speisen sich aus den der Stille nachgesagten Kräften, etwa TripHop oder diverse Lounge-Musiken. The Still Corners, eine junge Londoner Combo um Sängerin Tessa Murray und Songwriter/Bandleader Greg Hughes, stehen ganz in der Tradition von Kontemplativ-Künstlern wie Mazzy Star und Morcheeba sowie Sixties-Psychedelia-Folkies à la Vashti Bunyan. Murray haucht mehr, als dass sie singt – mit hoher, erotischer Stimme. Die Musik darunter oszilliert zwischen psychedelischem Georgel und tranciger Electronica sowie Doors-Gitarren und Folk-Gezupfe. Dazu kann man sich wunderschön wegträumen, ohne sich gleich einer Weltflucht schämen zu müssen.
Frank Schuster

SPEKTAKEL

TEICHMANN »THEY MADE US DO IT«

FESTPLATTEN / WORD AND SOUND

FUN / KONTROLLVERLUST / MASCHINE

Versklavt von Maschinen. Was bei Science-Fiction-Pessimisten landläufig als ultimative Dystopie gehandelt wird, inszenieren die Gebrüder Andi und Hannes Teichmann auf ihrem zweiten Album als Idealzustand. Mit Zauberlehrling-haftem Eifer locken sie vom Chicago-House-Clapper bis zum Krautrock-Kobold immer neue Dämonen aus ihren Kisten und genießen deren Machtübernahme, ohne je nach dem Hexenmeister zu rufen. Vielmehr ziehen sie andere Willige mit in den Kontrollverlust. Johnny Dangerous zum Beispiel, bekannt als das markant sprechsingende Organ der Foremost Poets (der sich pro forma noch gegen das Schicksal auflehnt: »We are not your slaves, we are not your oppressors«), daneben das Duo Rubber Inc. aus Manila oder einige Repräsentanten der hiesigen Neue-Musik-Szene sowie einen Free-Jazzer namens Uli Teichmann. Mit seinem Orientalsaxofon stimmt der Vater der Gebrüder im finalen Kuhglocken-Opus »The Faketory« mit ein in die allgemeine Spielfreude von »They Made Us Do It«. Das präventive Verantwortung-Abwälzen an die Maschinen wäre da gar nicht nötig. Feines Album.
Arno Raffeiner

THISQUIETARMY »RESURGENCE«

DENOVALI / CARGO

EFFEKTZOO / OPIUM / MINIMAL-DRONE

Der Gitarrist und Produzent Eric Quach aus dem kanadischen Montreal ist von der Sorte Künstler, die nie zu rasten scheinen, denen das eigene Schaffen so dringlich ist, dass einfach immer noch mehr Material hermuss, rausmuss. Dies legt zumindest seine mittlerweile fast unüberschaubare, sich über mehrere Projekte erstreckende Diskografie nahe. Bei einem derart hochtaktigen Output bleibt es natürlich nicht aus, dass es zwischen zahlreichen wirklich inspirierten Momenten immer wieder Strecken kreativen Ödlands zu überwinden gilt. Auch auf seinem aktuellen Doppelalbum als Thisquietarmy ergeht sich Quach, von einer gitaristischen Drone-Ambient-Basis aus agierend, in der Auslotung dessen, was klanglich und strukturell möglich ist auf dem schmalen Grat zwischen minimalistischem Impro-Flash und durch ganze Mahlwerke von Effekten pürierte Loop-Beliebigkeit. Das Resultat klingt latent opioid, ohne jedoch wirklich einzulullen. Und bei brutalst möglicher Lautstärke abgespielt, wird's nahezu psychosomatisch transzendent oder wie das heißt ...
Ulf Imwiehe

ANDY VAZ »STRAIGHT VACATIONING«

YORE / WORD AND SOUND

ZEITLOS / ZWITSCHERN / EMOTIONEN

»I just got to put a little Detroit in me«, murmelt eine junge Dame gleich zu Beginn und macht klar, wohin die Reise gehen wird – an den Sehnsuchtsort aller House-Aficionados. Sich ein bisschen Detroit rein zu tun ist bekanntlich immer gut für die Seele, denn die vom Aussterben bedrohte Stadt am Michigansee steht gewissermaßen synonym für große Emotionen in der elektronischen Tanzmusik. Der Kölner Produzent und Labelbetreiber Andy Vaz gehört zu den wenigen Musikern hierzulande, die es schaffen, ihrer Liebe zur Motorcity mittels einer eigenen Sprache Ausdruck zu verleihen, ohne die Black Music »silly« klingen zu lassen, um mal den guten Moodymann zu zitieren. Auf »Straight Vacationing« rotiert mehr denn je die Glitzerkugel. Ein Dancefloorfiller wie »Just Another Round« lässt mit seiner markanten Bassline so ziemlich jeden aktuellen Discoedit alt aussehen, ohne sich an die allgemeine Retromanie anzubiedern. Im Gegenteil, die Samples werden wohldosiert eingesetzt, die TR 303 zwitschert fröhlich, aber nie effekthascherisch vor sich hin, die handgespielt klingenden Bässe bilden immer eine Hookline. Und ein Stück wie »A

Dope Jam«, in dem erst nach anderthalb Minuten die Bassdrum richtig reinkickt und für Euphorieschübe sorgt, ist der Beweis, dass House im Idealfall einfach zeitlose Musik sein kann.
Sebastian Ingenhoff

LAURA VEIRS »TUMBLE BEE«

BELLA UNION / COOP / UNIVERSAL

BABY / KINDERLIEDER / ADULTS

Folksternchen Laura Veirs ist Mutter geworden und nimmt die musikalische Sozialisation ihres Sohnemanns gleich selbst in die Hand. Zu hören bekommt ihr Junge nur das Beste: Peggy Seeger, Harry Belafonte und Woody Guthrie – Folk-Stars und Singer/Songwriter der ersten Stunde. Wer wissen will, was Veirs ihrem Sohn so alles vor dem Schlafen-Gehen vorträllert, sollte sich »Tumble Bee« zulegen. Eine Anthologie von kanonisierten Kinderliedern, von denen hierzulande noch nie ein Mensch gehört hat. Die Platte hat sie mit professionellen Studiomusikern aufgenommen. Das Resultat ist – welch Überraschung – hochprofessionell. Höchst fragwürdig, ob der Sohnemann Bluegrass von Alt-Country oder Guthrie von Belafonte unterscheiden kann. Was wir hier vorfinden, sind dreizehn Songs, die so tun, als seien sie Kinderlieder. In Wirklichkeit klingen sie viel zu erwachsen. Wo bleibt da der Sandkasten? Das Ungestüme? Das Zuckowski-Lalala?
Holger Wendt

VERONICA FALLS »VERONICA FALLS«

BELLA UNION / UNIVERSAL

SCHRAMMELN/BEACH/UNDERGROUND

Der Name Veronica macht sich gut im Pop. Elvis Costello und Wreckless Eric haben sie schon besungen. Jetzt kommen Veronica Falls samt ihrem Debütalbum hinzu und bereichern die Ahnenreihe mit Schrammelgitarren, die ihnen bereits eine Nominierung für den David-Gedge-Gedächtnispreis verschafften. Doch noch eher als an die goldenen Zeiten von Wedding Present lassen sie an The Pastels und Josef K denken, ebenfalls Bands mit schottischen Wurzeln. Doch bei Veronica Falls, die in London schrammeln, ist die Balance zwischen einigen düsteren Gedanken in den Texten à la Velvet Underground und vielen hellen Momenten im Wechselspiel der glasklaren Stimmen und Melodien à la Beach Boys schon so weit gediehen, dass eigentlich wenig an die aufregenden Anfänge der 80er-Bands denken lässt. So jung und schon so aufgeräumt – Retro in Vollendung. Anspielungen auf die jüngere Geschichte finden sich auch noch: hier eine Prise Pixies, dort eine Dröhnung Wavves. Hübsch anzuhören, aber etwas mehr Mut zur Eigenheit könnte ihnen nicht schaden. Nach Elvis Costello: »You can call me anything I like, but my name is Veronica.«
Wolfgang Frömberg

WOLFGANG VOIGT »KAFKATRAX«

KOMPAKT

KICK / KAFKA / PSYCHO-POLKA

Bei seinen nicht sonderlich zahlreichen Vorleseabenden, meist nur im kleinen Kreis der Literatenfreunde, soll Franz Kafka sich oft heftig an den eigenen Texten verschluckt haben. Vor lauter Lachen. Als nachgeborene Hermeneutiker, die voller Ehrfurcht das mythisch aufgeladene Material sezieren und nach immer tieferen Bedeutungsebenen wühlen, mag man diesen Ohrenzeugenberichten kaum glauben. Wolfgang Voigt ist der richtige Mann, dieses Humordilemma ohne langes Respektabstandsgeplänkel richtig aufzumischen. Zur Abwechslung kommt beim Kölschen Konzept-Techno-Papst eben mal ein Hörbuch statt eine Wagner-CD in die Häckselmaschine. Aller Bedeutungsballast wird zerschreddert, der sich einstellende Effekt ist inhaltlich trotzdem kongenial nah dran am Ausgangsmaterial. Die »Kafkatrax« 1.0 bis 3.4 schieben Kafka'eske Wort- und Stimmfetzen so lange durchs Kickdrum-Kontinuum, bis Strenge in absurde Psychedelia umschlägt. Wunderbar auch die Kunst dazu: serielle Malerei mit ganz dickem Pinselstrich sowie ein Porträt von Voigt mit Kafkatolle.
Arno Raffeiner

WE WERE PROMISED JETPACKS »IN THE PIT OF A STOMACH«

FATCAT / ROUGH TRADE

ROCK / SCOTLAND / POST-GRUNGE

»Quiet Little Voices« war, um beim aktuellen Nirvana-wieder-über-alles-Gestus zu bleiben, 2009 so etwas wie das »Smells Like Teen Spirit« der schottischen Band We Were Promised Jetpacks. Treibender, verheißender Mitgröl-Noise-Rock. Ein Hit. Das Debütalbum drum herum und mehr noch die Konzerte der Band ließen

die ärzte
ä
die DIE ÄRZTE xy/xx konzerte
19.12.11 DORTMUND – WESTFAHLENHALLE 1
20.12.11 DORTMUND – WESTFAHLENHALLE 1
DAS ENDE
ist noch nicht vorbei
16.05.12 ZWICKAU AUSVERKAUFT
17.05.12 FRANKFURT (ODER)
22.05.12 BREMEN
23.05.12 KIEL
25.05.12 OBERHAUSE AUSVERKAUFT
26.05.12 OBERHAUSE AUSVERKAUFT
27.05.12 CHEMNITZ
30.05.12 MÜNCHEN AUSVERKAUFT
01.06.12 BERLIN ZUSATZKONZERT
02.06.12 BERLIN AUSVERKAUFT
03.06.12 BERLIN AUSVERKAUFT
06.06.12 LEIPZIG ZUSATZKONZERT
07.06.12 LEIPZIG AUSVERKAUFT
08.06.12 MANNHEIM AUSVERKAUFT
11.06.12 (CH) ZÜRICH
13.06.12 (A) GRAZ
15.06.12 (A) WIEN ZUSATZKONZERT
16.06.12 (A) WIEN AUSVERKAUFT
17.06.12 (CH) GREENFIELD
19.06.12 NÜRNBERG
22.-24.06.12 SOUTHSIDE
22.-24.06.12 HURRICANE
27.06.12 KÖLN AUSVERKAUFT
29.06.12 FRANKFURT AUSVERKAUFT
30.06.12 FRANKFURT AUSVERKAUFT
03.07.12 HANNOVER ZUSATZKONZERT
04.07.12 HANNOVER AUSVERKAUFT
06.07.12 STUTTGART ZUSATZKONZERT
07.07.12 STUTTGART AUSVERKAUFT
08.07.12 ERFURT AUSVERKAUFT
10.08.12 DRESDEN AUSVERKAUFT
11.08.12 DRESDEN AUSVERKAUFT
12.08.12 DRESDEN ZUSATZKONZERT
17.08.12 BERLIN ZUSATZKONZERT
18.08.12 BERLIN AUSVERKAUFT
19.08.12 BERLIN AUSVERKAUFT
TICKETS & INFOS UNTER
WWW.BADEMEISTER.COM
SOWIE HOTLINE 01805 - 833 080

unclesally's VISIONS FREUNDE präsentieren
BEATSTEAKS
WINTERTOUR 2011/12
22.11.11 HEILBRONN
23.11.11 WÜRZBURG
24.11.11 (A) LINZ
27.11.11 FÜRTH
29.11.11 MAGDEBURG
30.11.11 COTTBUS
02.12.11 KÖLN AUSVERKAUFT
03.12.11 GÖTTINGEN
05.12.11 BRAUNSCHWEIG
07.12.11 ESSEN AUSVERKAUFT
09.12.11 BERLIN
10.12.11 BERLIN AUSVERKAUFT
02.02.12 ERLANGEN AUSVERKAUFT
04.02.12 (A) AIR & STYLE
12.03.12 (CH) BASEL AUSVERKAUFT
13.03.12 (CH) AARAU AUSVERKAUFT
14.03.12 (CH) SOLOTHURN
16.03.12 (CH) LAUSANNE
17.03.12 (CH) WINTERTHUR AUSVERKAUFT
18.03.12 (CH) LUZERN AUSVERKAUFT
TICKETS & INFOS
UNTER 030 - 246 38 752
ODER WWW.BEATSTEAKS.COM

rock im invasion unclesally's präsentieren
WE BUTTER THE BREAD WITH BUTTER
DER TAG AN DEM DIE WELT UNTERGING 2011
23.11.11 BOCHUM
24.11.11 OSNABRÜCK
25.11.11 FLENSBURG
26.11.11 HAMBURG
WWW.WBTBWB.DE

DIE TOTEN HOSEN
LIVE 2012
01. - 03.06.12 ROCK IM PARK
01. - 03.06.12 ROCK AM RING
28.06. - 01.07.12 (CH) OPEN AIR ST. GALLEN
WWW.DTH.DE

KKT
KKT GmbH – Kikis Kleiner Tourneeservice
www.kktlive.de
Tel. +49 (0) 30 – 69580880
Fax +49 (0) 30 – 69580829
portokasse@kktlive.de

die Musiker trotzdem als stolze Überwinder des gängigen Indie-Rock-Laut/Leise-Spiels und als Verweigerer positiver Ansprachen erscheinen: Viele Stücke waren schwer greifbar und so euphorisch wie eine Midlife-Crisis. Jubel-Refrains? Fehlanzeige. Das passenderweise in Sigur Rós' isländischem Studio eingespielte zweite Album bildet nun noch konsequenter einen einsturzgefährdeten und auch sonst wenig gastlichen musikalischen Zufluchtsort. »In The Pit Of A Stomach« ist endgültig eine Zuhörplatte, die sich nur als Moshpit-fähiges Abgeh-Album verkleidet hat. Die wirklich großen Momente lauern nicht in den ständigen rockistischen Eruptionen, die mitunter Gefahr laufen, gleichförmig am Hörer vorbeizulaufen. Vielmehr im offen niedergeschlagen klingenden Nichts dazwischen. In Stücken, die sich auf anderen Alben als Rausschmeißer verdingen müssten. Das lange Zeit müde glimmende »Sore Thumb« ist das schönste von ihnen. Die schottischen Postrocker Mogwai schielen wahrscheinlich schon neidisch drauf. Wäre die Band auch wieder ganz bei sich zu Hause. *Felix Scharlau*

BILL WELLS »LEMONDALE«

DOMINO / ROUGH TRADE

FREE / JAPAN / EXPERIMENT

In den letzten zehn, fünfzehn Jahren hat es der schottische Multiinstrumentalist und Komponist geschafft, eine Musik, die eigentlich untrennbar mit den 70er- und 80er-Jahren verschmolzen ist, für die Gegenwart neu zu entdecken: sanft modernistischen Big-Band-Jazz in der Tradition Carla Bleys, amalgamiert mit Elementen aus Easy Listening und britischem Progrock aus der sogenannten Canterbury (= Soft Machine)-Tradition. Das war weder spektakulär noch innovativ, aber eigenwillig und in seiner Sanftheit sympathisch.

Auf »Lemondale« verwirklicht Wells seine Arbeitsweise nach wie vor sehr konsequent, vielleicht sogar bis dato am nachdrücklichsten: Er fuhr nach Tokio, um dort innerhalb von nur einem Tag (!) mit japanischen Jazz- und Experimentalmusikern – angeleitet von Jim O'Rourke, der vor einigen Jahren bei Sonic Youth kündigte und von New York nach Japan zog – den Soundtrack einer imaginären japanischen Fernsehserie zu vertonen: »Lemondale«. Ein Unternehmen, das nur funktionieren konnte, weil er den Musikern freie Hand gewährte, seine Kompositionen und Arrangements nach eigenem Gutdünken umzusetzen. Vor allem Pianist Satoko Fuji und Jim O'Rourke haben diesen Freiraum angemessen genutzt – das Piano trägt die mal mehr elegischen, mal hübsch albernen Songs, während im Hintergrund ganz offensichtlich O'Rourke für angenehm kratzige Störgeräusche und Gitarrendissonanzen sorgt. *Felix Klopotek*

JIM WHITE »SOUNDS OF THE AMERICANS«

LOOSE MUSIC / ROUGH TRADE

SOUNDTRACK / FÜR / TRUCKER

Jim White ist Songwriter (Alt.Country, Americana) und labt sich gerne an Panels und Comedy-Impro. Warum auch nicht, wenn das Publikum lieber Bock auf Diskutieren hat: Bitte! Die Theoriefraktion darf diese Praxis »performativ« nennen. Sein neues Projekt »Sounds Of The Americans« trägt eher ein anderes Label: »zerfasert«. Besagtes Album – 15 Eigenkompositionen, ein Daniel-Johnston-Cover – ist der Soundtrack zu dem hierzulande unbekannten Theaterstück »The Americans«, das teilweise auf dem Mist von Sam Shepard, Autor von »Paris, Texas«, gewachsen ist, der sich wiederum bei

den Griechen ... Ersparen wir uns den Rest. Was »S.O.T.A.« allerdings so bemerkenswert macht, ist der Versuch, US-amerikanische Folk-Texturen anhand von Songskizzen zu kartografieren. White und seine Gastmusiker haben sich dafür den klobigen Titel »post-modern musical spaghetti western« einfallen lassen. Sinnigerweise folgen die Songs dem Hobo-Mythos und wurden größtenteils »on the road« geschrieben. Wo auch sonst? Stichwort Qualität: Beim nächsten Mal bitte nicht jedes Schlagloch mitnehmen.
Holger Wendt

LESERPOLL 2011 MACH MIT!
WWW.INTRO.DE/POLL
(GEWINNE SIEHE S. 119)

SPEKTAKEL

WOLVES IN THE THRONE ROOM »CELESTIAL LINEAGE«

SOUTHERN LORD / SOULFOOD

THIRD / WAVE OF / BLACK METAL

Wenn eine Band wie Wolves In The Throne Room aus Olympia, Washington das Ende einer angekündigten Trilogie vorlegt und diesem im Titel überirdische Herkunft versichert, ist nichts anderes zu erwarten als ein Finale epischen Ausmaßes. Weniger darf es nicht geben, und alles andere interessiert die Gebrüder Weaver auch überhaupt nicht. Tempel aus Zedernholz mit glattpolierten Bronzekuppeln poppten nach eigener Angabe vor ihrem verschrobenen inneren Auge auf, als sie die sieben Tracks von »Celestial Lineage« aufnahmen. Das Album beginnt demgemäß stimmungsvoll mit Glokkengeläut und sakralem Gesang (von Jessika Kenney), um auf diesem fragilen Gerüst ganze Massive aus Blast Beats, Riffs und krautrockigen Synthie-Drones aufzuschichten, deren kolossaler Kollaps kunstvoll bis zum doomigen Ende hinausgezögert wird. War der Eindruck von »Black Cascade« noch von der Aura des Eingeschlossen-Seins und ängstlicher Wut bestimmt, haben die Kerkerwände jetzt einer Ehrfurcht gebietenden Weite Platz gemacht. Ähnlich wie bei den politisch/moralisch höchst fragwürdigen Burzum wirkt dabei einiges auf geradezu verstörende Weise beruhigend. Mutter Natur mit all dem chaotischen Irrsinn, den sie seit Jahr und Tag anrichtet, wird bedingungslos gehuldigt, das Ende der menschlichen Existenz rückt in greifbare Nähe. Am Ende bleibt noch ein wenig tröstliches Brummen. Trotz des für eine Band dieser Art sagenhaften Erfolgs halten sich immer noch Gerüchte, »Celestial Lineage« könne Wolves In The Throne Rooms letztes Werk sein. Bald herrscht Stille? Nein, zum Glück nicht.
Martin Riemann

RUNTER

AGAINST ME!
»WHITE CROSSES / BLACK CROSSES«

Größenwahn, was hast du uns angetan? Against Me! ergänzen ihr »White Crosses«-Album um eine Charge alternativer Versionen. Nur die bisher unveröffentlichten Songs liefern einen Mehrwert.

DIVERSE
»MUPPETS: THE GREEN ALBUM«

Alternative-Acts aus allen Ecken (Andrew Bird bis Weezer) interpretieren Muppets-Klassiker. Lustige Idee, aber schnell übertüncht die Mittelmäßigkeit der Stücke den positiven ersten Eindruck.

DIVERSE
»BEAT FRÄULEINS – FEMALE POP IN GERMANY 1964-1968«

Sixties und Beat mit Frauen. Etwas öde, aber Respekt für die Fleißarbeit bei der Zusammenstellung. Akribie ist (hier) alles.

KATHLEEN EDWARDS
»VOYAGEUR«

Erstaunlich, dass an dieser Platte die Leute von Megafaun und Bon Iver beteiligt gewesen sein sollen. Die Folkpop-Songs klingen so ungeil gelackt und poppig.

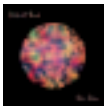
FANGS
»AUTOMATIC ROCKNROLL«

Ledernd feister Electro/Wave/Rock aus Schottland. Albumtitel, Frisuren, Songs – alles vielleicht ironisch, aber vor allem auch eins: schrecklich peinlich.

GAUNTLET HAIR
»GAUNTLET HAIR«

Manierierter Retrofuturismus mit quäkigen Gitarren und ausladendem Gesang. Erinnern an Abgründe der 80er, die zu Recht im Gully schlummern.

HYDE & BEAST
»SLOW DOWN«



Eine Allstar-Band (Mitglieder von The Futureheads, Golden Virgins) ohne Stars. Geht nicht? Geht doch. Gepflegte Langeweile vom Katzentisch des kontemporären Britpop.

BEN LEE
»DEEPER INTO DREAM«

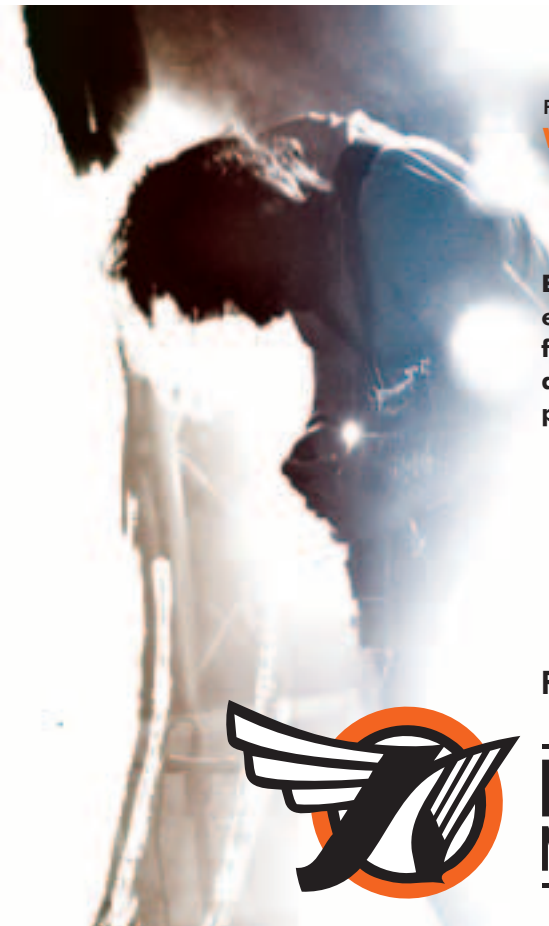
Tolle Songs schreibt er immer noch, der Ben. Nur wirken Instrumentierung und Wortbeiträge auf dieser neuen Platte merkwürdig, unausgegoren und überambitioniert.

THE STRANGE BOYS
»LIVE MUSIC«

Wie wenig Macht haben Plattenfirmen heute eigentlich, dass sie ihren Bands nicht mal verkaufshemmende Titel wie »Live Music« für ein Studioalbum ausreden können? 60s-Groove, halbgute Melodien, Nettigkeit – reichen zudem nicht für einen Knaller.

OVAL
»DNA«

Als Dekonstrukteur populärer Sounds und Songstrukturen war er legendär. Nach einer Pause zeigt sich Markus Popp alias Oval nun wieder aktiver. Doch der Novelty-Aspekt hat sich abgenutzt, Minimal liegt am Boden, und dieser Tonträger aus gesampelten CD-Sprüngen und Neuer Musik hinterlässt ratlos.



FESTIVALS | CONFERENCE | ETEP | EBBA
WWW.EUROSONIC-NOORDERSLAG.NL

THE EUROPEAN MUSIC CONFERENCE AND SHOWCASE FESTIVAL

Eurosonic Noorderslag is the key exchange and networking platform for European music, European artists, international music industry professionals and organizations.

PREVIOUS EDITION IN NUMBERS:
Festival visitors • 33,000 (SOLD OUT)
Conference visitors • 3,000 (SOLD OUT)
Nationalities • 43
Artists • 292
Journalists & Media • 187
EBU radio stations • 24
ETEP festivals • 58
International festivals • 431
Number of stages @ Eurosonic • 36
Number of stages @ Noorderslag • 10

FOR CONFERENCE REGISTRATIONS, GO TO WWW.EUROSONIC-NOORDERSLAG.NL

EUROSONIC NOORDERSLAG
WED 11 THU 12 FRI 13 SAT 14
JANUARY 2012 | GRONINGEN THE NETHERLANDS

EUROSONIC NOORDERSLAG IS ORGANIZED BY
STICHTING NOORDERSLAG IN COOPERATION WITH buma cultuur

MAIN SPONSORS
DE OOSTERPOORT GRONINGEN
Heineken.nl maakt uitgaan nog leuker
<theFactor.e>
EUROPEAN COMMISSION

HONNINGBARNA
»LA ALARMANE GA«

Post-Screamo, der zu sehr auf Gitarren-Pomp produziert wurde. Voll vermuckert und verschenkt. Der 1,Meter60 große Sänger wird im Info »Zwerg« genannt. »Humor« zum Davonlaufen.

REPUBLIC OF LOOSE
»MUTANT SOUL«

Lustiges Cover mit der Space-King-Kong-Szene. Der Rest ist funky Sound-Blabla mit Easy-Listening- und Cocktail-Party-Appeal. Ironische und augenzwinkernde Musik gehört verboten.

WE INVENTED PARIS
»WE INVENTED PARIS«

Diese verkitschte Art, Streicher einzusetzen, hat uns doch Coldplay angetan! Niedlich, harmlos und aus der Schweiz. Könnte man hören, aber Chris Martin und das Wissen um die eigene Sterblichkeit verleiden es einem gründlich.

SHONEN KNIFE
»OSAKA RAMONES – A TRIBUTE TO THE RAMONES«

Vor allem wohl ein Tribut daran, dass die ewigen japanischen Punkpop-Girlies nie anders wahrgenommen wurden als als Bubblegum-Band. Da passen die einfachen Mitsing-Sauf-Karaoke-Hits der Ramones ja gut. Trotzdem extrem entbehrlich.

MAIDA VIDAL
»GOD IS MY BIKE«

Der Albumtitel ist spitze, sonst findet man aber nur einen weiteren Aufguss der Nische, die immer auch eine Art Abstellgleis ist: elfenhafte Frauenstimme an der Schwelle von Weirdness und Zerbrechlichkeit. Blockflötige Indie-Chansons.

SHE & HIM »A VERY SHE & HIM CHRISTMAS«

Dünnes und blutleeres Weihnachtsalbum. Hier mal stellvertretend gedisst für all die Remix-, De-luxe- und Wassonst-noch-Platten, die zu Ehren von Christi Geburt dieser Tage erscheinen.

JIM WARD
»QUIET IN THE VALLEY, ON THE SHORES THE END BEGINS«

So richtig viel Kreatives will Jim Ward nicht mehr einfallen – weder in seiner Band Sparta noch solo. Diese Sammlung seiner EPs schwankt zwischen Songwriter-Schonkost und willenlosem Rock.

WHITE ARROWS
»WHITE ARROWS EP«

Ach, Phrasen wie »Here we go« und verballerte Fade-outs kann man schon wieder halbironisch bringen, wenn man nur genug aus L.A. kommt und die Strokes auf der Uhr hat? Offenbar. Trotzdem whack.

TOP 5
SONGS FÜR DEN EXZESS VON TRINI TRIMPOP

01 **DIE TOTEN HOSEN** »HOFGARTEN«

02 **DIE ÄRZTE** »CLAUDIA HAT'N SCHÄFERHUND«

03 **JIMI HENDRIX** »ALL ALONG THE WATCHTOWER«

04 **STEREO TOTAL** »WIR TANZEN IM VIERECK«

05 **ANTILOPENGANG** »FICK DIE UNI«

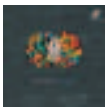
— AKTUELLES BUCH: »EXZESS ALL AREAS« (GONZO VERLAG)

RAUF

DIE AERONAUTEN
»TOO BIG TO FAIL 7"«

Tolle zwei Stücke – wer sich an die Aeronauten und ihren 90er-Fame noch erinnern mag oder wer auf pointiert lakonische Popmusik mit Bläsern steht oder auch einfach nur ein guter Typ ist, sollte das hören. Humor und Depression.

ANCHORSONG
»CHAPTERS«



Weirdo-Instro aus den schönen Abgründen des internationalen Nerdtums. Huw Stephens gilt dabei schon wieder als der nächste Schieß-mich-tot mit Sahne. So wild ist es vielleicht nicht, aber interessant auf jeden Fall.

THE BONY KING OF NOWHERE »ELEONORE«

Prätentiöse, dürre, blasse Männchen. Das ist der Stoff, aus dem Plattensammlungen sind. Man denke nur an Bonnie »Prince« Billy – der allein verstopft ja drei Fächer. Bony aus Belgien schmachtet gut was weg. Muss die Ergriffenheit aber noch steigern für ganz vorne.

JAMES BLAKE
»ENOUGH THUNDER«

Schönes EP-Update des 2011 so hart wie kaum wer anders tourenden James Blake. Dafür, dass er eigentlich keine Zeit gehabt haben kann, hört man hier sogar eine Fortentwicklung.

CALEXICO »SELECTIONS FROM ROAD ATLAS 1998-2011«

Es gibt eine Riesenvinylbox für teures Geld mit allen Tour-EPs Calexicos. Und es gibt dieses Album mit einer Auswahl von dieser Box. Choose wisely, wie es schon bei Indiana Jones hieß.

CHEWY »BRAVADO!«

Die vier aus Lausanne waren vor 15 Jahren die Kings der zweiten Reihe der Indie-Bands. Jetzt schlagen, äh, schlocken sie zurück. Rührig, anachronistisch wie Sau und angenehm irrelevant.

JAMIE N COMMONS
»THE BARON EP«

Endlich mal wieder ein 22-jähriger Indie-Künstler, der völlig unironisch nach Joe Cocker klingt. Das Schlimmste daran aber: Es gefällt uns auch noch!

EGOTRONIC
»MACHT KEINEN LÄRM«

Der Club, der Beat, der Dance – all das hat sich ganz schön zu elektrischem Punkrock gemorpht. Punk und Tobsucht und laute Melancholie ist aber eh die Paraderolle von Egotronic.

FEE »NOTAUFNAHME«

Wiederveröffentlichung aus den Untiefen der NDW. Die Rockspacken aus Gießen hatten seinerzeit paar veritable Hits. Hier findet sich der vielleicht steilste: »Rauch lieber, sauf lieber, mach dich lieber anders tot«.

FLARE ACOUSTIC ARTS LEAGUE »BIG TOP / ENCORE«

Eine Extraportion lakonischer Frohsinn aus dem Staate New York. Irgendwo auf der Kante von Antifolk, Arcade Fire und Magnetic Fields – und verdammt einfallsreich.

LAURA GIBSON
»LA GRANDE«

Betulich quäkt sich Laura Gibson durch ihre Songs. Hübsch knarzende Kleinode, stilistisch zwischen Feist und CocoRosie.

DAVE HAUSE »RESOLUTIONS«

Emo will never be dead. Und der markig-empfindsame Songwriter, der seine Geschichten erzählt, erst recht nicht. Sonst ist David übrigens Frontmann der Loved Ones.

HEIRS »HUNTER«

Drei Stücke auf einer 10-Inch, straight outta Melbourne. Okay, MP3 und CD gehen auch. Aber der hypertheatralische Brodelrock gewinnt durchs Knistern. Mix aus Celtic Frost und Russian Circles – inklusive einer Coverversion von Sisters Of Mercy.

HONIGBOMBER
»LIVE IM REICHSTAG«

Dahingerotzter Punkrock à la Trend oder Schneller Autos Organisation. Unmittelbar, arg authentisch, schon geil.

JEZ KERR
»NUMB MOUTH EAT WASTE«

Kerr ist eine Wavepunk-Legende – und stammt mitsamt seiner Band A Certain Ratio aus den Untiefen der Spät-Siebziger. Solo klingt er auch 30 Jahre danach erstaunlich konzentriert, relevant und heiß. Respekt!

JETZT NEU AM KIOSK!

Oder gleich bestellen unter (030) 29021-529, shop.zitty.de.

Leseprobe unter www.zitty.de/shopping2011

JOKER
»THE VISION«

Bassmusik und Dubstep wurden zu Gurus des Hypes und der guten Partys. Joker aus dem Kingdom ist einer der Protagonisten der letzten Jahre. Das Album ist mehrbödig, bietet sehr viel an, will sich aber mitunter partout nicht entscheiden. Genial bis zerfahren.

LONEY DEAR
»HALL MUSIC«

Mehr Hall und Grandezza hat Loney Dears Musik bekommen, ist aber immer noch kühl schimmernder Pop der großartigen Sorte.

¡MÁS SHAKE!
»BREAK IT ALL«–EP

Die Side-Projects von Rod Gonzales (Die Ärzte) sind handverlesene Herzensangelegenheiten. Von Abwärts bis zu dieser Nummer hier. Irre Beat-Musik, in der Südamerika auf Bill Haley auf Weezer trifft.

MIRACLE FORTRESS
»WAS I THE WAVE«

Chillwave-Shoegaze-Psychedelic – irgendwelche aktuellen Hipster-Keywords vergessen? Nein? Sehr gut, Miracle Fortress (Graham Van Pelt) hat das auf seiner Platte ja auch nicht. Was ein Trip, Kollegen!

THE MISERABLE RICH
»MISS YOU IN THE DAYS«

Die Indie-Polka-Sensation neben Beirut sind sicherlich The Miserable Rich. Mit erneut neuer Besetzung verbinden sie auf dem dritten Album Traditionals, Weltmusik und Kammermusik mit smartem Popverständnis.

NOEM
»PANZER«

NOEM schaffen schmerzhaft schönen Noise-Noise, der den Sound von Acts wie Unsane und Jesus Lizard wieder gegenwärtig macht.

SCRAPS OF TAPE
»RESIDENT FLUX«

Postrock-Album mit noch energischerem Schlagzeugspiel und Harmonien zum Niederknien.

SHIMMERING STARS
»VIOLENT HEARTS«

Folk und gleichzeitig Wave, herzliche Harmonien und blecherne Kühle, das kriegen wenige so hin wie dieses kanadische Trio.

SURFER BLOOD
»TAROT CLASSICS«

Indie-Rock im klassischen Wortsinne, mit dem, was alle so mögen: genau, guten Songs. Wobei es die Remixe auf dieser EP nicht wirklich gebraucht hätte.

TYCHO »DIVE«

Electro kann auch ganz schlicht gehalten goldig sein. Tycho überzeugt mit geraden Beats, halligen Sounds und hübschen Melodien. Reizvolle Verweise gehen dabei Richtung Dntel.

UGLY DUCKLING »MOVING AT BREAKNECK SPEED«

Himmel, was für ein Oldschool-Brett. Jurassic 5 und die Beastie Boys im Ohr, und das nächste Breakdance-Battle als iCal-Ereignis steht an. Na dann.

CHAD VANGAALEN
»SOFT AIRPLANE«

Schmissige Homerecording-Hits über Tod und Untergang aus dem schwarzen Herzen von Indie-Calgary in Kanada.

VOID »SESSIONS 81-83«

Garagenfunde, oi! Das beste Label der Welt, Dischord, fand frühe Void-Aufnahmen und bringt nun eine Werkschau früher Sessions heraus. Chaotischer Hardcore, braucht keiner, trotzdem schön.

HÖRBUCH

HANS FALLADA
»JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN«

DER AUDIO VERLAG

1986 verwandelte der Rundfunk der DDR Falladas letztes Buch, das gerade wieder in den Bestsellerlisten steht, in ein beklemmendes Hörspiel. Grundlage war die gekürzte Ost-Fassung des Romans über Menschlichkeit unter unmenschlichen Bedingungen in der Nazi-Zeit, und von der Handlung fehlt darüber hinaus aus Platzgründen etliches. Sprecher wie Gudrun Ritter, Hans-Peter Minetti oder Henry Hübchen erschaffen aber trotzdem ein fesselndes und bewegendes Bild einer Welt voller Furcht und Misstrauen.

Moritz Honert

ROLAND KAISER
»ATEMPAUSE«

EDITION KOCH

COPD ist eine chronische Lungenerkrankung, mit der sich der Kaiser, der König des Seitensprung-Schlagers (»Manchmal möchte ich schon mit dir«, »Es geht schon wieder los«), über zehn Jahre quälte. Den Leidensweg bis hin zur Lungentransplantation letztes Jahr schildert er hier auf vier CDs. Gewinnt dem Schicksal dabei auch viel Positives ab, und zum Schluss kann man kaum anders als gerührt sein. Dramatisches wie »Intensivstation!« unterlegt ein Synthie mit unfassbar cheesy Akkorden. Fazit: Bewegender Trash.

Linus Volkmann

BIRGIT QUERENGÄSSER
»DIE FEINE ART DES VÖGELNS – EIN HANDBUCH FÜR DEN MODERNEN BEISCHLAF«

DER AUDIO VERLAG

Spätestens seit Houellebecq ist bekannt, dass die Regeln der Marktwirtschaft auch im Bett gelten. Und gemessen an dem inflationären Ausstoß an Sex-Ratgebern muss die Angst, ins sexuelle Prekariat abzurutschen, gewaltig sein. Der neueste Beitrag: die von den Schauspielern Britta Steffenhagen und Oliver Brod schmissig eingelesene »Die feine Art des Vögelns«. Laut Untertitel handelt es sich um ein »Handbuch für den modernen Beischlaf«, bei genauerer Betrachtung allerdings um kaum mehr als eine Kreuzung aus Cosmopolitan-Kolumnen, »Warum Männer nicht zuhören« und lahmen Klischees, die vorgetäuschte Pädophilie als Strategie zum Schlussmachen empfiehlt. Unbefriedigend.

Moritz Honert

+++ INTERNET

DEMOKRATIE IN EUROPA

ATOMAUSSTIEG

ENDE DER APARTHEID IN SÜDAFRIKA

GUERILLA GARDENING

WINDKRAFT

BUNDESKANZLERIN

LADY GAGA

BIOTONNE

§218A

+++

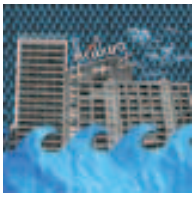
Seit 32 Jahren berichtet die taz über das gute Leben und ist wie nebenbei selbst ein Teil davon geworden. Entdecken Sie die gedruckte Ausgabe fünf Wochen lang für 10 Euro im Probeabo. Das e-Paper der taz erhalten Sie einen Monat lang für 10 Euro im digitalen Abo.
T (0 30) 25 90 25 90 | abo@taz.de
www.taz.de/abo

HEIMSPIEL

FREIBURG »HIGH FIVE ZUKUNFT«

TENSTAAG / CARGO

WUT / WESTFALEN / FREISCHWIMMEN



Der Name ist natürlich eine Anlehnung an Tocotronic, die Songs eine Hommage an alles zwischen EA80 und Turbostaat, das Gesamtbild ein Puzzle aus allem, was Deutsch-Punk Mitte der 90er bis heute definierte. Freiburg spielen mit viel Selbstbewusstsein und offenen Karten, denn die Inspiration und Liebe zu genannten Phasen und Bands ist unüberhörbar. Songs wie »Siehst du die Träne« sind durchaus gelungen; vor allem die Wut, ausgedrückt durch mal mehr, mal weniger vorhersehbare Phrasen, nimmt man der Band aus einem kleinen Kaff in Ostwestfalen durchaus ab. Aber es sind dann wieder so kleine Momente, die einen zweifeln lassen. Der Song »Format C://« lässt eher eine Muckerband aus einem Abi-Jahrgang vermuten, dem unnötigen »Der sterbende Schwan im Tuntenballett« fehlt es an Bissigkeit, und das verzweifelt resignierende »Der Roboter« ist ein typisches Beispiel für überflüssige textliche Plattitüden. Das alles ist unterm Strich zwar immer noch wirklich nett, aber nicht der große Wurf. Der ist wohl erst drin, wenn man sich endgültig von allen Idolen freigeschwommen hat.
Raphael Schmidt

THE LEGENDARY LIGHTNESS »ANCIENT GREEK BREAKFAST CLUB«

SOLARIS EMPIRE / BROKEN SILENCE

SEELENRUHE / MÄNNERWIRTSCHAFT / BLUEGRASS

Zu selten geht es in Pop tatsächlich um dessen Kern, nämlich das klangliche Erlebnis. Auch bei The Legendary Lightness und ihrem Debüt ist man dazu hingerissen, Äußerlichkeiten des jungen Trios zu kommentieren. Zu spätpubertären Fussel-Bärten, Hipster-Hemden und bebrillten Nasen eröffnen sich schließlich bunte Assoziationen. Eigentlich sollte man das geschickt inszenierte Auftreten der Band geflissentlich ignorieren. Drei Männer, eigentlich hauptberuflich Schlagzeuger, vereinigen sich nämlich in repetitiv-meditativen und erstaunlich komplexen Harmoniegesängen, operieren mit pointiert platzierten Grooves sowie Orgelspuren und Modulationen wie bei den späten Beatles. So darf man auch klingen, nachdem die Hipster-Blase zerplatzt ist.
Judith Wiemers

LOVE A »EIGENTLICH«

ROOKIE / CARGO

DISS / BEFREIUNGSSCHLAG / PUNK

Viel tut sich nicht im deutschen Punkrock. Eine neue Generation ist erwachsen geworden, so wie schon die letzte. Einziger Unterschied: Die erwachsenen Punks sind nicht saturiert, sondern bissiger denn je. Nach Turbostaat, Trend, Pleased To Meet U und Telemark sind Love A, bis vor Kurzem noch Love Academy, nur das nächste Beispiel: Ohne Angst vor Emo-Harmonien und klaren Gitarreneffekten geht das Quartett aus Trier die an, die es schon längst verdient gehabt hätten. Mit 13 Songs, die nicht mehr szeneschuldig verschroben sein müssen, sondern technisch fortgeschritten, eingängig und sogar mal hittig sein dürfen. Es geht schließlich nicht um die Verpackung, sondern um den Inhalt. Und der ist erbarmungslos und fußt auf einer getriebenen Dynamik, der viel untergeordnet wird und die die Klasse von »Eigentlich« im Kern ausmacht. Eine Dynamik, die auf der Kante zwischen Attitüde, innerem Bedürfnis, Bedingungslosigkeit und Style surft und im Prinzip das ist, was Punk heute noch scharf machen kann. Love A haben das verstanden. Aus dem Stand unter den Landesbesten des Genres.
Christian Steinbrink

TONIA REEH »BOYKILLER«

CLOUDS HILL / ROUGH TRADE

GNADE / PIANO / ANTITAINMENT

Ob clevere Femmage oder augenzwinkerndes Spiel mit popkulturellen Zitaten: Wer bereits beim Anblick des »Boykiller«-Artworks die gute PJ Harvey assoziiert, ist vorbereitet auf die Dinge, die da harren. Was per Verpackung an »To Bring You My Love« erinnert, ist auch im Herzen vom frühen Harvey-Charme durchdrungen. Da singt und schreit sich Tonia Reeh mit einer Eindringlichkeit durch ihre Platte, dass es Songnamen wie »I Am A Monster« gar nicht mehr gebraucht hätte, um musikalische Einflüsse zu entlarven. Das sollte aber keinesfalls als Schmälerung der Eigenleistung verstanden werden: Seit mehreren Jahren in verschiedenen Projekten und Solo als Monotekktoni in der Berliner Electro- und linksalternativen Szene umtriebig, entfernt sich Reehs Debüt unter eigenem Namen vollständig vom Sound der vorangegangenen Veröffentlichungen. Reduktion ist das Stichwort, unter dem sie, nur mit Stimme und Piano bewaffnet, mal dringlich, mal verletzlich, aber stets erfüllt von der Grazie einer Joni Mitchell Alltag und nicht ganz so Alltägliches besingt. Zeitlos, mitreißend, gut.
Laura Ningel

AHUIZOTL »LICE EP«

AHUIZOTL.BANDCAMP.COM

Gitarren-Indie der 90er macht auch heute noch großen Spaß, wenn die Melodien perlen und die Songs den richtigen Kontrast aus Leichtigkeit und Verschrobenheit besitzen. Ahuizotl aus Köln können das so gut, dass Dinosaur Jr und Buffalo Tom gar nicht mehr so weit entfernt scheinen.

CAPTAIN PLANET / DUESENJAEGER »SPLIT EP«

CAPTAIN-PLA.NET

2008 lösten sich Duesenjaeger auf und übergaben Captain Planet quasi das Zepter des Deutsch-Punk. 2011 sind die Osnabrücker zurück und teilen sich eine Split-EP. Kreise schließen sich, Songs umarmen dich.

DIVERSE »THE FINEST NOISE – DIE DVD«

WWW.FINESTNOISE.DE

Finest Noise aus Troisdorf – ein Label, ein Studio, eine Firma, eine Welt. Zum 16. Jahrestag hier eine Sammlung diverser assoziierter Künstler mit ihren Band- bzw. Home-Movies. Fantasievolles und Unpraktisches kommt dabei unter anderem von Tillmann, Boiler, Lamps Of Delta, Cloudberry.

KRATZKE »BÄUME RAGEN IN DIE FAHRBAHN«

BAEUMERAGENINDIEFAHRBAHN.DE

Kratzke ist einer dieser Eigenbrötler, die die Gegend zwischen Niederrhein und Ruhrpott betrachten und dazu schrullige Kommentare abgeben. Mal kommt sogar ein Kinderbuch raus. Alles flimmert dabei irgendwo zwischen Retro-Beats und NuJazz, ganz wie die Landschaft: out of time.

INTRO BIST DU! SENDET EURE MUSIK AN:

Intro (Redaktion Heimspiel)
Venloer Straße 241-245
50823 Köln
heimspiel@intro.de

KÖSTRITZER ECHOLOT – VOM PROBERAUM INS RAMPENLICHT

Die Stimmung brodelt, der rote Teppich ist abgelatscht, Stars, Produzenten und Manager sind feierwütig, und – ihr rockt die Bühne! So kann es kommen, und zwar bei der Aftershow-Party vom ECHO 2012, dem größten deutschen Musikpreis. Bewerbt euch jetzt für diesen einzigartigen Auftritt und setzt euch gegen die Konkurrenz durch.

Über **www.koestritzer.de/echolot** gelangt eure Bewerbung in die Pipeline, und die Fan-Community im Netz ist dabei eure Chance – und Challenge zugleich: Jeder Act, der mindestens 100 Votes von seinen Fans gesammelt hat, dringt zur Jury vor. Denn das Musik-Biz ist – und das ist gleich die erste wichtige Lektion – härter als das richtige Leben.

Im Anschluss wählt die hochkarätige Jury, darunter auch INTRO-Chefredakteur Thomas Venker, die Top 11 Bands. Diese müssen anschließend mit Feuer und Flamme bei selbstveranstalteten Gigs in ihrer Heimatregion überzeugen – unterstützt durch 1.000 Euro Budget, Promomaterial und eine Party-Ration Köstritzer Schwarzbier. Anfang März stehen dann die Top 5-Finalisten fest, die vor Jury und Publikum beim großen Finale in Berlin ihre Live-Qualitäten beweisen müssen. Aber bis dahin fließt noch reichlich Hopfensaft unsere Kehlen hinunter.

Köstritzer bedankt sich bei seinen Partnern:

NEU IM KINO

Mehr Filme und Trailer auf www.intro.de:

ROMEOS

Lukas staunt. Sähen wir seinen Blick aus dem geschlossenen Autofenster, an der Kamera vorbei, als erste Einstellung, manch einer dächte wohl, es handele sich bei »Romeos – Anders als du denkst« von Sabine Bernardi um eine versteckte Milieustudie anno 2010. Warum dieser Film so »anders« ist? Nicht, weil es um einen Transmann geht, sondern weil er den Schlaglöchern, mit denen der vorgebliche Anders-Dasein-Film so aufwartet, ein Schnippchen schlägt: 1.) Der Transmann stirbt nicht und bleibt auch sonst recht gut erhalten. 2.) Der Transmann weiß, wer er ist und was er will. 3.) Der Transmann ist kein gebeuteltes Machoarschloch bar jeder alternativen Vorstellung von Männlichkeit. 4.) Sabine Bernardi traut sich an das Thema Sexismus unter Schwulen (Kinostart: 08.12.). Wir verlosen drei DVDs auf intro.de/gewinne: »Zurück auf Los«, »Wild Side« und »Der Schönste Tag in meinem Leben«
Biru David Binder

BULLHEAD

Unser liebstes Filmlabel REM für den exquisiten abseitigen Kram kommt diesmal mit einem belgischen Film noir um die Ecke, der von Freundschaft handelt und den Untiefen des Schicksals erzählt. Die Story klingt phänomenal eigenartig: Ein Rinderzüchter, der selbst auf Testosteron ist, wird kriminell, als er sich mit einem Hormonhändler einlässt. Ein dunkles Geheimnis aus seiner Vergangenheit läuft zudem auf einen irren Showdown raus. Kinostart: 18.11.
Paula Fuchs

THE BLACK POWER MIXTAPE 1969-1975

Schwedische Filmaufnahmen, die lange im Archiv schlummerten, werfen ein interessantes Licht auf die amerikanische Black-Power-Bewegung. Eine Doku, die sensibilisiert, nicht historisiert.

»Burn, Baby, Burn«, singt der afroamerikanische Studentenführer Stokely Carmichael 1967, während er ein paar Papiere in einem Aschenbecher verbrennt. Die beschwörende Formel stammt von einem Radio-DJ in Kalifornien, der damit heißen Soul ankündigte, kurz bevor er die Nadel auf die Platte setzte. Als Jugendliche 1965 in Los Angeles im Stadtteil Watts ihrem Ärger über Polizeigewalt und Diskriminierung gewaltsam Luft machten und Tausende von Geschäften anzündeten, wechselte der Spruch die Bedeutung. Die Kids schrien es auf der Straße in die Fernsehkameras.

»The Black Power Mixtape 1967-1975« zeigt Bilder über die Bürgerrechtsbewegung in den USA, die vierzig Jahre lang in schwedischen Archiven lagen. Gestochen scharf und in kühl modernistischem Stil dokumentieren sie einen ungewöhnlich solidarischen und freundschaftlichen Blick auf die Politik von Black Power. Jugendliche wie Carmichael riefen nicht einfach zu Gewalt auf. Sie vertraten eine neue Haltung. Sie wollten sich nicht anpassen, sondern eine bessere Gesellschaft. Und sie verlangten ein Recht, sich selbst zu verteidigen. Waffen zu tragen war unter gewissen Auflagen ein in der Verfassung festgeschriebenes Recht aller Amerikaner. Huey P. Newton gründete 1966 zusammen mit Bobby Seale die Black Panther Party for Self-Defense. Er hatte in Kalifornien Jura studiert und kannte die Rechtslage. Journalisten warfen Black Power immer wieder vor, zur Gewalt aufzurufen. In einer eindrücklichen Szene im Film platzt Angela Davis der Kragen: Sie erzählt, mit welcher Gewalt sie in Alabama aufwuchs, von einem Bombenanschlag des Ku Klux Klan, von herumliegenden Leichenteilen ihrer Freundinnen.

Der Filmemacher Göran Olsson zeigte in den letzten Jahren diese alten Fernsehbilder aus Schweden afroamerikanischen Intellektuellen und nahm ihre Stimmen auf: Sie kommentieren nun im Film die Bilder aus dem Off. Zu hören ist neben vielen anderen Abiodun Oyewole von den Last Poets und auch der Rapper Talib Kweli, der kurz nach den Anschlägen von 2001 am Flughafen verhört wurde. Als Indiz diente dem Amt für Innere Sicherheit, dass er sich auf YouTube die Reden von Stokely Carmichael angesehen hatte.
Astrid Kusser

— »THE BLACK POWER MIXTAPE 1969-1975« (S 2011; R: GÖRAN OLSSON; KINOSTART: 14.12.)

DARKEST HOUR

In einer globalisierten Welt sind die USA nicht mehr das einzige Alien-Opfer. Der Hergang der Invasion und der Look gehorchen allerdings immer noch der Dramaturgie aus Hollywood.

Auf Krawall gebürstete Aliens kennen in der Regel ihr Reiseziel: Praktisch alle Fälle von UFO-Sichtungen, Tierverstümmelungen und uneinvernehmlichen Rektaluntersuchungen werden aus Amerika gemeldet, meistens auch noch von Leuten, die schon mal besoffen mit dem Rasenmäher im Maisfeld erwischt worden sind. Und spätestens nach dem obligatorischen Gegenschlag wissen die Aliens wieder, dass ein neuer Sheriff in der Stadt ist. »Darkest Hour« hat gegen diese Formel nichts einzuwenden. Aber statt in US-Städten spielt der Film in Moskau. Fünf junge Touristen tun gerade ihr Bestes, um die russische Metropole in deren Ruf als Partyhauptstadt zu bestärken, als plötzlich das Licht ausgeht. Noch viel unheimlicher ist das Phänomen merkwürdiger unsichtbarer Kraftfelder, die jedes Lebewesen bei Kontakt pulverisieren. In dieser Hinsicht ist »Darkest Hour« aus der genialen Bekmambetov-»Wächter der Nacht«-Schmiede ein Weltuntergangsfilm auf leisen Sohlen: Keine martialischen Flotten und schuppigen Ungetüme, diese dunkle Bedrohung erinnert eher an ein Zukunftsszenario aus dem Kyoto-Protokoll. Die Aliens haben es nämlich auf die Ressourcen abgesehen. Rein visuell hat allerdings kaum eine Katastrophe in letzter Zeit besser ausgesehen. Jeder moderne Spezialeffekt

kommt mindestens einmal vor die Tür. Spannend bleibt es auch. Unsichtbare Hauptfiguren klingen nicht nur schön postmodern, sondern auch irgendwie russisch.

Alexander Dahas

— »DARKEST HOUR« (USA 2011; R: CHRIS GORAK; D: EMILE HIRSCH, OLIVIA THIRLBY; KINOSTART: 29.12.)

»Justin Timberlake hatte seit seinem zwölften Lebensjahr keinen freien Tag mehr. Er schuftet wie verrückt, das ist für die Figur wichtig. Er schaltet nie ab. Und er spielt einen Typen, der jeden Tag arbeiten muss, sonst stirbt er.«

Regisseur **Andrew Niccol** (»Gattaca«) über den Hauptdarsteller in seinem neuen Science-Fiction-Film »In Time«. Timberlake spielt übrigens an der Seite von Amanda Seyfried – und die Story in einer Zukunft, in der Zeit tatsächlich Geld ist. Harte Währung. Wer nicht malocht, krepiert. Mit dem Titelzusatz »Deine Zeit läuft ab« startet das Spektakel am 01.12. in den Kinos.

JANE EYRE

Der Roman von Charlotte Brontë aus dem Jahre 1847 ist schon x Mal verfilmt worden. Jane Eyre ist und bleibt die perfekte Hauptfigur, äußerlich vielleicht unscheinbar und arm, aber im Herzen ein überaus geistreicher und mutiger Mensch. Die Wahl der Produzenten fiel diesmal ausgerechnet auf den Regisseur Cary Joji Fukunaga, der 2009 mit seinem kompromisslosen Einwanderer-Drama »Sin Nombre« überzeugte. Jane, ein Waisenkind, wird von ihrer kaltherzigen Tante ins Internat abgeschoben. Später tritt Jane als Gouvernante in die Dienste eines gewissen Mr. Rochester. Ihre rebellische Art fasziniert den Herrn, bereits nach dem ersten Wortgefecht springt der Funke über. Doch es gibt nicht nur Standesgründe, weshalb sie lange nicht zueinander kommen. Der talentierte Fukunaga inszeniert diese große Liebesgeschichte zeitgemäß, in an »Twilight« erinnernden düsteren Bildern – was die erotische Anziehungskraft, die aufgestaute Sexualität zwischen den beiden Liebenden betrifft, aber leider auch erstaunlich blutleer. Taschentücher benötigt man lediglich bei den von Jane vorgetragenen flammenden Plädoyers für Selbstbestimmung und Selbstachtung. Jane wird von Mia Wasikowska herausragend gespielt. Ihre Wortwechsel mit dem zynischen Mr. Rochester (Michael Fassbender) ziehen den Zuschauer in den Bann. Doch die schicksalhaften Kräfte, die hier am Werk sein müssen und ewig verhindern, dass die füreinander bestimmten Liebenden zueinander kommen, spürt man nicht wirklich. So bleibt Romantikern die Hoffnung auf eine Verfilmung, die wieder ein von tragischer Anziehungskraft überwältigtes Liebespaar hervorbringt – sofern der Zeitgeist es zulässt.

Gabriele Summen

— »JANE EYRE« (GB/USA 2011; R: CARY FUKUNAGA; D: MIA WASIKOWSKA, MICHAEL FASSBENDER; KINOSTART: 01.12.)

JONAS

Stell dir vor, es ist Schule und du musst wieder hin: Christian Ulmen pinkelt in die »Feuerzangenbowle«. Er entpuppt sich zum wiederholten Mal als Chamäleon mit hintersinnigem Humor.

Seine Schulzeit seelisch zu verwinden fällt im Nachhinein nicht mal denen leicht, bei denen das damals so einfach aussah. Christian Ulmen, 36, ist keiner von ihnen, deswegen spielt er jetzt Jonas, 18, einen Sitzenbleiber an einer Brandenburger Gesamtschule. Es klingt ziemlich unverfroren, dass während der sechs Wochen mit einem Kamerateam niemand die wahre Identität des Schauspielers erkannt haben will, dies wird aber mit jeder Minute plausibler. Christian Ulmen ist ein Chamäleon, das am liebsten vor dem Hintergrund der bürgerlichen Mittelschicht verschwindet – das hat weniger mit seiner Maskenbildnerin zu tun als mit seiner koketten Nettigkeit. In »Jonas« geht es erst in zweiter Linie darum, das Boulevard-Bild der jugendlich-verrohten Delinquenten mit den miesen PISA-Noten zu korrigieren. Der Film feiert die Schule recht bereitwillig als vergleichsweise gemütliches Biotop, in dem Matheklausuren gefürchtet werden und nicht die Hooligans vom Pausenhof. Jonas gründet eine Band-AG und verliebt sich in die Musiklehrerin – bei Günter Wallraff hätte es das nicht gegeben. Im Ulmen-Humor schwingt immer auch eine gewisse Distanz zu sich selbst mit, die wahre Subversion erst möglich macht. Da kommt der Schwiegersohn dem Psychopathen überraschend nahe, und umgekehrt. In dieser Beziehung ist der Film wesentlich angenehmer als Machwerke wie »Die Feuerzangenbowle«, die Ulmen während der Dreharbeiten wahrscheinlich mitgedacht hat. Seine Turnschuhe, das labbrige Hoodie und die Emo-Frisur sind nicht Teil der »Mockumentary«, sondern ein liebenswürdiger Tribut an die Jonasse dieser Welt.

Alexander Dahas

— »JONAS – STELL DIR VOR, ES IST SCHULE UND DU MUSST WIEDER HIN« (D 2011; R: ROBERT WILDE; START: 05.01.)

Super Heft
Klasse Filme
Top Prämien

SCREEN DVD MAGAZIN
DER MARKTFÜHRER

- Infos zu allen interessanten Neuheiten auf DVD und Blu-ray
- Gratis: Premium-Heft-DVD mit Spielfilm-Highlight und TV-Hits
- Aktuelle Blockbuster als Aboprämien

Das schreiben Andere über unsere Filme auf Heft-DVD

Shattered Glass
„Spannendes Enthüllungsdrama, das hierzulande leider nie in den Kinos lief"
Spiegel Online

True North
„Großartige Schauspieler, dichte Atmosphäre und authentische Aufnahmen… – gespenstisch und schonungslos"
Spiegel Online

Watch out:
bluscreen
Das Blu-ray Sonderheft vom Screen DVD Magazin
Ab sofort am Kiosk und auf www.dvd-magazin.de!
Exklusiv mit Spielfilm auf Gratis-Blu-ray!

www.dvd-magazin.de Branchen-News, Gewinnspiele, Filme leihen online, Filmstreams und exklusive Interviews

NEU AUF BLU-RAY & DVD

WALKABOUT

Tief humanistisches und zivilisationskritisches Regie-Debüt von Nicholas Roeg, dem Regisseur des psychologischen Horrorklassikers **»Wenn die Gondeln Trauer tragen«**, der als Zückerchen für Roeg-Fans erstmals in HD erscheint. Holt euch beide!

CARS 2*

Animationsspektakel für Leute mit und ohne Führerschein. Und für alle, die an die Seele ihrer alten Kiste glauben.

DAS ROTKÄPPCHEN-ULTIMATUM

Die Fortsetzung der Verschwörung liefert wieder jede Menge spektakuläre Verwicklungen im Märchenwald.

FAMILY GUY – SEASON 8*

Mastermind Seth MacFarlane ist ein Genie, aber Peter Griffin sieht trotzdem aus wie Elton. Böse Satire de luxe!

PLANET DER AFFEN – PREVOLUTION*

1968 wurde das Original zum Straßenfeger, 2011 beherrschen wieder mal die Affen die Straßen. Actionreiches Prequel!

THE SIMPSONS – SEASON 14*

Hat zwar einen Bart, ist aber nah an der Realität dran wie keine andere US-amerikanische Fernsehserie. HBO eat your heart out!

THE TREE OF LIFE*

Regie-Altmeister Terrence Malick mit einem erzählerisch gekonnten wie spirituell-visuellen Filmgemälde.

— *VERLOSUNG AUF WWW.INTRO.DE/GEWINNE

Texte: Paula Fuchs

CHELSEA HOTEL

Nachdem Sofia Coppola dem Chateau Marmont in Los Angeles mit »Somewhere« fiktionalen Tribut gezollt hat, widmet sich Abel Ferraras Dokumentation einem New Yorker Hotelmythos.

Es ist wohl nicht nur das von Leonard Cohen besungene ungemachte Bett, das für den legendären Ruf des New Yorker Chelsea Hotels gesorgt hat, sondern eher die Tatsache, dass so ziemlich jeder, der in der internationalen Kunstszene vom Musiker bis zum Filmschaffenden, vom Literaten bis zum Maler im vergangenen Jahrhundert Rang und Namen hatte, dort Quartier bezog. Exemplarisch heißt es etwa in Bob Dylans poetischer Liebesbekundung an seine erste Frau Sara: »Stayin' up for days in the Chelsea Hotel. Writin' ›Sad-Eyed Lady Of The Lowlands‹ for you.« Die schönsten Geschichten schreibt also nicht das Leben, die schönsten Geschichten wurden im Chelsea Hotel geschrieben. Allerdings auch die eine oder andere tragische: Nach einer Alkoholvergiftung sollte der Literat Dylan Thomas das Hotel nicht mehr lebend verlassen, die Amour fou von Sid und Nancy endete hier durch einen Messerstich in Zimmer 100, und auch Vicious selbst starb ein Jahr später an einer Überdosis im selben Zimmer des Chelsea Hotels. Im New Yorker Kulturkosmos wurde das 1883 erbaute Hotel vor allem in den turbulenten 60er- und 70er-Jahren zu einem Fixpunkt und unnahbaren Hort für Schriftsteller, Künstler, Musiker und andere vermeintliche Rebellen.

Das ebenso fest mit New York verbundene Regie-Enfant-terrible Abel Ferrara widmet sich in seiner nun auf DVD vorliegenden Dokumentation »Chelsea Hotel« sowohl der beeindruckenden Historie des Hotels als auch denjenigen Gästen, die dort gelebt und gewirkt haben. Ferrara, um den es, sieht man mal von den Flüchen ab, mit denen er Werner Herzog wegen des vermeintlichen Remakes von »Bad Lieutenant« belegte, in den letzten Jahren ruhig geworden war, verbindet man üblicherweise nicht mit Dokumentarfilmen. Wenig erstaunlich also, dass er die strikten Strukturen des Dokumentarfilms gebrochen hat und nicht nur aktuelle und ehemalige Bewohner des Hotels interviewt, darunter so illustre Persönlichkeiten wie Dennis Hopper, Robert Crumb und Ethan Hawke, sondern diese Interviews einbettet in nachgestellte Szenen und Archivaufnahmen. Seine Herangehensweise wirkt manchmal zwar fast schon anstrengend unkonventionell, doch letztlich gelingt Ferrara dann doch der Versuch, die Atmosphäre und den Charme dieses legendären Ortes einzufangen!

Cay Clasen

— »CHELSEA HOTEL – CHELSEA ON THE ROCKS« (USA 2008; R: ABEL FERRARA; D: DENNIS HOPPER, ETHAN HAWKE, BIJOU PHILLIPS, ROBERT CRUMB; KOCH MEDIA)

JOHNNY YESNO REDUX

Der Kurzfilm mit Cabaret-Voltaire-Score ist jetzt mit allem Drum und Dran als wunderbares Sammlerstück erhältlich.

Rückblick auf eine Zeit, in der die Welt anders klang und aussah: Einst gab es Postpunk, Kalten Krieg und Spätkapitalismus statt Indierock, Globalisierung und Neoliberalismus. Außerdem gab es so was wie Elektronik-Pioniere und VHS-Kassetten. Die britischen Industrial-Ikonen Cabaret Voltaire veröffentlichten 1982 auf ihrem eigenen Label Double Vision den 26-minütigen Kurzfilm des ebenfalls aus Sheffield stammenden Peter Care: körnig, halluzinogen, abgefahren. Sie selbst steuerten einen gut abgehangenen analogen Techno-Score bei, einen Sound, der noch heute klingt, als müsste man ihn morgen erfinden. Aber weil früher nicht alles besser war, kommt nun ein schönes ReIssue-Set heraus, mitsamt einem in Los Angeles spielenden Remake – und allen möglichen Extras von damals. Zwei CDs mit Musik und zwei DVDs mit Bild und Ton für eine spacige Reise durch die Zeit.

Paula Fuchs

— CABARET VOLTAIRE »JOHNNY YESNO REDUX« (MUTE / GOODTOGO)

PHILIPP POISEL
Projekt Seerosenteich
Eine Konzertreise 2012
21.4. MÜNCHEN / HERKULESSAAL
24.4. LEIPZIG / HAUS AUENSEE
05.5. FRANKFURT / SENDESAAL HR
08.5. STUTTGART / LIEDERHALLE - BEETHOVENSAAL
13.5. BOCHUM / JAHRHUNDERTHALLE
15.5. KÖLN / E-WERK
22.5. HAMBURG / LAEIZHALLE
28.5. BERLIN / UNIVERSITÄT DER KÜNSTE
kultunews

NEULAND CONCERTS, PETER RIEGER KONZERTAGENTUR UND STARWATCH MUSIC PRÄSENTIEREN
MELANIE C
THE SEA - LIVE 2011
28.11. KÖLN / GLORIA
29.11. HAMBURG / GRÜNSPAN
01.12. BERLIN / C-CLUB
12.12. ZÜRICH / HÄRTEREI
13.12. WIEN / WUK
15.12. MÜNCHEN / BACKSTAGE WERK
WWW.MELANIEC.NET
WWW.STARWATCH.DE
WWW.NEULAND-CONCERTS.COM

TIM BENDZKO + BAND
DU WARST NOCH NIE HIER TOUR 2012
15.01. AUSVERKAUFT
16.01. ULM
17.01. WÜRZBURG
19.01. TRIER
20.01. AUSVERKAUFT
21.01. AUSVERKAUFT
22.01. AUSVERKAUFT
24.01. MÜNSTER
25.01. BREMEN
26.01. AUSVERKAUFT
27.01. FLENSBURG
29.01. OSNABRÜCK
30.01. AUSVERKAUFT
31.01. AUSVERKAUFT
02.02. KASSEL
03.02. AUSVERKAUFT
04.02. AUSVERKAUFT
05.02. BIELEFELD
11.02. AUSVERKAUFT
12.02. NÜRNBERG
13.02. AUSVERKAUFT
15.02. AUSVERKAUFT
16.02. BASEL
17.02. ZÜRICH
19.02. AUSVERKAUFT
20.02. GRAZ
21.02. WIEN
23.02. DRESDEN
24.02. MAGDEBURG
25.02. ERFURT
27.02. BERLIN
SOMMERTERMINE:
20.06. KÖLN, TANZBRUNNEN (IN KOOPERATION MIT DER C/O POP)
12.07. HAMBURG, STADTPARK
13.07. MAINZ, ZITADELLE
kultunews piranha melodie&rhythmus
WWW.TIMBENDZKO.DE

Maria Mena
MÄRZ 2012
16. HAMBURG - GROSSE FREIHEIT
17. BERLIN - ASTRA
18. KÖLN - E-WERK
20. OFFENBACH - CAPITOL
21. MÜNCHEN - KESSELHAUS
22. DRESDEN - SCHLACHTHOF
25. STUTTGART - THEATERHAUS
piranha kultunews

ANDREAS BOURANI
STAUB & FANTASIE TOUR 2012
18.3. HANNOVER
19.3. HAMBURG
20.3. BIELEFELD
22.3. KREFELD
23.3. BOCHUM
26.3. KÖLN
27.3. STUTTGART
28.3. AUGSBURG
29.3. A - WIEN
31.3. DRESDEN
01.4. BERLIN
kultunews piranha
IN KOOP. MIT four artists

mobilée
04.02. Hamburg
05.02. Berlin
07.02. München
08.02. Frankfurt
09.02. Köln
11.02. Duisburg
www.mobileemusic.de
kultunews

THE SERIOUS ART OF PROMOTION
PETER RIEGER KONZERTAGENTUR GMBH & CO.KG
WWW.PRKNET.DE
TICKETS: VORVERKAUFSSTELLEN + HOTLINE: 0 18 05 - 57 00 00 + www.eventim.de
0,14 € / MINUTE, MOBILFUNKPREISE MAX. 0,42 € / MINUTE
eventim

WEIHNACHTSMARKT
INTRO EMPFIEHLT

Schöne Menschen sind, wie jedes Kind weiß, nicht zum Leiden geboren, und dass ihnen niemand echte Gefühle zutraut, ist schon schlimm genug. **»Herzensbrecher« (ab 18.11. via Alamode)** von Xavier Dolan erzählt die sympathische Geschichte zweier selbstdarstellerischer Hipster-Geschwister, die sich in denselben Typen verknallen, einfach, weil der noch cooler aussieht als sie selbst. Aber kann das die Basis für eine Beziehung sein? Wir ahnen: ja. +++ Wie weit man mit einem Lächeln durch die Welt kommt, weiß auch Howard Marks a.k.a. **»Mr. Nice« (ab 25.11. via Koch Media)**, der zur Stunde seinen Enkeln daheim in Wales diese gelungene Filmbiografie vorführt: Marks machte sich in den Siebzigerjahren einen Namen als Rockstar unter den Drogenschmugglern, der die besten Eigenschaften von George Best und Robin Hood auf sich vereinte. Charmant und witzig ist der Kerl auch noch, weshalb die Buchstaben des Gesetzes für ihn auch nicht gelten sollten. +++ Marihuana ist im Vergleich zur Fußballszene sowieso höchstens eine Einstiegsdroge, denn was passiert, wenn man als netter junger Mann in die erste Bundesliga abrutscht, schildert **»Tom Meets Zizou« (ab 25.11. via Mindjazz Pictures)** in realistischen Tönen. Beinahe-Idol Thomas Broich begleitet sich selbst auf seiner Karriere-Odyssee von Burghausen nach Brisbane und verrät, ob und was Trainer, Manager und Spielerfrauen wirklich denken. Ein seltener Blick hinter die Kulissen eines hermetischen Milliardengeschäfts. +++ Ruhm und Ehre erlebten auch die Mitglieder des **»Bang Bang Club« (ab 09.12. via Senator)**, eines todesmutigen Reporterquartetts, das die letzten Zuckungen der Apartheid in drastischen Bildern festhielt. Auf ihren Streifzügen durch die Townships stellt sich rasch die Frage: Wie weit darf man als Beobachter gehen, bevor man sich einmischen muss? +++ Matt Lucas und David Walliams von »Little Britain« würden auf solch eine Frage wahrscheinlich mit »So weit wie möglich« antworten, schließlich ist das auch das Credo ihrer neuen Comedy-Serie **»Come Fly With Me« (ab 21.11. via Polyband, nur auf DVD).** Darin verlagern die zwei Chaoten ihre lieb gewonnene Mischung aus Nonsens und Respektlosigkeit an einen dieser Riesenflughäfen, die sich anfühlen wie das Wartegate zur Hölle. In allen Hauptrollen: sie selbst.

Alexander Dahas

uMag

Volume #12 out now!

www.uMagazine.de

UNCHARTED 3
DIE WÜSTE LEBT

Es mangelt Ende 2011 nicht an großen Blockbuster-Games, die alle Rekorde schlagen wollen. Aber nur ein Spiel schafft es, die Grenzen des Genres hinter sich zu lassen und das versprochene Abenteuer auch einzulösen. Gregor Wildermann klopft sich den Sand aus den Schuhen.

Indiana Jones? Roger O. Thornhill? James Bond? Jack Colton? Oder doch Chev Chelios? Es wäre leicht, in den letzten fünfzig Jahren Kino eine filmische Vaterfigur für Nathan Drake, den Helden der »Uncharted«-Reihe, zu finden. Nathan ist tollkühn und tollpatschig zugleich, flucht über jede neue Schicksalssituation, die auf den ersten Blick ausweglos zu sein scheint. Er hadert mit seinen Mitstreitern und muss mit ansehen, wie auf dem Weg zur Lösung des Rätsels um seinen Urahnen Sir Francis Drake regelmäßig beste Freunde wie der ältliche Victor »Sully« Sullivan leiden müssen. Drake wird beschossen, geschlagen, gejagt oder muss auf der Suche nach ein paar Tropfen Trinkwasser mit dem eigenen Verstand kämpfen. Und doch gibt es in den 22 Spielkapiteln immer den Drang, weiterzulaufen. Noch einen Vorsprung zu überwinden, noch einen Gegner oder ein scheinbar übermächtiges Hindernis aus dem Weg zu räumen.

Sicher: Viele Action-Adventures der Videospielgeschichte haben Gleiches versucht, doch fast immer brachte allein der die Handlung unterbrechende Ladebildschirm mit der plötzlich eintretenden Stille die Erinnerung, dass alles nur ein wackeliges Gerüst aus Pixeln und Steuerbefehlen ist. In »Uncharted 3« gibt es lediglich am Anfang eine kurze Ladezeit, und wenn danach nicht eigener Hunger, Durst oder andere menschliche Bedürfnisse nach einer Pause verlangen, fließt die Geschichte wie ein Fluss, den auf seinem Weg viele unterschiedliche Strömungen ereilen. Dabei wäre es fast fies, hier und jetzt nähere Details über Geschichte und Handlungsorte des dritten »Uncharted«-Teils zu verraten. Frankreich und Syrien seien nur zaghafte Hinweise, außerdem wird unter anderem auf Flugzeugen, Schiffen und Kamelen gereist, bevor der Vorhang nach zehn bis fünfzehn Stunden fällt. Wer hätte gedacht, dass Wasser ein Endgegner sein kann? Wer hätte ahnen können, welche Momente möglich sind, wenn ein Cliffhanger im wahrsten Sinne des Wortes über das ganze Spiel anhält? Ganz zu schweigen von den visuellen Eindrücken, die das Game auf einem 3D-Fernseher auslöst. Dabei bleibt »Uncharted 3« vor allem wegen der glaubhaften Animation auf seine konventionelle Art menschlich und nachvollziehbar. Und das ist mehr, als man von einem Videospiel normalerweise erwarten kann.

Gregor Wildermann

— »UNCHARTED 3: DRAKE'S DECEPTION« FÜR PS3 (SONY)

BATTLEFIELD 3

GENRE	Weltenrettung in Tarnstreifen
ENTWICKLER	Dice (Schweden)
SYSTEME	Xbox 360, PS3, PC
INHALT	Sgt. Henry »Black« Blackburn muss verlorene Atomwaffen in Paris, Teheran und New York auffinden. Luft- und Panzermissionen sorgen für »Abwechslung«.
GEGNER	Iraner und der Araber an sich
BESTE WAFFE	M82 Scharfschützengewehr
KILLS PER MIN.	1-15
STRAFE VORM KRIEGSGERICHT	0,5 Jahre

CALL OF DUTY: MODERN WARFARE 3

GENRE	Touristischer Konsolenwehrdienst
ENTWICKLER	Infinity Ward / Sledgehammer Games
SYSTEME	Xbox 360, PS3, PC
INHALT	Parallele Konflikte in New York, Paris, London und Berlin beschäftigen unterschiedliche Protagonisten sowie die Task Force 141. Herzschlagprogramm nonstop.
GEGNER	der Terrorist an sich
BESTE WAFFE	SCAR-L Sturmgewehr
KILLS PER MIN.	5-15
STRAFE VORM KRIEGSGERICHT:	1 Jahr (Multiplayer-Sofaeinzelhaft)

SAINT'S ROW: THE THIRD

GENRE	Sandkasten-Shooter
ENTWICKLER	Volition (USA)
SYSTEME	Xbox 360, PS3, PC
INHALT	Die Third Street Saints haben die Stadt Stilwater übernommen. Aber da gibt es ja noch »Das Syndikat«, eine kriminelle Bruderschaft ...
GEGNER	Gangs, Prostituierte, Freaks an sich
BESTE WAFFE	Oktopus-Kanone
KILLS PER MIN.	55-555
STRAFE VORM KRIEGSGERICHT	Sicherheitsverwahrung in der Geschlossenen

VIDEOSPIEL TOP 3 VON ANTHONY GONZALEZ (M83)

01 »ICO« (SONY)

02 »SHADOW OF THE COLOSSUS« (SONY)

03 »RED DEAD REDEMPTION« (ROCKSTAR GAMES)

NEED FOR SPEED: THE RUN

Es mag in Vergessenheit geraten sein, aber Konsolenspiele sollten als Zwillingsschwestern der Spielhallenautomaten einst zwei Dinge schaffen: Spaß machen und ohne lange Erklärung auskommen. Während viele Autorennspiele heute an einen komplizierten Modellbausatz mit 3465 Teilen erinnern, ist die »Need For Speed«-Reihe schon immer eine Art Hot-Wheels-Racer gewesen. Bunt, schnell und unverwüstlich. Was nicht bedeuten muss, dass Sinn und Zweck der Geschichte von »The Run« im Straßengraben landen müssen: Das Spiel handelt von Jack, der ein illegales Rennen quer über den amerikanischen Kontinent gewinnen muss. Mit dem Weg von San Francisco nach New York sorgten die Entwickler logisch für die im Genre unabdingbare Abwechslung: Von düsteren Straßenschluchten bis zu eisigen Bergpässen ist alles vertreten. Außerdem ist »The Run« dank eines Dutzend Gegners und ständig neuer

Hindernisse kein Spiel der stillen Momente. Die Fahrphysik des Sportwagen-Line-ups erinnert eher an tiefliegende Düsenjets, selbst der Nachbrenner ist da natürlich inbegriffen. Realistisch? Nein. Aber genau deshalb verschwenden wir unsere Zeit ja mit diesen Spielen.
Gregor Wildermann

— »NEED FOR SPEED: THE RUN« FÜR XBOX 360, PS3, PC, WII UND 3DS (EA)

BOMBEN AUF BRETTSPIELE

Terroristen, Atombomben, devote Dienstmädchen – Jan Bojaryn entdeckte verstörende Neuerscheinungen auf der Essener Brettspielmesse »Spiel '11«.

LABYRINTH: WAR ON TERROR, 2001-?
GMT GAMES

Wie bekämpft man Terrorismus? Guter Rat von Raketen bis Rockmusik hat seit 9/11 Inflation. Hier kann man endlich alle Szenarien durchdeklinieren: Einer spielt die USA, der andere die Dschihadisten. Das Spielbrett könnte auch als Schaugrafik im Pentagon hängen.

TANTO CUORE
JAPANIME GAMES

Auch nicht für Abregung sorgt diese niedliche Form von institutionalisiertem Sexismus. Wir spielen Hausherren, die sich mit Manga-Zofen umgeben und sie erziehen. Auf den »Love«-Karten lüpfen die jungen Damen dann den Rock und erröten. Empfohlen ab 12 Jahren.

NEFARIOUS: THE MAD SCIENTIST GAME
ASCORA GAMES

Donald X. Vaccarino erfindet normalerweise gefällige Familienspiele, in denen Siedlungen gebaut oder Kasernen errichtet werden, bis die Kinder freiwillig ins Bett gehen. Hier sind wir endlich wahnsinnige Wissenschaftler, die im Labor brüten, bis sie mit Jetpack, Schutzanzug und Strahlenkanone nach der Weltherrschaft greifen.

THE MANHATTAN PROJECT
MINION GAMES

Egomanische Zerstörungswut ist für den Atombombenbau hilfreich, aber nicht hinreichend. Das Grauen muss organisiert werden. In »The Manhattan Project« duellieren sich die Supermächte im atomaren Wettrennen. Wer baut am schnellsten das tödlichste Arsenal? Ein Spiel in strahlender 50er-Jahre-Ästhetik.

MELTDOWN 2020
CWALI

Atomares Verderben im Kleinen bietet »Meltdown 2020«. Auf einer Insel stehen sieben Kernkraftwerke. Alle Kerne werden schmelzen, alles wird sich in eine Strahlenhölle verwandeln. Jeder schafft die eigenen Leute zum Flughafen, bevor sie krank werden und die betreffenden Holzmännchen auf dem Spielbrett umkippen.

KING OF TOKYO
HEIDELBERGER SPIELEVERLAG / IELLO

Wenn Godzilla eine Metapher auf die Bombe ist, was ist dann eine haushohe Meeresfrucht im Hafen von Tokio? Für ungute Gefühle bleibt wenig Zeit, wenn sich die Prügelei der Giganten als schnelles Würfelspiel entpuppt.

ROTE AUGEN MIT SCHARLAU & VOLKMANN

Sie haben immer noch keinen Konsolenführerschein, halten »Analogstick« für eine sexuelle Chiffre und mögen am liebsten den Multiplayer von Hohes C. Trotzdem haben Linus Volkmann und Felix Scharlau wieder einen Abend lang mit Videospielen zugebracht. Ein Protokoll.

SONIC GENERATIONS

FÜR PS3 (GETESTET), XBOX 360, 3DS UND PC (SEGA)

Felix [laber, laber, blabla, geniales Bonmot hier, witzige Analogie da ...]: Linus, schreibst du auch wirklich mit, was ich hier von mir gebe? Linus: Öh, ja? Musste nur gerade gucken, was sich auf Facebook getan hat. War immerhin fünf Minuten nicht drauf. Machst'n du da? F: Mann, »Sonic«! Der Sellingpoint des klassischen Spiels – das Schnelle – ist ja eigentlich genau das, was nervt. L: Von der Musik mal abgesehen. Klingt wie eine Mischung aus Kinderlied, Harold Faltermeyer und 16bit. F: »Sonic« ist ja übrigens nur deshalb so schnell, weil Sega damals zeigen wollten, wie schnell ihr Prozessor ist. Fürs Spielerlebnis sinnlos. Aber die Musik finde ich nach wie vor geil. L: Hä? Hattest du einen Schlaganfall, oder warum sagst du so was? So, jetzt ich, her das Ding. [überwindet die letzten 20 Meter zum Levelende, ohne auf Gegner zu treffen] Ich bin der Größte! F: Aber jetzt. Der neue »Sonic«, sind ja zwei Spiele in einem. L: Hilfe! Egoperspektive! Ich checke gaaaaar nichts. [rast völlig sinnlos durch die Welten] Das ist wie eine Spieldemo, und sobald man sich irgendwie einschaltet, läuft es für die Figur schlechter, als wenn man nichts macht. Riesenabzocke! F: Das Wort sollte viel öfter im Intro stehen.

RATCHET & CLANK: ALL 4 ONE

FÜR PS3 (SONY)

L: Ein Comic-Game mit aufdringlich originellen Figuren. Anstrengend. KI.KA-Nachmittagsserien-Niveau. F: Aber eben hat der Froschpräsident eine Regierungserklärung verlesen, hatte aber statt Skript nur eine Cornflakes-Packung zur Hand. Herrlich! Ist ja übrigens der x-te Teil dieser Serie. Kennste nicht? L: [paralysiert] Der eine riesige Robotergegenstand frisst alle Glühbirnen unserer Stadt. F: [unbeeindruckt] Ah, toll, Team-Modus. Hier gilt wieder der alte Trick: Nicht gleichzeitig sterben! L: Kennt man ja auch von privat. F: Bis zu vier Spieler können hierbei Stunden um Stunden Spaß haben. Rundum gelungen, definiert das Genre brutalst neu. L: Überraschend zu hören. F: War ja auch gelogen. Bis auf das mit den vier Spielern. L: Immerhin!

ASSASSIN'S CREED: REVELATIONS

FÜR XBOX 360 (GETESTET), PS3 UND PC (UBISOFT)

L: Haha, die Hauptfigur Desmond Miles befindet sich also tief im Anus, informierte das Spiel eben. Ein ungewöhnliches Entree abseits von Fetischseiten im Netz. F: Animus! Das ist diese Erfindung, mit der man die Erinnerungen ansehen kann, die in der DNA gespeichert sind. L: Verstehe, los geht's. Ah, ich kann nicht durch knöcheltiefes Wasser, dafür aber durch Bäume gehen. F: Offenbar wird Desmond hier wieder zu den gleichen Ahnen, die er in den früheren Teilen verkörperte. L: Ist das aus alten Spielen zusammengeschnitten? F: Wie der »Rosarote-Panther«-Teil, als Peter Sellers schon tot war? Nee. Aber eine geile Vorstellung. L: Erstes Fazit: ein sehr schöner Film. Oder spielt man auch irgendwann? F: Genau jetzt. L: Ach je, stimmt. [kurz darauf] Ich kann der Komplexität der Steuerung doch niemals genügen. Ich fühle mich, als hätte man Stephen Hawking in einen Formel-1-Boliden gesetzt. F: Sterben heißt hier »desynchronisiert«. Klingt gleich angenehmer. L: Daran sollte sich die Bahn mal ein Beispiel nehmen. Da sind achtzig Prozent der Menschen Kunden zweiter Klasse. Den Sauhaufen müsste man auch mal desynchronisieren. F: Das Spiel kann ich irgendwie nicht bewerten, es hat einen zu großen Überbau, der mich trotz seiner Cleverness irgendwie nie emotional erreicht hat. Dennoch bewundere ich die Schönheit der DNA-Rahmenhandlung, die es der Figur ermöglicht, Zeiten und Welten zu überwinden. L: Mit wem redest du eigentlich? Mit mir hoffentlich nicht.

RAVING RABBIDS: ALIVE AND KICKING

FÜR XBOX 360 KINECT (UBISOFT)

F: So, Kinect ist on. Ich stell erst mal den Tisch weg. Stichwort: Erbstück. L: Stichwort: Ikea. Jedes Mal, wenn du drauf fällst, ist es eine Schönheitsoperation für das Ding. F: Das sind jetzt halt so Minispiele. Hier zum Beispiel: »Schleudere den Schnodder so weit wie möglich weg.« L: Ich grüße alle, die früher auf Eyetoy immer »Mach dem Affen die Hose sauber« spielten. F [windet sich in konzentrischen Bewegungen]: Mir ist jetzt schon schwindelig. Ach, und den Rotzfaden mit dem Hasen dran schießt man durch Schreien ab. Finde ich ganz normal. L: Und bei dem Spiel jetzt muss man sich vor einem Scheinwerfer verstecken. Ich leg mich einfach flach auf den Boden und krieche rum. F [ruft ins Off]: Schatz, wir können uns morgen den Putztag schenken. Der Gast hat alle Wollmäuse bereits aufgesammelt.

KINECT SPORTS: SEASON TWO

FÜR XBOX 360 KINECT (MICROSOFT)

F: »Wii Sports« war damals ja auch das Allerbeste für die Nintendo-Bewegungssteuerung. Sport geht immer. Wie oft ich damals nur in Unterhose bekleidet meine Gäste beim Golfen gedemütigt habe! L: Das ist eine Woche her. Und das hier hat auch Dart – geil. Kein Problem für mich. [Minuten später] Warum holt der lobotomierte Computergegner plötzlich auf? Die dumme Sau. Das ist ja das Schlimmste, was je im Dart passiert ist. F: »Zurück!«, »Menü!«, »ÜBERSPRINGEN!!!« L: Bist du wirklich sicher, dass das Gerät eine Spracheingabe hat? Was es aber auf jeden Fall hat, ist eine Angabe, wie viel Kalorien man gerade verbraucht hat. Aufregend! F: Jetzt machen wir American Football. Oje! Ich glaub, ich reiß die Lampe einfach vorher runter. Dann hat sie's hinter sich.

SONST NOCH NEU & IN ABSTEIGENDER REIHENFOLGE SEHR GUT BIS OKAY:

»Die Abenteuer von Tim & Struppi – Das Geheimnis der Einhorn: Das Spiel« (fast alle Systeme) +++ »L.A. Noire« (PC) +++ »The Legend Of Zelda: Skyward Sword« (Wii) +++ »Super Mario 3D Land« (3DS) +++ »Fußball Manager 12« (PC) +++ »Skylanders: Spyro's Adventure« (fast alle Systeme) +++ »Mario Kart 7« (3DS) +++ »Der Herr der Ringe: Der Krieg im Norden« (PC, PS3, Xbox 360)

In der Fortsetzung der berühmt-berüchtigten Open-World-Reihe Saints Row übernehmen die Spieler nun die Kontrolle über die Third Street Saints auf dem Gipfel ihrer kriminellen Karriere. Egal ob Sky-Diving mit einem Panzer, satellitengesteuerter Luftangriff gegen eine Bande von mexikanischen Wrestlern oder ein Attacke auf eine top-trainierte Militäreinheit mit einem Sexspielzeug: Saints Row: The Third bietet die haarsträubendsten Gameplay-Szenarios, die es je in einem Videospiel gegeben hat.

www.saintsrow.de

„ATEMBERAUBENDE ACTION" GamePro 06/2011 / „KRASSER HUMOR VOM ALLERFEINSTEN" Gameswelt.de „THE THIRD WIRD EIN FEST." Xbox Games 05/2011 / „SCHNELL, SCHRÄG UND SCHAMLOS ÜBERDREHT" play3 05/2011

SAINTS ROW THE THIRD

THQ

PRODUKTE

Alle Produkte könnt ihr gewinnen. Einfach am Leserpoll 2011 teilnehmen: www.intro.de/poll

08

09

13

14

01 HTC SENSATION XE MIT BEATS AUDIO™-TECHNOLOGIE

WWW.HTC.DE; CA. € 500

Das HTC Sensation XE bietet satten Bass und kristallklare Höhen, die Markenzeichen der Beats Audio™-Technologie, die nur zusammen mit den im Lieferumfang enthaltenen urBeats by Dr. Dre In-Ear-Kopfhörern genossen werden kann.

02 DOCKINGSTATION VON WAHWAH.FM

WAHWAH.FM / APP STORE

wahwah.fm macht dich zum Radiomacher. Zum Release der iPhone-App spendiert wahwah.fm eine Pioneer iPod/iPhone-Dockingstation »X-SM3-S«.

03 SYABAS POPBOX V8 MEDIAPLAYER

WWW.POPBOX.COM

Die PopBox gibt Full-HD-Video, Musik, Fotos und Web-Inhalte wie YouTube auf dem TV wieder. 1 x zu gewinnen.

04 PLATTEN & FILME

3 x »Moon Harbour«-Labelpaket (Vinyl & CD)
je 3 x Cabaret Voltaire »Johnny YesNo Redux« (2DVD + 2CD-O.S.T.) und S.C.U.M »Again Into Eyes« (CD / Mute)
je 3 x Andreas Dorau »Todesmelodien« (CD) & TV Buddhas »Hello To Loneliness« (7" / Staatsakt)
5 x »Electronic Beats Compilation 2011« (2x12" / Electronic Beats)
je 2 x »Borgia Staffel 1« (DVD/BD / StudioCanal)
je 3 x »Hollywood Collection – West Side Story« (DVD/BD / Fox)
je 3 x »Quadrophenia« (BD / Universal)
1 x »The Bang Bang Club« (DVD/BD / Senator), dazu ein Paar Outdoor-Schuhe »Gypsum Mid« von KEEN (keenfootwear.com)

05 BANG & OLUFSEN FORM 2

WWW.BANG-OLUFSEN.COM; € 115

Bang & Olufsen präsentiert zu seinem 25. Geburtstag den Kopfhörerklassiker Form 2 in vier neuen Farben.

06 SONY CMT-G2NIP

WWW.SONY.DE; € 499

HighEnd Micro-Systemanlage für alle Quellen. CD, Radio, Wi-Fi, DLNA, Internetradio. USB-Eingang für iPod/iPhone und alle anderen tragbaren Audioplayer.

07 »WE SING UK HITS« FÜR WII

NORDICGAMES.SE; € 57

Die neue Auflage des Wii-Karaoke-Spiels mit UK-Fokus bietet 40 Songs. Wir verlosen drei Games inkl. jeweils zwei Mikros.

08 BENCH PARKA

WWW.BENCH.CO.UK; € 159,90

Der »Tantrum«-Parka für Frauen sorgt für Komfort und Tragbarkeit. Das stylishe Teil gibt es bei uns in der Farbe Deep Lichen Green zu gewinnen – 1 x S, 1 x M, 1 x L.

09 POINTER WINTERSCHUHE

WWW.POINTERFOOTWEAR.COM; € 159

3 x das gefütterte Modell »Conor« in Oxblood (für Männer). Bitte Größe angeben.

10 KEDS & SPERRY TOP-SIDER MÜTZEN

KEDS.COM & SPERRYTOPSIDER.COM; € 20

Die Schuh-Firmen Keds und Sperry Top-Sider verlosen insgesamt 20 Mützen (jeweils fünf je Ausführung).

11 STANCE SOCKS

WWW.STANCE.COM; € 9,99

Wer Socken in abgefahrenem Design mag, ist bei Stance richtig. Übrigens: Im Rahmen ihrer Finders-Keeper-Aktion werden bald in vielen deutschen Großstädten Stance-Socken aufgehängt. Wer's findet, dem gehört's!

12 S.OLIVER BEATLES-SHIRTS

WWW.SOLIVER.DE; CA. € 26

QS by s.Oliver präsentiert«Music Legends«-T-Shirts. Im November 2011 The Beatles. Wir verlosen acht Shirts – 4 x Men (2 x L, 2 x M) und 4 x Girls (2 x S, 2 x M).

13 DRYKORN CARDIGAN

DRYKORN.COM; € 179

Der perfekte Grobstrick-Cardigan für den Winter. Ein stylisher Schalkragen mit Norwegermuster aus Alpaca- und Schurwollemix.

14 SWEATSHIRT VON SUPREMEBEING

WWW.ZALANDO.DE; € 74,95

Mit Zalando verlosen wir das lässige Sweatshirt von Supremebeing. Der große Online-Shop hat jetzt außerdem viele weitere Streetwear-Labels wie WeSC, Ezekiel und Forvert im Sortiment.

BATTLES

Battles haben den Weggang von Bandmitglied Tyondai Braxton scheinbar gut verkraftet. Was im Studio einem Druck auf den Reset-Knopf gleichkam, dürfte ganz im Sinne ihrer neuen Live-Show gewesen sein.

06.12. FRANKFURT A. M. — **07.12.** BERLIN

BLACK LIPS

Na, die machen ein Fuzz auf: Sixties-Punk mit Garagen-Flair und ordentlich Party auf der Bühne. Wer Jungs nackt oder kotzend den Stooges oder Velvet Underground nacheifern sehen möchte, sollte das hier auf keinen Fall verpassen.

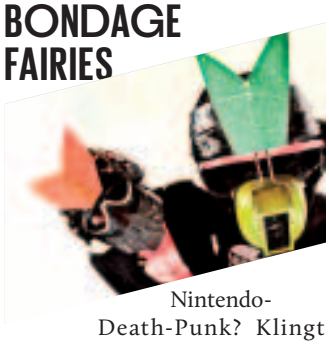
10.12. STUTTGART — **11.12.** KÖLN — **13.12.** BERLIN

BODI BILL

Das Trio Bodi Bill schraubt Versatzstücke aus Indie und Elektronik mit Präzision zu elegant schwebenden Sequenzer-Hybriden.

01.12. POTSDAM — **02.12.** HANNOVER — **03.12.** MANNHEIM — **04.12.** WUPPERTAL — **06.12.** KARLSRUHE — **07.12.** AUGSBURG — **11.12.** FRANKFURT A. M. — **13.12.** MÜNCHEN — **14.12.** BIELEFELD — **15.12.** KÖLN — **17.12.** WÜRZBURG

BONDAGE FAIRIES



Nintendo-Death-Punk? Klingt verboten, ist aber heißer Electro-Crash-Scheiß aus Schweden.

01.02. HAMBURG — **02.02.** KIEL — **03.02.** LÜBECK — **04.02.** BERLIN — **07.02.** MÜNCHEN — **08.02.** NÜRNBERG — **09.02.** FRANKFURT A. M. — **10.02.** HAGEN — **11.02.** STUTTGART — **12.02.** LANDAU — **14.02.** AUGSBURG — **16.02.** LEIPZIG — **17.02.** COTTBUS — **18.02.** BISCHOFSWERDA

BOY

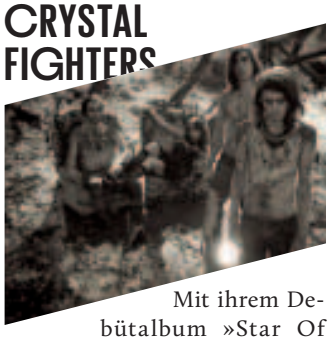
Folk-Pop über die großen und kleinen Dinge des Lebens. Thees Uhlmann sah in Boys Debüt eine Symbiose aus Feist und Amy Macdonald.

19.02. MÜNSTER — 20.02. BIELEFELD — 21.02. BREMEN — 22.02. HAMBURG — 24.02. LEIPZIG — 25.02. BERLIN — 27.02. WÜRZBURG — 28.02. ERLANGEN — 02.03. MÜNCHEN — 03.03. KARLSRUHE — 05.03. FREIBURG — 06.03. DARMSTADT — 07.03. KÖLN — 09.03. HANNOVER

INTRO PRÄSENTIERT

Für alle von uns präsentierten Touren verlosen wir jeweils 3x2 Tickets. Mail an tickets@intro.de
Mehr Tour-Präsentationen unter www.intro.de/live/empfehlungen

CRYSTAL FIGHTERS



Mit ihrem Debütalbum »Star Of Love« waren die britischen Crystal Fighters 2010 einer der großen Aufsteiger des Jahres. Ihr treibender Electro-Sound mit Einflüssen aus der baskischen Folklore machte sie schnell zum angesagten Club-Act quer über den Kontinent.

05.12. BERLIN — **06.12.** HAMBURG

LAURYN HILL

Jahrelang hat sich Lauryn Hill ausschließlich mit Familienplanung beschäftigt. Erst 2010 stieg die Ex-Fugees-Sängerin wieder auf eine Bühne und fing offenbar Feuer: Jetzt kommen sogar Europäer wieder live in den Genuss einer Soul-Stimme, die zu den ganz großen der letzten 20 Jahre zählt.

26.01. BERLIN — **28.01.** MÜLHEIM

LITTLE DRAGON

Little Dragon ist die Band der japanisch-schwedischen KOOP-Sängerin Yukimi Nagano aus Göteborg. Gemeinsam mit Schlagzeuger Eric gehörte sie zur Liveband von José González. Und stand auch mit Damon Albarn während der Gorillaz-Welttournee auf der Bühne.

09.12. BERLIN — **10.12.** HAMBURG — **11.12.** KÖLN — **12.12.** MÜNCHEN

MEGAFAUN

Die alten Kumpane von Justin Vernon (Bon Iver) werden langsam selbst groß, und das mit gutem Grund: Ihr Indie-Folk-Sound erinnert zwar an ihr Ex-Bandmitglied, hat aber auch einen ganz eigenen Drive, der nicht selten bei Psychedelic und Krautrock Anleihen nimmt.

07.02. SCHORNDORF — **08.02.** MÜNCHEN

NEON INDIAN

Alan Palomo alias Neon Indian gehörte zu den Ersten, die mit ihrem nostalgisch verwaschenen Synthpop das Chillwave-Etikett abbekamen. Mittlerweile hat sich der Schlafzimmer-Produzent vom Geheimtipp zum Konsens-Act gemausert.

24.11. BERLIN — **26.11.** ON3 FESTIVAL, MÜNCHEN

SKRILLEX

Der amerikanische Dubstep-Shootingstar kommt nach diversen umjubelten Shows erstmals mit seinem Debütalbum »Grey Daze« für eine längere Tour nach Deutschland.

25.11. A-WIEN — **23.02.** HAMBURG — **24.02.** BERLIN — **25.02.** KÖLN — **26.02.** STUTTGART — **27.02.** MÜNCHEN — **28.02.** FRANKFURT A. M.

SPANK ROCK

»Punkrock, faule Zähne, TR-909, Can-Samples, David-Byrne-Mimikris, psychotische Falsetts à la Prince«, so beschrieb Intro-Autor Martin Riemann die Einflüsse des aktuellen Albums »Everything Is Boring And Everyone Is A Fucking Liar« von US-HipHop-Duo Spank Rock.

29.11. HAMBURG — **30.11.** BERLIN

TUNE-YARDS

Kostüme und Blasinstrumente, Schellenkranz und Gaukelei: tUnE-yArDs-Konzerte sind ein Fest für die Sinne. Merrill Garbus macht mit ihrer Band Lo-Fi-Ethos und Indie-Folk zu einer lustvollen und kantigen Reise durch zerbrochene Rhythmen und Sound-Collagen.

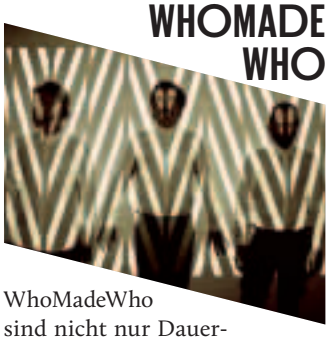
28.02. BERLIN — **29.02.** MÜNCHEN

WEEK-END FEST

Das Week-End Fest lässt in einem ehemaligen Kino alte Indie-Stars auf junge Avantgardisten treffen und beschert Köln so ein einmaliges Konzert-Event mit umfangreichem Filmprogramm.

MIT THURSTON MOORE, JOCHEN DISTELMEYER, JOHN MAUS, MICHAEL MAYER — **02.-04.12.** KÖLN

WHOMADE WHO



WhoMadeWho sind nicht nur Dauergäste beim Melt! Festival. Das dänische Powertrio macht mit seinen abgefahrenen Kostümen und groovenden Tracks auf jeder Bühne und in jeder Clubnacht eine gute Figur.

14.03. BERLIN — **15.03.** ERLANGEN — **16.03.** STUTTGART — **17.03.** MÜNCHEN — **18.03.** HAMBURG — **19.03.** LEIPZIG — **20.03.** FRANKFURT A. M. — **21.03.** KÖLN

WILHELM TELL ME

ADHS-Indie-Pop à la Hot Hot Heat, der mit mindestens 214 km/h daherkommt oder wenigstens wie ein Schwarm Bienen auf Ecstasy.

02.12. WOLFSBURG — **03.12.** BERLIN — **07.12.** KÖLN — **08.12.** DORTMUND — **09.12.** LEIPZIG — **10.12.** KASSEL — **11.12.** REGENSBURG — **13.12.** NÜRNBERG — **14.12.** FRANKFURT A. M. — **15.12.** WÜRZBURG — **16.12.** MÜNCHEN — **17.12.** HILDESHEIM — **20.01.** BREMEN — **25.01.** MÜNSTER — **GEHT WEITER!**

TANZEN GEGEN FROST

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger – mehr Zeit also, um sich bei Konzerten zu vergnügen. Das sollte man dringend nutzen, schließlich hilft tanzen doch, die eisigen Winterwinde zu vertreiben.

Ticketmaster empfiehlt:

Jonathan Jeremiah

Jonathan Jeremiah vereint hippiesken Charme mit beeindruckendem Bariton zu einer unwiderstehlichen Mischung.

15.03. München » 16.03. Stuttgart » 17.03. Dresden » 18.03. Leipzig » 20.03. Berlin » 21.03. Frankfurt a.M. » 22.03. Hannover » 23.03. Nürnberg » 25.03. Bielefeld » 27.03. Köln

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Bellowhead

Die mehrfach ausgezeichnete britische Big Band feiert traditionell ekstatisch: Die Mischung aus Square Dance, Folk und Shanties ist mitreißend und tanzbar. Selbst Anthony Kiedis ist erklärter Fan.

30.01. Hamburg » 31.01. Aschaffenburg » 01.02. München » 05.02. Köln » 06.02. Berlin » 07.02. Hannover

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Snow Patrol

Seit Mitte der 90er Jahre aktiv, liefern Snow Patrol heute kommerziell erfolgreichen Pop mit Tiefgang. Das tut aber der Intensität ihrer eingängigen Songs, die schon „Grey's Anatomy" gefühlvoll untermalten, keinerlei Abbruch.

25.02. Berlin » 26.02. Düsseldorf » 28.02. Frankfurt a.M. » 04.03. München

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Rise Against

Rise Against stehen genauso für melodischen Punkrock wie für ein vorbildliches politisches Engagement. Schön, dass sich für ihr aktuelles Album „Endgame" ein immer größer werdendes Publikum begeistern kann.

01.03. Dortmund » 02.03. Stuttgart » 03.03. Berlin » 18.03. Leipzig

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

Cäthe

Die aus Hamburg stammende Chanteuse Cäthe „muss gar nichts", kann aber einiges: Ein bisschen Punk und ein wenig Diventum verschmelzen zu einem charmanten Potpourri aus Krawall und anspruchsvollem Songwriting.

28.02. Saarbrücken » 29.02. Aschaffenburg » 01.03. Dortmund » geht weiter!

Tickets gibt's bei www.ticketmaster.de

www.ticketmaster.de
Tickethotline: 01805-969 0000

ticketmaster®
OFFIZIELLER INTRO-TICKETPARTNER

(0,14 EUR / Min aus dt. Festnetz / max. 0,42 EUR / Min je Anruf aus dt. Mobilfunknetz)

Jetzt gleich den wöchentlichen **Newsletter** auf www.ticketmaster.de abonnieren und kein Konzert mehr verpassen!

TOURDATEN

11 FREUNDE LESEREISE
MIT PHILIPP KÖSTER, JENS KIRSCHNECK
27.11. ERFURT
10.12. MAINZ
11.12. DARMSTADT
21.01. HAMBURG
22.01. KIEL

PRÄSENTIERT VON INTRO:
20 JAHRE INTRO EVENTS
MIT PETERLICHT*, MODESELEKTOR**, PHILIPP POISEL***, KETTCAR****, THE NOTWIST*****
30.11. DÜSSELDORF*
01.12. LEIPZIG**
10.12. AUGSBURG***
18.12. MÜNSTER****
17.01. MÜNCHEN*****

PRÄSENTIERT VON INTRO:
ADOLAR
02.12. AACHEN
03.12. OER-ERKENSCHWICK
09.12. HALLE
10.12. GÜTERSLOH
25.12. WOLFSBURG
12.01. MAGDEBURG
13.01. OSNABRÜCK

ANDREAS DORAU
17.12. LÜNEBURG
21.01. HAMBURG
28.01. STUTTGART

THE ANTLERS
01.12. KÖLN
02.12. A-WIEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
APPARAT BAND
19.12. BERLIN
20.12. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
AUSTRA
30.12. DRESDEN
01.01. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
ATARI TEENAGE RIOT
03.12. HAMBURG

PRÄSENTIERT VON INTRO:
BATTLES
06.-07.12. INFOS S. 120

BEATSTEAKS
MIT THE DEATH SET*
22.11. HEILBRONN*
23.11. WÜRZBURG*
27.11. FÜRTH*
29.11. MAGDEBURG*
30.11. COTTBUS*
02.12. KÖLN*
03.12. GÖTTINGEN*
05.12. BRAUNSCHWEIG*
07.12. ESSEN*
09.12. BERLIN
10.12. BERLIN*

BEGINNER SOUNDSYSTEM
16.12. TRAUNSTEIN

BERND BEGEMANN
26.11. RHEINE
29.11. ERFURT
30.11. JENA
01.12. HEIDELBERG
02.12. GOTHA
03.12. GIESSEN
08.12. CHEMNITZ
09.12. SCHWERIN
28.12. BREMEN

THE BLACK KEYS
MIT PORTUGAL. THE MAN*
27.01. HAMBURG*
28.01. BERLIN

BLACKMAIL
10.12. BERLIN
11.12. LEIPZIG
14.12. SAARBRÜCKEN
15.12. WEINHEIM
16.12. AACHEN
17.12. MÜNSTER

PRÄSENTIERT VON INTRO:
BLACK LIPS
10.-13.12. INFOS S. 120

PRÄSENTIERT VON INTRO:
BODI BILL
01.-17.12. INFOS S. 120

BOHREN & DER CLUB OF GORE
23.11. STUTTGART
25.11. DRESDEN
26.11. MAGDEBURG

BOMBAY BICYCLE CLUB
21.11. MÜNCHEN
22.11. BERLIN
23.11. HAMBURG
24.11. DÜSSELDORF
25.11. ERLANGEN
26.11. DRESDEN

BOOKA SHADE
02.12. WÜRZBURG
03.12. STUTTGART

BOXHAMSTERS
10.12. KÖLN
20.01. KASSEL
Geht weiter!

THE BRANDT BRAUER FRICK ENSEMBLE
25.11. ESSEN
17.12. MÜNCHEN
18.12. BERLIN

CAPTAIN CAPA
24.11. LEIPZIG
25.11. DARMSTADT

PRÄSENTIERT VON INTRO:
CASPER
26.11. ON3-FESTIVAL MÜNCHEN
01.12. DÜSSELDORF
02.12. KAISERSLAUTERN
03.12. LINGEN
09.12. FEST VAN CLEEF BIELEFELD
10.12. FEST VAN CLEEF TRIER
11.12. FEST VAN CLEEF DRESDEN
14.12. WÜRZBURG
17.12. LINDAU
Geht weiter!

CHARLOTTE ROCHE
23.11. MAINZ

COLDPLAY
15.12. KÖLN
20.12. FRANKFURT A. M.
21.12. BERLIN

CHILLY GONZALES
30.12. KÖLN

CITY SLANG CHRISTMAS BALL
MIT DAN MANGAN, MATTHEW CAWS, CHERILYN MACNEIL
05.12. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
CRYSTAL FIGHTERS
05.-06.12. INFOS S. 120

CYMBALS EAT GUITARS
12.01. KÖLN
13.01. BERLIN
15.01. HAMBURG

DAN MANGAN
03.12. MÜNSTER
04.12. DRESDEN
05.12. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
DER TANTE RENATE
23.11. MAINZ
26.11. STUTTGART
27.11. FREIBURG
28.11. HEILBRONN
29.11. AACHEN
30.11. OSNABRÜCK
01.12. MARBURG
02.12. KASSEL
03.12. WITTEN
21.01. BINGEN

DEUS
28.11. KÖLN
29.11. HAMBURG
02.12. MÜNCHEN
04.12. A-WIEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
DIE FANTASTISCHEN VIER
13.12. MÜNSTER
14.12. DÜSSELDORF
16.12. LEIPZIG
17.12. BRAUNSCHWEIG
18.12. AUGSBURG
20.12. A-WIEN
21.12. REGENSBURG
22.12. STUTTGART

DILLON
06.12. HAMBURG
07.12. KÖLN
09.12. HEIDELBERG
13.12. FRANKFURT A. M.
14.12. STUTTGART
15.12. MÜNCHEN
16.12. LEIPZIG
17.12. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
THE DØ
MIT OWLLE*, VIENNA**
24.11. MÜNCHEN*
27.11. KÖLN*
28.11. FRANKFURT A. M.*
29.11. HAMBURG*
01.12. BERLIN**

THE DRUMS
MIT CLOUD CONTROL
22.11. HAMBURG
23.11. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
EGOTRONIC
24.11. LEIPZIG
26.11. AMBERG
02.12. ERFURT
03.12. WÜRZBURG
08.12. LÜNEBURG
09.12. KÖLN
10.12. LINGEN
16.12. HAMBURG
17.12. BERLIN
20.12. BRAUNSCHWEIG
21.12. MÜNSTER
22.12. MARBURG
23.12. KARLSRUHE
26.12. REUTLINGEN
27.12. KONSTANZ
29.12. MÜNCHEN
02.01. FREIBURG
03.01. ADELSHEIM
04.01. SAARBRÜCKEN
05.01. WIESBADEN
06.01. KASSEL

ERDMÖBEL
25.11. WÜRZBURG
26.11. MÜNCHEN
02.12. LUDWIGSHAFEN
03.12. FRANKFURT A. M.
09.12. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
EZRA FURMAN
23.11. A-WIEN
29.11. KÖLN
30.11. BERLIN

FEHLFARBEN
02.12. STUTTGART
03.12. KARLSRUHE
27.12. DÜSSELDORF

PRÄSENTIERT VON INTRO:
FERTIG, LOS!
28.12. A-WIEN
30.12. MÜNCHEN

FINK
21.11. LEIPZIG
22.11. NÜRNBERG
23.11. MÜNCHEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
FM BELFAST
22.11. HEIDELBERG
28.11. MÜNCHEN
29.11. LEIPZIG
30.11. BERLIN
01.12. HAMBURG
03.12. KÖLN
04.12. FRANKFURT A. M.
10.12. A-WIEN

FOALS
03.12. BERLIN

FRANK TURNER & THE SLEEPING SOULS
29.11. KÖLN
30.11. STUTTGART
01.12. MÜNCHEN
02.12. BERLIN
04.12. HAMBURG
05.12. ROSTOCK
09.12. FEST VAN CLEEF BIELEFELD
10.12. FEST VAN CLEEF TRIER
11.12. FEST VAN CLEEF DRESDEN
20.12. HEIDELBERG
Geht weiter!

FRISKA VILJOR (ACOUSTIC)
25.11. NEURUPPIN
26.11. ROSTOCK

GHOSTPOET
MIT MUSO
22.11. FRANKFURT A. M.
23.11. KÖLN
24.11. HEIDELBERG
26.11. ON3-FESTIVAL MÜNCHEN
27.11. NÜRNBERG
28.11. BERLIN
29.11. DRESDEN
01.12. HAMBURG

HANS UNSTERN
21.11. BERLIN

HUNDREDS
22.11. REGENSBURG
28.11. A-WIEN
29.11. MÜNCHEN
01.12. TRIER

PRÄSENTIERT VON INTRO:
ICEAGE
MIT EAGULLS
28.11. KÖLN*
01.12. BERLIN*
04.12. OFFENBACH*
11.01. HAMBURG

INCUBUS
22.11. MÜNCHEN
27.11. FRANKFURT A. M.

PRÄSENTIERT VON INTRO:
INTRODUCING
MIT DUCHESS SAYS U. A.*, CITIZENS, TER HAAR U. A.**
16.12. BERLIN*
20.01. BERLIN**

PRÄSENTIERT VON INTRO:
I AM IN LOVE
26.-27.12. LEIPZIG
28.12. BERLIN
29.12. DRESDEN
30.12. ERFURT

JÄGERMEISTER WIRTSHAUS TOUR
MIT WHOMADEWHO, THE TEENAGERS
26.11. GARMISCH-P.

PRÄSENTIERT VON INTRO:
JAMES VINCENT MCMORROW
21.11. HAMBURG
22.11. BERLIN
24.11. FRANKFURT A. M.
26.11. MÜNCHEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
JA, PANIK
21.11. HEIDELBERG
22.11. DÜSSELDORF

JEANS TEAM
02.12. NÜRNBERG
03.12. LANDSHUT

JOAN AS POLICE WOMAN
22.11. FREIBURG
23.11. MÜNCHEN
25.11. HEIDELBERG

DA GEHEN WIR HIN – TIPPS DER REDAKTION
Und wo geht ihr hin? — www.intro.de/forum/konzerte

PETER FLORE
THE KILLS
DEUS
THE AXIS OF AWESOME
WEEK-END FESTIVAL
NOEL GALLAGHER

LINUS VOLKMANN
ANDREAS DORAU
MELANIE C
EGOTRONIC
BOXHAMSTERS
BLACK LIPS

HOLGER RISSE
JAMES BLAKE
AZARI & III
ANDREAS DORAU
THE KILLS
THE ANTLERS

PRÄSENTIERT VON INTRO:
JUNIOR BOYS
27.11. LEIPZIG
06.12. BERLIN
07.12. STUTTGART
15.12. OFFENBACH

PRÄSENTIERT VON INTRO:
JUPITER JONES
29.12. KÖLN

KAISER CHIEFS
24.11. BERLIN
25.11. HAMBURG
27.11. KÖLN

K.I.Z.
23.11. SAARBRÜCKEN
24.11. ERFURT
25.11. BREMEN
25.11. BREMEN
26.11. DORTMUND
02.12. BERLIN
03.12. BERLIN

THE KILLS
27.11. KÖLN
29.11. MÜNCHEN
30.11. BERLIN

KRAFTKLUB
23.11. AUGSBURG
24.11. WEINHEIM
25.11. REUTLINGEN
26.11. LINDAU
30.11. MÜNCHEN
01.12. BAYREUTH
04.12. A-WIEN
12.12. STUTTGART
13.12. KOBLENZ
14.12. FRANKFURT A. M.
15.12. KASSEL
16.12. BISCHOFSWERDA
17.12. BERLIN
20.12. KIEL
21.12. HAMBURG
22.12. ERFURT
23.12. DRESDEN
27.12. CHEMNITZ

LAMB
22.11. BERLIN
23.11. HAMBURG
24.11. DARMSTADT

PRÄSENTIERT VON INTRO:
LAURYN HILL
26.-28.01. INFOS S. 120

PRÄSENTIERT VON INTRO:
LITTLE DRAGON
09.-12.12. INFOS S. 120

LONEY DEAR
28.11. BERLIN

LOW
26.11. FRANKFURT A. M.

PRÄSENTIERT VON INTRO:
M83
28.11. BERLIN

METRONOMY
28.11. OSNABRÜCK
29.11. DÜSSELDORF
30.11. FRANKFURT A. M.
01.12. STUTTGART
02.12. DRESDEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
MODE-SELEKTOR
01.12. LEIPZIG
02.12. HAMBURG
03.12. SEMF STUTTGART

MOGWAI
30.11. BERLIN

MY BRIGHTEST DIAMOND
24.11. BERLIN
26.11. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
NEON INDIAN
24.-26.11. INFOS S. 120

NIELS FREVERT & BAND
07.12. HANNOVER
08.12. HAMBURG
09.12. BERLIN
10.12. LEIPZIG
12.12. STUTTGART
13.12. FRANKFURT A. M.
14.12. KÖLN
15.12. MÜNCHEN
16.12. A-WIEN
17.12. ESSEN

NOEL GALLAGHER'S HIGH FLYING BIRDS
04.12. KÖLN

THE NOTWIST
16.01. A-WIEN

PATRICK WOLF
22.11. MÜNCHEN
23.11. HEIDELBERG

PAUL KALKBRENNER
25.-26.11. FRANKFURT A. M.
02.12. MÜNCHEN*
08.12. A-WIEN
16.12. BERLIN

PAUL MCCARTNEY
01.12. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
PETERLICHT
26.11. SCHORNDORF
14.12. HAMBURG
22.01. DARMSTADT

PRÄSENTIERT VON INTRO:
PHILIPP POISEL
MIT NAIMA HUSSEINI*
25.11. REES-HALDERN*
27.11. FLENSBURG
28.11. ROSTOCK
30.11. COTTBUS*
01.12. GIESSEN*
02.12. AACHEN*
06.12. LUDWIGSHAFEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
POP-ABO
MIT AGNES OBEL
21.01. DORTMUND

PORTUGAL. THE MAN
25.11. BERLIN
26.11. KÖLN
27.11. KARLSRUHE
28.11. MÜNCHEN

SBTRKT
01.12. BERLIN

SCOTT MATTHEW
21.11. BERLIN
23.11. KÖLN
05.12. MÜNCHEN
06.12. NÜRNBERG
07.12. HEIDELBERG
08.12. WÜRZBURG
09.12. REGENSBURG
10.12. OSNABRÜCK
11.12. AACHEN
13.12. DRESDEN

SCOUT NIBLETT
MIT SWEARING AT MOTORISTS
10.01. HAMBURG
11.01. KÖLN
13.01. ERFURT

PRÄSENTIERT VON INTRO:
SPANK ROCK
29.-30.11. INFOS S. 121

PRÄSENTIERT VON INTRO:
SPOT ON DENMARK
MIT TREEFIGHT FOR SUNLIGHT, RANGLEKLODS, VINNIE WHO
14.12. KÖLN

ST. VINCENT
02.12. BERLIN
03.12. HAMBURG

SUPERSHIRT
24.11. A-WIEN
01.12. CHEMNITZ
02.12. ERFURT
03.12. HALLE
10.12. BREMEN

TELEKOM STREET GIGS
MIT CLUESO, MAX PROSA
06.12. ERFURT

TINO HANEKAMP (LESUNG)
24.11. KAISERSLAUTERN
25.11. MAINZ

TOM LIWA
22.11. MÜNCHEN
12.12. FÜRTH

PRÄSENTIERT VON INTRO:
TURBOSTAAT
14.12. KÖLN
15.12. OSNABRÜCK
16.12. ESSEN
17.12. HUSUM
Geht weiter!

TV NOIR
MIT NADA SURF, ERDMÖBEL
27.11. BERLIN

UFFIE
03.12. STUTTGART

URLAUB IN POLEN
08.12. KASSEL
09.12. MÜNSTER
10.12. DÜSSELDORF
14.12. KARLSRUHE
16.12. ULM
17.12. MÜNCHEN

THE VACCINES
MIT TRAILER TRASH TRACYS
11.12. HAMBURG
18.12. BERLIN
20.12. KÖLN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
WEEK-END FEST
02.12. INFOS S. 121

PRÄSENTIERT VON INTRO:
WE WERE PROMISED JETPACKS
24.01. MÜNCHEN
26.01. DRESDEN
27.01. FRANKFURT A. M.
28.01. MÜNSTER
29.01. ROSTOCK
31.01. BREMEN

WHITE LIES
26.11. STUTTGART
28.11. DRESDEN
29.11. DORTMUND
08.12. BREMEN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
WILHELM TELL ME
02.12.-31.03. INFOS S. 121

WILLIAM FITZSIMMONS
MIT SLOW RUNNER*
01.12. HAMBURG*
02.12. BIELEFELD*
03.12. HANNOVER*
05.12. DÜSSELDORF*
12.12. STUTTGART*
13.12. MÜNCHEN*
14.12. HEIDELBERG*
15.12. ERLANGEN
16.12. BREMEN*
20.12. DRESDEN
21.12. BERLIN

WINTER ROCKS! X-MAS FESTIVAL
MIT SAMAVAYO, THE DOMINO STATE, THE INTERSPHERE, THE LUNAHICKS U. A.
18.12. BERLIN

PRÄSENTIERT VON INTRO:
THE WOMBATS
MIT VIVA BROTHER*, THE GOOD NATURED**
23.11. BERLIN*
25.11. HAMBURG*
26.11. MÜNCHEN*
30.11. KÖLN**

YANN TIERSEN
25.11. LEIPZIG
27.11. STUTTGART

DIE KOMMEN, DIE TOUREN

BONDAGE FAIRIES
01.-18.02.
BOY
19.02.-09.03.
MEGAFAUN
07.-08.02.
SKRILLEX
23.-28.02.
TUNE-YARDS
28.-29.02.
WHOMADEWHO
14.-21.03.
CTM.12
30.01. – 05.02.

TELEKOM STREET GIGS MIT CLUESO

Die Telekom Street Gigs sind fester Bestandteil der urbanen Konzertlandschaft und sorgen seit 2007 für erinnerungswürdige Auftritte in außergewöhnlichen Spielstätten. Am 6. Dezember besucht im Zuge der aktuellen Street-Gigs-Ausgabe nicht etwa der Nikolaus die thüringische Landeshauptstadt Erfurt, sondern der berühmteste Sohn der Stadt, Clueso. Im stillgelegten Güterbahnhof der Stadt wird er als Abschluss seiner Deutschlandtour ein exklusives Zusatzkonzert geben. Intro verschenkt zum Nikolaustag 2x2 Tickets sowie Clueso-Fanpakete. Mitmachen kann man per Mail an tickets@festivalguide.de mit dem Betreff »Telekom Street Gigs mit Clueso«. Einsendeschluss ist der 29. November – viel Glück!

06.12. ERFURT, ZUGHAFEN — CLUESO, MAX PROSA

HOLY SHIT SHOPPING

Alle Jahre wieder ruft das Holy Shit Shopping zum geschmackvollen vorweihnachtlichen Kaufrausch und Austausch auf. Dieses Mal schreiten mit Köln, Berlin, Stuttgart und Hamburg gleich vier deutsche Städte zur kreativen Konsumkritik: Fernab von überladenen Fußgängerzonen finden sich in ungewöhnlichem Ambiente Hunderte Designer ein, um auf etwa 3000m² ihre selbst gemachten Produkte feilzubieten. Dabei reicht das Angebot von Fotografie über Schmuck bis hin zu Möbeldesign und kann in Ruhe bei einem Glühwein angeschaut werden. Bei aller Gemütlichkeit wird man aber auch sanft angetrieben: Für die passende musikalische Untermalung sind jeweils die heißesten DJs der Stadt geladen – Holy Moly statt Silent Night!

26.-27.11. KÖLN — **03.-04.12.** BERLIN — **10.-11.12.** STUTTGART — **17.-19.12.** HAMBURG

ticketmaster®
DEIN KONZERT DEIN TICKET!
www.ticketmaster.de
Ticket-Hotline: 0 18 05 - 969 00 00
(0,14 EUR / Min je Anruf aus dt. Festnetz / max. 0,42 EUR / Min je Anruf aus dt. Mobilfunknetz)

FESTIVALS

SPOT ON DENMARK

Es macht immer Sinn, einen Blick auf die Künstlerszene Dänemarks zu werfen. Schließlich kommen aus dem nördlichen Nachbarland für seine Einwohnerzahl überproportional viele außergewöhnliche Acts, man denke nur an WhoMadeWho oder The Raveonettes. Am 14. Dezember macht die Konzertreihe Spot On Denmark nach mehreren Events in europäischen Metropolen auch in Köln Stopp. Die Leute aus dem Umfeld des Spot Festivals in Aarhus bringen drei Formationen in den Stadtgarten mit, die allesamt mehr als vielversprechend sind: Die Rangleklods halten die Tradition dänischer Elektroniker mit smarten Arrangements und Dance-Appeal hoch, Treefight For Sunlight sind mit ihrem Indie-Folk schon auf dem Qualitätslabel Bella Union gelandet, und Vinnie Who (Foto) ist mit seinem Disco-Pop einer der großen Hoffnungsträger für große Hallen und Charts-Platzierungen in der Nachfolge der Scissor Sisters.

14.12. KÖLN, STADTGARTEN — TREEFIGHT FOR SUNLIGHT, RANGLEKLODS, VINNIE WHO

CHILLY GONZALES IN DER PHILHARMONIE KÖLN

Getrieben von Stilempfinden, Experimentierfreude und einem Twist zwischen Wahnsinn und Genialität, sorgt Jason Charles Beck alias Chilly Gonzales seit gut zehn Jahren für kunterbunte und höchst unterhaltsame Fusionen. Der Hintergrund des gebürtigen Kanadiers ist aber höchst seriös: Er wurde am klassischen Klavier ausgebildet. Sein selbstironisches Vorgehen überwindet seitdem mühelos die nach wie vor existierenden Grenzen zwischen Klassik und Pop. Nach Ausflügen in HipHop und elektronische Musik ist er seit seinem Album »Solo Piano« aus dem Jahr 2004 zum Jazz-Piano zurückgekehrt und lotet an dem Instrument alle Facetten zwischen Unterhaltung und Experiment aus. Die bärigen Pranken des Hünen zaubern filigrane Harmonien, seine Ausflüge auf und unter sein Spielgerät sorgen für die ergänzenden Schenkelklopfer.

30.12. KÖLN, PHILHARMONIE

EUROSONIC NOORDERSLAG

Die Bedeutung des Eurosonic Noorderslag für die europäischen Sommerfestivals ist gar nicht hoch genug einzuschätzen. Denn das jährlich im Januar stattfindende Clubfestival für Newcomer aus allen Ecken des Kontinents hat sich zum wichtigsten Branchentreffen für Veranstalter etabliert, zu deren Ethos es gehört, neue Trends aufzuspüren und in ihr Programm aufzunehmen. In der holländischen Kleinstadt Groningen kann man vier Tage lang an jeder Ecke der Innenstadt Bands sehen, von denen viele kurz vor dem großen Durchbruch stehen. Beispiele aus der Vergangenheit gibt es en masse: So gerieten seinerzeit auch Franz Ferdinand durch einen Eurosonic-Gig in den Fokus der Booker und erspielten sich dadurch ihr Riesenpublikum. Man kann sich sicher sein: Auch bei der 2012er-Ausgabe werden einige ungeschliffene Juwele zu sehen sein. Vorhören lohnt sich hier auf jeden Fall! Und nach spätestens zwei Tagen Groningen ist sogar das landestypische Fast Food, heiße Hexe und Frikandeln, genießbar.

11.-14.01.12. NL-GRONINGEN — AKS, AMATORSKI, ANNA AARON, BASKERVILLE, BAXTER DURY, CASHIER NO.9, CASPER, DVA, EWERT AND THE TWO DRAGONS, FUEL FANDANGO, GOD IS AN ASTRONAUT, GREAT MOUNTAIN FIRE, HEARTBEAT PARADE, HJALMAR, HONEY FOR PETZI, HONNINGBARNA, ICEAGE, INSTRUMENTI, INTERGALACTIC LOVERS, JAPE, JENNIE ABRAHAMSON, KEREKES BAND, KRAFTKLUB, LAY LOW, MAHAGON, MESPARROW, MIREL WAGNER, MUCHACHITO BOMBO INFIERNO, NOISERV, OLD JERUSALEM, OLIVIA PEDROLI, PHUTURE SHOCK, RAMS' POCKET RADIO, RECKLESS LOVE, REPTILE & RETARD, SCHOOL IS COOL, SIZARR, SÓLEY, SWITCH OPENS, TALKING TO TURTLES, TEAM ME, THE BEWITCHED HANDS, THE JACQUERIES, THULEBASEN, TOTALLY ENORMOUS EXTINCT DINOSAURS, TOVE STYRKE, WE CUT CORNERS, WE WERE EVERGREEN, WOLFRAM

POP-ABO MIT AGNES OBEL

Die hochgeschätzte Reihe außerordentlicher Pop-Konzerte im klassischen Dortmunder Konzerthaus stellt sich jetzt schon für ein ereignisreiches Jahr 2012 auf: Nachdem zuletzt Chilly Gonzales mit seinen Piano-Eskapaden beeindruckte, macht nun Agnes Obel den Auftakt. Die Dänin ist einer der Shooting-Stars unter den neuen sinnlichen Pop-Sängerinnen. 2009 machte sie über die Vertonung eines Werbespots erstmals von sich reden, doch bald wurde klar: Diese Frau kann noch viel mehr. Ihr letztjähriges Album »Philharmonics« zeigte ihre Klasse als Pianistin und erreichte Platz 1 der Charts ihres Heimatlandes. Mittlerweile ist die Kunde von diesem außergewöhnlichen Talent auch nach Deutschland herübergeschwappt.

21.01. DORTMUND, KONZERTHAUS

1211
KARLSTORBAHNHOF

FR 02.12. TIEFDRUCK W/ PINCH
MO 05.12. BLITZ THE AMBASSADOR & AKUA NARU
DI 06.12. TAMIKREST
MI 07.12. SCOTT MATTHEW
FR 09.12. DILLON
FR 09.12. KIM ANN FOXMAN (HERCULES & LOVE AFFAIR)
SA 10.12. ROLLERCOASTER
MI 14.12. WILLIAM FITZSIMMONS
MO 19.12. MISS LI
DI 20.12. FRANK TURNER & THE SLEEPING SOULS
SA 04.02. THE DYNAMICS
DO 09.02. THE BUSTERS
FR 17.02. FIREFOX AK
SA 25.02. JOSEF HADER
FR 02.03. RAF 3.0
FR 23.03. MARSIMOTO
FR 13.04. SAMY DELUXE

HEIDELBERG / AM KARLSTOR
TELEFON 06221.978911

SUBSTAGE
KARLSRUHE

Do, 01.12.
AULETTA
Make Love Work-Tour

Sa, 04.12. 19:00 Uhr
DANKO JONES
Support: BITERS

Di, 06.12.
BODI BILL
What Winter-Tour 2011

Fr, 30.12. 19:00 Uhr
AMORPHIS
Mit: LEPROUS, THE MAN-EATING TREE

Sa, 07.01.
THE BUSTERS
Deutschlands beste Ska-Band | Anschließend Party mit: UN POQUITO SOUNDSYSTEM (Ska,Balkanbeats)

Fr, 13.01.
ALESANA & WE CAME AS ROMANS
Mit: IWRESTLEDABEARONCE, GLAMOUR OF THE KILL
Veranstalter: Mountcaldera

Fr, 20.01.
FIDDLER'S GREEN
Mit: PUNCH `N JUDY | Wall Of Folk Tour

Do, 02.02. 18:00 Uhr
CALIBAN
Mit: ALL SHALL PERISH, WE BUTTER THE BREAD WITH BUTTER, EYES SET TO KILL, ATTILA
Get Infected Tour 2012 | Veranstalter: Mountcaldera

Preview:
03.02. PROJECT PITCHFORK
04.02. KAVANTGARDE WINTERFEST 2012
16.02. CHE SUDAKA
18.02. LAZULI
15.03. POTHEAD
17.03. FEUERSCHWANZ
22.03. CASPER
11.04. SAMY DELUXE & TSUNAMI BAND
05.10. TANKARD

Einlass: 20 Uhr (falls nicht anders vermerkt)
Tel. 0721 / 783 115 0 - www.substage.de
E-Mail: info@substage.de

The Way to Live Music!

Durlacher Allee 62 - 76131 Karlsruhe

KarreraKlub

ICEAGE
THE DEATH SET
THE DØ
THE FELICE BROTHERS
RETRO STEFSON
Aftershow Party DJs: Karrera Klub
THE CADS
WAYLAYERS
DJs: King Kong Kicks & Karrera Klub
SMITH & BURROWS
MISS LI
Aftershow Party DJs: Karrera Klub
USE YOUR FUCKING HEADPHONES (acoustic)
DJs Re-Anka-Nation & Karrera Klub
SILVESTER POP EXPLOSION
Indie Disko:
DJs King Kong Kicks & Karrera Klub
Rock Disko:
DJs Vossi & Blitzkrieg Rob
Party Disko:
Axel & Ralf
Use Your Fucking Headphones
FLASHGUNS
HOWLER
CLAP YOUR HANDS SAY YEAH
KARRERA KLUB DISKO
Indie · Brit Pop · Retro · Indietronic · Hypes
Einlass: 24 (Freier Einritt bis 24h)
Tickets & Mehr: www.karrera-klub.de

DAS BETT

Schmidtstr. 12
60326 Frankfurt
069.60629873
www.bett-club.de

01.12. TON STEINE SCHERBEN FAMILIY
02.12. THE ARCH
03.12. DUETT im BETT Vol. 5
06.12. BATTLES
09.12. MOON & SUN
10.12. Disko: ZEITSPRUNG
13.12. NIELS FREVERT & Band
15.12. THE TOASTERS
16.12. LA PEGATINA
17.12. VIRUS MUSIK RADIO
25.12. LA PAPA VERDE
27.12. VICKI VOMIT & DIE MISANTHROPISCHEN JAZZ-SCHATULLEN,
28.12. JANCEE PORNICK CASINO
31.12. Silvester im BETT
13.01. MONOSTARS, JENS FRIEBE & BAND
09.01. SLIM CESSNA'S AUTO CLUB
27.01. WE WERE PROMISED JETPACKS
03.02. BLOODGROUP
04.02. TYSKE LUDDER
08.02. VULGARGRAD

LIVE! ALTERSCHLACHTHOF LINGEN

Samstag, 26.11. JOHANNES OERDING
Samstag, 03.12. CASPER
Samstag, 10.12. EGOTRONIC
Freitag, 03.02. BLACKMAIL
Mittwoch, 29.02. dEUS Special Guest: DEAR READER

Alter Schlachthof Lingen | Konrad-Adenauer Ring 40 | 49808 Lingen (Ems)
Tickets an allen bekannten VVK-Stellen und unter der Hotline 0591/91 44-144

HIER PASSIERT`S!
bei uns im...

5.12. William Fitzsimmons
Songwriting from U.S.A
6.12. Daniel Kahn & The Painted Bird
Klezmer Folk-Punk
10.12. Nneka
Mit neuem Album "Soul is Heavy"
22.12. Max Goldt
liest neue & alte Texte
27.12. Fehlfarben
Special Xmas Show
14.01. Prinz Pi
support: Herr von Grau
28.01. The Busters
Deutschland´s Ska Band No. 1
17.03. Lambchop
"Mr. M." - Tour
21.03. Thees Uhlmann
mit erstem Solo-Album

Tickets unter www.zakk.de + VVK-Stellen
Fichtenstr. 40 * Düsseldorf

01.12. She Keeps Bees
04.12. Iceage, Eagulls
07.12. The Minutes
08.12. Dance Yourself to Death
09.12. Electric Ocean People
15.12. Junior Boys
17.12. Roedelius und Schneider
27.01. Like a Stuntman
18.02. Hafen 2 wird acht Festival

DANKE AN ALLE SPENDER UND AKTEURE DER KAMPAGNE danke an die Intro. DIE 330.000 EURO SIND KOMPLETT – HAFEN2 ZIEHT UM.

HAFEN 2
Offenbach am Main
www.hafen2.net

GLEIS 22
IM JIB

HAFENSTR. 34 // MÜNSTER // 02 51.492 58 58

Mi. 30.11. Jonas David (D) + The Cape Town Alibi (D) in der Jugendkirche effata! Neubrückenstr. 60
Do. 01.12. Jack Oblivian (USA) + Harlan T. Bobo (USA) + The Limes (USA)
Sa. 03.12. Dan Mangan & Band (CAN)
Di. 06.12. Agent Orange (USA) + Ships Ahoy (D)
Fr. 09.12. Dramamine (D) + Ten Volt Shock (D)
Sa. 10.12. Nerd Academy (D) + Die Magneten (D)
Sa. 17.12. The Bollock Brothers (UK) + Space (D)
Fr. 29.12. M.O.T.O. (USA) + Clean Sheets (D)
Sa. 07.01. Good Morning Fire Eater! (D) + Footprints Of An Elephant (D)
Fr. 13.01. Fredovitch One Man Band (FRA)
Sa. 14.01. Maria Taylor [Azure Ray] (USA) + Unbunny (USA)
Mi. 18.01. The Bevis Frond (UK)
Sa. 28.01. We Were Promised Jetpacks @ Sputnikhalle
Di. 31.01. Götz Widmann [ex- Joint Venture] + Simon & Jan

JEDEN 1. SAMSTAG: INFECTIOUS GROOVES
www.infectious.de

KONZERTE: EINLASS 20.30 // BEGINN 21 H (FALLS NICHT ANDERS ANGEGEBEN!)
MEHR INFOS: WWW.GLEIS22.DE

elh promotion

NEW MODEL ARMY
17.12.2011 KÖLN // PALLADIUM
EL VEZ
12.12.2011 KÖLN // YARD CLUB
BASKERY
17.01.2012 BONN // HARMONIE
SPIN DOCTORS
22.01.2012 KÖLN // GLORIA
BELLOWHEAD
05.02.2012 KÖLN // KANTINE
DAVID SYLVIAN
07.03.2012 KÖLN // THEATER AM TANZBRUNNEN
JONATHAN JEREMIAH
27.03.2012 KÖLN // E-WERK

KARTEN AN DEN BEKANNTEN VORVERKAUFSSTELLEN
TEL. KARTENSERVICE: 0180-5001812*
WWW.NOISENOW.DE
WWW.BONNTICKET.DE
BONNTICKET
*(0,14€/MIN; MOBILFUNKPREISE MAX. 0,42€/MIN)

KuFa
KULTURFABRIK

2.12. Pohlmann
3.12. Panjabi MC mit Bhangra Brothers, DJ Sikhsta
4.12. Alin Coen Band
11.12. Covenant
21.12. Götz Widmann
26.12. Kassierer – supp. Eisenpimmel
13.1. Markus Kavka
20.1. Project Pitchfork
15.2. Glasperlenspiel

FREUT EUCH AUF:
7.3. Fard
8.3. Bernd Begemann
9.3. Emil Bulls
31.3. Luxuslärm
1.4. Jennifer Rostock
5.4. Samy Deluxe & Tsunami Band

KULTURFABRIK KREFELD
Dießemer Straße 13
fon (0 21 51) 85 86 87
www.kulturfabrik-krefeld.de
info@kulturfabrik-krefeld.de

BAHNHOF LANGENDREER
44894 BOCHUM
WALLBAUMWEG 108
TEL.: 0234 / 687 16 10

13.12. / DI / 20 Uhr
Götz Widmann "Ahoi"
Godfather Of Liedermaching
17.01. / DI / 20 Uhr
Jasper van't Hofs Pili Pili "Ukuba Noma Unkungabi"
25.01. / MI / 20 Uhr
Sebastian Sturm
Roots Rock Reggae
27.01. / FR / 20 Uhr
The Busters "Brutales1-2-3"
Perpetuum Mobile des Ska
21.02. / DI / 20 Uhr
TV Noir Konzert
We Invented Paris & M. Krämer
29.02. / MI / 20.15 Uhr
Euzen "Sequel"
Alternative Electronic
12.03. / MO / 20 Uhr
Gisbert zu Knyphausen
Deutscher Singer/Songwriter
14.03. / MI / 20 Uhr
Carmen Brown
Funk, Gospel & Soul
01.04. / SO / 20 Uhr
Moop Mama "Deine Mutter"
Urban Brass Band
17.04. / DI / 20 Uhr
Eläkeläiset
The Kings Of Humppa

www.bahnhof-langendreer.de

12 11 FZW

CONCERTS + SPECIALS

SA/SO 03.12. + 04.12.
GET ON STAGE
7. Kinder- & Jugendtanztage

MO 05.12.
ALIN COEN BAND

MI 07.12.
BOSSE & BOY

DO 08.12.
ITCHY POOPZKID & 3 FEET SMALLER

FR 09.12. YOUNG BLOOD PRÄS.:
THE CADS & WAYLAYERS

MO 12.12.
LOVEX

DI 13.12.
KOLLEGAH

MI 14.12.
LAUSCHER 22
drehst du den Kopf – dreh ich den Kopf

SA 24.12.
FZW - X-MAS PARTY

SO 25.12.
FZW-CLUBNIGHT X-MAS SPECIAL

MO 26.12.
HONIGDIEB
the legendary X-Mas Show & guest

DO. 29.12.
TOO STRONG - MEETS X-MAS

FR 30.12.
DARKNESS OVER X-MAS TOUR 2011

SA 31.12.
SILVESTER!

REGULARS

FR. 02.12.
VISIONS-PARTY

SA 03.12.
RABENSCHWARZE NACHT

FR. 09.12. PRÄS. VON WHITE-TAPES & INTRO.DE
YOUNG BLOOD,
KlipKlap/Indie/ Galore/Elektro-pop & Vernissage

SA 10.12.
30+ TOO OLD TO DIE YOUNG

FR 16.12.
FIRESTARTER

SA 17.12.
HELLFIRE
Club: All Styles of Metal
Bar: Lipstick & Leather / Glam-Metal
mit großer x-mas-Metal-Tomola

VORSCHAU

22.01 TIM BENDZKO / 25.01 DIETER THOMAS KUHN / 26.01 LAITH AL-DEEN / 05.02 JÖRDIS & BAND / 07.02 THE BLANKS / 29.02 EISBRECHER / 01.03 CÄTHE / 04.03 GLASPERLENSPIEL / 15.03 DOWN BELOW / 20.03 CASSANDRA STEEN / 01.04 KOOL SAVAS / 04.04 SAMY DELUXE / 10.04 ROCKY VOTOLATO

FZW Ritterstr. 20 44137 Dortmund www.fzw.de

Konzertbüro SCHONEBERG

the crookes
25.11.11 köln, gebäude 9

summer camp
25.11.11 berlin, levee club

the kills
27.11.11 köln, e-werk

iceage
28.11.11 köln, die werkstatt
04.12.11 offenbach, hafen 2

the do
27.11.11 köln, gebäude 9

the wombats
30.11.11 köln, palladium

mister heavenly
04.12.11 köln, gebäude 9
05.12.11 hamburg, molotov
08.12.11 berlin, privatclub
09.12.11 münchen, atomic cafe

w.fitzsimmons
05.12.11 düsseldorf, zakk

battles
06.12.11 franfurt, das bett

erdmöbel
09.12.11 köln, gloria

junior boys
15.12.11 offenbach, hafen 2

never shout never
11.01.12 köln, live music hall

cosmo jarvis
15.01.12 köln, studio 672
16.01.12 frankfurt, ponyhof club

the computers
17.01.12 dortmund, fzw

flashguns
30.01.12 frankfurt, nachtleben
31.01.12 köln, studio 672

k's choice
31.01.12 köln, kulturkirche

band of skulls
31.01.12 frankfurt, nachtleben

wild palms
01.02.12 frankfurt, ponyhof club

the dynamics
05.02.12 köln, stadtgarten

dropkick murphys
06.02.12 düsseldorf, m. electric halle

firefox ak
15.02.12 köln, studio 672

future islands
20.02.12 offenbach, hafen 2

feist
13.03.12 köln, e-werk

deichkind
03.03.12 dortmund, westfalenh. 2
05.03.12 düsseldorf, mitsubishi electric halle

TICKETS: WWW.EVENTIM.DE
INFOS: WWW.SCHONEBERG.DE

MARKUS GARDIAN BOOKING FRANKFURT/MAIN

30.11. COCOONCLUB 21.00
METRONOMY

01.12. BROTFABRIK 20.00
JEM COOKE

04.12. DREIKÖNIGSKIRCHE 20.00
EMIRSIAN

04.12. SINKKASTEN ARTS CLUB 21.00
FM BELFAST

09.12. BROTFABRIK 20.00
ERIKA STUCKY – PING PONG

11.12. MOUOSNTURM 21.00
BODI BILL

13.12. MOUSONTURM / STUDIO 21.00
DILLON

13.12. BROTFABRIK 20.00
EL VEZ, THE MEMPHIS MARIACHIS AND THE LOVELY ELVETTES

20.12. MOUSONTURM 20.00
MAX GOLDT

21.12. MOUSONTURM 20.00
MAX GOLDT

10.01. BROTFABRIK 20.00
BASKERY

13.01. SINKKASTEN ARTS CLUB 20.00
ANNA AARON

26.01. BROTFABRIK 20.00
THE WALKABOUTS

19.02. UNION HALLE 20.00
ANNA TERNHEIM

20.02. BROTFABRIK 20.00
THE WAR ON DRUGS

28.02. COCOONCLUB 20.00
SKRILLEX

06.03. JAHRHUNDERTHALLE 20.00
DEICHKIND

06.03. NACHTLEBEN 21.00
FARD

10.03. UNION HALLE 20.00
LAMBCHOP

11.03. SINKKASTEN ARTS CLUB 21.00
DIE TÜREN

15.03. JAHRHUDNERTHALLE 20.00
FEIST

22.04. BROTFABRIK 20.00
DAN MANGAN

28.04. BROTFABRIK 20.00
WALLIS BIRD

04.05. JAHRHUNDERTHALLE 20.00
ZAZ

TICKETS MOUSONTURM:
mouson
TEL 069.405.895-20
WWW.MOUSONTURM.DE

INFOS BROTFABRIK:
WWW.BROTFABRIK.INFO

WEITERE VERANSTALTUNGEN:
WWW.MARKUSGARDIAN.DE

www.cafecentral.de

UPDATE

Fr. 25.11.2011 | Luxor, Köln
MR. IRISH BASTARD

Sa. 26.11.2011 | Gebäude 9, Köln
MY BRIGHTEST DIAMOND

So. 27.11.2011 | Underground, Köln
RIVAL SONS

Mo. 28.11.2011 | Luxor, Köln
HAWTHORNE HEIGHTS
+ RED JUMPSUIT APPARATUS

Di. 29.11.2011 | Stadtgarten, Köln
ADAM COHEN

Di. 29.11.2011 | Studio 672, Köln
THE GOOD NATURED

Mi. 30.11.2011 | Luxor, Köln
SHABAZZ PALACES

Do. 01.12.2011 | Luxor, Köln
THE ANTLERS
special guest: Dry the River

Mo. 05.12.2011 | Luxor, Köln
SKINDRED

Mi. 07.12.2011 | Underground, Köln
TITLE FIGHT
special guests: Balance & Composure / Transit

Mi. 07.12.2011 | Blue Shell, Köln
THE FAST FORWARDS »

Do. 08.12.2011 | Luxor, Köln
100 MONKEYS
special guest: Cara Salimando

Fr. 09.12.2011 | Luxor, Köln
THOMAS GODOJ

Sa. 10.12.2011 | Blue Shell, Köln
THE SWELLERS
+ support

So. 11.12.2011 | Underground, Köln
YELLOWCARD & SAVES THE DAY
plus special guest

Mo. 12.12.2011 | Stadtgarten, Köln
AURA DIONE

Mi. 14.12.2011 | Luxor, Köln
NIELS FREVERT & BAND
special guest: The Late Call

Do. 15.12.2011 | Gebäude 9, Köln
BODI BILL

Fr. 16.12.2011 | Luxor, Köln
FLIMMER-FRÜHSTÜCK

Sa. 17.12.2011 | Luxor, Köln
I AM THE AVALANCHE
special guest: Hostage Calm

Do. 12.01.2012 | MTC, Köln
CYMBALS EAT GUITARS

Mo. 16.01.2012 | MTC, Köln
THE COMPUTERS

Do. 09.02.2012 | Blue Shell, Köln
MOBILÉE

Kölnticket 0221-7801 koelnticket.de

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

Fr 02.12. HOBBYHORSE: COOLY G (Hyperdub/UK) DEADBOY (Numbers/UK)
Sa 03.12. RECYCLE: BLACK SUN EMPIRE (BSE Recordings/NL)
Fr 09.12. 15 YEARS ICON: MIKE SKINNER DJ-SET and many, many more
Sa 10.12. 15 YEARS RECYCLE: 20 LOCAL HEROES
Fr 30.12. HOBBYHORSE: GIRL UNIT (Night Slugs/UK) UNTOLD (UK)
Sa 31.12. ICON GOES 2012: D.I.M. (Boysnoize) and many, many more
ICON
Cantianstr. 15 / Prenzlauer Berg
www.iconberlin.de

Agency for concerts and music consulting.

Düsseldorf Office:
Birkenstrasse 71
40233 Düsseldorf
Fon:+49(0)211 544 713 0

Berlin Office:
Almstadtstrasse 43
10119 Berlin
Fon:+49(0)30 780 809 31

Photo: Das Racist

ALI LOVE
Back Yard Recordings / Dim Mak Records
15.12.11 Baby!, München

BASS DRUM OF DEATH
Fat Possum
01.12.11 Monarch, Berlin

CRYSTAL FIGHTERS
Pias
05.12.11 Gretchen, Berlin
06.12.11 Uebel & Gefährlich, Hamburg

DAS RACIST
Greedhead
12.12.11 Festsaal Kreuzberg, Berlin
15.12.11 Kampnagel, Hamburg
16.12.11 Hotel Shanghai, Essen

FRENCH FILMS
GAEA
16.12.11 Roter Salon, Berlin
20.12.11 Fris-Son, Fribourg, CH
21.12.11 Kulturpalast, Wiesbaden
11.01.12 Eurosonic, Groningen, NL
12.01.12 Tower, Bremen
13.01.12 Eurosonic, Groningen, NL
14.01.12 Molotow, Hamburg
16.01.12 Ostpol, Dresden
17.01.12 Mascotte, Zürich, CH
18.01.12 Treibhaus, Luzern, CH
19.01.12 Kulturladen, Konstanz
20.01.12 Yeah Club @ Rockhouse, Salzburg, AT
21.01.12 Carini Saal, Lustenau, AT
23.01.12 Club Stereo, Nürnberg
24.01.12 Atomic Cafe, Munich
28.01.12 Kleine Freiheit, Osnabrück

MAKE THE GIRL DANCE
Embassy Of Music
09.12.11 Klub Kamikaze, Freiburg
07.01.12 Rocker33, Stuttgart

UFFIE
Ed Banger Records
03.12.11 SEMF @ Messe Stuttgart, Stuttgart

MALENTE
Exploited / Fool's Gold / Southern Fried
02.12.11 Salzhaus, Winterthur, CH
10.12.11 M.I.K.Z, Berlin
22.12.11 Hive Club, Zürich, CH
25.12.11 Fusion Club, Münster
31.12.11 603 qm, Darmstadt
16.03.12 Parkhaus, Lübeck

MIRACLE FORTRESS
Secret City
05.12.11 .HBC, Berlin
06.12.11 Astra Stube, Hamburg

PAROV STELAR BAND
Etage Noir
01.03.12 Helmut List Halle, Graz, AT
03.03.12 Kaufleuten, Zürich, CH
06.03.12 Cabaret Sauvage, Paris, FR

STEREO MCS
!K7
05.12.11 Gruenspan, Hamburg
06.12.11 Club Bahnhof Ehrenfeld, Köln
07.12.11 Skaters Palace, Münster
08.12.11 Gretchen, Berlin
09.12.11 Backstage Halle, München
14.12.11 PLAZA Klub, Zürich, CH
15.12.11 Kaserne, Basel, CH
18.12.11 Batschkapp, Frankfurt

THE BLACK ATLANTIC
Haldern Pop
18.01.12 Molotow, Hamburg
19.01.12 Bei Chez Heinz, Hannover
20.01.12 .HBC, Berlin
21.01.12 Conne Island, Leipzig
23.01.12 Kranhalle @ Feierwerk, München
25.01.12 Parterre, Basel, CH
26.01.12 Amalgame Club, Yverdon-les-Bains, CH
27.01.12 Walhalla Theater, Wiesbaden, CH
28.01.12 Subway, Köln
29.01.12 Hafenliebe, Dortmund

INFO@SSC.DE
FACEBOOK.COM/SSCGROUP
WWW.SSC.DE
TWITTER.COM/SSCGROUP

U P D A T E

Mi. 23.11.2011 | Live Music Hall, Köln
ZEBRAHEAD
special guest: Kids In Glass Houses

Do. 24.11.2011 | E-Werk, Köln
FLOGGING MOLLY

So. 27.11.2011 | Live Music Hall, Köln
KAISER CHIEFS

Mo. 28.11.2011 | Live Music Hall, Köln
dEUS
special guest: SX

Mo. 28.11.2011 | Gloria, Köln
MELANIE C

Di. 29.11.2011 | FZW, Dortmund
WHITE LIES
special guest: The Duke Spirit

Di. 29.11.2011 | Live Music Hall, Köln
(Verlegt vom Gloria)
FRANK TURNER & THE SLEEPING SOULS
special guest: The Xcerts

Do. 01.12.2011 | Gloria, Köln
THE FELICE BROTHERS

Sa. 03.12.2011 | Gloria, Köln
TROMBONE SHORTY & ORLEANS AVENUE
For True Tour

Di. 06.12.2011 | Beethovenhalle, Bonn
Di. 20.12.2011 | Westfalenhalle 3a, Dortmund
SCHILLER

Sa. 10.12.2011 | Gloria, Köln
(Nachholtermin vom 04.11.)
CHRISTOPH MARIA HERBST
liest „Ein Traum von einem Schiff"

Mo. 12.12.2011 | Live Music Hall, Köln
MONSTER MAGNET

Do. 15.12.2011 | Gloria, Köln
SMITH & BURROWS

Fr. 16.12.2011 | Westfalenhalle 3a, Dortmund
BROILERS

Do. 22.12.2011 | Gloria, Köln
GUILDO HORN

Di. 20.12.2011 | Luxor, Köln
(Nachholtermin vom 12.12.)
THE VACCINES
special guest: Trailer Trash Tracys

Mo. 30.01.2012 | Gloria, Köln
HENRY ROLLINS
Spoken Word Performance

So. 05.02.2012 | Luxor, Köln
FOUR YEAR STRONG
special guest:
This Time Next Year, A Loss For Words

Sa. 11.02.2012 | Kulturkirche, Köln
ANNA TERNHEIM

Mo. 13.02.2012 | Gloria, Köln
THE RIFLES

Di. 14.02.2012 | Luxor, Köln
KINA GRANNIS

Di. 21.02.2012 | Luxor, Köln
REEL BIG FISH

Fr. 24.02.2012 | Luxor, Köln
EXAMPLE

Sa. 25.02.2012 | E-Werk, Köln
SKRILLEX

Di. 28.02.2012 | Live Music Hall, Köln
NADA SURF

Mi. 07.03.2012 | Live Music Hall, Köln
BOY

Sa. 10.03.2012 | E-Werk, Köln
HUBERT VON GOISERN

Di. 13.03.2012 | Live Music Hall, Köln
ENTER SHIKARI

Di. 20.03.2012 | Live Music Hall, Köln
STEEL PANTHER

Do. 22.03.2012 | Brückenforum, Bonn
THEES UHLMANN & BAND
+ special guest

Di. 29.11.2011 | Lanxess Arena, Köln
OLIVE
THIRTY SECONDS TO MARS
special guest: Our Mountain

Mi. 14.12.2011 | ISS Dome, Düsseldorf
intro PRINZ OLIVE
DIE FANTASTISCHEN VIER
special guest: Phrasenmäher

So. 26.02.2012 | Mitsubishi Electric Halle (Ex-Philipshalle), Düsseldorf
OLIVE kulturnews
SNOW PATROL

Do. 01.03.2012 | Westfalenhalle 1, Dortmund
RISE AGAINST
special guests: ARCHITECTS & TOUCHÉ AMORÉ

Mi. 07.03.2012 | Mitsubishi Electric Halle (Ex-Philipshalle), Düsseldorf
3 DOORS DOWN

Mi. 21.03.2012 | Mitsubishi Electric Halle (Ex-Philipshalle), Düsseldorf
OLIVE kulturnews PRINZ
culcha candela
FLÄTRATE

Köln-Ticket 0221-2801
koelnticket.de

prime entertainment
www.prime-entertainment.de

DAS HANDBUCH FÜR BERLIN

NEU ab 24.11.!

zitty BERLIN
Das Stadtmagazin des Tagesspiegels

Foto: Oscar Lebeck

Hintergründe, Highlights und über 700 Adressen

Am Kiosk oder gleich bestellen:
(030) 29021-529 / shop.zitty.de.

DE:BUG
THE SOUND OF BERLIN
iPAD APP

Available on the App Store

FEAT:
MODESELEKTOR
EVOL, BEN DE BIEL,
WMF, EDGAR HERBST,
ANDREAS SCHNEIDER,
OSCAR LEBECK
ETC.

A GUIDE TO THE PAST AND FUTURE SECRETS OF BERLIN'S ELECTRONIC MUSIC SCENE

10 EXCLUSIVE TOUR GUIDES
10 STORIES, 300 PHOTOS
10 AUDIO SLIDESHOWS
61 MINUTES RUNTIME

WWW.SOUNDOFBERLIN.NET
WWW.DE-BUG.DE

KATZ & GOLDT

DEMNÄCHST // INTRO NO. 199 – 23.01.2012

The Big Pink, Bondage Fairies in Moskau, Lana Del Rey, Dagobert, Nneka, Sport, Nada Surf, Die Türen, Kettcar, Kraftklub, Vierkanttretlager, Alice Cooper, Evanescence, Rod Gonzales …

Jetzt im Handel! Oder für 3,50 € zzgl. Versandkosten bequem per Telefon unter 01805/861 8000* bzw. online unter shop.stern.de/neon-12 bestellen.

*14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus dem dt. Mobilfunknetz.

JACK DANIEL MACHTE SELTEN KOMPROMISSE. UND MIT SELTEN MEINEN WIR NIEMALS.

Jack Daniel konnte seine Destillerie nur an einem einzigen Ort auf dieser Welt bauen: Lynchburg, Tennessee. Denn nur dort fand er das kühle, reine, eisenfreie Quellwasser, das er benötigte, um seinen Whiskey exakt so herzustellen, wie er es wollte. Für Jack gab es auch nur ein einziges Verfahren, das für seinen einzigartigen Whiskey in Frage kam: Charcoal Mellowing. Hierbei läuft sein Whiskey ganz langsam durch 10 Fuß tiefe Holzkohle und erhält so den besonderen Geschmack, den Jack wollte. Und das ist heute genauso wie zu Jacks Zeiten.

TROPFEN FÜR TROPFEN, EINDEUTIG JACK.

Massvoll-geniessen.de

JACK DANIEL'S and OLD NO.7 are registered trademarks. ©2011 Jack Daniel's. JACK-LIVES-HERE.DE
Bitte genieße Jack Daniel's verantwortungsbewusst.